

GIT SICHERHEIT AWARDDie Gewinner-Produkte
für 2018 s. 12**BUNDESREGIERUNG**BDSW-Vize Jens Müller
mit Forderungskatalog s. 30**SECURITY 2018**Was die Messe Essen
vorhat s. 32**EINBRUCHSCHUTZ**Tipps s. 28
und Produkte s. 44, 48, 62**CYBER-SECURITY**

Sicher in der Wolke? s. 75

RAUCHWARNMELDERChristian Rudolph
zum Stand der Dinge s. 78**MASCHINEN UND ANLAGEN**Integriertes IO-Link-
Sicherheitskonzept s. 90

**VIP: Dr. Dirk
Oberhagemann** s. 114
**Titelthema** Seite 44:**TESTSIEGER DOM
SMARTER SCHLIESSEN**



360°-Detektion

Sicherheit von oben

Auf die zuverlässige und stabile Detektionsleistung dieses deckenmontierten Quad-Element-Infrarotmelders, der sich als perfekte Sicherheitslösung für unterteilte Bereiche aller Art eignet, können Sie sich immer beruhigt verlassen. Ganz gleich, ob es sich um die Gänge in einem Einzelhandelsgeschäft oder um ein Großraumbüro handelt – der Octopus DQ sorgt überall für eine sichere Abdeckung.

Mit seiner Deckenmontage-Technologie ermöglicht er in jedem Raum eine weitreichende Erfassung von oben und verringert dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass Teile des zu überwachenden Bereichs durch Möbelstücke, Bürotrennwände oder Gänge verdeckt werden.

Grenzenlos sicher?



Eine Welt ohne Grenzen und Zäune – das ist alles andere als reine Utopie, wie ein Blick auf die europäische Landkarte zeigt: Zwischen 26 Ländern gibt es zwar noch Grenzen, aber sie sind längst nicht mehr das, was sie vor 32 Jahren mal waren: Dank dem damals initiierten Schengener Abkommen haben sie ihren Stachel verloren, denn es gibt an den einst streng bewachten Übergängen keine Personenkontrollen mehr.

Kann man das mit den Außengrenzen eines Unternehmens vergleichen? Immerhin: Moderne Zutrittssysteme können die Technik durchaus liefern, mit der Unbefugte auch ohne physische Barrieren draußen gehalten werden könnten. „Sicherheit sollte in der Zukunft ein Prozess sein, den der Nutzer nicht mehr als Behinderung empfindet“, meint auch Matthias Brose, Leiter der Unternehmenssicherheit bei Schaeffler Technologies (siehe unser Interview auf Seite 18).

Vorläufig spricht jedoch noch Gewichtiges dagegen. Wo es um konkrete Unternehmen und Sachwerte geht – man denke nicht nur an Kritische Infrastrukturen –, sind aktive und passive Sicherheitstechnik unverzichtbar. Das spiegelt sich auch in der manchmal übersehenen Innovationskraft derjenigen Unternehmen, die sich mit dem Schutz von Freigelände und Außenanlagen, des Perimeters, befassen. Besichtigen und erfahren lässt sich das demnächst wieder auf der „Perimeter Protection 2018“ im Messezentrum Nürnberg vom 16. bis 18. Januar. Wir bringen dazu schon mal eine Vorschau (ab Seite 24). Und in einem Übersichtsbeitrag für GIT SICHERHEIT erläutert Martin Vogler, kaufmännischer Leiter bei Senstar, welche Neuerungen und technische Entwicklungen derzeit in der Perimetersicherheit im Gange sind (ab Seite 50).

Unser Titelthema ab Seite 44 dreht sich um preisgekrönten Einbruchschutz – unter anderem mit einem Gespräch mit Dr. Gunnar Hoff, Bereichsleiter Forschung und Entwicklung bei Dom Sicherheitstechnik. Aber auch die Maschinen- und Anlagensicherheit kommt nicht zu kurz in dieser letzten GIT SICHERHEIT des Jahres 2017: Um integrierte Sicherheitstechnik von B&R geht es auf Seite 92.

Einen Vorgeschmack auf eine „komfortable, digitale und vernetzte“ Security in Essen 2018 geben wir Ihnen ab Seite 32 in unserem Interview mit Sabina Großkreuz und Julia Jacob von der Messe Essen. Gleich im Januar 2018 geht's auch wieder auf „Security on Tour“ (SOT). GIT SICHERHEIT begleitet diese Mehrmarken-Roadshow als Medienpartner. Wir sehen sie als sinnvolle Ergänzung zu den großen Leitmesse und Pflichtterminen – die freilich nach wie vor wichtig sind und es auch bleiben werden. Security Essen, Perimeter Protection, Feuertrutz oder U.T.Sec in Nürnberg stehen ebenso zurecht im Kalender der Sicherheitsprofis wie SicherheitsExpo München oder Light + Building in Frankfurt am Main, mit ihrem Intersec Forum und neuerdings der Sonderschau „Secure“.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre – vor allem jedoch Ihnen und Ihren Familien ein frohes und friedliches Weihnachtsfest 2017!

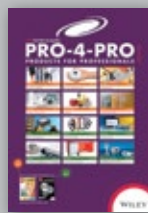
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT

P.S.: Hurra! Wer einen GIT SICHERHEIT AWARD 2018 unterm Weihnachtsbaum findet, das sehen Sie ab Seite 12

Kürzlich erschienen:
die GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO 2017/18.

Sonderexemplar anfordern:
Sophie.Platzer@Wiley.com
(Kontingent begrenzt)



Das überzeugende
Mehr an
Sicherheit



DOM RS 8 MBT

Vorteile

- **Hohe Sicherheit**
bis zu 13fache Schließberechtigungsabfrage je Schlüssel
- **Hoher Schlüsselkopierschutz**
Steuer- und Stabilisierungsrippe
- **VdS BZ+ Anerkennung**
(Modular)

DOM-SECURITY.COM

we domore for security

**TITEL:****Testsieger Dom: Smarter schließen - mechanisch und elektronisch**

Für das Titelthema dieser Ausgabe sprachen wir mit Dr. Gunnar Hoff, dem Bereichsleiter Forschung und Entwicklung von Dom Sicherheitstechnik. Er erläutert uns, welche Schließsysteme sich für kleine und welche sich für große Objekte eignen - und wie die Technik von morgen aussieht.

Außerdem: Was Einbrecher nicht mögen - nämlich den RS 8 von Dom. Warum das so ist, zeigt ein Test von Stiftung Warentest.

Seite 44**INNENTITEL:****Ein Hingucker mit Sicherheit**

Safety over IO-Link von Balluff: Die erste Anlage mit integriertem IO-Link-Sicherheitskonzept auf Basis von PROFIsafe

Seite 90**EDITORIAL****03 Grenzenlos sicher?**

Steffen Ebert

MANAGEMENT**12 GIT SICHERHEIT AWARD 2018**

Gewinnerprodukte in der Übersicht

KONZERNSICHERHEIT**18 Sicherheit messbar machen**

Interview mit Matthias Brose, Leiter der Sicherheit beim Automobilzulieferer Schaeffler Technologies

SCHIENENVERKEHR**23 Klarsicht im Gewimmel**

Video im Hauptbahnhof Köln

EVENT**24 Treffen an der Grenze**

Internationale Fachmesse Perimeter Protection vom 16. bis 18. Januar 2018 im Messezentrum Nürnberg

32 Frischluft im Pott

Security Essen 2018: komfortabler, digitaler und vernetzter

GESUNDHEITSWESEN**26 Vernetzte Kliniken smart gesichert**

Bosch mit digitalen Lösungen für Sicherheit, Komfort und Effizienz: „Betreiber, Personal und Patienten sollen profitieren“

EINBRUCHSCHUTZ**28 Nicht bei mir!**

Erhöhte Einbruchgefahr in Herbst- und Wintermonaten

SICHERHEITSDIENSTLEISTER**30 Unzureichende Partei-Programme**

Politischer Forderungskatalog des Sicherheitsgewerbes zu Beginn der 19. Legislaturperiode

PERSONALSUCHE**38 Gute Leute**

Führungspotentiale finden, erkennen und fördern



Jens Müller



Julia Jacobs



Sabina Großkreuz

SECURITY**TITELTHEMA****44 Smarter schließen – mechanisch und mechatronisch**

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Dr. Gunnar Hoff, Bereichsleiter Forschung und Entwicklung Dom Sicherheitstechnik

EINBRUCHSCHUTZ**48 Hebt Grenzen auf – und schützt**

Neue Generation von Gefahrenmelderzentralen: Alarmanlagen-Hersteller Telenot setzt Maßstäbe

62 Einfach nicht**zu knacken**

Getestet: Tresor widersteht Brechstange und Co.

PERIMETERSCHUTZ**50 Neues von der Grenze**

Aktuelle technische Entwicklungen in der Perimetersicherheit

52 Poller gegen Terror

Perimeterschutz für die Allianz-Arena

ZUTRITTSSTEUERUNG**54 Tor zu den Wolken**

Einlasssystem für Testturm von Thyssenkrupp

56 Schlüssel zum Kulturpalast

CES-Schließsystem für Kulturpalast Dresden

60 eAccess:**Smart dank Funk**

Moderne Zutrittskontrolllösungen sorgen für mehr Komfort und Sicherheit

SPEICHERLÖSUNG**61 Festplatten wieder hergestellt**

Seagate hilft, Kriminalfall zu lösen

VIDEOSICHERHEIT**58 Sinfonie der Sicherheit**

Video-Technologie für die Hamburger Elbphilharmonie

64 Auf einem guten Weg

Dahua stellt auf der DAPC 2017 die Weichen für 2018

66 Von der Diode bis zum Neuronalen Netz

Ein Pionier der Videoanalyse und Videomanagementsoftware

69 Höchste Bildqualität und Empfindlichkeit

Sony bietet lichtstarke Kameras von Full-HD bis 4K-Auflösung

70 Fahrraddiebe

IP-Videoüberwachung für Fahrradständer an hessischer Schule

IT UND IT-SECURITY**CYBER-SECURITY****75 Sicher in der Wolke**

Transparent arbeiten – datenschutzkonform geschützt



Dr. Gunnar Hoff

Peter Treutler

Franz Kaufleitner

BRANDSCHUTZ

RAUCHWARMELDER

78 Lebensretter

Christian Rudolph zur Initiative „Rauchmelder retten Leben“

87 Unter der Decke

Rauchwarnmelder mit Plus X Award und erweiterter Herstellergarantie

EVENT

80 Brandschutz wird digital

Hekatron Partnerforum 2017: Von Amazon Alexa zum smarten Brandschutz

BRANDPRÄVENTION

84 Großer Schutz für kleine Teile

Aktive Brandvermeidung im Kleinteilelager eines Automobilzulieferers

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 12 GIT SICHERHEIT AWARD
- 36 Jerofskys Sicherheitsforum
- 40 Security
- 72 IT und IT-Security
- 76 Brandschutz
- 88 Impressum
- 100 Safety
- 108 GIT BusinessPartner

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

90 Ein Hingucker mit Sicherheit

Safety over IO-Link von Balluff: Die erste Anlage mit integriertem IO-Link-Sicherheitskonzept auf Basis von PROFIsafe

92 Integrierte Sicherheitstechnik

Ohne Systembruch: Sicherheitstechnische Gestaltung verschiedener Versionen einer Maschine

96 Für Mensch und Maschine

Sicherheitssteuerungen mit Funktionsblöcken für mechanische und hydraulische Pressen

SERIE: WAS IST EIGENTLICH ...

94 MTTF UND MTBF

Dr. Andreas Hildebrandt, Leiter Schulung / Gremienarbeit erklärt die Bedeutung der Begriffe MTTF und MTBF

TORE

98 Glasklare Sache

Deutsche Schnelllaufwerke für australischen Metallverarbeiter

PSA

102 Bitte nicht stolpern, ...

... rutschen oder stürzen: Wie man SRS-Unfällen vorbeugt

104 Gefahr aus der

Waschmaschine
Umfrage: Zum Umgang mit Persönlicher Schutzkleidung

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	101	Hikvision	10, 14, 4.	Umschlagseite
ABI	17, 65	Hill & Knowlton		28
Allnet	29	Honeywell		13, 43
Asecos	13, 106	Hymer		106
Assa Abloy	11, 15, 42	Infotecs		72
August Winkhaus	8	Interflex		40, 51
Automatic System	41	K. A. Schmersal		12, 97, 100
Axis	11, 14, 42, 53	Kaiser+Kraft		103
B&R	92	Kaspersky Labs		72, 73
Balluff	89, 90	Keyence		12
Bauer	99	Kidde		76
BDGW	36	Leuze		96
BDSW	36	Mesago		10
Berlemann Torbau	6	Messe Essen		32
BHE	37, 107	Messe Frankfurt		39
Bihl + Wiedemann	Beilage	Mobotix		43
Bosch	14, 17, 26, 69	Monacor		35, 41
BSI	73	Moxa		100
Burg-Wächter	33, 62	NürnbergMesse	24, 55, 63, 72, 76, 83	
BVSW	6	Paxton		8, 73
C.Ed. Schulte	25	Perimeter Protection Germany		41, 52
CES	56	PMeV		74
CWS- boco	104	Primion		17
Dahua	9, 64	Prior1		74
Dekom	58	Prymos		13
Denios	10	Pyronix		2. Umschlagseite
DGUV	36	Reiner Kartengeräte		74
Dom	3, 16, 44, Titelseite	Rohde & Schwarz		6, 72, 73, 75
Dormakaba	11, 21	Säbu		103
Drägerwerk	101	Salto		43
Düperthal	106	Schaeffler		18
E. Dold	12	Seagate		61
Efaflex	98	Securitas		6, 7, 10, 17, 30, 35
EI	77	Securiton		37, 66, 79
Eks	10	SeeTec		41, 65
Elten	102	Senstar		50
Eneo	70	Siemens		16, 40
Eobiont	78	SimonsVoss		15, 19, 42
Eps	87	Skylootec		106
EPSP	100	Spie		6
Eucamp	31	SSP		100
Euchner	99	Steinbeis-Hochschule		37
Euromicron	23	Telenot		48
EVVA	8	Tisoware		8
FASI	37	TU Darmstadt		77
FVLR	76	Uhlmann & Zacher		15
FVSB	65	VDMA		76
Genetec	16, 43	VdS		6, 35
Geze	10, 76	vfdb		120
Giesecke & Devrient	72	VfS		36
Günzburger	101	Visitronic		53
Hanwha	53	von zur Mühlen		8
Haus der Technik	77	Wagner		77, 84, 86
Hekatron	78, 80, 81	Walkenhorst		8, 38
Helly Hansen	106	Wanzl		54
Hengstler	100	Zarges		101
HID	73, 74			



NEWS

Fachinformation für sichere Smart-Buildings

Smarte Gebäude sind Trendthema und Wachstumsmarkt – stehen aber auch immer wieder in der Kritik, weil internetvernetzte Kriminelle oft zu einfach die Kontrolle über die Anlagen und sogar Zugänge übernehmen können. Wie Errichter und Hersteller von Einbruchschutztechniken die Vernetzung sicher umsetzen können, schildern Experten in der „Bad Sodener Erklärung“. Sebastian Brose, Einbruchschutzexperte bei VdS und neben zahlreichen weiteren Fachleuten Mitunterzeichner der Er-

klärung, betont: „Smarte Gebäude sind grundsätzlich sicherer als konventionelle – wenn die vernetzten Produkte fachgerecht installiert und durch die weiter unverzichtbare mechanische Sicherungstechnik ergänzt werden. Dann kann das Gebäude sich sogar gegen einen erkannten Einbruchversuch ‚wehren‘, indem es den Täter durch das Einschalten von Lichtern sowie mit Sprachansagen verunsichert und einen Sicherheitsdienstleister herbeiruft.“

<https://vds.de/infothek> ■

Lehrgang Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. (BVSW) setzt den Startschuss für das Ausbildungsjahr 2018: Interessenten können sich ab sofort für die Fortbildung zur Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft anmelden. In dieser Intensivschulung werden alle Teilnehmer auf die IHK-Prüfung vorbereitet, mit der sie einen anerkannten Abschluss in der Sicherheitsbranche erwerben. Die berufliche Weiter-

bildung ist für alle Mitarbeiter im Werksschutz und in gewerblichen Sicherheitsunternehmen konzipiert, die sich für eine Karriere mit Führungsaufgaben qualifizieren wollen. Insgesamt umfasst die Weiterbildung vier Lehrgänge von jeweils fünf Tagen mit neun Unterrichtseinheiten. Der erste Seminarblock startet am 29. Januar 2018 in München.

Anmeldung: www.bvsw.de ■

Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Securitas Holding mit Sitz in Düsseldorf, die Obergesellschaft der Securitas Gruppe in Deutschland, wurde von 16 auf 20 Mitglieder erweitert. Hintergrund dieser Vergrößerung des Aufsichtsrats ist die angestiegene Beschäftigtenzahl. Zum Jahresende 2016 hatte Securitas Deutschland rund 800 Millionen Euro Umsatz

und 20.500 Beschäftigte ausgewiesen – das waren 1.000 Kolleginnen und Kollegen mehr als am Ende des Vorjahres. Im vergangenen Oktober hatten 184 nach Dresden angereiste Delegierte die Vertreter der Arbeitnehmer in den nach Mitbestimmungsgesetz gebildeten und zu erweiternden Aufsichtsrat gewählt.

www.securitas.de ■

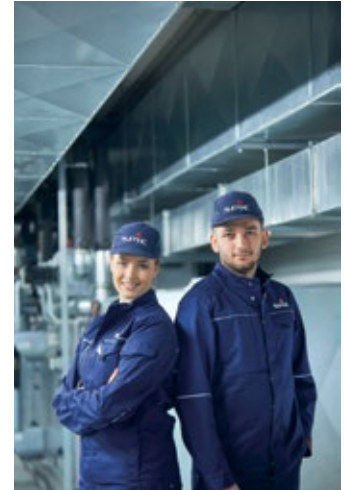
Alkassar verlässt Rohde & Schwarz Cybersecurity

Der bisherige Geschäftsführer und CEO Ammar Alkassar wird das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2017 verlassen und legt seine Aufgaben als Geschäftsführer nieder. Im Zuge der Integration verschiedener Unterneh-

mensakquisitionen in die Rohde & Schwarz Cybersecurity GmbH wird die Leitung neu geordnet. Alkassar hatte seine Aufgaben innerhalb des Technologiekonzerns mit dem Erwerb der von ihm gegründeten Sirrix AG durch Rohde & Schwarz

Ausbildungsstart bei Spie

Die erfolgreiche Entwicklung von Spie Deutschland & Zentraleuropa spiegelt sich auch in der wachsenden Zahl der Auszubildenden. Allein in diesem Jahr haben 208 Berufsanfänger ihre Ausbildung bei dem Multitechnik-Dienstleister in den Bereichen Energie und Kommunikation gestartet. In Deutschland absolvieren derzeit 619 junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung im Unternehmen. „Mit unseren Multitechniklösungen in den Bereichen Smart-City, Industry-Services, Energies und E-efficient-Buildings gestalten wir innovative Lebensräume. Qualifizierte Mitarbeiter sind dabei der Schlüssel zum Erfolg“, betont Geschäftsführer Markus Holzke. In den kommenden Jahren werden die Berufsanfänger ihre Ausbildung in einem von mehr als 30 verschiedenen Ausbildungsberufen durchlaufen. Darunter sind: Elektroniker(in) für



Betriebstechnik, Mechatroniker(in) für Kältetechnik, Elektroniker(in) für Automatisierungstechnik oder Industriekaufmann/-frau. Die Ausbildungsstellen für 2018 sind bereits festgelegt und veröffentlicht.

www.spie-de ■

Berlemann übernimmt Detection Technologies

Die Berlemann-Gruppe wächst und baut Kompetenz in der elektronischen Freigeländesicherung aus.

Der Hersteller von Schiebetoranlagen, Drehflügeltoren und Zaunsystemen vertreibt seine Produkte unter der Marke Inova. Mit der Übernahme folgt man konsequent der Strategie, Perimeterschutz



ganzheitlich zu betrachten: Mechanische und elektronische Sicherungssysteme werden aufeinander abgestimmt entwickelt und aus einer Hand angeboten. Detection Technologies, mit Sitz in England, genießt seit Jahren einen hervorragenden Ruf in der Entwicklung und Produktion von sensorbasierten Sicherungssystemen.

Berlemann hat die Produkte von Detection Technologies seit Jahren im deutschsprachigen Raum exklu-

siv vertrieben. Durch die Übernahme wird die Zusammenarbeit weiter intensiviert, um auf alle Fragen der Freigeländesicherung von gewerblichen, industriellen oder öffentlichen wie militärischen Einrichtungen die passende Antwort zu haben.

www.berlemann.de ■

im Jahr 2015 übernommen. „Bestandteil des Wechsels der Sirrix zu Rohde & Schwarz war es, das Unternehmen und weitere Akquisitionen in Konzernstrukturen zu integrieren. Dieser Weg ist abgeschlossen.“ so Alkassar. Bis zu einer

Neubesetzung der Position des CEO wird der zweite gleichberechtigte Geschäftsführer und CFO des Spezialanbieters für IT-Sicherheit, Reik Hesselbarth, die Führung des Unternehmens allein wahrnehmen.

www.rohde-schwarz.com ■



**DAS
NEUE GESICHT
FÜR
SICHERHEIT**



Anzeige

Walkenhorst Consulting
Unternehmensberatung ■ Personalberatung ■ Vertrieb

Training für Führungskräfte

www.fokusfuehrung.com
info@fokusfuehrung.com

VZM ist TSI.Partner von TÜViT

Die Sicherheitsberatung von zur Mühlen'sche (VZM) ist offizieller Partner der Essener TÜViT (TÜV Informationstechnik). TÜViT zertifiziert Rechenzentren nach dem TSI-Kriterienkatalog und der europäischen Norm EN 50600 auf Grundlage der bewährten Methode Trusted-Site-Infrastructure (TSI) für hochverfügbare IT-Infrastrukturen. VZM profitiert im Rahmen des TSI-Partnerprogramms

u.a. von bereitgestellten Arbeitspapieren und Vorlagen von TÜViT – die Erkenntnisse hieraus kann das Beratungsunternehmen bei Bewertungs- und Zertifizierungsprojekten unmittelbar an seine Kunden weitergeben. In den letzten 10 Jahren hat VZM mehr als ein Dutzend Rechenzentren zu einer erfolgreichen TSI-Zertifizierung bzw. Re-Zertifizierung geführt.

www.vzm.de ■

Paxton-Zutrittskontrolle integriert Invixium-Biometrie

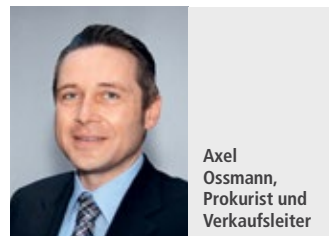
Der Entwickler und Hersteller von elektronischen IP-Zutrittskontroll- und Türsprechlösungen Paxton hat die Integration seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 mit der biometrischen Software IXM Web von Invixium angekündigt. Die Integration ermöglicht die Echtzeit-Synchronisation zwischen beiden Anwendungen, wodurch die Erfassung der Benutzerdaten an zwei verschiedenen Stellen entfällt und

damit die Einrichtungszeit drastisch reduziert und erleichtert wird. Beim Hinzufügen eines neuen Benutzers in Net2 steht für den nahtlosen Übergang zu IXM Web ein „Enrol-Biometric“-Button zur Verfügung, um die biometrische Registrierung abzuschließen. Die Einbindung bietet Kunden den Vorteil, ihr Zutrittskontrollangebot um eine biometrische Lösung erweitern zu können.

www.paxton-gmbh.de ■

Evva verstärkt Vertrieb für Großprojekte

Mit der Bestellung von zwei Key-Account-Managern wurden die organisatorischen und personellen Weichen für weiteres Wachstum gestellt. Gerd Meyer und Klaus Schöneich sind für das Key-Account-Management von Evva Deutschland verantwortlich. „Ausgehend von unserer führenden Marktposition in Österreich hat sich das Projektvolumen für Schließanlagen in Deutschland in den letzten Jahren sehr erfreulich entwickelt“, so Stefan Ehrlich-Adám, CEO der Evva-Gruppe. Deutschland wird daher als strategischer Wachstumsmarkt weiter forciert. „Große und komplexe Schließanlagen sind



seit jeher die Kernkompetenz von Evva, gerade für Unternehmen mit verteilten Standorten“, so Ralf Reiners, Geschäftsführer der deutschen Tochtergesellschaft Ewa Sicherheitstechnik mit Sitz in Krefeld. „Wir sehen in Deutschland besonderes Po-

Köster & Nehrenheim arbeitet mit Winkhaus

Sicherheit ist schon seit Jahrzehnten Thema des Hamburger Großhändlers Köster & Nehrenheim. 1912 als Eisenwarenhandlung gegründet, entwickelte sich der Betrieb zu einem verlässlichen Partner für Handwerker, Sicherheitsprofis und Wohnungsbaugesellschaften. Nach der Zusammenführung mit Scheerschmidt & Drossel brach eine neue Zeit an. Die Tradition des Bestiftens von Zylindern wird jedoch bis heute gepflegt. Winkhaus stellt



Die beiden Geschäftsführer von Köster & Nehrenheim, Tim Georg Pape (links) und Olaf Meißner (rechts), wissen mit Sven Kolasius (Mitte), Winkhaus Objektberater Handel, einen erfahrenen Berater an ihrer Seite.

für das erfolgreiche Unternehmenskonzept die passenden Schließsysteme bereit. Als Selbstbestifter ist Köster & Nehrenheim in der Lage, zeitnah alle vorhandenen Zylinder anzupassen oder umzubauen, für die ein Kundeneigenprofilvertrag

mit Winkhaus geschlossen wurde. Zudem bietet Winkhaus an, die Schlüssel im Eigenprofil individuell zu gravieren, beispielsweise mit dem

Firmennamen oder der Telefonnummer. Auch die Sicherungskarten der Schließsysteme können wunschgemäß mit Informationen über den Fachhändler beschriftet werden.

www.winkhaus.de ■

Datev beauftragt Tisoware

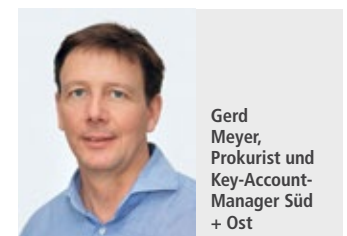
Der Zeitwirtschaftsanbieter Tisoware erhielt vom Softwarehaus und IT-Dienstleister Datev den Auftrag zur Einführung einer elektronischen Zutrittskontrolle, die dieses Jahr erfolgreich in den Echtbetrieb gegangen ist. Für die Absicherung des Geländes und der Gebäude ist Tisoware.Security in Verbindung mit Terminals des Hardwarepartners PCS Systemtechnik aus Mün-

chen im Einsatz. Ausschlaggebend für die Entscheidung für Tisoware waren u. a. die Unterstützung der vorhandenen PCS-Hardware, der modulare Softwareaufbau sowie die hohe Funktionalität und Flexibilität der Anwendungssoftware und die Investitionssicherheit für zukünftige Erweiterungen.

www.tisoware.com ■



tential im Bereich der Handelsketten, bei Türindustrie und Systemhäusern, sowie bei Industrie und Konzernen.“ Um dieses Potential weiter zu erschließen, hat Evva Deutschland seine Großkundenbetreuung neu organisiert. Axel Ossmann übernahm



die Gesamtverkaufsleitung. Gemeinsam mit einem flächendeckenden Netzwerk an Handelspartnern in Deutschland, die den kundennahen Vertrieb sicherstellen, sind beste Beratung und Service garantiert.

www.evva.de ■

Dahua-VMS-Plattform nun unter Windows DSS Pro 7.0 erhältlich

- Eine leicht bedienbare Windows-Software im gänzlich neuen Design
- Unterstützt sämtliche Dahua-Produkte
- Nutzt Client-Server-Architektur (C/S) und modulares Design, ermöglicht flexiblen Einsatz
- Unterstützt Dauerbereitschaft, gewährleistet zuverlässige Funktion bei kritischen Anwendungen
- Unterstützt Zugriff auf führende CCTV-Geräte über ONVIF- oder PSIA-Standardprotokolle
- Professionelles Team, auch mit facettenreichem maßgeschneidertem Bedarf vertraut



DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, Deutschland
<http://www.dahuasecurity.com/de/>
sales.de@global.dahuatech.com
support.de@global.dahuatech.com

Hikvision feiert Debüt in der KI-Entwicklung

Der weltweite Anbieter von Produkten und Lösungen für die Videoüberwachung veranstaltete im chinesischen Shenzhen am 28. Oktober ein Forum zum Thema künstliche Intelligenz (KI). Das Motto des Forums war „KI – jenseits der Innovation“ in Anlehnung an die unermüdliche Arbeit des Unternehmens am technologischen Fortschritt. In diesem Zusammenhang läutete Hikvision mit AI Cloud das nächste technologische Zeitalter der KI-Entwicklung ein, das sich auf breiter Basis in die verschiedensten vertikalen Anwendungen implementieren lässt. AI Cloud liefert verteilte Struktur, die Cloud Computing und Edge Computing integriert. Sie wendet den KI-Algorithmus (KI=Künstliche Intelligenz)



Hu Yangzhong, CEO von Hikvision, sprach vor dem Forum über künstliche Intelligenz.

von der Cloud auf ein Edge-Netzwerk aus lokalen Videorekordern und Servern und darüber hinaus auf Randgeräte wie Sicherheitskameras an. Mit der dreistufigen Architektur wurde das Ziel verfolgt, eine neue Generation von KI-gestützten Systemen zu erschaffen, die noch intelligenter und schneller sind.

www.hikvision.com ■

Innosecure wird in Intersec-Forum integriert

Das Intersec-Forum 2018 (Messe Frankfurt) bietet der Branche einen zusätzlichen Themenschwerpunkt an: Digitale Schließsysteme und Zutrittslösungen (Access Control). Unter dem Titel „Zukunftsdialog Smart Access“ ergänzt er die viertägige Fachkonferenz für vernetzte Sicherheitstechnik um einen fünften Konferenztag, an dem sich die Teilnehmer fokussiert über die aktuellen Herausforderungen und Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Vernetzung von Schließ- und Zutrittskontrollsystemen in modernen Gebäuden informieren und austauschen können. Insbesondere

werden an diesem letzten Konferenztag auch die Hersteller und Entwickler von Technologien adressiert. Mit dem neuen Format werden in das Programm des Intersec-Forums erfolgreiche Aspekte und Fragestellungen der Innosecure integriert, die bisher als Kongress mit Ausstellung für Innovationen in den Sicherheitstechnologien in Velbert/Düsseldorf Themen wie etwa Security mobiler elektronischer Zutrittslösungen (mobile Access), Trusted Service Management, NFC und Authentifizierung, Sicherheitsbewertung und Mechatronik adressiert hat.

www.intersec-forum.com ■

Optische Datenübertragung in der Automatisierung

Die Unternehmen Diamond, eks Engel FOS und Muckenhaupt & Nusselt haben eine Kooperation vereinbart. Ziel ist es, gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen für die optische Datenübertragung in der Automatisierung anzubieten. Das Leistungsspektrum umfasst sowohl die Verkabelung und die Anschlusstechnik als auch die aktiven Netzkomponenten wie etwa Ethernet-Switches und Feldbuskonverter. Je nach Anforderungen der Kunden werden die drei Partner optimal aufeinander abgestimmte Varian-

ten von Standardprodukten oder neue Systeme entwickeln, die ab Stückzahl 1 und in Serienfertigung erhältlich sind. Außerdem bieten sie einen umfassenden Service, der von der Planung über die Installation und Wartung bis hin zu Schulungen reicht. Die Vertriebsaktivitäten, die insbesondere auf mittelständische Unternehmen ausgerichtet sind, werden eng koordiniert und die Projekte anschließend jeweils von einem der Partner federführend betreut.

www.eks-engel.de ■



Feierliche Einweihung des Geze Entwicklungszentrums durch die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut; Geze-Chefin Brigitte Vöster-Alber; Leonbergs Oberbürgermeister Bernhard Schuler und Florian Birkenmayer, Geze-Geschäftsführer Entwicklung (v.l.) Foto: Karin Fiedler für Geze

Geze weht neues Entwicklungszentrum ein

Zur Vergrößerung seiner Entwicklungskapazität investierte Geze 13 Millionen Euro in den Bau eines hochmodernen Entwicklungszentrums. Mit der Investition bekennt sich der Spezialist für Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik sowie Gebäudeautomation einmal mehr zum Stammsitz in Leonberg und zum Qualitätsanspruch „Made in Germany“. In den letzten fünf Jahren wurden hier insgesamt 28,8 Mio. Euro investiert. Zusätz-

lich sind 15 Mio. Euro für die neue Geze Academy eingeplant. Mit dem vierstöckigen Terrassenbau (Gesamtfläche: 2.300 m²) für Versuchs- und Validierungsräume, Büroflächen, Konferenz- und Besprechungsecken und einem Kreativbereich schafft Geze die Voraussetzungen, um das Leistungsportfolio mit innovativen vernetzten Systemlösungen für Türen und Fenster in „intelligenten“ Gebäuden zu erweitern.

www.geze.com ■

Strohkirch Vize-Vorsitzender in BDSW-Landesgruppe

Die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung einen Vorsitzenden sowie drei Stellvertreter gewählt. Detlef Strohkirch, seit 2008 Leiter des Securitas Ausbildungszentrums in Schwerin, wurde in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Strohkirch ist seit 25 Jahren im Sicherheitsgewerbe tätig. Das Ausbildungszentrum führt derzeit

90 Auszubildende zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit. Neben den Vorstandsmitgliedern wurden fünf weitere Mitglieder in die Tariff Kommission gewählt. Uwe Dornbusch, Securitas Bereichsleiter Mecklenburg-Vorpommern, wird wieder als Mitglied die Interessen von Securitas in den nächsten Tarifverhandlungen für das Sicherheitsgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern vertreten.

www.securitas.de ■

Denios komplettiert Vorstand

Ulrich Lange wurde zum 1. Dezember 2017 in den Vorstand des Unternehmens berufen und übernimmt die Führung für das Profitcenter Engineered Solutions. Neben den Catalogue Products, den über den Kataloghandel vertriebenen Produkten von Denios, stellen die Engineered Solutions das zweite umsatzgenerierende Standbein des Spezialisten für Umweltschutz und Sicherheit im Unternehmen dar. In diese Sparte fallen vorran-

gig Technische Raumsysteme zur gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen. Dementsprechend ist Langes zukünftiger Aufgabenbereich vielschichtig und komplex. Neben dem eigentlichen Engineering übernimmt er die operative Verantwortung für die Bereiche Technical Design, Technical Service, Sales, Product Management, Purchasing sowie die eigentliche Produktion der Stahl- und Kunststoffprodukte.

www.denios.de ■

German-Design-Award für Zeiterfassungsterminal

PCS Systemtechnik und Industriedesigner Thomas Detemple von ergon3Design freuen sich über die Prämierung des Zeiterfassungs-



statur und Sound-Ausgabe, sodass auch sehbehinderte Mitarbeiter im Sinne der Inklusion das Zeiterfassungsterminal nutzen können. PCS entwickelt alle Intus-Terminals als Industriergeräte, die auf Nachhaltigkeit und auf lange Nutzungszyklen ausgelegt sind. Das prämierte Design des Intus 5540 fügt sich perfekt in die Formensprache der Intus-Terminalfamilie ein. Es ist universell für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle einsetzbar und mit flexibel nutzbaren Funktionstasten und einem großen Farbdisplay geeignet für zukunftsorientiertes Workforce-Management.

terminals Intus 5540 mit dem German-Design-Award als Winner 2018. Gewürdigt wurde die Kombination von Farbdisplay, Folienta-

www.pcs.com ■



Becker Sicherheitstechnik hat die neue Partnership-Strategie von Assa Abloy erfolgreich gestartet.

Assa Abloy Partnership-Programm

Mit der stärkeren Nachfrage und zunehmenden Komplexität elektronischer Zutritts- und Schließlösungen sind die Anforderungen an Unternehmen für Sicherheitstechnik deutlich gestiegen. Ohne umfassende Dienstleistungen rund um die gewünschte Lösung gibt sich heute kein Endnutzer mehr zufrieden. Über 250 Unternehmen haben sich inzwischen dem Partnership-Programm von Assa Abloy Sicherheitstechnik angeschlossen und lassen sich Jahr für Jahr als Kompetenzpartner des Unternehmens zertifizieren. Das heißt, sie dürfen diese Produkte nicht nur exklusiv verkaufen und installieren, sondern profitieren auch von Zusatzleistungen wie Schulungen, Marketingunterstützung, Aus-

tausch in Netzwerken und besonderem Partnerservice.

Der Hersteller folgt nun einer neuen Strategie, die Partner intensiv auf dem Weg hin zum profitablen Dienstleister zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit seinem Partnership-Sprecherkreis und mit Unterstützung des Branchenexperten Christian Vogt von der Werkstatt für Kundenorientierung wurden zwei auf die Branche zugeschnittene Arbeitstools entwickelt: Mit der Service-Matrix und dem Service-Konfigurator lässt sich der Prozess zu einer erfolgreicherer Vermarktung von Dienstleistungen Schritt für Schritt umsetzen. Die Tools sind so flexibel aufgebaut, dass sie sich in jedem Betrieb individuell anwenden lassen.

www.assaabloy.de ■



Alles im Blick.

mit der Wärmebildtechnologie von Axis.

Die reaktionsschnellen Wärmebild-Netzwerkcameras AXIS Q8641-E und AXIS Q8642-E PT setzen neue Standards für ungehinderte und weitreichende Überwachung von ausgedehnten Außenbereichen.

www.axis.com/products/axis-q86-series

AXIS
COMMUNICATIONS

DIE GEWINNER DES GIT SICHERHEIT AWARD 2018

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**

WILEY

SICHERE Kategorie A AUTOMATISIERUNG

Sichere Automatisierung

Keyence: SZ-V

Sicherheits-Laserscanner

Der neue Sicherheits-Laserscanner der Modellreihe SZ-V von Keyence zeichnet sich durch seine Schutzzone mit einem Radius von 8,4 Metern und der einfachen Bedienung aus. Der Scanner verfügt über eine abnehmbare Anzeigeeinheit, mit der die Zonen visualisiert und der Erkennungsverlauf mit einem Blick eingesehen werden kann. Wenn das Modell mit integrierter Kamera im Einsatz ist, liefert er die zugehörigen Bilder oder Videos der Erkennung. Die neuartige Optik und der innere Aufbau reduzieren Fehlschaltungen durch Staub, Schmutz oder Vibrationen. Dank des modularen Aufbaus lassen sich bis zu drei Scanner ohne großen Verkabelungs- und Programmieraufwand kaskadieren.

**1.
Sieger**



Schmersal: SLB 240/440

**2.
Sieger**

Sicherheitslichtschranken

Die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440 sind extrem klein und verfügen über eine integrierte Auswertung. Sie lassen sich auch bei knappen Platzverhältnissen einfach und schnell

montieren. Die SLB eignen sich für die Absicherung von Gefahrenstellen mit kleinen Öffnungen, z.B. bei Bestückungsmaschinen für Leiterplatten. Sie verfügen über sichere Halbleiterausgänge (2 x PNP) und können ohne externe Sicherheitsauswertung direkt in den Sicherheitskreis

einbezogen werden. Sie sind auch als Prozessschutz verwendbar: In Hochregallagern ermöglichen sie z.B. eine Objekterkennung und Höhenerfassung. So werden beim autonomen Transport verpackter Produkte Abweichungen von vordefinierten Positionen erkannt und Beschädigungen verhindert. Alle SLB-Ausführungen verfügen über eine visuelle Einrichthilfe, welche die Inbetriebnahme erheblich vereinfacht. Die SLB-Ausführungen bieten eine 4-fach-Codierungsstufe an, damit können bis zu vier Sensorpaare in einer Richtung an einer Applikation betrieben werden ohne eine gegenseitige Beeinflussung. Die Parametrierung erfolgt ohne Hilfsmittel wie PC oder Inbetriebnahmesystem, einfach nur mit einem Befehlsgerät (Taster). Für den Betrieb stehen die Betriebsarten Einrichten, Automatik- oder Wiederanlauf sowie ein Diagnosemode zur Verfügung.



Dold: UH 6900

Bidirektionales Funk-Sicherheitsmodul

Das neue Funk-Sicherheitsmodul UH 6900 der Safemaster W Reihe für die sicherheitsgerichtete, bidirektionale Übertragung von Not-Halt und Steuerfunktionen bietet mehr Flexibilität bei der Absicherung von Gefahrenbereichen. Durch Implementierung neuester Funktechnologien wird eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit erreicht. Zwei Sicherheitszonen können so über eine größere Entfernung drahtlos miteinander verbunden werden. Das TÜV-zertifizierte System für Sicherheitsanwendungen

**3.
Sieger**



bis PL e/Kat. 4 bzw. SIL 3 zeichnet sich durch seine große Reichweite von bis zu 800 Metern aus. Einsatzgebiete sind beispielsweise ausgedehnte Anlagen im Bereich der Intra-logistik und mobile

Anwendungen, wie vollautomatisierte Flurfördermittel und fahrerlose Transportsysteme. Eine einfache Diagnose und Visualisierung der Statusinformationen sind am Gerät oder über die Software möglich. Der Spectrum Analyzer sorgt für schnelle Inbetriebnahme und die Festlegung von Startzonen ist über Infrarot möglich.

BRANDSCHUTZ, Kategorie B EX- UND ARBEITSSCHUTZ

Novar:

Brandmelder in Kombination mit Designerleuchte

Ein Brandmelder als multifunktionales Allroundtalent in Kombination mit einer Deckenleuchte erfüllt zusätzlich die hohen Designansprüche von Architekten. Die Entwicklung der patentierten und VdS-zugelassenen Kombination zwischen Brandmelder und LED-Leuchte erfüllt die gesetzlich geregelten Normen zur Anbringung von Brandmeldern und ggf. anderen, davon abhängigen Elementen an der Decke. Entwickelt als designgebendes Element unter Verwendung von modernen Materialien, insbesondere der energie- und ressourcenschonenden LED-Technologie, kann die Leuchte in unterschiedlichsten Varianten variabelste Wünsche der Kunden abdecken - von der Grundbeleuchtung von Durchgangsräumen bis hin zu den höchsten Ansprüchen an Wertigkeit und Design.

1.
Sieger



Asecos: V-MOVE-90

2.
Sieger

Platzsparender Gefahrstoffschrank mit Vertikalauszug

Der V-Move ist als einziger Sicherheitsschrank für Gefahrstoffe mit einem elektromotorisch gesteuerten Vertikalauszug ausgestattet. Der Auszug lässt sich per Knopfdruck öffnen und schließen und ermöglicht ein einfaches Arbeiten mit Zugriff von beiden Seiten. Eingelagerte Gebinde lassen sich optimal einsehen und einfach erreichen. Zusätzlich nutzt die Schranktiefe von 86 cm den bislang ungenutzten



Raum hinter den sonst nur 60 cm tiefen Sicherheitsschränken. Die geringe Breite von nur 45 cm spart Platz für eine größtmögliche, zusammenhängende Arbeitsfläche. Der nach DIN EN 14470-1 erbaute V-Move verfügt über 90 Min. Feuerwiderstandsfähigkeit, einen Einklemmschutz, Türschlieβautomatik nach 60 Sek. sowie einen Akku bei Stromausfall.

Prymos:

Kombi-Brandschutz Feuerlöscher-Spray und PM10 DIN EN 3 Feuerlöscher

Prymos Kombi-Brandschutz: Griffbereite und intuitiv bedienbare Feuerlöscher-Sprays kombiniert mit leichten, korrosions- und wartungsfreien DIN EN3 Feuerlöschern. Im Entstehungsbrandfall zählt jede Sekunde. Deshalb sind unmittelbar griffbereite und intuitiv bedienbare sowie breit in der Fläche verteilte Feuerlöscher-Sprays eine Alternative zu traditionellen, bis zu 20 kg schweren Feuerlöschern. Zur Absicherung, insbesondere durch geschulte Brandbekämpfer, ist es sinnvoll auch großformatige Löscher bereitzustellen. Prymos bietet neben den FLS seit 2015 auch die weltweit wartungsfreien Feuerlöscher gemäß DIN EN3 aus leichtem Kevlar-Composite Materialien an. Diese Prymos PM10-Löscher kommen zehn Jahre ohne Wartung aus – und sparen daher erheblichen Aufwand.



Prymos Kombi-Brandschutz erfüllt die Anforderungen der ASR A2.2 (Technische Regeln für Arbeitsstätten) ebenso wie die der neuen Betriebssicherheitsverordnung und entspricht damit in allen fachgerecht geplanten Varianten den maßgeblichen Vorschriften und Regelungen.

3.
Sieger

CCTV

Kategorie C

CCTV Videosicherheit

VIDEOSICHERHEIT

1.
Sieger

Bosch: MIC IP fusion 9000i

Optische und thermische Kamera

MIC IP fusion 9000i bewegliche Kameras eignen sich für Anwendungen in praktisch jeder Umgebung. Die MIC IP fusion 9000i Modelle verfügen über eine optische und thermische Kamera in einem robusten Gehäuse, kombiniert mit intelligenter Videoanalyse (IVA). Dank ihrer einzigartigen Metadata Fusion-Funktion werden Metadaten der optischen und thermischen Kameras fusioniert. Wird ein Alarm erkannt, der jedoch nicht unbedingt im aktuellen Videostream sichtbar ist, so wird dennoch ein Alarm ausgelöst. Das massive Metallgehäuse der MIC IP fusion 9000i kann Wetterbedingungen wie Sturm, Regen, Nebel, Staub, 100% Feuchtigkeit (NEMA 6P und IP68) und Temperaturen von -40°C bis +65°C standhalten sowie extremen Vibrationen (IEC60068) und hohen Belastungen (IK10). Metallurgie und Lackierung gewährleisten Korrosionsschutz (ISO 12944 C5M). Die integrierte Starlight-Technologie sorgt für hochdetaillierte Farbbilder, auch bei minimalem Umgebungslicht. In Kombination mit den thermischen Fähigkeiten sorgt die MIC IP fusion 9000i für höchste Detailtreue und ermöglicht die Früherkennung von Objekten. Darüber hinaus bieten MIC IP fusion 9000i Kameras Intelligent Dynamic Noise Reduction und intelligentes Streaming, kombiniert mit H.265 Videokompression. Die Bitrate kann so bis zu 80% gesenkt werden.



2.
Sieger

Hikvision: iDS-2DF8225IH-A

Dual-Sensor-Kamera

Die neue Hikvision iDS-2DF8225IH-A Kamera kombiniert Dual-Sensor-Imaging mit der Bi-Spectral-Fusion-Technologie. Die Kamera gibt eine HD-Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln bei einer IR-Reichweite von bis zu 200 m und sie unterstützt den neuen H.265+-Codec. Ein IR-Bildsensor garantiert eine hervorragende Bildhelligkeit, während ein anderer Sensor für sichtbares Licht für lebendige Farbdarstellung sorgt. Die Kombination dieser beiden Sensoren schafft ein Vollfarbbild. Diese Ultra-Low-Light-Technologie basiert auf der Retina-Bild-darstellung des menschlichen Auges zur Farb- und Helligkeitsverarbeitung und liefert auch in extrem unterbelichteten Umgebungen detaillierte Vollfarbbilder.

3.
Sieger



Axis: P1368-E

4K Netzwerk-Kamera

Die Axis P1368-E Netzwerk-Kamera bietet 4K Ultra HD-Auflösung mit 25/30 Bildern pro Sekunde. Geeignet für den Außenbereich (IK10-, IP66- und NEMA 4X) hält sie Temperaturen von -40 °C bis 55 °C stand. Mit dem integrierten i-CS-Objektiv lassen sich Zoom und Fokus der Kamera aus der Ferne steuern. Bei schwierigen Lichtbedingungen oder Dunkelheit ermöglicht WDR-Forensic Capture zusammen mit der Lightfinder-Technologie Aufnahmen mit hoher Detailgenauigkeit. Ein Vorteil ist der Einsatz von Wechselobjektiven. Statt eine Indoor-Kamera in einem Outdoor-Gehäuse zu verbauen, wurde die Kamera modular aufgebaut. Der Bildsensor ist auf einer Führungsschiene montiert und kann sehr weit im Gehäuse nach hinten verschoben werden, um so genügend Platz auch für längere CS-Mount Objektive zu bieten. In Verbindung mit der i-CS Technologie lassen sich kompatible Objektive vollständig via remote steuern. Der Prozessor der Kamera befindet sich nahe der Grundplatte, was einen deutlichen Vorteil für das Temperaturmanagement bedeutet.

ZUTRITT, Kategorie D EINBRUCH- UND PERIMETERSCHUTZ

Assa Abloy: Cliq Go

Mechatronisches Zutrittskontrollsystem

Cliq Go ist die smarte Lösung für kleine Schließsysteme. Die Cloud macht es möglich, Sicherheit und Zutritt von überall aus zu verwalten. Mit der Cliq Go-App können die Zugangsberechtigungen programmiert und nach Bedarf geändert sowie verlorene Schlüssel mit sofortiger Wirkung gesperrt und ersetzt werden. Cliq Go-Zylinder lasse eine Verkabelung der Tür ist nicht notwendig. Die Stromver- und die Datenübertragung erfolgt über die Standardbatterie im und Schlüssel sind wetterfest und können deshalb in Innen- und Außenbereichen eingesetzt werden. Sie sind neben Türen auch für Schränke und Vorhängeschlösser geeignet. Das System passt zu vorhandenen Türen und Schlosskästen und lässt sich daher kostengünstig und mit wenig Aufwand installieren. Die herkömmlichen Zylinder müssen lediglich durch die elektronischen Cliq Go-Zylinder getauscht werden. Die Lösung erfordert keine aufwändige Installation oder Wartung. Mit der benutzerfreundlichen Cliq Go-App können Kunden das gesamte System in der Cloud verwalten.

1.
Sieger

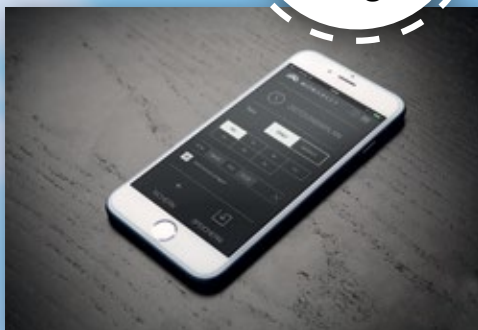


sen sich schnell und einfach einbauen, sorgen für den elektronischen Zylinder Schlüssel bei Kontakt. Die robusten Zylinder

SimonsVoss: MobileKey

Schlüsselloses Zutrittsmanagement

Mit der Produktlinie MobileKey bietet SimonsVoss die intelligente und innovative Einstiegslösung in die schlüssellose Welt - auf höchstem Sicherheitsniveau. MobileKey ermöglicht schlüsselloses Schließen mit Transpondertechnologie für kleine Unternehmen als auch Privathaushalte mit max. 20 Schlössern und 100 Nutzern. Einfacher Einbau von Zylinder und kabelloser PinCode-Tastatur, kinderleichte, selbsterklärende Bedienung und Verwaltung dank kostenloser Web-Applikation. Mit MobileKey sind es nur wenige Handgriffe zur schlüssellosen Zukunft des Schließens. Die Online-Erweiterung ermöglicht zusätzlich Fernöffnung, Key4Friends, Door-Monitoring zur kabelfreien Türüberwachung sowie weitere Sicherheitsfeatures.



2.
Sieger

Uhlmann & Zacher: CX6174

Elektronischer Türbeschlag mit Kurzschild

Der neue elektronische Türbeschlag mit Kurzschild CX6174 erweitert das Beschlagsportfolio von Uhlmann & Zacher. Er überzeugt mit seinem eleganten und stabilen Edelstahl-Design, mit dem er sich unaufdringlich der Architektur von Bestandsobjekten und Neubauten anpasst. Die Kombination mit funktionellen und ansprechenden Drückerformen ermöglicht eine zusätzliche Individualisierung. Der Beschlag kann in Feuerschutz- und Rauchschutztüren sowie Notausgangsschlössern (DIN EN 179) eingesetzt werden. Das Bohrloch entspricht den Normbohrungen für Kurzschildbeschläge und kann ohne zusätzliche Bohrungen an Bestandstüren dieser Art montiert werden. Der Türbeschlag mit Kurzschild ist flexibel programmierbar und wird für alle gängigen Transponderarten verfügbar sein.



3.
Sieger

SICHERHEITSMANAGEMENT UND SICHERHEITSLÖSUNGEN

Kategorie E

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

1

Sieger

Dom: Tapkey

Virtuelle Schlüsselbund-App

Tapkey ist eine cloudbasierte App, die wie ein virtueller Schlüsselbund funktioniert. Im Zusammenspiel mit den digitalen Zylindern und Beschlägen von DOM lässt sich damit in wenigen Minuten ein digitales Zutrittskontrollsystem erstellen: DOM Tapkey Zylinder/Beschlag o.ä. in die Tür einbauen, Tapkey-App aus dem Google- oder Apple-Store herunterladen und Account aktivieren, Account mit dem DOM Tapkey Zylinder/Beschlag o.ä. verbinden. Nun können vom Smartphone aus sämtliche Zutrittsberechtigungen organisiert werden.



2

Sieger

Siemens Building Technologies: Siveillance Viewpoint

Gefahrenleitsystem

Siveillance Viewpoint ist ein Gefahrenleitsystem, das durch intelligente Zusammenfassung verschiedenster Informationen und deren optimierte Bearbeitung die Sicherheit verbessert und Risiken reduziert. Erstmals ist so die Kombination von Gefahrenmanagement und einsatzbasiertem Arbeiten einer Einsatzleitstelle ohne Systembrüche möglich. Die Sicherheitsprozesse von Unternehmen werden in Workflows abgebildet und dynamisch angepasst, basierend auf allen im System verfügbaren Informationen und abhängig von der Gefahrenlage. So ist es dem Nutzer möglich, auch ohne Kenntnisse der einzelnen Gewerke, eine schnelle und fundierte Entscheidung zu treffen.



Genetec: Mission Control

Entscheidungshilfesystem

Mission Control ist ein Entscheidungshilfesystem, das Unternehmen neue Ebenen an situationsbezogener Intelligenz, Visualisierung und vollständiger Ereignisverarbeitung eröffnet. Es ermöglicht dem Sicherheitspersonal die richtige Entscheidung zu treffen, wenn es sowohl mit ernststen Bedrohungen als auch mit Alltagsproblemen konfrontiert wird, wie z.B. das Anweisen von Sicherheits- und Wartungsteams bei der Bearbeitung von Wartungs- und Betriebsarbeiten. Mission Control befähigt Unternehmen, den gesamten Ereigniszyklus zu bewältigen, von der Datensammlung (Ereignisse von Sensoren und Sicherheitsgeräten, sowie die Alarmüberwachung) über das Ereignismanagement bis hin zur Berichterstattung und Verfahrensprüfung. Durch das Bereitstellen einer Plattform, die Begebenheiten angemessen beurteilt, eine Vielzahl an ankommenden Sensordaten qualifiziert und diese Daten in Ereignisse umwandelt, die die wahre Natur der Situation oder Bedrohung offenbaren, erzielt Mission Control eine größere situationsbezogene Intelligenz. Anstatt einfach nur Alarme zu generieren, führt das Produkt das Bedienpersonal durch den gesamten Ereigniszyklus, vom Auslöser bis zur Lösung, hindurch.

3

Sieger



Securitas baut Marktführung weiter aus

Weiterhin steht das Unternehmen klar an der Spitze der führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland. Securitas hat im vergangenen Jahr rund 1.000 neue Stellen geschaffen. Auf der „Lünenendk-Liste 2017: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ steht die Se-

curitas Holding für das Berichtsjahr 2016 auf Platz eins, mit einem Umsatz von rund 800 Millionen Euro und 20.500 Beschäftigten. Im Vorjahr hatte die Gesellschaft 720 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Dabei hat der Abstand zum nächstplatzierten Wettbewerber, der für

2016 rund 457 Millionen Euro „Umsatz in Deutschland mit Sicherheit“ ausgewiesen hatte, deutlich zugenommen. Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, wies allerdings darauf hin, dass der oftmals in der Branche praktizierte Einsatz von Subunternehmen die Statisti-

ken verzerren könne und Umsätze mehrfach in die Zahlen eingeflossen sein könnten. Prozentuale Wachstumsvergleiche von Gesamtmarkt gegenüber Einzelunternehmen seien daher mit Vorsicht zu bewerten.

www.securitas.de
www.luenendonk.de ■

ABI verstärkt deutsches Vertriebsteam

Peter Fuhrmann vergrößert als persönlicher Ansprechpartner für das Vertriebsgebiet Ost das Team von ABI-Sicherheitssysteme. Zu seinen Aufgaben gehört die verstärkte Bekanntmachung von „ABI-Lösungen“ bei Errichtern und Planern durch mehr Präsenz am Markt. Als Bachelor of Engineering im Fachbereich Nachrichtentechnik verfügt er über eine fundierte Ausbildung und außerordentliches technisches Wissen. Fuhrmann konnte im Bereich Projektierung und Vertrieb von Sicherheits- und Kommunikati-



Peter Fuhrmann

onstechnik bei einem renommierten Errichterbetrieb umfassende Erfahrungen sammeln. Aufgrund seines Werdegangs verfügt er zudem über sehr gute Branchenkenntnisse.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Primion verzeichnet positive Ergebnisse

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Stetten am kalten Markt hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 50,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Primion entwickelt, produziert, installiert und wartet Zutrittskontroll-, Zeiterfassungs- und Sicherheitssysteme. „Unser Ergebnis hat sich positiv entwickelt“, sagt Vorstandsvorsitzender Horst Eckenberger. Nach wie vor sei der deutsche Markt der umsatzstärkste: Hier wurden 31,2 Millionen Euro erwirtschaftet. „Der deutsche Markt ist in einer sehr guten Verfassung. Unser Auftrags-

eingang im ersten Halbjahr 2017 ist der höchste, den wir je hatten“, so Eckenberger. In Belgien wurden 14 Millionen, in Spanien 3,6 Millionen und in Frankreich drei Millionen Euro umgesetzt. Ein Drittel des Umsatzes wurde mit Zutrittskontrollsystemen erzielt. Rund 25 % entfallen auf Wartungsverträge und Serviceleistungen. Zu den wichtigsten primion-Kunden zählen die Bundeswehr, die Agentur für Arbeit, die Telekom und der Frankfurter Flughafen.

www.primion.de ■



BOSCH
Technik fürs Leben

intersec

21.-23. Januar 2018, Dubai
Stand S1-I22, Saeed Hall 1

Reisende hören nur
Flugdurchsagen.

Sie hören eine Meldung, die präzise
und deutlich ankommt.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Auf dem Drehkreuz der Fluglinie in Dubai ist das digitale Beschallungs- und Evakuierungs-/Durchsagesystem PRAESIDEO leistungsfähig genug für das gesamte Terminal. Dabei sind die 23.000 Lautsprecher des Systems so präzise, dass sich einzelne Wartebereiche beschallen lassen und trotzdem das Konzept des „Silent Airport“ gewahrt bleibt.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com

**GIT
SECURITY
AWARD
2018
WINNER**



Matthias Brose, Leiter
Unternehmenssicherheit

KONZERN SICHERHEIT

Sicherheit messbar machen

Interview mit Matthias Brose, Leiter Unternehmenssicherheit / Head of Corporate Security CISO bei Schaeffler Technologies

Die Schaeffler Gruppe ist ein global tätiger Automobil- und Industrielieferer. Höchste Qualität, herausragende Technologie und ausgeprägte Innovationskraft sind die Basis für den anhaltenden Erfolg der Schaeffler Gruppe. Mit Präzisionskomponenten und Systemen in Motor, Getriebe und Fahrwerk sowie Wälz- und Gleitlagerlösungen für eine Vielzahl von Industrieanwendungen leistet die Schaeffler Gruppe bereits heute einen entscheidenden Beitrag für die „Mobilität für morgen“. Im Jahr 2016 erwirtschaftete das Technologieunternehmen einen Umsatz von rund 13,3 Mrd. Euro. Mit rund 87.900 Mitarbeitern ist Schaeffler eines der weltweit größten Familienunternehmen und verfügt mit rund 170 Standorten in über 50 Ländern über ein weltweites Netz aus Produktionsstandorten, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Vertriebsgesellschaften. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Matthias Brose, den Verantwortlichen für Corporate Security bei Schaeffler, über seine Arbeit und seine Sicherheitsorganisation.

GIT SICHERHEIT: Sie waren sehr lange ein erfolgreicher Sicherheitschef bei der Deutschen Bank und sind nun seit Mai letzten Jahres bei einem führenden deutschen Industriekonzern. Wie unterscheiden sich Ihre Aufgaben und die Organisation Ihrer Arbeit?

Matthias Brose: Jede Branche aber auch jedes Unternehmen hat seine eigene Kultur und damit auch völlig eigenständige Anforderungen. Banken sind Dienstleister, die sehr viel in Sicherheit investieren müssen, um Kundenerwartungen zufrieden zu stellen. Daneben gibt es wenig Bereiche, die stärker reguliert sind, als das Finanzwesen. Die Anforderungen sind daher sehr stark fremdbestimmt. In einem produzierenden Industriebetrieb sind die Anforderungen zunächst einmal durch den Risikoappetit der Firmenleitung definiert. Hinzu kommen die Anforderungen der Kunden und Geschäftspartner, die ihre Sicherheitsanforderungen erfüllt sehen wollen. Die Risikoversorge, die ein Unternehmen in unserer Branche treffen muss, ist gesetzlich definiert. Die Handlungsmöglichkeiten sind aber dennoch weit gesteckt. Wenn beispielsweise jemand Aktivitäten in ein Hochrisiko-Land ausdehnen möchte, ist das möglich, aber mit erheblich höheren Risiken für alle Schutzgüter und wesentlich höheren Kosten verbunden, als in der westlichen Hemisphäre. Aber wir dürfen nicht unterschätzen, dass unsere Kunden seit einiger Zeit Anforderungen stellen, um die Sicherheit ihrer Informationen zu gewährleisten, die sie uns überlassen. Sie möchten sehen, dass wir liefertreu sind und diese Anforderungen werden in globalen Standards zusammengefasst. Kunden gehen immer stärker dazu über, unsere Sicherheitsmaßnahmen zu auditieren und gegebenenfalls auch zu zertifizieren. Kurz



Konzernzentrale Herzogenaurach

zusammengefasst: die produzierende Industrie nähert sich Bereichen an, die in der Finanzindustrie schon länger Standard sind.

”

Risikomanagement ist peinvoll und produziert kein neues Geschäft.

Wo liegen nach Ihrer Einschätzung die größten Risiken, wie z.B. durch Störungen, Sabotage, Kriminalität und Betriebsunterbrechungen, für

Ihr Unternehmen? Findet Ihr Risikomanagement die nötige Akzeptanz bei Mitarbeiter/innen?

Matthias Brose: Den zweiten Punkt vorweggenommen: Risikomanagement ist peinvoll und produziert kein neues Geschäft. Bestenfalls dient es als Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb um Kunden. Für Mitarbeiter wird zusätzliche Arbeit produziert, wenn sie neben Businessplänen auch noch Risk Assessments durchführen müssen. Allerdings ist jedem, der langfristig auf Erfolg setzt, bewusst, dass die sorgfältige Abwägung der Risiken Nachhaltigkeit im Geschäft generiert. Die Akzeptanz hängt daher immer davon ab, ob der Anteil an Risikomanagement ausgewogen ist im Verhältnis zur Geschäftstätigkeit. Die Kernrisiken



 **MOBILEKEY**

**Geben Sie jetzt
Ihren Schlüssel ab!**

 www.simons-voss.de
#keyless

Simons Voss
technologies



LKW-Kontrolle bei Schaeffler

für Unternehmen liegen zweifelsohne darin, nicht mehr entwickeln und produzieren zu können. Daher wird sich Corporate Security und Business Continuity immer weiter annähern müssen. Die möglichen Gründe für Betriebsunterbrechungen sind global sehr unterschiedlich und erfordern gesonderte Konzepte. Allumspannend ist zweifellos die Gefahr, durch Cyberattacken handlungsunfähig zu werden oder schwere Verluste zu erleiden. Damit gesellt sich die Information Security zu den oben genannten Bereichen und verschmilzt damit. An zweiter Stelle dürften regionale Konfliktherde stehen, die Liefernetzwerke massiv beeinträchtigen können. Den Terrorismus schätze ich für unseren Bereich nicht so gravierend ein, es sei denn, die terroristischen Aktivitäten richten sich direkt gegen die eigene Branche oder Firma. Diese Betrachtung ist jetzt natürlich eine kurz- und mittelfristige Betrachtung, da mir bewusst ist, dass Terrorismus teils weitreichende Auswirkungen auf Warenströme und Reisemöglichkeiten hat. So sind die Anforderungen an sichere Versender immer auch ein Faktor auf dem Balance Sheet. In der Regel werden die Schäden durch Kriminalität selten eine Größenordnung erreichen, die Naturkatastrophen oder beispielsweise Erdbeben erzeugen können. Und gerade in diesen Bereichen haben wir oftmals ein reduziertes Risikoempfinden. Zukünftig werden wir uns bei Investitionen in Anlagen und Produktionsstätten immer stärker auch mit der

Frage auseinandersetzen müssen, wie hoch die Risiken von Naturkatastrophen sind.

Mit welchem personellen und technischen Aufwand schaffen Sie es, bei den vielen Standorten und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen einen gleich hohen Sicherheitsstandard zu halten. Haben Sie eine firmenspezifische Sicherheitsstrategie?

Matthias Brose: Wir haben uns eine Sicherheitsstrategie gegeben und sind dabei im Sinne eines Sicherheitsmanagementsystems die notwendigen Strukturen von Risiko Assessment, Minimalanforderungen an Risikomitigation und ein aussagekräftiges Berichtswesen zu entwickeln. Diese Strukturen sind dann auch der Erfolgsfaktor, für angemessene Sicherheitsstandards. Getreu dem Grundsatz: „Miss es oder vergiss es!“, muss Sicherheit messbar gemacht werden. Die Aufgabe ist, keine Richtlinie oder Anweisung zu erlassen, die nicht auch in ihrer Wirksamkeit überprüfbar ist. F&E-Standorte haben dabei natürlich Priorität, weil einerseits daran die Zukunft von Schaeffler hängt. Andererseits fordern unsere Kunden ein lückenloses Sicherheitssystem, weil wir sehr oft im Kundenauftrag forschen. Und letztlich hat auch der Gesetzgeber eine klare Erwartung geäußert, dass Betriebsgeheimnisse rechtlich nur dann geschützt sind, wenn sie auch angemessen physischen und virtuellen Schutz haben.

”

Ein Paradebeispiel ist die Global Player Initiative des Bundeskriminalamtes.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Sicherheitslage in Deutschland im Hinblick auf die Unternehmenssicherheit. Gibt es dazu einen Austausch mit den Sicherheitsbehörden und gibt es für außergewöhnliche Ereignisse Krisen- und Notfallpläne?

Matthias Brose: Erfreulicherweise hat sich hier innerhalb der letzten zehn bis 15 Jahre enorm viel getan. Initiativen der Bundesregierung haben ein Klima erzeugt, in der Sicherheitsverantwortliche offene Ohren für ihre Belange haben. Ein Paradebeispiel ist die Global Player Initiative des Bundeskriminalamtes. Gegründet 2006 mit weniger als zehn Mitgliedern ist die Initiative heute eine Plattform für mehr als 60 Firmen, die sich mit dem BKA und anderen Sicherheitsbehörden austauschen. Deutsche Verbindungsbeamte stehen in vielen internationalen Zentren zur Verfügung. Oftmals können wir direkt mit Vertretern des diplomatischen Dienstes Lageeinschätzungen diskutieren. Raum für Verbesserung ist sicherlich noch vorhanden. Das gilt auch für die Bereitschaft der Unterneh-

men, ihrerseits Informationen zur Verfügung zu stellen. Ein gutes Beispiel für Kooperation ist die Initiative G4C, das German Competence Centre against Cyber Crime. Hier arbeiten staatliche Stellen mit der Wirtschaft zusammen, um einen schnellen Wissenstransfer zum Schutz der Wirtschaft zu erreichen. Das wäre vor 15 Jahren schwerlich möglich gewesen.

Welche Bedeutung haben Knowhow-Schutz und Datenschutz für ein Unternehmen mit herausragender Technologie und ausgeprägte Innovationskraft? Gibt es für diese Bereiche individuelle Konzepte oder eine Unternehmens-Policy?

Matthias Brose: Die Bedeutung der Informationssicherheit wird immer stärker. Knowhow-Schutz, Datenschutz und die Sicherung digitaler Systeme haben einen herausragenden Stellenwert. Die Industrie wird sich immer stärker digitalisieren und alle Innovationskraft ist auf eine digitale Expansion gerichtet. Mit diesen Anforderungen muss eine Corporate Security Schritt halten. Wir stellen schon fest, dass wir uns nicht zurücklehnen können, bis uns jemand ruft. Wenn wir nicht von Anbeginn eine aktive Rolle übernehmen, kommen wir zu spät. Manchmal bestehen die Aufgaben darin, dem Datenschutz den gesetzlich zugewiesenen Stellenwert zu geben, bei anderen Gelegenheiten muss geprüft werden, wie unbeschwert Kooperationen möglich sind. Wir stellen schon fest, dass uns die rasante Entwicklung insbesondere in der IT immer wieder zeigt, dass statische Lösungen, seien es Konzepte oder Policies oft nicht alert genug sind, um Schritt zu halten. Dieses ist eine der Herausforderungen für die Zukunft.

Ihre Produktionsstätten haben naturgemäß eine hohe Personen- und Waren eingangs- sowie Warenausgangsfrequenz. Welche Bedeutung haben für Sie Personen- und Warenkontrollen, moderne Zutrittskontrollsysteme und Videoüberwachung?

Matthias Brose: Lassen Sie mich zunächst mit einer Vorüberlegung beginnen. Security-Einheiten bei Firmen sind entstanden, weil das Bewusstsein, dass man sein Eigentum nur schützen kann, wenn man es vernünftig einschließt, klar vorhanden war. Für die notwendigen Durchlass-Stellen waren Pfortner da, die Vorläufer unser heutigen Bewachungskräfte. Wieviel einfacher wäre ein Gebäude oder Gelände, bei dem ich Produktions- und Arbeitsbereiche hätte, die nicht durch statische und starre Zäune oder Durchlassstellen definiert würden. Wie groß könnte die Flexibilität sein, wenn man solch ein Inventar nicht benötigen würde. Nicht nur Architekten würden den gewonnenen Spielraum sofort aufgreifen. Die Lösung kann meiner Meinung nach nur bei immer besseren Systemen liegen, die langfristige Zäune, Drehkreuze oder aufwändiges



Sicherheitszentrale Schaeffler

Bewachungspersonal überflüssig machen. Zugangskontrollen oder auch die Beschränkung des Zugangs zu bestimmten Gebäudeteilen lässt sich heute schon so gestalten, dass der Nutzer keine barrierehaften physischen Kontrollen mehr durchlaufen muss. Sicherheit sollte in der Zukunft ein Prozess sein, den der Nutzer und Anwender nicht mehr als Behinderung empfindet. Wareneingangs- und -ausgangskontrollen lassen sich heute schon so gestalten, dass exakt festgestellt werden kann, ob ein festgelegter Prozess eingehalten wird.

Der Schlüssel liegt beim Erkennen und Verstehen von Algorithmen. Ich erwarte für die Zukunft hier noch einen deutlichen Sprung nach vorn durch intelligente IT-Lösungen. Wir wenden bei der Industrie 4.0 enorme Kapazitäten auf, um Abläufe messbar und vorhersehbar zu machen. Das wird mittelfristig bei Sicherheitssystemen auch möglich sein.

Welcher technischen Einrichtung aus dem Bereich der Sicherheitstechnik würden Sie einen Innovationspreis verleihen, weil diese Technik aus Ihrer Sicht besonders wichtig für die Unternehmenssicherheit ist?

Matthias Brose: Mit Stand heute einem System, das Personen erkennt und ihnen bei entsprechender Autorisierung Zugang zu Gebäuden und Bereichen aber auch Systemen wie Netzwerken gewährt, ohne dass Kartensysteme, Token oder Schlüssel erforderlich sind. Zugangs- oder Zutrittskontrollen sind der Kern einer Corporate Security und daher sehe ich hier die besondere Bedeutung. Das schöne ist, dass es diese Technik schon gibt. Daher kann man den Preis auch heute schon tatsächlich vergeben.

Der Schutz aller Mitarbeiter, Gebäude und Produktionsmittel verlangt nach einem hochwertigen Objektschutzkonzept mit gut ausgebildeten Fachkräften. Welche Ausbildung setzen Sie (Eigen- und Fremdkräfte) voraus und gibt es Weiterbildungsangebote?

Matthias Brose: Ich sehe auf vielen Ebenen Angebote für adäquate Ausbildung. Das beginnt bei den zahlreichen Hochschulen von Kiel über Hamburg, Bremen, Berlin, Ingolstadt bis nach Krems, die Bachelor und Masterabsolventen für nahezu jeden Bedarf schulen. Geht man in das Ausland potenzieren sich die Möglichkeiten. Ich sehe, dass Sicherheitsfirmen eigene Kräfte ausbilden, unterstützt durch die Verbände für die Sicherheit in der Wirtschaft. Wir müssen uns aber auch vor Augen halten, dass Ausbildung seinen Preis hat. Das ist eine Dissonanz, die sich bei der Suche nach besseren Margen teils nur schwer lösen lässt. Ein Bereich sollte hier aber dann auch angesprochen werden: die Sicherheitsfachkräfte müssen viel stärker im Bereich der IT ausgebildet werden. Wo in der Vergangenheit die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen, Schreiben die Basis gebildet haben kommt heute das Programmieren dazu. Und in diesem Bereich würde ich gerne ein größeres Angebot haben. Das Verständnis für Big Data und Algorithmen wird Erfolgsfaktor für die Zukunft sein, auch in der Sicherheitsbranche.

Mit welcher liebsten Freizeitbeschäftigung finden Sie Ihren privaten Ausgleich?

Matthias Brose: Das ist einfach zu beschreiben: jede Art von Sport, wenn es nicht Fußball oder Tennis ist. Da bin ich eine Gefahr für mich selbst und für andere.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und weiterhin viel Erfolg für Sie und Ihr Sicherheitsteam.



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.



Smarter Zutritt bedeutet Vertrauen

Die Qualität unserer Zutrittslösungen ist das Fundament Ihrer Zufriedenheit.

Sie gewährleistet den reibungslosen Gebäudebetrieb, schafft Sicherheit und Flexibilität. Deshalb legen wir bei unseren Produkten, Lösungen und Services Wert auf jedes Detail. Von der Planung über die Installation bis zur Wartung. Denn Ihr Vertrauen ist unser wertvollstes Gut.

www.dormakaba.de

WILEY

*Zitat nach Fritz Walter, dem Jüngeren: „Der Jürgen Klinsmann und ich, wir sind ein gutes Trio. Ich meinte: ein Quartett.“

**Wer den Rechenweg wissen will: Unsere Kollegen Heiko Baumgartner und Steffen Ebert haben's genau ausgerechnet. Rückfragen (oder auch andere willkommene Botschaften) also einfach an heiko.baumgartner@wiley.com oder steffen.ebert@wiley.com



Jubel-Reklame Nr. 4:

Wir zwei sind ein gutes Trio*

Denksport: Hätten Sie das gedacht? Mit der GIT SICHERHEIT können Sie eine Fläche von 66 Fußballfeldern bedecken. Wie das gehen soll? Na gut, ich sach mal: Einfach die Titelseiten aller GIT SICHERHEIT auslegen, die bis heute erschienen sind.**

Fakten: Fachmedien und deren digitale Zusatzangebote sind laut Entscheider-Analyse der Deutschen Fachpresse die wichtigste Informationsquelle für 94% der B2B-Zielgruppe. Die GIT SICHERHEIT aus dem renommierten Verlagshaus Wiley ist mit einer geprüften Auflage von 30.000 Exemplaren die Fachpublikation mit der größten Verbreitung in Sachen Sicherheit – seit jetzt 25 Jahren.

Wir informieren alle an sicherheitsrelevanten Entscheidungen beteiligten Verantwortungsträger. Über den Markt, Dienstleistungen und Produkte, Lösungen und Konzepte, Trends und Hintergründe.

Entscheider lesen GIT SICHERHEIT.

**25 Jahre, 250 Ausgaben, 7.500.000 Hefte:
GIT SICHERHEIT sagt DANKE**



Unsere Jubiläums-Sponsoren:

Bihl + Wiedemann
THE AS-INTERFACE MASTERS



Dedrone



Prymos



WINKHAUS



© DB/Kranert

SICHERHEIT FÜR SCHIENENVERKEHR

Klarsicht im Gewimmel

Videoüberwachung im Hauptbahnhof Köln

Durch Erweiterung des Videoüberwachungssystems am Hauptbahnhof Köln unterstützt Euomicron Deutschland das Sicherheitskonzept der Deutschen Bahn. Die neuen Komponenten optimieren die Überwachung kritischer Bereiche des Bahnhofs und erleichtern die Umsetzung von Präventions- und Strafverfolgungsmaßnahmen.

Das Systemhaus Euomicron Deutschland hat sich an der Umsetzung des Sicherheitskonzepts der Deutschen Bahn AG beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit ihren Technologiepartnern erweiterte die Euomicron-Tochter das Videoüberwachungssystem des Hauptbahnhofs Köln. Innerhalb von drei Monaten wurden bei laufendem Betrieb rund 200 hochmoderne Kameras, eine zentrale Videomanagementplattform sowie Switche in die bestehende System- und Prozesslandschaft integriert. Darüber hinaus wurden redundante Videomanagementserver sowie Technikschränke mit Verteilfeldern und Alarmkontakten installiert und die bestehenden Kabelverlegesysteme ergänzt. Das Unternehmen steuerte den gesamten Erweiterungsprozess und realisierte von Planung über Lieferung, Installation und End-User-Training bis hin zur abschließenden Inbetriebnahme alle erforderlichen Teilschritte.

Trotz des großen Umfangs und der hohen Komplexität der Videoüberwachungslösung wurden alle technischen und terminlichen Vorgaben eingehalten – ebenso alle baurechtlichen Vorschriften, wie das Unternehmen her-

vorhebt. Es konnte auf dafür auf langjährige Erfahrung im Bahnbereich zurückgreifen – und auf eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen des Bahnhofs-betreibers DB Station & Service. Das Videokontrollsystem optimiert die kontinuierliche Überwachung kritischer Segmente in den Innen- und Außenbereichen des Bahnhofs und erleichtert die konsequente Umsetzung von Präventions- und Strafverfolgungsmaßnahmen. Um Raum für fortgesetzte Erweiterungen zu lassen, wurde zudem Wert auf die Skalierbarkeit aller Funktionen und Komponenten gelegt.

Fünftgrößter Bahnhof Deutschlands

Der Hauptbahnhof Köln zählt zu den meistfrequentierten Fernbahnhöfen der Deutschen Bahn AG. Mit täglich etwa 280.000 Reisenden liegt er nach Hamburg, München, Frankfurt/Main und Berlin an bundesweit fünfter Stelle. Um auch bei diesem hohen Passagieraufkommen jederzeit größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, passt die DB Station & Service ihre Sicherheitsinfrastrukturen kontinuierlich an die technologische Entwicklung sowie die aktuelle

Bedrohungslage an. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Videoüberwachung zu. Laut einer Erhebung, die von Seetec und dem Verband für Sicherheitstechnik (VFS) in Zusammenarbeit mit Yougov Deutschland durchgeführt wurde, stimmen 87 Prozent der Deutschen einer Videoüberwachung von Bahnhofsbereichen zu.

„Moderne Videotechnik trägt wesentlich zur Aufklärung von Straftaten und zur Abschreckung potenzieller Täter bei“, unterstreicht Matthias Wolff, Leiter Competence Center Video bei Euomicron. „Gerade in stark frequentierten Fernbahnhöfen wie Köln wird daher berechtigterweise Wert auf eine kontinuierliche Optimierung der Videoüberwachungssysteme gelegt. Das skalierbare Videoüberwachungssystem entspricht allen aktuellen Anforderungen und lässt zugleich den nötigen Spielraum für zukünftige Erweiterungen.“ ■

Kontakt

Euomicron Deutschland GmbH,
Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222 0
info@euomicron-deutschland.de
www.euomicron-deutschland.de



EVENT

Treffen an der Grenze

Internationale Fachmesse Perimeter Protection vom 16. bis 18. Januar 2018 im Messezentrum Nürnberg

Mit mehr Fläche und neuen Themen – wie z.B. die Detektion von Drohnen und deren Abwehr – bereitet sich das Messezentrum Nürnberg auf die Perimeter Protection 2018 vor. Die Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit läuft vom 16. bis 18. Januar und findet 2018 zum fünften Mal statt – der Perimeter Protection Kongress zum vierten Mal (16. und 17. Januar). Letzterer wird organisiert vom Verband für Sicherheitstechnik (VfS) – Referenten aus Industrieunternehmen und Planungsbüros diskutieren hier über die optimale Außensicherung.

Die Veranstalter der Perimeter Protection fahren auch 2018 einen ganzheitlichen Ansatz – mit der Abbildung von mechanischen und elektronischen Systemen für den Freigeländeschutz. Eine Premiere ist diesmal die Einrichtung einer Sonderfläche für den Themenkreis Drohnen-detektion und -abwehr.

Wie Alexander Stein, Abteilungsleiter der Perimeter Protection, berichtet, wurde bereits lange im Vorfeld deutlich mehr Fläche an Aussteller vergeben, als die Veranstaltung 2016 umfasst hatte: „Besucher erwartet 2018 somit ein noch umfangreicheres Angebot an aktiver und passiver Sicherheitstechnik“, so Alexander Stein. Auch der internationale Anteil sei deutlich höher.

Drohnen-detektion und -abwehr

Auf der Sonderfläche werden Unternehmen ihre Lösungen zum Thema Drohnen-detektion und -abwehr präsentieren: Dieses sei, so Alex-

ander Stein, ein bedeutender Aspekt in der Perimetersicherung und werde immer wichtiger. „Gerade zum Schutz kritischer Infrastrukturen sind entsprechende Sicherheitsmaßnahmen unerlässlich. Deshalb greifen wir dieses wichtige Thema mit der zentral im Messe-geschehen platzierten und gesondert beworbenen Sonderfläche auf.“

Die Perimeter Protection thematisiert als einzige Fachmesse ausschließlich die Sicherheit von Freigeländen und Außenanlagen. Anbieter sowohl von aktiven als auch passiven Sicherheitssystemen treffen auf Einkäufer aus Industrie, Behörden und Kommunen sowie Gebäudetechnikplaner und Monteure von Systemen für Gebäudesicherheit.

Kongressprogramm

Der begleitende Sicherheitskongress wird organisiert vom Kongresspartner der Perimeter Protection, dem Verband für Sicherheitstechnik (VfS). In kompakten Vorträgen diskutieren





Perimeter Protection Kongress 2018

Der Perimeter Protection Kongress am 16. und 17. Januar 2018 richtet sich zum einen an Planer und Hersteller, zum anderen an Nutzer und Errichter. Behörden und Experten, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind, bietet er ebenfalls eine Informationsplattform. Durch die Nähe der Kongressräume zur Messehalle können sich die Teilnehmer zwischen den Vorträgen oder am dritten Messetag auf den neuesten Stand der Technik bringen. Der Zutritt zur Fachmesse ist für Kongressteilnehmer kostenfrei.

Die wichtigsten Kongressthemen:

- Erfahrungsberichte von Anwendern aus aktuellen Projekten
- Video Content Analyse für Sicherheitsanwendungen IEC Normenreihe 62676 – Aktueller Stand und Ausblick
- Der gesicherte Zugang: Eine komplexe Herausforderung zwischen Zugangsregelung, Einbruchschutz, Brandschutz und Fluchtwegregelung
- UAS (Drohnen): Von der Risikoanalyse über die Gefährdung zum Sicherheitskonzept
- Integrierte Sicherheit: Das abgestimmte Zusammenwirken von Mensch und Technik für mehr Effizienz in der Objektsicherung
- Vernetzte Sicherheit oder wie (un)sicher ist ihr Netz?
- Die intelligente Pforte, Abläufe optimieren und sicherer gestalten
- Rechtliche Betrachtung der Drohnenabwehr Einsatzmöglichkeiten und Grenzen biometrischer Leseverfahren in der Zutrittskontrolle
- ArGUS – Assistenzsystem zur situationsbewussten Abwehr von Gefahren durch AUS, Aktuelles aus einem Forschungsprojekt des BMBF

renommierte Referenten aus Unternehmen, Beratungsfirmen und Planungsbüros über die optimale Außensicherung eines Freigeländes.

So wird etwa die komplexe Herausforderung beleuchtet, wie man Zugangsregelung, Einbruch- und Brandschutz und Fluchtwegregelung optimal verbinden kann. Ein anderer Kongressbeitrag beschäftigt sich mit integrierter Sicherheit. Hier steht das abgestimmte Zusammenwirken von Mensch und Technik für mehr Effizienz im Fokus. Auch hier wird es um Drohnen und Drohnerkennung gehen – außerdem um den Themenkomplex Vernetzte Sicherheit. ■

Kontakt

NürnbergMesse GmbH
www.perimeter-protection.de

OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar

Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: **+49-2051-204-108/344**. E-Mail: **info@ces.eu**.

www.ces.eu

Teaming up for security
since 1840





SICHERHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Vernetzte Kliniken smart gesichert

Bosch mit digitalen Lösungen für Sicherheit, Komfort und Effizienz in Kliniken: „Betreiber, Personal und Patienten sollen profitieren“

Dr. Stefan Hartung lud die GIT SICHERHEIT und weitere Blätter aus ganz Europa ein zum Pressegespräch „Bosch Energy and Building Technology 2017“. Im Rheinenergiestadion, Köln, ebenfalls mit Bosch-Technik in Sachen Sicherheit ausgestattet, gab er als Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, einen Einblick in die Visionen seines Unternehmens, was neue smarte „Technik fürs Leben“ betrifft. Einer der Schwerpunkte: Das smarte Hospital.

Das Eindringen unbefugter Personen in Sicherheitszonen unterbinden, Diebstähle teurer Medizingeräte verhindern - und dann auch noch dem Operationsteam im Krankenhaus die Ankunft des Rettungshelikopters mitteilen: Was in Kliniken bislang gar nicht oder nur als analoge Einzellösung funktioniert, soll dank Boschs Expertise im Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) zum Kinderspiel werden. Zum Beispiel mithilfe intelligent vernetzter Kamera- und Videotechnik.

Laut Versicherungswirtschaft entsteht Krankenhausbetreibern in ganz Europa durch Diebstahl endoskopischer Geräte ein Sachschaden in Millionenhöhe. Sensorbasierte Videotechnik im Eingangsbereich, an Ausfahrten und auf Fluren kann entscheidende Hinweise für die Verfolgung von Straftätern

liefern. Ebenso wichtig ist Prävention: Intelligent gesteuerte Beleuchtung, vernetzte Bewegungsmelder an Türen und Fenstern sowie Einbruchmeldeanlagen schrecken Einbrecher ab, verhindern Diebstähle und sparen Betreibern hohe Neuanschaffungskosten für teure Medizintechnik. „Das Internet der Dinge ist endgültig im Krankenhaus angekommen“, sagte Dr. Stefan Hartung, Geschäftsführer für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology bei Bosch, anlässlich des Pressegesprächs. Und dabei geht es nicht einmal nur um Sicherheit. Vernetzte Lösungen sorgen auch für mehr Komfort und Effizienz in Kliniken. Bosch plant, mit Smart-Hospital-Projekten in den kommenden Jahren einen Umsatz von rund 100 Millionen Euro zu erzielen. Für den gesamten Unternehmensbereich Energy and Building Technology

rechnet Bosch im laufenden Jahr mit einem Umsatzwachstum von rund fünf Prozent. Der Bereich wächst damit mehr als doppelt so schnell wie im Vorjahr.

Digitalisierungsstrategie von Kliniken

Laut einer Roland Berger-Studie haben knapp 90 Prozent aller Krankenhäuser eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, um ihre Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu steigern – auch im Bereich der Infrastruktur. „Von diesen Ambitionen möchten wir profitieren und werden daher unsere Geschäftsaktivitäten im Bereich vernetzter Produkte und Services für Kliniken ausbauen. Mit unseren intelligenten Lösungen wollen wir zu mehr Lebensqualität und Sicherheit in Krankenhäusern sowie zu mehr Ressourcenschonung beitragen“, so Hartung.



Sicherheit, Automation, Infotainment, Kommunikation, Energie: Bosch will Kliniken smart machen



Dr. Stefan Hartung, Geschäftsführer für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology bei Bosch: „IoT ist in der Klinik angekommen“

Das smarte Krankenhaus – mit Bosch als Dienstleister

Krankenhäuser stehen unter enormen Druck: 365 Tage im Jahr müssen sie rund um die Uhr reibungslos funktionieren. Unter stetig steigendem Kostendruck müssen Ärzte und Pflegepersonal Patienten versorgen, Menschen und wertvolle Geräte müssen geschützt, die technische Infrastruktur optimal betrieben werden. Mit Smart-Hospital-Lösungen entlastet Bosch einerseits Klinikbetreiber und andererseits das Personal bei technischen und administrativen Aufgaben. Auch die Patienten profitieren von neuen, vernetzten Services im Patientenzimmer, beispielsweise interaktiven Infotainmentsystemen.

Uniklinik München mit vernetztem Leitstand

An der Universitätsklinik rechts der Isar in München, einer der größten medizinischen Einrichtungen Deutschlands, sorgt ein vernetzter Leitstand für bestmöglichen Überblick auf sicherheitsrelevante Prozesse der Klinik. Die Mitarbeiter können von dort Schranken, Sprechanlagen, und installierte Videokameras kontrollieren. Vier Monitore mit Mehrfachbildschirmdarstellung ermöglichen eine Überwachung von 34 Kliniken und Abteilungen. Außerdem werden über das System sicherheitsrelevante Zugänge kontrolliert. Vernetzte Kameras und Monitore sorgen zusätzlich dafür, die Landung eines Rettungshelikopters zu erfassen, dessen Ankunft direkt an den OP zu übermitteln und das zuständige Personal zu informieren. Um diese neuen Funktionen zu ermöglichen, hat Bosch bereits vorhandene analoge Überwachungskameras internettauglich gemacht und zu einem einzigen System vernetzt. So konnten die Anschaffungskosten für mehr als 70 Kameras gespart, Betriebskosten der Einrichtung gesenkt und Mitarbeiter entlastet werden.

Klinik-Lösungen in den USA

Weltweit ist man aktiv. So ist in Nordamerika die Bosch-Tochter Climatec langjähriger

Partner für „Banner Health“. Mit 29 Einrichtungen in sieben Bundesstaaten ist Banner Health einer der größten gemeinnützigen Gesundheitsdienstleister in den USA. Für diesen Kunden plant, entwickelt und integriert Bosch Lösungen in neuen und nachgerüsteten Krankenhäusern. In 15 Banner-Einrichtungen kümmert sich Bosch um Gebäudeautomation, Klimatisierung, Feuermeldung sowie Schwesternruf- und Infotainmentsysteme für Patienten – integriert, vernetzt und aus einer

Hand. Ziel ist es stets, mit vernetzten Lösungen komfortable Umgebungen zur medizinischen Versorgung der Patienten zu schaffen, die zugleich wirtschaftlich und betriebssicher sind. unterstützt Bosch das Facility Management mit einem neuartigen Energiemanagement- und monitoringsystem in der täglichen Arbeit. Im Ergebnis spart die Einrichtung dadurch rund zwölf Prozent an Kosten, gemessen an den bisherigen Aufwendungen. Das Personal hat per Smartphone, Tablet und Desktop jederzeit Zugriff auf Energiedaten und kann bei Unstimmigkeiten sofort reagieren.

Indoor-Lokalisierung kann Leben retten

Mit weiteren Partnern zusammen arbeitet Bosch an weiteren IoT-basierten Services für die Krankenhausbranche. Mit smarten Indoor-Lösungen kann in Notfällen zum Beispiel schnell benötigtes medizinisches Gerät geortet und in bestimmte Klinikbereiche gebracht werden. Gebäudeinterne Lokalisierung funktioniert, indem zum Beispiel wichtige medizintechnische Geräte mit Sensoren ausgestattet werden. Mithilfe der Sensortechnik senden sie in Echtzeit ihre Position oder ihren Zustand (etwa den Batteriestatus) über ein internes Netzwerk oder eine Cloud an Ärzte und Pflegepersonal. Solche Lösungen beschleunigen Abläufe im Krankenhaus und können im Zweifel Leben retten. Denn im Ernstfall zählt jede Sekunde.

Auch in weiteren Bereichen hat Bosch intelligente Lösungen zu bieten – so zum Beispiel zum Thema Smart City oder Smart Home. Über die sichere Stadt sprach GIT SICHERHEIT kürzlich mit Gert van Iperen (Heft Nr. 10/17, Seite 16), über smarte Lösungen fürs Zuhause wird auch im nächsten Special von GIT Smart Home Security zu lesen sein. ■



Hand. Ziel ist es stets, mit vernetzten Lösungen komfortable Umgebungen zur medizinischen Versorgung der Patienten zu schaffen, die zugleich wirtschaftlich und betriebssicher sind.

NH Hospital in Bangalore profitiert von weniger Energiekosten

In Indien ist Bosch seit Dezember 2016 Energiepartner für ein Pflegezentrum für Krebspatienten in Bangalore mit 750 Betten und jährlich rund 390.000 behandelten Patienten. Das Mazumdar Shaw Medical Center gehört zur NH-Kette (Narayana Hrudayalaya), die mit 30 Krankenhäusern an 18 Standorten zu den größten Gesundheitsanbietern in Indien zählt. Kern des Projekts ist eine sensor- und softwarebasierte Energielösung, mit der dauerhaft hohe Energieeffizienz gewährleistet und zugleich hoher Komfort für Patienten und Personal sichergestellt wird. Gleichzeitig un-

Kontakt

Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Tel.: +49 711 811 0
www.iot.bosch.com



EINBRUCHSCHUTZ

Nicht bei mir!

Erhöhte Einbruchgefahr in Herbst- und Wintermonaten

Einbrecher nutzen am liebsten die Herbst- und Wintermonate von Oktober bis Februar, da es in dieser Zeit früher dunkel wird. An Haus- und Wohnungsbeleuchtung lässt sich nämlich leicht erkennen, ob jemand zu Hause ist. Die bundesweite Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“ empfiehlt deshalb die Einhaltung einfacher Verhaltensregeln und die gezielte Anschaffung von Sicherheitstechnik, um einem Einbruch vorzubeugen – bereits 44 Prozent aller Einbruchsversuche scheitern daran, so die Initiative.

Das „Smart Home“, also das intelligente Zuhause, lässt sich heute durch Apps auf dem Handy fernsteuern. Um Einbrüchen vorzubeugen muss es aber gar nicht so kompliziert sein: So sind zum Beispiel Zeitschaltuhren geeignet, um die Anwesenheit in der Wohnung zu simulieren. Auch bei kurzer Abwesenheit sollte man nie vergessen, die Fenster zu schließen und die Haustür ordentlich zu verriegeln.

Neben dem richtigen Verhalten helfen weitere Schutzmaßnahmen, wie beispielsweise verstärkte Schlösser und Fensterbeschläge sowie Bewegungsmelder und Alarmanlagen, um die eigenen vier Wände in der dunklen Jahreszeit sicher zu machen. Dr. Helmut Rieche, Vorsitzender der Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“ betont: „Wir raten zu mechanischen Sicherungen, die einen Einbruch erschweren und verlangsamen und

zur elektronischen Sicherheitstechnik, die den Täter entdeckt und abschreckt, denn Einbrecher ziehen die schnelle Beute vor.“

Einfamilienhäuser, zum Beispiel am Stadtrand, gelten als besonders gefährdet. Einbrecher bevorzugen Terrassentüren oder Fenster, aber auch Garagen, Keller und Lichtschächte, um ins Haus zu gelangen. Diese müssen deshalb besonders geschützt werden. Doch auch für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gilt,



dass von außen leicht erreichbare Bereiche und Wohnungstüren, gegen Einbruch gesichert werden müssen.

Vom Fachmann

Effektive Einbruchschutzmaßnahmen sollten immer vom Experten geplant und installiert werden, rät die Initiative. Als zentrale Anlaufstelle für erste Informationen zum Thema Einbruchschutz dienen die Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen sowie die Internetseite der Initiative für aktiven Einbruchschutz unter www.nicht-bei-mir.de.

„Nicht bei mir!“ ist eine herstellerneutrale, bundesweite Initiative für aktiven Einbruchschutz. Sie wurde im Jahr 2004 von Verbänden der Sicherheitswirtschaft und der Polizei gegründet, um Bürger zum Thema Einbruchschutz zu sensibilisieren, zu informieren und zu motivieren, selbst für ein sicheres Zuhause aktiv zu werden. Die Initiative weist auf Sicherheitslücken in Haus, Wohnung und Büro hin, informiert über wirksame Vorsichtsmaßnahmen und zeigt Wege zur fachlichen Beratung auf. „Nicht bei mir!“ wird von dem Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) unterstützt getragen von BHE, BDSW, FVSB und ZVEI.

Kontakt

Initiative für aktiven Einbruchschutz "Nicht bei mir!"
 c/o Hill+Knowlton Strategies GmbH, Berlin
 Tel.: +49 30 28 87 58 0
presse@nicht-bei-mir.de · www.nicht-bei-mir.de

**EINBRUCHSCHUTZ IN DER DUNKLEN JAHRESZEIT
DIE WICHTIGSTEN TIPPS**

- ! **ANWESENHEIT VORTÄUSCHEN:**
Einbrecher schlagen vor allem auch zwischen 10 und 18 Uhr zu: Simulieren Sie bei Abwesenheit, dass jemand in der Wohnung ist z.B. durch Zeitschaltuhren.
- ! **IMMER ZUSPERREN:**
Haus- und Wohnungstüren nicht nur ins Schloss ziehen, sondern abschließen. Fenster nicht gekippt lassen.
- ! **AUSSENBEREICHE ERHELLEN:**
Strategisch platzierte Bewegungsmelder und Scheinwerfer nehmen Einbrechern den Schutz der Dunkelheit.
- ! **BEI ABWESENHEIT VORSORGEN:**
Wenn Sie verreisen, den Briefkasten leeren lassen und jemand nach dem Rechten sehen lassen.
- ! **IN TECHNIK INVESTIEREN LOHNT SICH:**
Mehr als 40 Prozent der Einbruchversuche scheitern an extra gesicherten Fenstern und Türen.
- ! **ALARMANLAGEN BIETEN KOMFORT UND SICHERHEIT:**
Sie dienen der Abschreckung und nehmen dem Täter die Zeit am Objekt. Zudem sind die von unterwegs steuerbar.
- ! **BERATUNG VOM FACHMANN EINHOLEN:**
Effektiver Einbruchschutz bedarf Fachwissen und sollte immer von Experten installiert werden. Die erste Beratung ist meist kostenlos.

NICHT BEI MIR!
Initiative für aktiven Einbruchschutz

WWW.NICHT-BEI-MIR.DE



INTELLIGENTE SECURITY ANWENDUNG

Die zukunftsorientierte Überwachungslösung für Ihr Unternehmen!



Unsere Vorstellung von ISA basiert auf einer starken Zusammenarbeit innovativer, kundenorientierter und visionärer Hersteller. So entsteht ein Lösungskonzept, das Sicherheit schafft, Mehrwerte bietet und mit den Anforderungen unserer Kunden wächst.

Mehr erfahren unter: isa.allnet.de

ZUTRIITTSKONTROLLE & ZEITERFASSUNG



RETAIL



PUBLIC & BUILDING SECURITY



COMMERCIAL & INDUSTRY



ARBEITSPLATZ 4.0





SICHERHEITSDIENSTLEISTER

Unzureichende Partei-Programme

Politischer Forderungskatalog des Sicherheitsgewerbes zu Beginn der 19. Legislaturperiode

Von Jens Müller, COO Securitas Deutschland, Vize-Präsident des BDSW

Berlin. Ende des Jahres 2017 ist die Sicherheitslage in Deutschland angespannt. Schon im Vorjahr wurden nach der Polizeilichen Kriminalstatistik stündlich durchschnittlich 727 Straftaten registriert und – angesichts der Dunkelziffern – viel mehr begangen.

In diesem Jahr stand die Bedrohung durch den dschihadistischen Terrorismus sowie durch die immer raffinierter werdende Cyberkriminalität im Fokus der Sicherheitsbehörden. Die Polizei ist durch die vielen präventiven wie repressiven Aufgaben überlastet und bedarf der Unterstützung durch die private Sicherheitswirtschaft, die mit mehr als 270.000 Mitarbeitern eine wichtige Säule der Sicherheitsarchitektur ist.

Unterstützungspotenzial stärker ausschöpfen

Dieses Unterstützungspotenzial könnte noch wesentlich stärker ausgeschöpft werden, wenn einige politische und rechtliche Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber und die neue Bundesregierung ohne Beeinträchtigung des staatlichen Gewaltmonopols verbessert werden, die die Zuverlässigkeit und die Effizienz des Sicherheitsgewerbes wesentlich beeinflussen. Zwar besteht im Sicherheitsgewerbe Vollbeschäftigung und Personalnot. Aber der Rückgang der Aufträge zum Schutz von Flüchtlingsunterkünften deutet an, dass in den kommenden Jahren mehr Einsatzpotential für andere Aufgabenbereiche zur Verfügung steht.

Änderung bewachungsrechtlicher Vorschriften

Einige der vom Sicherheitsgewerbe und seinem Bundesverband BDSW immer wieder erhobenen Forderungen hat der Gesetzgeber mit der im November 2016 beschlossenen Änderung

bewachungsrechtlicher Vorschriften wenigstens teilweise berücksichtigt. Die Einführung einer regelmäßigen Überprüfung der Sicherheitsunternehmer und deren Mitarbeiter stärkt die Zuverlässigkeit dieses Gewerbes. Und die Voraussetzung der Sachkundeprüfung eines Unternehmers vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Sicherheitsgewerbe ebenso wie seiner leitenden Mitarbeiter im Tätigkeitsbereich des Schutzes von Flüchtlingsunterkünften und von zugangsgeschützten Großveranstaltungen sind kleine Schritte auf dem Weg zur Erhöhung der Qualifikation der Unternehmer und des Managements. Sie reichen aber nicht aus, um die Rahmenbedingungen für das Sicherheitsgewerbe grundlegend zu verbessern und das Leistungspotential, gerade auch zur Unterstützung der Polizei, auszuschöpfen.

Programme der politischen Parteien übergehen Sicherheit

Leider übergehen die Programme der politischen Parteien zur Bundestagswahl 2017 die Sicherheitswirtschaft nahezu völlig. Das ist angesichts der Bedeutung dieser Branche für die Innere Sicherheit in Deutschland unverständlich und Anlass, die vom Sicherheitsgewerbe erhobenen Forderungen (vgl. Positionspapier des BDSW für die 19. Legislaturperiode „Deutschland sicherer machen: Sicherheitswirtschaft stärken und Eigenvorsorge fördern“) noch einmal schlagwortartig in Erinnerung zu rufen:

1. Es gibt mehr als 5.000 Sicherheitsunternehmen in Deutschland. Das sind mindestens 4.000 zu viel – 4.000, die auf den Sicherheitsmarkt drängen und teilweise bereit sind, ohne Rücksicht auf Qualität und Erfordernisse, Dumpingpreise anzubieten, weil sie „das schnelle Geld“ machen wollen. Das hat negative Folgen, zum Beispiel vernachlässigte Infrastruk-

turen der Unternehmen oder vernachlässigte Weiterbildung der Mitarbeiter; der daraus entstehende Druck auf das Lohnniveau, kann auch den Mindestlohn untergraben und mitunter zu – versteckten – unbezahlten Arbeitszeiten führen. Zur Eindämmung dieser für die Leistungsfähigkeit des Sicherheitsgewerbes und seines Images schädlichen Entwicklung sind zwei Rechtsänderungen erforderlich:

■ Die **Barriere** zur Gründung und **zum Betrieb eines Sicherheitsunternehmens muss erhöht werden**. Die Sachkundeprüfung reicht nicht aus, um fachkundige, gewissenhafte und nachhaltig tätige Unternehmer zu garantieren. Wer ein Sicherheitsunternehmen betreibt, sollte mindestens die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit oder ein Hochschulstudium des Sicherheitsmanagements oder der Betriebswirtschaft erfolgreich abgeschlossen haben und den Nachweis einer für den Betrieb geeigneten Infrastruktur erbringen.

■ **Das Vergaberecht muss um Vorschriften ergänzt werden**, die ausschließen, dass insbesondere öffentliche Auftraggeber den niedrigsten Preis mit dem wirtschaftlichsten Preis verwechseln. Dazu muss der unbestimmte Rechtsbegriff „wirtschaftlichstes Angebot“ konkretisiert werden; es müssen Qualitätskriterien, eine Zertifizierung nach der DIN-Norm 77200 und Qualitätslabels entsprechend dem Eckpunktepapier der Bundesregierung zur Reform des Vergaberechts vom 7. Januar 2015 berücksichtigt werden; der fakultative Ausschlussgrund, dass sich Verstöße gegen arbeitsrechtliche Verpflichtungen auch und gerade auf Verstöße gegen das Tarifrecht beziehen, muss konkretisiert werden; die Möglichkeit einer Ausweitung der Verfahrensart des wettbewerblichen Dialogs, die Ausdehnung des Vergaberechts auf alle Bereiche

kritischer Infrastrukturen, eine Verpflichtung zur Zulassung von Nebenangeboten und eine Änderung der Kannvorschrift zur Ablehnung des Zuschlags von ungewöhnlich niedrigen Angeboten in eine Mussvorschrift müssen in das Vergaberecht aufgenommen werden.

2. Die gewerberechtliche Regelung des Sicherheitsgewerbes muss durch ein **spezifisches Sicherheitsleistungsgesetz** abgelöst werden, in dem das gesamte Regelwerk für Sicherheitsdienstleistungen zusammengefasst wird, auch wenn diese von Mitarbeitern eines Unternehmens/einer Organisation außerhalb des Sicherheitsgewerbes (Einzelhandel, Veranstaltungsgewerbe, Stadionbetreiber) erbracht werden. Ergänzend zu den bisherigen Vorschriften sind zusätzliche Regelungen für **Sicherheitsleistungen** erforderlich, **die auch der öffentlichen Sicherheit dienen** und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Sicherheitsbehörden gewährleisten:

- **Zertifizierung**, wie von der IMK seit 2009 gefordert, **als normierte Voraussetzung** für die Übernahme anspruchsvoller Sicherheitsaufgaben, vor allem zum Schutz kritischer Infrastrukturen (einschließlich Öffentlichem Personenverkehr); dazu wird aktuell die DIN-Normenreihe 77200-1 bis 77200-3 neu erarbeitet.

- **Beleihung** mit der Befugnis zur Anhaltung und Personalienfeststellung verdächtiger Personen sowie zum Platzverweis für die präventive Streifentätigkeit im öffentlichen Raum im Auftrag von Kommunen, damit solche für die kommunale Sicherheit wichtige Streifen insbesondere in „Angsträumen“ effizient durchgeführt werden können.

- **Definitive Abgrenzung der Sicherheitsaufgaben von Ordnungsaufgaben** bei Großveranstaltungen, insbesondere in Sportstadien, weil nur Sicherheitskräfte den Nachweis der Unterrichtung nach § 34a GewO brauchen.

- Rechtliche Grundlagen für den datenschutzkonformen **Einsatz von Body-Cams**.

- Regelung von Voraussetzungen für die **Ausübung des Streikrechts** bei der Erfüllung von Aufgaben zum Schutz kritischer Infrastrukturen: Verpflichtung zum obligatorischen Schlichtungsverfahren, zur rechtzei-

tigen Streikankündigung und zu Notdienstvereinbarungen.

3. Übernahme der Betreuung und Kontrolle des Sicherheitsgewerbes in den **Geschäftsbereich der Innenminister des Bundes und der Länder** entsprechend der Regelungen in der überwiegenden Mehrheit der EU-Staaten, damit auch für die staatliche Aufsicht das Sicherheitsgewerbe in die Architektur der Inneren Sicherheit nahtlos integriert ist.

4. Ausnahmeregelung der **Nichtanwendbarkeit des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes** auf Arbeitgeber im Sicherheitsgewerbe, wenn der Arbeitnehmer nicht zum Zweck der Überlassung eingestellt und beschäftigt wird und der Personalbedarf des Entleihers nicht auf andere Weise kurzfristig gedeckt werden kann.

5. Bekenntnis der neuen Bundesregierung zu dem bewährten System der Durchführung von **Passagier- und Gepäckkontrollen in Flug- und Seehäfen** durch private Sicherheitsdienstleister und Bündelung aller Luftsicherheitsaufgaben in einer Bundesluftsicherheitsbehörde, damit einheitliche Interpretationen von Vorschriften und einheitliche Anweisungen garantiert sind.

6. In der global vernetzten und grenzüberschreitend funktionierenden Wirtschaft wird der Schutz der Unternehmen vor internationaler Cyber-, Betrugs-, Fälschungs- und Spionagekriminalität immer wichtiger. Zur Verstärkung und Koordinierung der **„Initiative Wirtschaftsschutz“** sollte daher die neue Bundesregierung zügig einen hochrangigen und kundigen Beauftragten benennen. ■

Kontakt

Securitas Holding GmbH, Berlin
Bernd Weiler
Weiler.Bernd@Securitas.de
www.securitas.de



DIE EINZIGE MEHRMARKEN-ROADSHOW ZUM THEMA SICHERHEIT

Security on Tour 2018

Branchengrößen der Sicherheitsbranche gemeinsam auf Reisen. **Besuchen Sie uns an einem der Standorte – bestimmt auch in Ihrer Nähe!**

30.01.2018 - 20.02.2018:
30.01. DÜSSELDORF/01.02. FRANKFURT/
06.02. MÜNCHEN/08.02. WIEN/
16.02. LEIPZIG/20.02. HAMBURG

Anmeldung unter:
SECURITYONTOUR.COM





EVENT

Frischlucht im Pott

Komfortabler, digitaler und vernetzter: security essen 2018 wird smarter

Auf dem Essener Messegelände wird neu gebaut und neu gedacht – insbesondere die security essen als „Weltleitmesse der zivilen Sicherheit“ stellt sich inhaltlich neu auf. Neben den Klassikern Zutritt, Video, Brand und Einbruch wird es 2018 zum Beispiel mehr Raum für Cyber-Security geben. GIT SICHERHEIT sprach dazu mit Sabina Großkreuz, Geschäftsbereichsleiterin Marketing, und Julia Jacob, Projektleiterin, der security bei der Messe Essen.

GIT SICHERHEIT: Frau Großkreuz, Frau Jacob, frischer Wind weht dem Anschein nach durch Ihre (Messe-) Hallen – rund um die security essen

2018 und generell bei der Messe Essen. Was hat sich da getan in den letzten Monaten?

Sabina Großkreuz: Der Umbau des Messegeländes ist im Gange und bereits am 28. November 2017 wird das Foyer Ost als neues Gesicht der Messe mit einem Festakt eröffnet. Wir haben die neue Hallensituation genutzt, um die security essen räumlich wie inhaltlich neu aufzustellen. Durch die Modernisierung des Messegeländes können wir ab 2018 auf acht große und übersichtliche Hallen zugreifen, die technisch auf dem neusten Stand sind, doppelstöckige Standbauten zulassen und Ausstellern wie Besuchern ein optimales Messeerlebnis ermöglichen.

Wie weit sind Sie jetzt – und wie weit werden Sie nächsten Herbst sein?

Sabina Großkreuz: In Kürze wird der erste Bauabschnitt erfolgreich abgeschlossen sein. Die security essen findet vom 25. bis 28. September 2018 in einem weitgehend modernisierten Gelände statt, das mit Ende der Arbeiten in 2019 neue Maßstäbe setzen wird.

Die Aussteller und Besucher erwarten bereits zur nächsten Messeausgabe moderne, helle Hallen mit neuester Lüftungs- und Klimatechnik, WLAN in allen Bereichen, ein komfortabler Gästecolub und viele andere Neuerungen, die den Aufenthalt nicht nur angenehm, sondern die Ausstellung effizienter nutzbar machen.

Auch organisatorisch hat sich die Messe Essen und – für unsere Leser natürlich besonders interessant – auch die security essen neu aufgestellt. Sie beide sind nun schon seit September 2016 im Amt. Was sind Ihre genauen Verantwortlichkeiten und Aufgaben – und haben Sie in der Zwischenzeit angepackt?

Sabina Großkreuz: Als Geschäftsbereichsleiterin bin ich verantwortlich für alle Eigenveranstaltungen der Messe Essen, zu der natürlich auch die security essen zählt. Julia Jacob hat im September 2016 die Projektleitung für die Weltleitmesse der zivilen Sicherheit in Essen übernommen. Dabei steht die gemeinsame strategische und inhaltliche Weiterentwicklung der security essen – am Markt und mit den



Neue Messe Essen: Messehaus Ost (Gruga) komplett neu gestaltet

Marktteilnehmern – im Vordergrund. Dabei ist es uns wichtig, den maximalen Nutzen für Aussteller wie Besucher zu ermöglichen. Als Leitmesse ist die security essen 2018 nicht nur der internationale Marktplatz der Branche und ihr Trendbarometer, sondern ein Treffpunkt für den fachlichen Austausch und Wissenstransfer. Auf das topaktuelle und informative Rahmenprogramm dürfen Aussteller wie Besucher daher wieder sehr gespannt sein. Exemplarisch möchten wir auf die Konferenz Cyber Security

in Zusammenarbeit mit dem BSI und dem BHE, den Drohnenparcours, das Brandschutzforum und den Sonderbereich Smart Home Security hinweisen.

Welche Themenfelder wird die security essen 2018 zeigen – und welche Besucherstruktur erhoffen Sie sich?

Julia Jacob: Die Weltleitmesse in Essen orientiert sich künftig noch stärker am Angebot der Aussteller und gliedert sich in sechs überge-

ordnete Themenwelten: Dienstleistungen in Halle 1; Zutritt, Mechatronik, Mechanik und Systeme in den Hallen 2, 3 und der Galeria; Video in den Hallen 4 und 5; Brand, Einbruch und Systeme in Halle 6 und Perimeter in Halle 7. Außerdem reserviert die Messe Essen mit der neuen Halle 8 erstmals eine eigene Halle für die Themen Cyber Security und Wirtschaftsschutz. Wir bedienen damit viele Zielgruppen und stehen im engen Kontakt zu unseren Ausstellern, um neue relevante

Bitte umblättern ▶



COMBI-LINE ★★★★★

Aufbruchsicher und feuergeschützt: Die BURG-WÄCHTER Tresore der Combi-Line-Serie sorgen für doppelte, zertifizierte Sicherheit. Damit Wertgegenstände im Haushalt oder in der Firma bestens vor Einbrechern und Feuer geschützt sind!

Die herausragende Sicherheit bescheinigen auch die Experten von „Stiftung Warentest“. Im aktuellen Tresor-Test im Magazin „test“ (November 2017) glänzt der geprüfte Combi-Line CL 20 E als Testsieger! Bestnoten beim Aufbruchschutz (1,0) und beim Schutz vor Diebstahl (1,1).

CL20 E
COMBI-LINE
★★★★★



Im Test: Combi-Line CL20E

Unser Testsieger! Getestet von Stiftung Warentest mit GUT (1,8)!

- Typgeprüfter und von ECB•SA/dS zertifizierter Einbruch- und Feuerschutz
- Feuerwiderstand LFS 30 P nach EN 15659 – 30 Minuten Feuerschutz für Papier



Zielgruppen, die für die Branche wichtig sind, zu identifizieren und zu stärken. Aus fast 120 Ländern kamen die Besucher zuletzt zu uns. Auch für 2018 rechnen wir wieder mit einer starken Teilnahme aus dem Ausland.

Die security sortiert sich fast komplett neu. Was hat sie zu der neuen Halleneinteilung bewogen, und wie sind Sie bei der Entscheidung vorgegangen?

Julia Jacob: Über die neue thematische Hallenaufteilung haben wir uns mit unseren Partnern abgestimmt und beraten. Einerseits sind wir natürlich nach Zuschnitt der Halle und Größe des Themenbereiches vorgegangen, um eine optimale Auslastung zu erzielen. Andererseits gibt es bestimmte Themenbereiche, die wir weiter ausbauen wollen – etwa die Bereiche Brandschutz und Cyber Security. Dazu haben wir Hallen gewählt, die Wachstum langfristig abbilden können, so dass Aussteller eine maximale Planungssicherheit und Entwicklungschancen haben. Zu guter Letzt haben wir uns natürlich mit den Themenschwerpunkten an die Marktgegebenheiten angepasst. So ist zum Beispiel eine klassische haarscharfe Trennung

zwischen mechanischer und elektronischer Sicherungstechnik kaum mehr möglich – deshalb haben wir die Bereiche zusammengefasst.

Die security hat sich in den vergangenen Jahren so mancher Schelte aussetzen müssen. Von Klimaanlage über Hallenboden und Hallenbeleuchtung bis hin zur Currywurst: Kein Feld schien unkommentiert zu bleiben. Selbst die Besucherstruktur als solche und die Sinnhaftigkeit der security selbst wurde von einzelnen infrage gestellt. Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen, welche Maßnahmen eingeleitet?

Julia Jacob: Wir haben die in der Vergangenheit geübte Kritik als eine Chance verstanden, uns zu verbessern, sie ernst genommen und uns entsprechend weiterentwickelt. Die Weltleitmesse der zivilen Sicherheit greift als Nummer Eins im Markt die Bedürfnisse der Branche inhaltlich und strukturell auf und schafft das Forum, um sie neu zu definieren. Die modernisierten Hallen und die neue Themenstruktur bieten dafür ab 2018 die optimalen Bedingungen. Wenn die security essen ihr Tore in knapp einem Jahr öffnet, wird der Messestandort zu einem der modernsten in

Deutschland zählen. Sicherheit wird digitaler und vernetzter – die security ebenfalls. Das Thema zivile Sicherheit ist außerdem aktuell wie nie. Wir rechnen 2018 mit einer sehr erfolgreichen Messe. Schon jetzt sind über zwei Drittel der Flächen für 2018 vermarktet

... und wie sehen Sie die security im Feld anderer Messen rund um das Thema Sicherheit positioniert – zum Beispiel einer Intersec, Ifsec, Light + Building oder den Nürnberger Veranstaltungen wie Feuertrutz, Perimeter Protection, U.T.Sec und it-sa?

Sabina Großkreuz: Als internationale Leitmesse ist sie nicht auf einen Bereich spezialisiert, sondern hat einen ganzheitlichen Anspruch. Dabei liegt der Fokus auf Zukunftstechnologien. Als impulsgebende Weltmesse hat die Veranstaltung eine besondere Position und wird alle zwei Jahre zum Treffpunkt der Sicherheitswirtschaft. Weitere Merkmale sind die Anzahl und Internationalität unserer Aussteller, die Größe der Ausstellungsfläche und die Anzahl und Qualität der Besucher. Die Top-Entscheider großer Unternehmen, die Sicherheitsexperten aus Konzernen, Behörden und Verbänden, Ingenieure und der Großhandel kommen aus dem In- und Ausland nach Essen, um sich hier zu informieren und zu ordern. Dafür, dass die Messe Treffpunkt der Sicherheitsexperten ist, schaffen wir auch in Zukunft die Bedingungen.

Welche Rahmenbedingungen sollen es Ausstellern und Besuchern der Security besonders leicht machen, im September einige Tage in Essen zu verbringen?

Sabina Großkreuz: Die modernisierte Messe Essen, die neue Themenstruktur und Benutzerführung, eine hochrepräsentative Ausstellung mit vielen Innovationen und einem hochattraktiven, auf die Branche zugeschnittenem Rahmenprogramm und natürlich die gastfreundliche Stadt Essen. Der attraktive Stadtteil Rüttenscheid ist direkt vor der Tür und lädt mit Cafés und Restaurants dazu ein, den goldenen Herbst im Ruhrgebiet zu genießen.

Schließen Sie doch bitte einmal die Augen und denken an die security 2018 – was sehen Sie?

Sabina Großkreuz: Marktführer, Global Player und Newcomer, volle Hallen auf einem hochattraktiven Messegelände – und da wir insgesamt beobachten, dass Sicherheit immer smarter wird, viel Digitalisierung und Industrie 4.0; außerdem Themenwelten, ein tolles Rahmenprogramm sowie zufriedene Aussteller und Besucher. ■

Kontakt

Messe Essen GmbH
Julia Jacob, Projektleiterin, security essen
Tel.: +49 201 7244 524
julia.jacob@messe-essen.de
www.security-essen.de

v.l.n.r. Julia Jacob, Projektleiterin der security essen und Sabrina Großkreuz, Geschäftsbereichsleiterin Marketing, Messe Essen, wollen den maximalen Nutzen für Aussteller und Besucher ermöglichen





Eine EMA-Prüfung in den VdS-Laboratorien

„EMA-Bibel“ komplett überarbeitet

Die VdS-Richtlinien 2311, „Planung und Einbau von Einbruchmeldeanlagen (EMA)“, sind weit über die Grenzen Deutschlands hinaus als „EMA-Bibel“ bekannt. Neben vielen weiteren Stellen greift auch die Polizei für ihren Pflichtenkatalog auf die VdS 2311 zurück – schließlich bietet der Standard von Europas Nr.-1-Institut für Einbruchschutz präzise Vorgaben für die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser wichtigen Anlagen, die zusätzlich zu ihrer Abschreckungswirkung auch die Aktionszeit von Einbrechern und Dieben entscheidend minimieren. Sie sind somit ein essenzieller Bestandteil der Risikoversorge sowohl für Gewerbetreibende als auch im Privatbereich. „Neben ihrer besonderen Praxisnähe sind VdS-Richtlinien bekannt für schnelle Reaktionen auf neue technische Entwicklungen, auf Täterrends und auch dafür, dass sie stets die gültigen nationalen wie europäischen Normen mit abdecken“, betont VdS-Geschäftsführer Thomas Urban, der 1999 als EMA-Prüfer bei dem Institut anfang. Das EMA-Standardwerk musste überarbeitet werden und ist jetzt in einer rundum aktualisierten Version veröffentlicht. Die Richtlinien wurden deutlich verschlankt und die Komplexität reduziert. Ältere, in diesem schnelllebigen Markt nun nicht mehr relevante Technologien wurden entfernt, und um einige Erklärungen ergänzt. Trotz

Erweiterungen sind die neuen VdS 2311 so um über 100 Seiten schlanker geworden.

Weiter waren die geänderte Europäische Norm für Alarmübertragungsanlagen und die Umstellung der Telefonnetze auf das sogenannte Next Generation Network Anlässe, die VdS-Hilfestellungen für Fernalarmierung radikal umzubauen und zu vereinfachen. Zukünftig basiert die Alarmierung nur noch auf IP-Verbindungen. Statt zahlloser Kombinationen gibt es jetzt zwei Kategorien. „Hier führt der technische Fortschritt auch zu einer deutlichen Vereinfachung für Errichter, Versicherer und Leitstellen“, so Urban.

Weiter enthalten die neuen VdS 2311 auch umfassende Anforderungen für die Konzeption, sodass u. a. dem zunehmenden Tätertrend, PIR-Bewegungsmelder mittels Abschirmung durch z. B. Styroporplatten oder isolierende Kleidung zu überlisten, wirksam entgegengetreten werden kann. Und auf Anregung der VdS-Partner wurden die Regelungen zu aus der Ferne erbrachten Dienstleistungen („Remote-Services“) deutlich erweitert und präzisiert.

Die neuen VdS 2311 sind auf www.vds-shop.de erhältlich und werden Inhabern des Richtlinien-CD-Abos von VdS automatisch zur Verfügung gestellt.

Die **GIT-SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie immer wieder interessante Fragestellungen aus dem riesigen Strauß an Sicherheits- und Managementthemen aufgreift.“

Dirk Jacobs,
Head of Security & Fire Safety,
Prokurist bei Freudenberg Service



Geschichten eines Sicherheitsunternehmens

Die Securitas Deutschland hat 2013 und 2016 zwei umfangreiche Bände zur Geschichte von Sicherheitsunternehmen herausgegeben. Band 1 „Geschichten eines Sicherheitsunternehmens – von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts“ und Band 2 „Besetzung. Spaltung. Einheit. Lesern erschließt sich ein

Stück deutsch-deutscher Geschichte und ein Einblick in eine faszinierende, teilweise noch unerkannte Branche. 208 Seiten Hardcover, mit einem Vorwort von Manfred Buhl, Preis 24,80 Euro, ISBN: 978-3-00-051347-3. Beide Bände sind über www.securitas.com zu beziehen. ■



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Es ist eine tolle und abwechslungsreiche Aufgabe, Sie als Partner bei der Projektierung Ihrer Sicherheitsprojekte zu unterstützen.“

Frank Kammer,
Technisches Projektmanagement
Audio & Security



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Sicheres Oktoberfest 2017

Sicherheitsdienstleister und Polizei ziehen für das 184. Oktoberfest eine positive Bilanz. „Die rund 1.500 privaten Sicherheits- und Ordnungskräfte, die auf dem Festgelände, in den Zelten und an den Eingängen tätig waren, haben einen schweren Job wieder einmal gut gemeistert“, so BDSW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok. Rund 6,2 Millionen Besucher waren gekommen, 7,5 Millionen Maß Bier wurden ausgeschenkt. „Das war ein friedliches Oktoberfest“, sagt der Pressespre-

cher der Münchner Polizei, Marcus da Gloria Martins. Zusätzlich zu den Ordnerkonzepten für die Festzelte gab es einen Ordnungsdienst-Leiter, der für die Sicherheit auf dem Festgelände zuständig war. Bei solchen Großveranstaltungen seien aufgrund der aktuellen Bedrohungslage und abstrakten Gefährdung immer mehr private Ordnungs- und Sicherheitskräfte zur Wahrung der Hausrechte der Veranstalter im Einsatz, so Olschok. Dadurch werde die Polizei spürbar entlastet. ■

50 Jahre Geldausgabeautomat

Vor 50 Jahren, am 27. Juni 1967, wurde im britischen Enfield der erste Geldausgabeautomat (GAA) in Betrieb genommen. Der Schotte Shepherd-Barron erfand diesen Automaten, der Schecks prüfen, entwerten und im Gegenzug Bargeld ausgeben konnte. Im Vorfeld hatte es in anderen Ländern zwar bereits erfolglose Versuche mit ähnlichen Maschinen gegeben, aber die Barclays Bank setzte dieses Gerät als erste Bank ein. Der GAA machte die Bargeldversorgung unabhängig

von den Öffnungszeiten der Kreditinstitute und veränderte diese nachhaltig. „Die 11.000 Beschäftigten von Geld- und Wertdienstleistern sind tagtäglich im Einsatz, damit die bundesweit 60.000 Geldausgabeautomaten Euro-Banknoten zuverlässig und reibungslos ausgeben und die Kunden nicht vor leeren Automaten stehen“, so der Vorstandsvorsitzende der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste, Michael Mewes. ■

Mehr tödlichen Arbeitsunfälle

Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle hat im ersten Halbjahr 2017 entgegen dem Trend zugenommen. Das geht aus vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die ihr Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in Berlin, veröffentlicht hat. Danach verloren in den ersten sechs Monaten des Jahres 223 Menschen durch einen Arbeitsunfall das Leben. Im Vorjahreszeitraum waren es 198. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle blieb dagegen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2016 weitgehend stabil. Sie lag bei 433.037 Unfällen und

damit 1.566 Unfälle niedriger als in den ersten beiden Quartalen 2016. „Auch wenn wir es im langjährigen Vergleich mit niedrigen Unfallzahlen zu tun haben, kann uns diese Situation nicht zufriedenstellen“, erklärt DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Breuer. Gerade mit Blick auf die tödlichen Arbeitsunfälle dürfe es keinen Stillstand geben. „Jeder dieser Unfälle ist einer zu viel.“ Mit einer neuen Kampagne wollen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen daher den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in den Fokus rücken. ■

Erweiterte Airport-Kontrollen

Seit dem 1. September treten ergänzende Sicherheitsvorschriften der EU-Verordnung Nr. 185/2010 in Kraft, die die Kontrolle von Fluggästen und ihres mitgeführten Handgepäcks an allen europäischen und deutschen Flughäfen betreffen. Danach werden die Passagiere und ihr mitgeführtes Handgepäck einschließlich elektronischer Geräte wie Laptops, Tablets oder Mobiltelefone auf Spuren von Sprengstoffen stichprobenartig kontrolliert. Dies erfolgt

mittels spezieller Probenehmer (z. B. Papierstreifen oder Wischpads), mit denen der Fluggast oder das Handgepäck an bestimmten Stellen abgestreift wird. Die anschließende chemische Analyse der Proben vor Ort ermöglicht die Feststellung von Spuren sprengstoffverdächtiger Zusammensetzungen. Durch die Regelungen sollen die Möglichkeiten zur Feststellung von Sprengstoffen weiter verbessert werden. ■

Perimeter Protection 2018

Die Fachmesse mit Kongress für Perimeterschutz findet 2018 zum 5. Mal statt – vom 16. bis 18. Januar im Messezentrum Nürnberg. Dort können sich Sicherheitsexperten, Sicherheitsbeauftragte, Planer und Errichter über den Schutz von Liegenschaften vor Vandalismus, Diebstahl

oder Industriespionage informieren. Auf dem Perimeter-Protection-Kongress werden Referenten praxisnahe Lösungen vorstellen und bieten Gelegenheit für fachlichen Austausch und Expertengespräche. Er wird vom Verband für Sicherheitstechnik veranstaltet. ■

Definitionen

› Objektschutz

ist die Gewährleistung der Sicherheit von feststehenden Orten durch Bewachung (Sicherheitsdienstleistung). Er zielt darauf ab, die Beeinträchtigung der Funktion, die Zerstörung oder die Inbesitznahme eines Objektes durch Störer und Kriminelle zu verhindern. Abhängig vom individuellen Sicherheitsbedürfnis kann der Objektschutz z. B. Kontroll- und Streifendienste, Pfortendienste und die Überwachung sicherheitstechnischer Einrichtungen umfassen.

› Mechatronik

Der Verein Deutscher Ingenieure definiert in seiner Richtlinie 2206 die Mechatronik als das synergetische Zusammenwirken der Fachdisziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik beim Entwurf und der Herstellung industrieller Erzeugnisse sowie bei der Prozessgestaltung. In der Sicherheitstechnik vereint Mechatronik sinnvoll mechanische Sicherungselemente (z. B. Schlösser, Beschläge, Zylinder) und elektronische Komponenten (Karten, Leseinheiten, elektronische Schlüssler).

› Notausgang

oder Notausstieg ist ein Ausgang aus einem Gebäude, Fahrzeug oder Flugzeug, der in Notfällen benutzt werden soll. In Deutschland ist hier zu differenzieren zwischen Ausgängen im Zuge von Rettungswegen und Notausgängen, die ausschließlich zur Nutzung im Notfall sind. Er ist ein wesentlicher Bestandteil des zum Brandschutz vorgesehenen Fluchtwegs. Größe und die Anzahl der Notausgänge müssen so bemessen sein, dass die anwesenden Personen schnellstens auch bei Panikreaktionen ins Freie flüchten können, ohne dass die jeweiligen Personen stürzen und dabei durch die Nachfolgenden überrannt werden oder anderweitig zu Schaden kommen können.

Sicherheitsmarkt übertrifft Erwartungen

Nach einer aktuellen Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik zeigt der Markt für elektronische Sicherheitstechnik ein beachtliches Wachstum. Die Umsätze seien alleine im Jahr 2016 um 6,2 Prozent gestiegen. Der Wert liege damit deutlich über der noch im Herbst prognostizierten Zunahme von 4,9 Prozent. Die Sicherheitsanbieter seien mit der Entwicklung und der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Dies habe bereits die Frühjahrs-Konjunkturumfrage des BHE gezeigt. Besonders starke Zuwächse von jeweils 8 Prozent konnten die Einbruchmeldetechnik und die Video-Sicherheitssysteme verzeichnen.

Gerade die Einbruchmeldetechnik profitiert seit Jahren von einer positiven Nachfrage-Entwicklung des Privatmarktes. „Bei den Bürgern steigt das Sicherheitsbedürfnis, gleichzeitig wirkt sich die Förderung der Kredit-

bank für Wiederaufbau (KfW) sehr positiv aus“, erklärt Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE. Alleine 2016 wurden von der KfW mehr als 40.000 Zuschussanträge für Einbruchschutzmaßnahmen gewährt und somit rund 50.000 Wohneinheiten mit Sicherungstechniken ausgestattet. Immer mehr Bürger lassen zudem Video-Technik installieren. Auch in Betrieben, behördlichen Einrichtungen oder auf öffentlichen Plätzen werde verstärkt auf Kameras gesetzt. „Das Image der Videoüberwachung hat sich in den letzten Jahren verändert“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. Der deutsche Markt für elektronische Sicherungstechnik werde seinen Umsatz auch im Jahr 2017 deutlich steigern. Nach einer Schätzung des Verbands wird der Umsatz der Branche um 5,1 % auf ein Gesamtvolumen von 4.145 Mio. Euro anwachsen. ■

Deutscher Jugend-Arbeitsschutz-Preis 2018

Azubis können ihre Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beim Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis 2018 einreichen bis zum 31. Mai 2018. Die ersten drei Platzierungen erhalten ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 6.000 Euro sowie eine Einladung zur Arbeitsschutz Aktuell nach Stuttgart, wo sie bei der Eröffnungsver-

anstaltung am 23. Oktober 2018 ihre Auszeichnungen erhalten. Der Preis wird zum achten Mal verliehen. Kongressveranstalter ist die FASI, Dachverband des Vereins Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB), des Vereins Deutscher Revisions-Ingenieure (VDRI) und des Verbands für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI). ■

Preis für Kriminalistik

Die Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik (DGfK) hat ihren Preis für die beste Masterthesis vergeben – an Christoph Büchele, Absolvent des Masterstudiengangs Kriminalistik an der Steinbeis-Hochschule Berlin, Institut für Kriminalistik. Die Preisverleihung fand am 12. Oktober 2017 statt. Der Preis wird jährlich für Absolventen verschiedener Studienrichtungen ausgelobt, die sich besonders um Kriminalistik verdient

machen. Christoph Bücheles Thema lautet „Neuland Cybercrime? Liegt in einer Zentralisierung der behördlichen Sachbearbeitung der Schlüssel zum Bekämpfungserfolg?“. Das Institut für Kriminalistik, auch School of Criminal Investigation & Forensic Science (School CIfoS), bietet seit 2012 den einzigen in Deutschland laufenden und akkreditierten Masterstudiengang Kriminalistik an. ■

› Brandlast

auch Brandbelastung genannt, ist die Energie, die bei der Verbrennung eines definierten Gegenstandes frei wird und damit bei Schutzmaßnahmen zu berücksichtigen ist. Sie wird im Allgemeinen in kWh/m² angegeben.

› Schutzziel

Ein Schutzziel ist eine Definition des Sicherheitsniveaus, das mindestens erreicht werden soll. Das Schutzziel muss in der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Errichter und/oder Dienstleister klar definiert werden, bevor ein Sicherheitskonzept organisatorische, mechanische und elektronische Sicherungsmaßnahmen beschreibt.

› Diensthund

ist ein durch die entsprechende Behörde zugelassener Hund mit Spezialausbildung für Sicherheitsdienstleistungen (z. B. Polizei, Zoll, Rettungsdienst, Militär, private Sicherheitsdienste), der von einem Diensthundeführer geführt wird. Diensthundeführer müssen ausgebildet, überprüft und bestätigt sein. Die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Diensthunden sind in der DGUV, Vorschrift 23 „Wach- und Sicherungsdienste“ geregelt.



16. – 18.1.2018 // Nürnberg, Germany

PERIMETER PROTECTION

Besuchen Sie uns!
Halle 12 Stand 438



Intelligente Videoüberwachung

IPS

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager und Videobildanalyse

- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse
- Einfache Integration von Fremdsystemen

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

SECURITON

PERSONALSUCHE

Gute Leute

Führungspotentiale finden, erkennen und fördern

Andreas Walkenhorst ist in der Sicherheitsbranche ein alter Hase – und junger Unternehmer. Er hat unter anderem Boon Edam in Deutschland nach vorne gebracht. Mit seiner neuen Firma gibt er jetzt sein Wissen weiter – unter anderem als Personalberater und Anbieter von Führungskräfte-Training. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT hat mit Andreas Walkenhorst gesprochen.

GIT SICHERHEIT: Herr Walkenhorst, was genau bieten Sie mit Walkenhorst Consulting im Bereich Personalberatung an?

Andreas Walkenhorst: Zusammen mit meinem Partner Lars Heemeier bietet Walkenhorst Consulting zum einen Trainingsprogramme für Führungskräfte. Dabei geht es uns um ein gezieltes und individuelles Training. Wichtig sind uns dabei nicht pauschale Inhalte, wie sie häufig bei solchen Programmen angeboten werden. Wir sind der Meinung, dass man die Teilnehmer nur persönlich zu einem echten Verständnis davon hinführen kann, was Führung bedeutet. Unsere Teilnehmer wissen das zu schätzen – das zeigt die begeisterte Resonanz. Jeder ist von der ersten bis zur letzten Minute aktiv dabei. Eine weitere Säule unseres Angebots besteht in der Suche von Fach- und Führungskräften.

Wie gehen Sie bei den Führungskräfte-Trainings genau vor?

Andreas Walkenhorst: Unsere Arbeitsweise und Trainingsmethode ist es, die Teilnehmer durch aktives Mitarbeiten bzw. Einbinden in den Schulungsprozess zu motivieren. Gleichzeitig geht es darum, durch Reflexion und Trainingsübungen, das im Unterbewusstsein verborgene Wissen wieder in den Vordergrund zu holen und zu festigen. Durch diese Trainingsmethode ist eine höhere Erreichbarkeit der Teilnehmer gewährleistet, was auch am Ende einen größeren Erfolg der Trainingsmaßnahme garantiert. Das ist neben dem Vorteil für die Teilnehmer auch ein Vorteil für den Arbeitgeber.

Geben Sie uns ein paar Beispiele?

Andreas Walkenhorst: Nehmen sie z.B. die Themen Respekt und Mitarbeitergespräche. Haben meine Mitarbeiter Respekt mir gegenüber, kann ich dann diesen Respekt auch meinen Mitarbeitern gegenüber zeigen? Wie bekomme ich, wie vermittele ich Respekt? Warum und wie führe ich ein Mitarbeitergespräch und wie bereite ich mich gut darauf vor? Wie bekomme und wie gebe ich gutes Feedback, bzw. wie treffe ich daraus eine für beide Seiten verbindliche und umsetzbare Vereinbarung? Dies sind nur zwei von vielen Schulungsthemen, die wir mit Beispielen aus Theorie und Praxis bearbeiten und üben.

Wie ist der zeitliche Ablauf in der Regel?

Andreas Walkenhorst: Eine erste Trainingseinheit geht über zwei Tage. Aus diesen zwei Tagen nehmen die Teilnehmer ein bis zwei Aufgaben mit, die sie im Arbeitsalltag bewusst umzusetzen. Nach ca. vier bis sechs Wochen findet ein weiterer Schulungstag statt. Dort werden unter anderem die Erfahrungen der letzten vier bis sechs Wochen pro Mitarbei-



Andreas Walkenhorst

ter besprochen. Je nach Aufgabenstellung und Bedarf werden in dieser Systematik weitere Schulungen durchgeführt, um das Gelernte in den Alltag zu integrieren.

Geben Sie uns kurz einen Eindruck von Ihrem persönlichen professionellen Hintergrund?

Andreas Walkenhorst: Ich habe selbst viele Jahre lang Führungserfahrung gesammelt – als Geschäfts- und Vertriebsleiter vor allem im Bereich Türtechnik, Sicherheit und Zutrittstechnik. So habe ich beispielsweise das Geschäft von Boon Edam in Deutschland aufgebaut und nach drei Jahren zur deutschen Marktführerschaft im Segment Karusselltüren geführt. Die Branche ist mir deshalb durch und durch vertraut.

...was Sie auch in die Lage versetzt, Personal-Consulting anzubieten. Lassen Sie uns darüber noch kurz sprechen. Wie sehen Sie den Arbeitsmarkt – wo gibt es Über- bzw. Unterangebot? Auch Fachkräftemangel ist ja ein drängendes Thema?

Andreas Walkenhorst: Im Allgemeinen gibt es gerade im Führungsbereich ein Unterangebot an guten Leuten. Das betrifft vor allem auch die mittlere Ebene. Meines Erachtens wird hier zu viel mit wohlklingenden Titeln gearbeitet – das spielt auch bei der Personalsuche eine Rolle. Ich empfehle Unternehmen gerne, die Mitarbeiter die schon für sie arbeiten und sich im Markt und Unternehmen bereits auskennen, aus- und weiterzubilden. Dies ist oft effektiver, als ständig neue Mitarbeiter im Bereich Führung zu suchen. Von Vorteil ist es, das Potential der eigenen Mitarbeiter zu erkennen und zu entwickeln. Besonders unter dem Gesichtspunkt, dass es in den nächsten Jahren die Gefahr besteht, dass es ein Mangel an qualifizierten Führungskräften geben wird. Die Investition in gute Mitarbeiter aus den eigenen Reihen, durch Schulungsmaßnahmen wie z.B. Führungskräfte-seminare, ist eine Investition in die Zukunft. Zudem motiviert es andere Mitarbeiter des Unternehmens und schafft außerdem ein hohes Maß an Identifikation zum Arbeitgeber. Das höchste Gut eines Unternehmens sind motivierte Mitarbeiter. ■

Kontakt

Andreas Walkenhorst Consulting, Appel
Tel.: +49 4165 218 303
Mobil: +49 172 518 83 78
info@fokusfuehrung.com
www.fokusfuehrung.com

18.–23.3.2018

Frankfurt am Main

light+building

Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik

Sicher und
vernetzt:
In Zukunft ein
gutes Gefühl

Gebäudebezogene Sicherheitstechnik steht im Fokus der Light + Building. Erfahren Sie mehr auf der Sonderschau SECURE!, bei zahlreichen Herstellern und auf der parallel stattfindenden Konferenz „Intersec Forum“. Inspiring tomorrow.

www.light-building.com

Vielseitiger elektronischer Schließzylinder

Der neue E-Zylinder IF-181 von Interflex Datensysteme zeichnet sich durch Leistungsfähigkeit und Komfort aus. Sein intelligentes Innenleben und die große Auswahl an Ausführungen, beispielsweise



für Antipanik-, Halbzylinder- und Brandschutztüren, ermöglichen individuelle Lösungen für nahezu jede Anwendung. Ob in Universitäten, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Banken, Versicherungen, kommunalen Bauten, Industriegebäuden oder Flughäfen – der elektronische E-Zylinder IF-181 setzt kostengünstig, schnell und flexibel jeden gewünschten Sicherheitsstandard in Kraft. Bei herkömmlichen Schließanlagen ist ein Schlüsselverlust ein schwerwiegendes Risiko. Der E-Zylinder IF-181 ersetzt den mechanischen Schlüssel. Ein RFID-Medium, meist ein Schlüsselanhänger oder eine Chipkarte, ermöglicht nun das Türöffnen. Der



E-Zylinder IF-181 erkennt, ob der Inhaber eine Zutrittsberechtigung hat. Durch berührungsloses Vorhalten des RFID-Mediums am E-Zylinder wird der Zylinder bewegt und somit die Tür geöffnet. Geht der RFID-Ausweis verloren, wird dieser einfach gesperrt.

Der IF-181 ist über das NetworkOnCard-Konzept direkt in die Zutrittskontrollsysteme IF-6020 und IF-6040 integrierbar – so können vorhandene Firmenausweise und dafür hinterlegte Daten weiterhin verwendet werden. Der Anwender

kann darin die Zutrittsberechtigungen festlegen und diese an den E-Zylinder IF-181 übertragen. Umgekehrt lassen sich die im Schließzylinder gespeicherten Vorgänge im Zutrittskontrollsystem auswerten. Der elektronische Schließzylinder besteht aus einem elektronischen Knauf und einem Profilizylinder. Der Knauf übernimmt die Funktion des Schlüssels, indem er Zugriffsberechtigungen auswertet und nur berechtigten Personen Zugang gewährt. Der E-Zylinder IF-181 ist unkompliziert zu installieren, kompatibel zu zahlreichen europäischen Schlossnormen und somit in allen herkömmlichen Schlössern einsetzbar.

www.interflex.de ■

Bürogebäude interagiert mit Menschen

Der historische Hauptsitz der Fondazione Agnelli in Turin wurde mittels Internet-of-Things-Technologien (IoT) und dem Gebäudemanagementsystem Desigo CC von Siemens in ein hochmodernes Bürogebäude umgewandelt. Das Projekt zeigt, wie herkömmliche Arbeitsplätze durch Digitalisierung zu den intelligenten Arbeitsplätzen von morgen werden. Das neue Bürogebäude, das 3.000 m² für Co-Working bietet, wurde Mitte Juni eröffnet.

Hunderte von Sensoren überwachen die unterschiedlichsten Gebäudedaten, darunter auch den Aufenthaltsort der Gebäudenutzer, jedoch ohne diese persönlich zu identifizieren. Sensoren prüfen ständig die Temperaturen, CO₂-Konzentration und Verfügbarkeit von Meeting-Räumen. Ein auf Smartphones und angepassten Tags basierendes Drei-Achsen-Indoor-Positioning-System erfasst und überträgt Präsenz- und Standortdaten der Gebäudenutzer. Auf Basis dieser Daten werden die Gebäudesysteme entsprechend gesteuert. Das Indoor-Positioning-System ist in Desigo CC integriert,



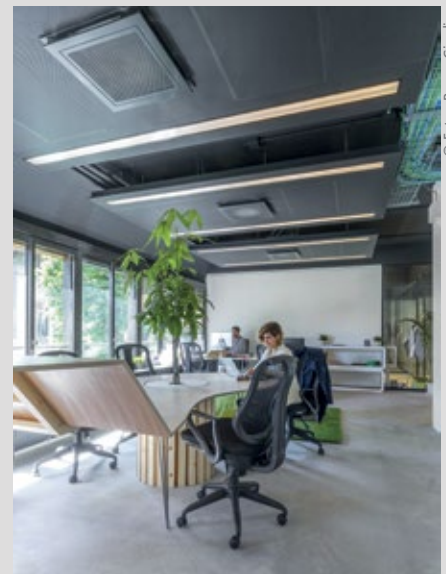
dem Gebäudemanagementsystem von Siemens zur Steuerung von Klima, Beleuchtung, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, Alarmierung und Raumbuchung. Alle Systemfunktionen lassen sich in Echtzeit abhängig von der Anzahl der Personen im jeweiligen Bereich anpassen.

Das benutzerfreundliche System hat eine attraktive, Videospiele nachempfundene Oberfläche und kann von den berechtigten Perso-

nen über eine App bedient werden. Mit der App können die Menschen ins Gebäude einchecken, mit Kollegen interagieren, Meeting-Räume buchen und die Umgebungseinstellungen individuell anpassen. Das Projekt setzt das Konzept des Architekturbüros Carlo Ratti Associati für den historischen Standort der Fondazione Agnelli in die Praxis um. Das Konzept sieht vor, durch Geolokalisierung der Menschen,

die sich im Gebäude aufhalten, in Echtzeit optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dies bedeutet ein effizienteres Management der Gewerke im Gebäude und gleichzeitig höheren Komfort für Gebäudenutzer in Bezug auf Heizung, Lüftung, Kühlung, Beleuchtung, Zugang und Raumverfügbarkeit.

www.siemens.de/buildingtechnologie ■



Fahrzeugsperren überarbeitet

Die Veränderungen an den Hochsicherheitsfahrzeugsperren von Automatic Systems vereinen nun noch besser Sicherheit und Optik. Zukünftig sind sie in vergoldet, versilbert, verkupfert oder verbrönt erhältlich und integrieren sich damit in die jeweilige Umgebung bzw. sorgen je nach Farbmodell für einen kleinen Farbtupfer auf der Straße. Die Straßensperre RSB 76, die es aktuell in einer hydraulischen und einer elektromechanischen Version gibt, wird durch die Straßensperre RSB M30 ersetzt. Diese zeichnet sich durch ein flaches Fundament und diverse Zusatzoptionen wie z. B. ein Nothub (EFO) oder ein Leuchtband aus. Die kompakte Bauweise ermöglicht die Montage bei vorhandenen Versorgungsleitungen, und mit einer Rampe kann das Modell auf Oberkante Fertigfußboden montiert werden. Die Sperrbreite beträgt zwei, drei, vier, fünf oder sechs Meter, wodurch ein breites Einsatzgebiet abgedeckt wird.

www.automatic-systems.com ■

Audioübertragung in IP-Netzwerken mit SIP-Technologie

Warum die professionelle Beschallung nicht einfach über die IP-Telefonanlage und das vorhandene IP-Netzwerk lösen? Hierfür bietet Monacor in Kooperation mit dem Hersteller 2N ein vollständiges Sortiment an netzwerk kompatiblen VoIP-Produkten mit SIP-Technologie (Session Initiation Protocol) an. Die flexibel einsetzbare, SIP-basierte Lösung für Lautsprecherdurchsagen und Musikbeschallung nutzt eine bestehende Netzwerkinfrastruktur und eine angeschlossene Telefonanlage zur Übertragung der Audiosignale. Die Installation und Inbetriebnahme ist dank Netzwerkverkabelung schnell und unkompliziert erledigt. Das SIP-kompatible Beschallungssystem benötigt keinen Audio-Server, es genügt ein vorhandenes LAN/WAN-Netzwerk. Das angebotene Sortiment umfasst die Mikrofon-Systemsprechstelle, die beiden Wandlautsprecher, einen Hornlautsprecher und den SIP-Audiowandler SIP-Converter.

www.monacor.de ■

Effektiver Freigeländeschutz

Um besser auf die rasant steigenden Sicherheitsbedürfnisse innerstädtischer Bereiche oder stark frequentierter Areale wie z. B. Fußballstadien eingehen zu können, hat Perimeter Protection Germany (PPG) das Portfolio um kostengünstige dekorative Sicherheitspoller mit besonders flachen Fundamenten erweitert. Carstopper 30, Truckstopper 6-30 und 7-40 bieten ein schmales Design, kombiniert mit einer Springfedertechnologie und

einer Einbautiefe von 200 mm, die wiederum das Umleiten eventuell vorhandener Versorgungskanäle reduziert. Zu den Neuheiten, die PPG auf der Perimeter Protection 2018 (Halle 12, Stand 416) präsentiert, gehört auch die jüngste Erweiterung der Stahlschiebetor-Produktlinie, die das Unternehmen an seinem Standort in Deutschland fertigt. Das Schiebetor überzeugt mit einer hohen Torlaufgeschwindigkeit, Verzugsfreiheit durch minimierten



Wärmeeintrag im Herstellungsprozess, funkgesteuerten Kontaktleisten und variablen Torfüllungen.

www.perimeterprotection.de ■

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company

Präzise Überwachung großer Flächen

Axis nimmt die Netzwerk-Radartechnologie in sein umfangreiches Produktsortiment auf. Die Technologie zur Bereichserfassung ignoriert viele übliche Auslöser von Fehlalarmen. Sie wurde so entwickelt, dass sie sich einfach installieren und in vorhandene Systeme integrieren lässt.

Der Spezialist für Netzwerk-Video präsentiert den neuen Axis D2050-VE Netzwerk-Radar-Detektor. Die Radartechnologie kommt zur präzisen und zuverlässigen Bereichserfassung beweglicher Objekte bei unterschiedlichen Licht- und Wetterverhältnissen zum Einsatz. Sie bietet

sich als sinnvolle Ergänzung zu Kameras mit Videobewegungserkennung an und umfasst eine Funktion zur Verfolgung beweglicher Objekte mit PTZ-Kameras. Ein Radar kann große Bereiche abdecken, während Wärmebildkameras eher zum Schutz langer und schmaler Perimeter geeignet sind. Das vor allem für mittelgroße industrielle Installationen entwickelte Produkt ist für die Integration in Kameras und Video-Verwaltungssysteme von Axis – sowie Überwachungs- und Video-Verwaltungssysteme anderer großer Anbieter – gedacht.



Der vandalismusgeschützte und für den Außenbereich geeignete Netzwerk-Radar-Detektor liefert Informationen über die Position, Geschwindigkeit, den Winkel und die Größe eines beweglichen Objektes in Echtzeit. Mit einer größeren Reichweite als passive Infrarotsensoren

deckt er einen weiten Erfassungsbereich ab. Zugleich verringert er die Anzahl an Fehlalarmen, ausgelöst bspw. durch Insekten, kleine Tiere, sich bewegende Schatten oder Lichtreflexionen. Der Radar-Bewegungsmelder kann so eingestellt werden, dass er Kameraaufzeichnungen auslöst, zur Abschreckung einen Netzwerk-Lautsprecher oder eine Beleuchtung aktiviert. Außerdem kann er zur besseren visuellen Bestätigung in Kameras verwendet werden.

www.axis.com ■



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**

Cliq Go gewinnt GIT SICHERHEIT AWARD

Große elektronische Schließanlagen erobern den Markt. Dass auch kleinere Systeme pfiffige Lösungen bieten, zeigt Assa Abloy Sicherheitstechnik mit Cliq Go. Die Schließanlage lässt sich intuitiv und mobil mit einer App verwalten. Damit überzeugte der Hersteller die Fachjury des GIT SICHERHEIT AWARD 2018 und gewann in seiner Kategorie den ersten Preis.

Jedes Jahr legen die Produkte, die mit dem Award ausgezeichnet werden, eine Messlatte für zukunftsweisende Technologien in der Sicherheitsbranche. Innovative Ideen, Nutzerkomfort und Alleinstellungsmerkmale stehen ganz oben auf der Bewertungsskala. Und hier kann die elektronische Schließlösung punkten: Cliq Go ist ein ideales Sicherheitssystem für kleine Unternehmen und private Anwender. Mit der Cliq-Go-App können die Nutzer

sämtliche Funktionen digital über die Cloud verwalten. Die intuitive Bedienung erlaubt eine schnelle Kontrolle und Organisation von Zutrittsberechtigungen – egal, ob mobil oder am PC.

„Wir freuen uns sehr über den Award“, sagt Michael Buchholz, Leitung Vertrieb Produktgruppen bei Assa Abloy. „Das bestätigt, wie viel Potential in kleineren, leicht zu handhabenden Systemen wie Cliq Go steckt. Komfortable Bedienung, effektive Kontrolle und bestmöglicher Schutz vor unberechtigtem Zutritt sind auch für überschaubare Gebäude und Anwendungen hochinteressant.“

www.assaabloy.de ■

Weitere Berichte über die Gewinner des GSA2018 in diesem und den folgenden Heften



„Digitale Wirklichkeit schaffen“: SimonsVoss-Partnertag in Köln

Digitale Wirklichkeit schaffen

Der SimonsVoss-Partnertag am 10. November 2017 zog 320 Gäste aus der DACH-Region in das Festhaus „Flora“ nach Köln. Das Thema „Digitale Wirklichkeit schaffen“ stand diesmal im Fokus der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung. Angesprochen waren vor allem die Technologie- und Systempartner aus dem SimonsVoss Fachhandels-Partnerprogramm Keyless World. 2015 wurde es ins Leben gerufen, um Marktpotentiale zu heben und digitale Kompetenzen zu schaffen. Es bietet u.a. professionelle Marketing- und Vertriebsunterstützung, Schulungs- und Dialogmöglichkeiten und eine exklusive 5-Jahre-Garantie-Verlängerung. Neben strategischen Ein- und Ausblicken stand vor allem die Vorstellung der neu-

en AX-Plattform und des Smart-Handle AX im Fokus des Interesses. Dazu kamen Neuigkeiten aus dem Bereich Software. Auch bei Mobile-Key gibt es Neues: MacOS bietet Programmiermöglichkeit für Apple Nutzer in Q1 / 2018. Dank Vernetzung von Pincode wird die Online-Verwaltung von Benutzer-Pins ab Q2/2018 erweitert – eine Funktion, die z.B. bei der Verwaltung von Vermietungsobjekten oder temporär vergebenen Berechtigungen hilfreich ist. Zudem gibt es dank verkürzter LN.I-Wakeups schnellere Online-Öffnungen (Key4Friends). GIT SICHERHEIT berichtet über die Veranstaltung ausführlich in Ausgabe 1-2/2018.

www.simons-voss.com ■

Überwachung von komplexen Gebäudeumgebungen

Honeywells neueste Version des Digital-Video-Manager nutzt das Internet der Dinge, vernetzte Gebäudetechnik und offene Standards für effizientere Sicherheitsprozesse, einen besseren Überblick und schnellere Reaktionszeiten. Der weltweite Anbieter von vernetzten Gebäudetechnologien, ermöglicht mit der aktualisierten Fassung DVM R620 seines Digital-Video-Manager eine intelligenter Überwachung der immer komplexer werdenden Gebäudeumgebungen. Die erweiterten Funktionen sorgen für effizientere Sicherheitsprozesse und verbessern das Situationsbewusstsein des Sicherheitspersonals, das Vorfälle schneller identifizieren und klären kann. DVM R620 eignet sich für eine Vielzahl von Gebäudeanlagen und Einrichtungen (Flughäfen, Justizvollzugsanstalten, Krankenhäuser, Hochschulen und intelligente Städte), zu der auch komplexe Sicherheitsanlagen mit hohen Anforderungen gehören.

Die neue Version verbessert die Erfassung, Verarbeitung und Weiterverwendung des aufgezeichneten Videomaterials sowie die Einspielung von Liveaufnahmen. Auf Basis einer hochverfügbaren dezentralen Architektur ermöglicht das System die Wiedergabe von Aufzeichnungen direkt von der Kamera aus (Edge-Recording-Playback). Das Video wird dabei zunächst auf einer Kameraspeicherkarte erfasst und erst dann mittels Backfill-Funktion auf den Hauptserver des Systems übertragen und dort abgespeichert. Diese Funktionen machen das System widerstandsfähiger gegenüber Unterbrechungen, beispielsweise der Routine-Systemwartung, Netzwerk- oder Server-Ausfällen oder gar Cybersecurity-Vorfällen, und sorgen für eine konsequente und zuverlässige Erfassung des Videomaterials, wo auch immer sich die Kameras befinden.

www.security.honeywell.de ■

Streamvault-Serie für Sicherheitsendgeräte erweitert

Genetec, erweitert sein Streamvault-Portfolio und vergrößert damit die Auswahl an hochperformanten Endgeräten für technische Sicherheitsinfrastrukturen, darunter Racks, Workstations und Storage-Lösungen. Zur Verfügung stehen damit schlüsselfertige Lösungen für Installationen jeder Größen-

ordnung, von kompakten Endgeräten für kleine Standorte bis hin zu skalierbaren Rack-Lösungen für große Unternehmen. Jedes Endgerät ist für Genetec Security-Center, der offenen, IP-basierten zentralen Sicherheitsplattform des Unternehmens, vorkonfiguriert und getestet. .

www.genetec.com ■

Individuelle Konfiguration von Türkomponenten

Salto führt mit dem Online-Konfigurator My Lock ein Werkzeug ein, mit dem Planer, Architekten, Fachpartner und Endanwender die kabellosen elektronischen Türkomponenten des Unternehmens individuell konfigurieren und an unterschiedlichen Türen visualisieren können. Bei den Türkomponenten können die Nutzer aus dem vielseitigen Portfolio von Salto wählen. So lassen sich insbesondere die Langschildbeschläge XS4 One und XS4 Original, der Kurzbeschlag XS4 Mini sowie das Design-Schloss AElement konfigurieren. Dabei können Oberflä-



chen, Leserfarben, Türdrücker sowie bestimmte technische Merkmale, wie „Bitte nicht stören“-Funktion oder mechanische Schließung, definiert werden. Zugleich stehen mehrere Türstandards, -stile und -farben zur Wahl.

www.saltosystems.de ■

Die neue Kameralinie Mx6 macht mehr möglich.

Mehr Bilder, bei jedem Licht, in jedem Standard.



Mehr Intelligenz in Sicht.

Das neue 6MP Kamerasystem Mx6 von MOBOTIX bringt mehr Performance.

Dank einer bis zu 2-mal höheren Bildrate erfasst es schnelle Bewegungen noch besser und liefert brillante Bilder – zeitgleich in MxPEG, MJPEG und erstmals auch im Industriestandard H.264. Die innovative Kameralinie Mx6 ist schneller, flexibler und leistungstärker und eröffnet Ihnen neue Anwendungs- und Integrationsmöglichkeiten für alle Anforderungen.

Mx6



MOBOTIX

TITELTHEMA

Smarter schließen – mechanisch und mechatronisch

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit
Dr. Gunnar Hoff, Bereichsleiter Forschung und
Entwicklung Dom Sicherheitstechnik.



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**



Doppelzylinder Eniq Pro von
Dom – ausgezeichnet mit dem
Plus X Award

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Hoff, digitale Vernetzung ist ein Metathema unserer Zeit – wir sprechen heute schon von der Vernetzten Generation. Das führt zu einem Boom der digitalen Schließsysteme – das hat sicher auch bei Dom das Geschäft verändert?

Dr. Gunnar Hoff: Ja natürlich. Die Verwaltung, Austeilung und das Verlustrisiko von mechanischen Schlüsseln ist gerade bei großen Objekten einfach nicht mehr handhabbar, insbesondere deshalb, weil sich die Organisationsstrukturen und damit die Berechtigungen häufig ändern. Zudem führt der Hype um das Thema Smart Home nun dazu, dass auch der private Endverbraucher sich Gedanken darüber macht, ob nicht eine elektronische Lösung für sein privates Heim sicherer und komfortabler ist.

Es gibt ja doch einige Anbieter – was zeichnet Dom-Systeme aus?

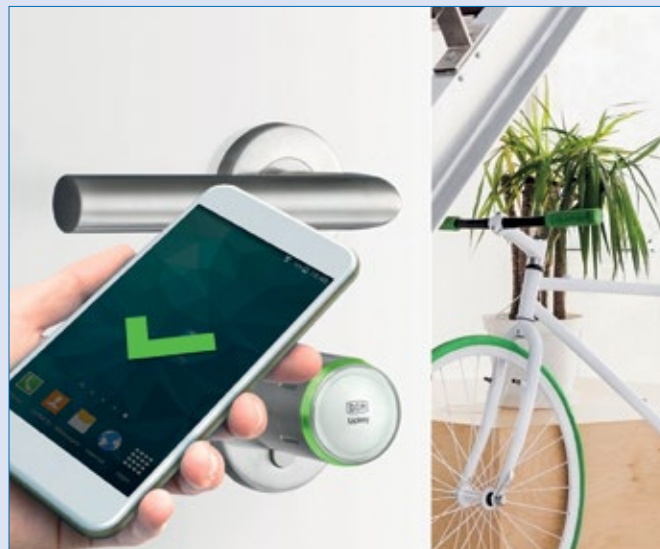
Dr. Gunnar Hoff: Dom entwickelt und fertigt seit mehreren Jahrzehnten qualitativ hochwertige und sichere mechanische Zylinder für nahezu jede Türsituation. Wir kennen somit die unterschiedlichen Anforderungen sehr gut – seien sie aus dem Bereich Flucht- und Rettungstüren oder Brandschutz – und wir haben schon immer Zylinder entwickelt, die auch höchsten Anforderungen an Manipulations- und Einbruchschutz entsprechen. Dies haben wir unter anderem nachgewiesen durch die „VdS BZ+“-Klassifizierung für unsere hochwertigen Systeme. Dieses Know-how haben wir natürlich auch in unsere digitalen Schließsysteme einfließen lassen, welche wir mehrfach optimiert haben und die nun in der mittlerweile dritten Produktgeneration verfügbar sind. Wir waren zum Beispiel der erste Hersteller eines digitalen Zylinders der mit Standard RFID-Technologie und -Transpondern arbeitet.

Es gibt verschiedene Übertragungstechnologien – die sich untereinander weitgehend nicht verstehen und mit verschiedenen spezifischen Eigenarten. Welchen Weg gehen Sie hier?

Dr. Gunnar Hoff: Bezüglich der Transpondertechnik setzen wir bei unserem Eniq-Portfolio auf 13,56MHz mit Mifare Desfire EV2-Transpondern. Dieser Standard ist nach aktuellem Kennt-



Zutritt per App – von Büro bis zum eigenen Zuhause



Hohe Sicherheit der Online-Daten durch Einsatz der modernsten Server in der EU

Dom Tapkey – Zutritt per Smartphone

Ein eigenes digitales Schließsystem lässt sich mit Dom Tapkey in drei einfachen Schritten innerhalb weniger Minuten erstellen: Dazu lädt man die Tapkey-App im Google- oder Apple-Store herunter, aktiviert den Account und verbindet den digitalen Zylinder in der Eingangstür oder Garage. Es folgt die Vergabe der Berechtigungen an Benutzer, die dann mit einem digitalen Gerät Türen öffnen und schließen können.

Das System im Überblick:

- Verwaltet Zutrittsberechtigungen via App
- 3 Smartphone-Keys pro Gerät inklusive. Die Keys lassen sich im System mischen, z.B. Benutzung von zwei Smartphone-Keys an Gerät 1 und vier Smartphone-Keys an Gerät 2.
- Tapkey Smartphone-Keys – Berechtigungen vergeben mit dem Smartphone über OTA (over the air)
- Bestehende Google-ID kann genutzt werden (keine zusätzliche Registrierung bei Android-Geräten notwendig) oder Tapkey-ID.
- Öffnen per NFC-Schnittstelle auch ohne Internetverbindung
- Zusätzliche Nutzung der Dom Tapkey Hardware-Tags für den Schlüsselbund oder die Smartphone-Rückseite.
- Einfache Erstellung eines neuen Google-ID- oder Tapkey-ID-Accounts.
- Programmierung des Tags mit Android-Smartphone und der kompatiblen NFC-Schnittstelle.

- Dom Tapkey-Schließgeräte arbeiten eigenständig. Es müssen keine weiteren Geräte in oder an der Tür installiert werden.
- Hochsichere Kommunikation durch Verwendung einer End-to-end-Verschlüsselung.
- Offene Plattform: Dasselbe Smartphone und dieselbe App nutzbar zum Öffnen des Zuhauses, Arbeitsplatzes, Briefkastens, Autos (Car Sharing), Hotelzimmers, Parkplatzes – oder zur Aktivierung der Alarmanlage.
- Offenes System: App und Smartphone an verschiedenen Schließgeräten unterschiedlicher Hersteller nutzbar.

Vorteile der App

- Virtueller, persönlicher Schlüsselbund.
- Einfacher und sicherer Download.
- Nutzung der hochsicheren Google-ID oder Tapkey-ID.
- Mobile Zutrittsberechtigungen verlieren nach einer bestimmten Zeit ohne Aktualisierung ihre Gültigkeit.
- Hohe Sicherheit der Online-Daten durch Einsatz der modernsten Server in der EU.
- Anzeige der letzten drei Ereignisse am Endgerät.
- Wurde das Gerät beschädigt oder gestohlen, deaktiviert man einfach das Gerät mit der verbundenen ID über Google oder den Tapkey-Account.
- Die Tapkey-App kann sowohl auf Android, als auch auf iOS-Geräten verwaltet werden.

nisstand sehr sicher und ist enorm verbreitet, womit dann häufig auch die Kompatibilität und Interaktion mit anderen Anwendungen gewährleistet werden kann. Ein zusätzlicher Vorteil ist die damit bei uns direkt schon integrierte NFC-Schnittstelle, die wir nun unter anderem in unserer Private-Home-Lösung Dom Tapkey nutzen, wo über NFC-Smartphones das System programmiert und auch der Zylinder geöffnet werden kann. Außerdem arbeiten wir an weiteren Apps, die per NFC mit den

Zylindern und Beschlägen kommunizieren, um z.B. die Wartung und Administration auch von einer größeren Schließanlage zu vereinfachen. Bei den drahtgebundenen Interfaces setzen wir auf Ethernet-IP-Kommunikation, um die in der Regel vorhandene Netzwerkinfrastruktur nutzen zu können. Zusätzlich verfügen die batteriebetriebenen Geräte wie Zylinder und Beschläge auch noch über eine 868MHz-Funkschnittstelle, die sehr energiesparend ist und sowohl zur Programmierung der Geräte

als auch im Online-Fall zur Auslösung von Aktionen (Tülfreigabe / Aktivierung Ständiggeschlossen) eingesetzt wird.

Sie bedienen mit Ihren Systemen sowohl den gewerblichen als auch den privaten Markt. Wie unterscheiden sich die Anforderungen an das Zutrittsmanagement?

Dr. Gunnar Hoff: Der private Markt akzeptiert heute keine On-premise-Installation einer Software z.B. auf einem PC, um ein oder



System Dom RS8 als registrierte Einzelschließung in modularer Ausführung: Testsieger bei Stiftung Warentest und mit „sehr gut“ (1,4) bewertet. Im Test waren zwölf Schließsysteme



Richtig, es wird vermehrt auch am helllichten Tag in Häuser eingestiegen. Trotzdem mögen Einbrecher nach wie vor den Winter. Denn wird es draußen früher dunkel, sinkt für sie das Risiko, gesehen zu werden. Was sie nicht mögen: den RS 8 von Dom. Warum das so ist, zeigt ein Test von Stiftung Warentest.

Laut einer Studie der Kölner Polizei erfolgt fast jeder zweite Einbruchversuch in Mehrfamilienhäusern über die Wohnungstür. Dabei ist Zeit ein wesentlicher Faktor: Je länger es dauert, den Schließzylinder zu überwinden, desto höher ist die Gefahr für den Einbrecher, entdeckt zu werden. Und hier leistet die Registrierte Einzelschließung RS 8 von Dom vorbildlich Widerstand. Das bestätigte ein Test der Stiftung Warentest (11/2017). Sie prüfte zwölf Schließzylinder auf ihre Einbruchsicherheit. Klarer Sieger mit der Gesamtnote 1,4 ist der Dom RS 8 als registrierte Einzelschließung in modularer Ausführung, der mit erhöhtem Bohr- und Ziehschutz überzeugte. Durch stahlgehärtete oder Hartmetall-Elemente ist er gegen Angriffe mit der Bohrmaschine geschützt.

Gegen Picking gerüstet

Auch gegen Manipulation wie Picking ist der Dom RS 8 gerüstet. Eine bis zu 13-fache Schließberechtigungsabfrage je Schlüssel macht das Überwinden des Zylinders so gut wie unmöglich. Vor unberechtigten Schlüsselkopien schützt eine zusätzliche seitliche Rippe auf dem Schlüssel. Sie erschwert das Anfertigen einer Kopie erheblich. Zusätzliche Gewissheit bietet die Sicherungskarte, die zum System RS 8 gehört. Nur mit dieser Karte kön-

TITELTHEMA

Testsieger

Dom RS8 als Testsieger bei Stiftung Warentest – Eniq Pro und Dom Tapkey ebenfalls ausgezeichnet

nen beim Fachhandel Nachschlüssel bestellt werden. Jede Nachbestellung wird dabei dokumentiert und ist nachprüfbar.

Die „Registrierte Einzelschließung Dom RS 8“ ist als System mit Lösungen für das gesamte Eigenheim erhältlich – vom Gartentor und Briefkasten über das Garagentor bis zur Haus- und Kellertür. Beratung und Verkauf erfolgen über den Fachhandel.

Weitere smarte Gewinner

„Gute Noten“ gab es davor schon für weitere Produkte von Dom: Der elektronische Schließzylinder Eniq Pro und das App-basierte Zutrittskontrollsystem Dom Tapkey wurden mit dem Plus X Award ausgezeichnet.

Seit 14 Jahren zeichnet der Plus X Award innovative Produkte aus den Bereichen Technologie, Sport und Lifestyle aus. Dieses Jahr entschied die internationale Jury, dass die Schließsysteme Eniq Pro und Dom Tapkey aus dem Hause Dom Sicherheitstechnik in die Reihe der Preisträger gehören. Die Systeme haben hinsichtlich Qualität, Design und Bedienkomfort für den Endverbraucher überzeugt – damit verfügen sie über den Faktor „Plus X“. „Wir sind stolz auf die Auszeichnung. Sie ist eine Bestätigung, dass wir mit unseren Produktinnovationen im Bereich Qualität, Design und

Bedienkomfort die Marktanforderungen der Endverbraucher im Kern treffen“, erklärt Ralf Pütz, Vertriebsleiter Fachhandel Deutschland bei Dom. Speziell durch die Digitalisierung ergeben sich im Bereich Zutrittskontrolle neue Funktionen, die mit der Tapkey-App bedienfreundlich und einfach abrufbar sind. Die Tapkey-App ist eine Art virtueller Schlüsselbund, über die Zutrittsberechtigungen erteilt und verwaltet werden können. Via NFC-Schnittstelle können elektronische Schließsysteme des Herstellers mit Smartphone oder Tablet geöffnet oder verschlossen werden. „Vor allem für Privatanutzer oder kleine Gewerbeeinheiten ist das System attraktiv“, sagt Pütz.

Der elektronische Schließzylinder Eniq Pro vereint serienmäßig sämtliche Funktionen, die ein hochklassiges Zutrittskontrollsystem an ein Schließgerät stellt und ist einfach einzubauen. Ein weiteres Plus ist das Plug&Play-Prinzip für den Service vor Ort. Just in time und kinderleicht kann der Eniq Pro nach Maß angepasst werden. Pütz: „Für den Fachhandel ist der Plug&Play-Koffer ein echter Vorteil. Kunden können direkt mit dem passenden Produkt versorgt werden, ohne dass ein großer Lagerbestand notwendig ist.“

Fortsetzung von Seite 45 ►

zwei Türen zu administrieren. Hier muss alles per Smartphone steuerbar sein, d.h. natürlich auch, dass die Übertragungsschnittstellen auf den Zutrittsgeräten Consumer-kompatibel sein müssen. Hier geht der Trend eindeutig in Richtung NFC und BLE. Im gewerblichen Markt sind die Anforderungen an Betriebssicherheit, Störunempfindlichkeit, Datenschutz, usw. oft höher, so dass hier eher professionelle oder gar proprietäre Schnittstellen noch akzeptiert werden. Auch Anbindungen und Schnittstellen an Fremdsysteme sind hier von großer Bedeutung.

Ihr Flaggschiff für den Privatbereich ist das System Dom Tapkey. Auf welche Weise erfüllt es die spezifischen Anforderungen des Endanwenders?

Dr. Gunnar Hoff: Es ist extrem einfach zu installieren, zu administrieren und zu nutzen. Man benötigt lediglich ein Smartphone mit NFC-Schnittstelle, installiert die App aus dem App-Store und meldet sich mit seiner sowieso schon vorhandenen Google-ID oder Tapkey-ID an. Danach können sofort Transponder programmiert oder weitere Smartphone-Berechtigungen für die eigenen Zylinder over the air verschickt werden. Durch die Möglichkeit, Mifare Desfire Tags über das NFC-Smartphone zu programmieren und zu berechtigen, können auch solche Personen das System nutzen, die kein Smartphone haben oder nutzen möchten; d.h. die Oma braucht nicht draußen bleiben, falls sie sich partout kein Smartphone zulegen will. Das ist bei rein BLE-basierten Systemen in der Regel nicht möglich. Mit der Dom Tapkey-App kann man aber nicht nur seine eigene Haustüre öffnen. Tapkey ist eine offene Anwendung. Man kann neben der Haustür auch das Büro, das Carsharing-Auto, die Paketbox oder die Haustür des Nachbarn zum Blumen gießen öffnen. Egal von welchem Hersteller die Schließgeräte auch sind. Die Tapkey-App soll wirklich der Schlüsselbund für alle Ihre Verschlusssituationen sein. Ein Smartphone und kein Schlüsselbund mehr und nur eine App und nicht viele verschiedene. Ein weiteres Highlight ist die Sicherheit des Systems. Durch eine End-to-end-Verschlüsselung von der Cloud bis zum Zylinder und die Verwendung der NFC-Technologie sind einfache Manipulationsversuche, wie sie in der letzten Zeit leider häufig erfolgreich an billigen BLE-Schlössern demonstriert wurden, hier ausgeschlossen.

Dann gibt es die mittlere Größe, die Sie mit 10 bis 500 Zutrittspunkten veranschlagen – bzw. mit 10 bis 1.000 Nutzern?

Dr. Gunnar Hoff: Hier sind aus unsere Erfahrung häufig die Fachhändler als qualifizierter Partner für die Türsituationen und die Auswahl der geeigneten Produkte im Boot. Hier stehen die Händler oft sehr komplexen und aufwendigen

Herausforderungen der IT-Infrastrukturen der Kunden gegenüber. Cloudlösungen werden hier zumeist noch nicht akzeptiert und die On-premise-Lösungen erfordern oftmals viel Support vom Hersteller. Auch hier wollen wir – zumindest für die kleineren Objekte – mit APP-Lösungen die Zukunft einfacher machen. Aber neben den Apps bieten wir für kleine bis mittelgroße Anlagen auch unsere stark weiterentwickelte Software an, die Eniq-Access-Management-Software. Wir haben den absoluten Fokus auf die Bedienerfreundlichkeit gelegt und mit dem neuen elektronischen Schließplan in der Software ein starkes unkompliziertes Tool zur Verwaltung geschaffen. Man sieht wir beherrschen die komplette Bandbreite von Karten, über Apps bis hin zu zur Software.

Für die kleinen und mittelgroßen Systeme haben Sie eine App entwickelt. Geben Sie uns einen Eindruck?

Dr. Gunnar Hoff: Wir haben bewusst vieles vereinfacht, häufig nicht genutzte Funktionen weggelassen und uns auf die wesentlichen Punkte fokussiert. Durch die durchgängige Verwendung der NFC-Technologie können wir nun alles, wofür früher z.B. ein Tischleser und weitere proprietäre Programmieradapter usw. nötig waren, rein über ein Smartphone abbilden. D.h. sowohl die Berechtigungsvergabe als auch das Einlesen und Programmieren der Geräte und Zutrittsmedien findet in der App statt. Weitere Hardware neben den Schließgeräten und Transpondern wird nicht benötigt. Ebenso entfällt das ganze Problem der Softwareinstallation auf unterschiedlichsten Rechnern und Windowsversionen.

Und für die ganz großen Anwender mit bis zu Hunderttausenden Nutzern gibt es ein eigenes System mit eigener App?

Dr. Gunnar Hoff: Hier verstehen wir uns als Anbieter der Mechatronik-Lösung, der für alle Türsituationen, ob Brandschutz, Flucht und Rettung oder auch für Sonderzylinder die richtige Mechatronik im Sortiment hat. Zutrittssoftware für solch große Systeme wird oftmals projektspezifisch angepasst und benötigt Funktionalitäten, die wir als Hersteller von digitalen Schließanlagen mit unseren Produkten in der Regel nur zu einem Teil unterstützen. Deswegen geht es hier darum, unser umfangreiches Mechatronik-Portfolio über eine sichere, aber einfach anzubindende und gut dokumentierte Schnittstelle den Herstellern und Betreibern zur Verfügung zu stellen. Da die Mechatronik-Geräte aber auch in diesen Objekten zum größten Teil offline bzw. als Data on Card arbeiten, wird weiterhin eine Möglichkeit zur Synchronisierung und Programmierung bzw. Wartung der Geräte

benötigt. Auch in diesem Anwendungsfall ist deshalb eine NFC-basierte App-Lösung deutlich komfortabler einzusetzen, als irgendwelche PC-basierten Lösungen mit proprietären Schnittstellenadaptern bis zu den Geräten zu tragen.

Wie wird sich der Markt der digitalen Schließtechnik aus Ihrer Sicht entwickeln – in den drei besprochenen Segmenten?

Dr. Gunnar Hoff: Bei den Systemen für das private Heim werden sicherlich Cloudlösungen in Verbindung mit NFC- und BLE-Schnittstellen zur Verwendung des Smartphones als Administrations-, Programmier- und Öffnungsmedium den Markt dominieren. Dadurch wird der Druck, solche Lösungen auch in größeren, professionellen Objekten anzubieten, steigen, auch wenn es hier weiterhin einen großen Bedarf am klassischen RFID-System mit Kartentechnologie geben wird. Wir sehen generell ein Trend in Richtung Standard-Schnittstellen und die Möglichkeit zur Anbindung an andere Systeme. Insbesondere bei sehr großen Anlagen erwarten die Kunden Interoperabilität bzw. die Möglichkeit, Produkte verschiedener Hersteller einsetzen zu können, weshalb hier z.B. herstellerübergreifende Schnittstellen wie OSS an Bedeutung gewinnen werden. Am Ende wird aber für alle diese Lösungen vor allen Dingen auch eine zuverlässige Lösung zum Verschließen der Tür benötigt. Da die meisten Zutrittspunkte aus Kostengründen offline sind, kommt deshalb den mechatronischen Zylindern und Beschlägen eine Schlüsselrolle zu. Es werden weiterhin Produkte benötigt, die die komplexen Anforderungen an die unterschiedlichen Türsituationen erfüllen können. Hier können wir unsere Stärke durch unsere langjährige Erfahrung als Hersteller von diesen Produkten, sei es mechanisch oder mechatronisch, ausspielen und in Verbindung mit sehr einfach zu nutzenden Apps und Software mit Schnittstellen dem Anwender einen echten Mehrwert liefern. ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik
GmbH & Co. KG, Brühl
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.eu
www.dom-group.eu

Kaum vorstellbar in der heutigen Zeit, aber es sollte schlicht der ganz große Wurf werden – und der scheint gelungen: Stolze acht Jahre Arbeit hat ein 16-köpfiges Team in das größte Entwicklungsprojekt des Alarmanlagen-Herstellers Telenot gesteckt. Und was dabei herausgekommen ist, läutet wohl in der Tat eine neue Zeitrechnung ein. Denn mit ziemlicher Sicherheit gehört sie zu den wohl revolutionärsten Innovationen der Sicherheitsbranche, diese neue Gefahrenmelderzentrale mit dem Namen „Hipler“. Sie wächst im wahrsten Sinn des Wortes als systemoffene Plattform mit den Anforderungen, die heute und in Zukunft an Sicherheitstechnik gestellt werden. Diese einzigartige Flexibilität umfasst etwa die unbegrenzte Zahl von Schnittstellen, BUS-Adressen und Meldergruppen, die Verschlüsselungstechnik, die Integration in das Gebäudemanagement – und die Parametrierungssoftware Hipas. GIT SICHERHEIT war vor Ort im schwäbischen Aalen, um sich Produkt und Unternehmen genau anzusehen.



Neue Software Hipas: Hipler schnell und intuitiv parametrieren

EINBRUCHSCHUTZ

Hebt Grenzen auf – und schützt

Neue Generation von Gefahrenmelderzentralen: Alarmanlagen-Hersteller Telenot setzt Maßstäbe

Für Armin Bullinger beginnt eine neue Ära der Sicherheitstechnik mit der Hipler. Gut acht Jahre ist es her, dass sich der Telenot-Entwicklungschef mit seinem Team zu ersten Planungen für ein neues Gefahrenmeldesystem zusammensetzte. Von Anfang an war klar: „Was wir hier entwickeln, hat es so noch nie gegeben. Es stellt entscheidende Weichen zum zuverlässigen Schutz von Gebäuden vor Einbruch, Brand, unberechtigtem Zutritt sowie weiteren Gefahren wie Gas- und Wasseraustritt und vielem mehr“, erinnert sich Bullinger. Aus den visionären Konzeptideen ist eine revolutionäre, technische Plattform entstanden, die statische Systemgrenzen komplett aufhebt und durch verschiedene Evolutionsstufen auf alle Anforderungen der Sicherheitsbranche reagieren kann – und das mit einer modernen grafischen Benutzeroberfläche zur Systemparametrierung sowie zertifiziert nach sämtlichen geltenden Richtlinien.

In steter Weiterentwicklung – die technische Plattform

In ihrer derzeitigen Ausführung als Hipler 8400H verfügt sie zunächst zwar über eine bestimmte Zahl an Schnittstellen. Das Einzigartige an ihr ist jedoch, dass sie sich mit einfachem Firmware-Update erweitern lassen wird. „Wer sich für die Hipler entscheidet, baut auf ein System, das in seinen Leistungsmerkmalen eine stetige Innovation erfährt. Das gilt für Klein- ebenso wie für Großzentralen“, so Bullinger.

Dass genau diese stetige Innovation und Flexibilität enorm wichtig sind, zeigen Bullinger zufolge die rasanten Entwicklungen innerhalb der Sicherheitsbranche. Hierbei gehe es nicht nur um die Standards zur Datenverschlüsselung, sondern gleichermaßen um die Vernetzung von Sub-Einbruchmelderzentralen, die IP-Vernetzung, Zeitfunktionen und die Integration von Zutrittskontrolltechnik. Auch die Verbindung

zur Gebäudeautomation, spezielle Sicherheitsfunktionen für Discounter und die Leistungsparameter der einzelnen Sicherheitskomponenten an sich gehören dazu. All diese Themen fließen in die Evolutionsstufen der Hipler ein.

Gehäusetypen nach Wahl – für jede Ausbaustufe

Je nach Zentralentyp lässt sich die Hipler modular und bedarfsgerecht für heutige sowie künftige Anforderungen konfigurieren. Durch die Vielfalt an technisch und optisch ausgereiften Sicherheitskomponenten, wie Zutrittskontrolllesern, Bewegungsmeldern, technischen Meldern und Touch-Bedienteilen in unterschiedlichen Designs, entsteht so eine individuelle und formschöne Sicherheitslösung. Für die verschiedenen Ausbaustufen stehen unterschiedliche Gehäusetypen zur Verfügung. Die Gehäuse sind äußerst stabil und plombierbar.



Für jedes Sicherheitskonzept das passende Gehäuse: auf Wunsch mit integriertem Touch-Bedienteil



Thomas Taferner mit „Objekt gesichert“-Plakette: „Es ist Teil der Unternehmensphilosophie, dass Telenot-Technik rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr zuverlässig funktionieren muss“



Entwicklungs-Chef Armin Bullinger: „Was wir hier entwickeln, hat es so noch nie gegeben“

Die Schnittstelle für den Anschluss von comlock- oder cryplock-Lesern kann als Schalteinrichtung und auch zur Zutrittskontrolle verwendet werden. „Hier ist ebenfalls maximale Flexibilität geboten“, so Bullinger und nennt weitere Vorteile der Hplex: Das neue leistungsstarke Schaltnetzteil (12 V / 34 Ah) ist auf der Zentralenplatine integriert. Zum Einbau einer Telenot-Übertragungseinrichtung gibt es einen speziellen Montageplatz im Gehäuse. Gesteuert und kontrolliert werden kann die Hplex immer und überall mit der Alarmanlagen-App „BuildSec“ oder vor Ort über ein Bedienteil.

Garantie für Qualität – es geht um Menschenleben und Sachwerte

„Doch alle Funktionen der Hplex sind nur so stark wie ihr schwächstes Glied“, ist Telenot-Sicherheitsexperte Thomas Taferner überzeugt. Seit der Gründung des Familienunternehmens vor knapp 50 Jahren steht fest, dass Sicherheitstechnik keine Kompromisse in der Zuverlässigkeit und Qualität kennen darf. „Sicherheit stellt das höchste Gut dar. Hier geht

es um Menschenleben und Sachwerte in öffentlichen, gewerblich genutzten und privaten Gebäuden“, so Taferner. Aus diesem Grund ist es Teil der Unternehmensphilosophie, dass Telenot-Technik rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr zuverlässig funktionieren muss. Jede Entwicklerminute wird für diese Sicherheit ohne doppelten Boden verwendet. Auch jeder der nachweislich unzähligen Versuche in den Labors und Feldtests zielt darauf ab.

Diese Tradition führt die neue Hplex fort. Sie entspricht und erfüllt sämtliche Anforderungen der EN-Normen an Einbruchmeldezentralen. Und sie ist vom Verband der Schadenversicherer (VdS) zertifiziert, dem offiziellen Organ für die Prüfung und für die Zulassung von Sicherheitsprodukten. Somit wird sie von der Polizei, Kripoberatungsstellen und Sachversicherern als extrem zuverlässig anerkannt und empfohlen.

Ohnehin verfügen die Produkte von Telenot, einem der führenden deutschen Hersteller von elektronischer Sicherheitstechnik und Alarmanlagen, seit jeher über Einzel- und

Systemanerkennungen der VdS Schadenverhütung, des VSÖ Verbandes der Sicherheitsunternehmen Österreich und des SES Verbandes Schweizer Errichter von Sicherheitsanlagen. Damit garantiert Telenot verbriefte Sicherheit – nun eben auch mit der Hplex.

Parametrierung schnell – und auch aus der Ferne

Gleiche Ambitionen und höchste Qualitätsansprüche stecken ebenso in der neuen Parametrier-Software Hipas. „Mit derzeit über einer halben Million Codezeilen ist die Hipas der endgültige Beweis, dass man Sicherheitstechnik tatsächlich neu definieren kann“, sagt Taferner.

Per USB-Schnittstelle oder aus der Ferne über IP-Protokoll lässt sich die Hplex mit der Hipas intuitiv parametrieren. Die von Grund auf neu konzipierte grafische Oberfläche erschließt sich spielerisch leicht: Durch einfache Klicks auf die in der Software hinterlegten Komponentendaten und durch Drag & Drop werden die Komponenten an die Zentrale angeschlossen. Das bedeutet einen enormen Zeitgewinn bei der Parametrierung, die über Ethernet auch aus der Ferne möglich ist.

In unserem Bericht auf GIT-SICHERHEIT.de finden Sie noch ausführlicher die Leistungsmerkmale der Hplex 8400H im Überblick: <http://bit.ly/2Aet2m7>



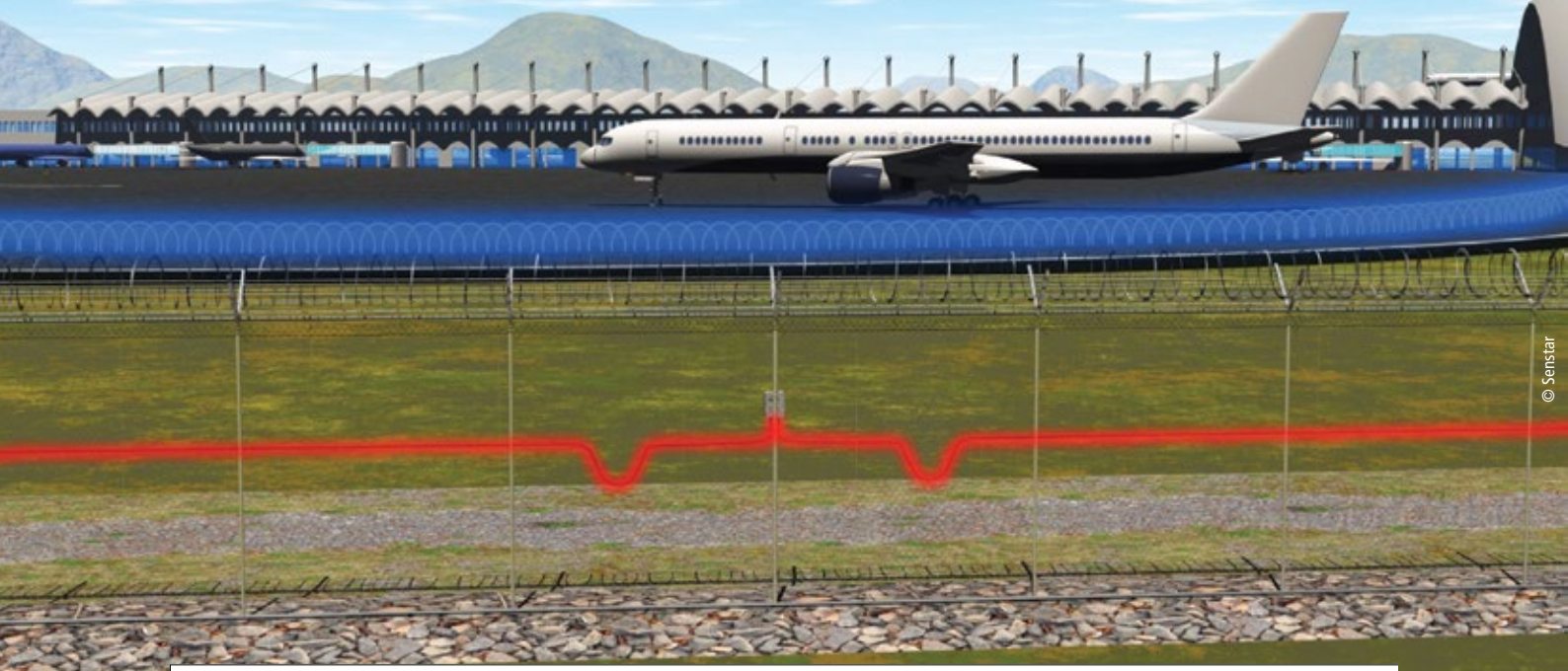
Alle Fotos: © Telenot Electronic GmbH

Kontakt

Telenot Electronic GmbH, Aalen
Tel.: +49 7361 946 400
info@telenot.de
www.telenot.de



Gaben Einblicke in alle Details: Armin Bullinger, Telenot-Chef Peter Wunderle, Thomas Taferner, Moderator Klaus-Peter Betz (v.l.n.r)



PERIMETERSCHUTZ

Neues von der Grenze

Aktuelle technische Entwicklungen in der Perimetersicherheit

Grundlegende technologische Neuentwicklungen für die Absicherung des Perimeters sind in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen, da die physikalischen Gesetzmäßigkeiten natürlich die Grenzen des Machbaren vorgeben und auch in dieser Disziplin nicht ausgehebelt werden können. Dennoch sind auch hier bemerkenswerte Entwicklungen in Gange, die auch immer wieder Neuerungen und interessante Detaillösungen hervorbringen. Ein Beitrag von Martin Vogler, Kaufmännischer Leiter bei Senstar.

Vor allem Lösungen auf dem Gebiet der Kamera- und Videotechnik und der faseroptischen Technologien sind derzeit gefragt und ganz oben auf der Liste der zu realisierenden Absicherungslösungen für den Perimeter. Es gilt aber dennoch weiterhin – und heute ganz besonders – zu differenzieren zwischen „nice to have“ und essentiellen Features, Kriterien und Anforderungen an die Systeme. Nicht alles was in den Marketingbroschüren und Planungsunterlagen der Hersteller und Installateure versprochen und verheißen wird, ist in der Realität so umgesetzt worden und auch machbar, geschweige denn sinnvoll. Der Teufel liegt auch hier im Detail – und Perimetersicherheit ist noch immer ein Zusammenreffen von technologischen Entwicklungen und Möglichkeiten mit den Gegebenheiten und Unvorhersehbarkeiten der Natur.

Kamera- und Videotechnik

Besonders die Kamera- und Videotechnik hat in den letzten Jahren einen erheblichen Einfluss auf die Sicherheitstechnik im Freigelände genommen. Sie besetzt im Bereich der Anwendungen sicherlich bereits den Hauptanteil der Neuanlagen, zumal die Systeme immer ausgefeilter und zuverlässiger arbeiten. Nicht zu unterschätzen sind aber leider die Aufwendungen für Infrastruktur, Installation und Wartung und auch die nicht immer ganz zuverlässige Art und Weise der Alarmmeldungen. So sind nicht gemähte Wiesen oder störende Bäume und Büsche sowie natürliche oder auch künstliche Objekte im Sichtbereich für eine ordentliche Detektion natürlich hinderlich.

Auch die Dimensionen des zu überwachen Bereichs sind eher eingeschränkt. In Kombination mit klassischen Technologien oder

faseroptischen Systemen sind sie jedoch sicherlich inzwischen das Mittel der Wahl, wenn es um zuverlässige Sicherheitstechnik geht.

Eine sehr interessante und aktuelle Produktneuheit in diesem Zusammenhang gibt es mit einem integrierten Zaun- und Lichtsensor, der in Kombination mit Kamertechnik bestmögliche Ergebnisse liefert. Dabei wird bei Manipulation des Zaunfelds dieser sofort so intensiv beleuchtet, so dass den damit verbundenen Kamerasystemen die visuelle Kontrolle des Ereignisses ermöglicht wird – und Gegenmaßnahmen direkt eingeleitet werden können. Da das System nur bei einem wirklichen Ereignis in Aktion treten muss, sind natürlich die Unterhaltskosten in erheblichem Maße geringer, verglichen mit bisherigen Systemen die einer permanenten Ausleuchtung bedürfen. Auch im Sinne einer nachhaltigen Produkt-

◀ **Digitale Zaunsicherung (rot) mit zweiter, zusätzlicher Detektionslinie durch Bodendetektion (blau) zur Absicherung der Rollbahn und Parkflächen**

und Systementwicklung ein weiterer Schritt in die Zukunft.

Kombinierte Lösungen

Auch Thermalkameras haben einen stetigen und starken Aufschwung im Bereich des Perimeterschutzes genommen. Auch hier gelten die oben erwähnten Einschränkungen und die deshalb nicht immer absolut zuverlässige Art der Alarmerkennung und -meldung. Zudem führen extreme klimatische Verhältnisse wie hohe Temperaturen mit warmen Böden hier dazu, dass kein vernünftiger Temperaturunterschied zwischen Umgebung und Ereignis mehr besteht und eine Detektion nicht erfolgen kann. Eine zuverlässige Alarmerkennung ist deshalb nicht immer und zu allen Zeiten gewährleistet. Auch hier bieten sich deshalb kombinierte Lösungen mit bewährten Sensortechnologien an, um ein vertrauenswürdiges Sicherheitssystem zu etablieren.

Faseroptische Systeme haben in den letzten Jahren ebenfalls stark an Interesse gewonnen – sicherlich nicht ganz zu Unrecht. Mit faseroptischen Kabeln lassen sich auch Systeme über größere Distanzen relativ simpel und ohne große zusätzliche Infrastrukturinvestitionen verwirklichen, die bisher eher aufwendigeren und komplexeren Planungen und Installationen vorbehalten waren. Besonders im Bereich der Zaunmeldesysteme von großen Industriekomplexen und Liegenschaften sowie

der Überwachung von Pipelineverbindungen über große Distanzen in eher abgelegenen Bereichen sind hier gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten mit überschaubaren Infrastrukturanstrengungen geschaffen worden.

Unverzichtbare Technologien

Trotz der eben aufgezeigten Neuerungen sind einige bereits bekannte Systeme und Technologien unverzichtbar und alternativlos in ihren Einsatzfeldern. Ganz oben zu nennen ist hier das Bodendetektionskabelsystem welches im Bereich der Hochsicherheitsanwendungen noch immer den Standard zu setzen vermag bezüglich Detektionswahrscheinlichkeit und Fehlalarmauslösungen sowie den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in nahezu jedem natürlichen Umfeld. Anwender und Objekte, die ein sehr hohes Maß an Sicherheit benötigen oder keinerlei optische Beeinträchtigungen erlauben, sollten weiterhin auf diese Technologie setzen. Kein anderes System ist so zuverlässig und vertrauenswürdig bei geringsten Unterhaltungsaufwendungen.

Natürlich ist dabei immer zu prüfen, ob nicht ein noch besseres Ergebnis zu erzielen ist, wenn in Kombination dazu eine der neuen Technologien verwendet wird. Auch die Zaunsicherung mit den klassischen Sensortechnologien ist inzwischen soweit ausgereift und weiterentwickelt worden, dass man keineswegs von einer nicht mehr zeitgemäßen Technologie sprechen kann. Im Gegenteil – diese Systeme erfüllen ihren Zweck auf das Beste und sind vor allem im Preis-Leistungsverhältnis das Maß der Dinge. Dies gilt insbesondere auch bei kleineren Anlagen. Durch die ausgereifte Sen-

sortechnologie und die komplexen Auswertalgorithmen lassen sich auch schwierigste Umgebungsbedingungen optimal erfassen und darstellen und zu einem Sicherheitssystem mit höchster Zuverlässigkeit verwirklichen.

Akzeptanz und Sicherheitsgefühl

Wesentlich für die Akzeptanz, die objektive Sicherheit und damit auch das subjektive Sicherheitsgefühl sind Qualität und Zuverlässigkeit aller eingesetzten Systeme und der darauf abgestimmten Reaktionen im Falle eines Ereignisses. Die Auswahl sollte deshalb stets in enger Abstimmung mit einem Fachkraft erfolgen, die nicht nur die bestmöglichen und passenden Systeme aufzeigen, sondern diese auch planungstechnisch umsetzen kann. Denn trotz aller Innovation und Neuerungen: das perfekt passende System für alle Anwendungen im Perimeter ist noch nicht gefunden und das perfekte System für Anwendung und Objekt A ist noch lange nicht das passende System für Objekt B.

Autor
Martin Vogler,
Kaufmännischer
Leiter bei Senstar



Kontakt

Senstar GmbH, Ravensburg
tel.: +49 751 769624 0
info@senstar.de
www.senstar.de

www.interflex-zutritt-zeit.de

#vertrauenistgut kontrolleistbesser

 **interflex**

Anschläge mit gewaltsam eindringenden Fahrzeugen sind ein neuer Risikofaktor



PERIMETERSCHUTZ

Poller gegen Terror

Perimeterschutz für die Allianz-Arena

Prominente Fußballstadien wie die Allianz Arena in München freuen sich über hohe Besucherzahlen und weltweite Medienpräsenz – allerdings haben sie auch entsprechend strenge Anforderungen an die bauliche Sicherheit. Effektive, lückenlose Konzepte für den Perimeterschutz gehören dazu.

Die äußere Absicherung eines Fußballstadions wie der Allianz-Arena mit seinen 75.000 Plätzen muss so konstruiert sein, dass die enormen Personen- und Fahrzeugströme im, vor und um das Stadion herum sicher geschützt, kontrolliert und reguliert werden können. Dadurch sollen unter anderem Panik, Tumulte oder Überfüllung im Stadion vermieden und eine schnelle, reibungslose Evakuierung, zum Beispiel im Brandfall, gewährleistet sein. Doch die Bedrohungen verändern sich. Aggressive Formen des Terrorismus, vor allem Anschläge auf Menschenansammlungen mit gewaltsam eindringenden Fahrzeugen, bilden zusätzliche, ernstzunehmende Risikofaktoren.

So erhielt die Firma Perimeter Protection Germany (PPG) im April dieses Jahres von der Allianz-Arena den Auftrag zur Außenabsicherung des Stadions. Das Ziel war es, die Nord- bzw. Südseite der Liegenschaft effektiv gegen terroristische Übergriffe mit Fahrzeugen wie LKWs zu sichern. West- und Ostseite sind durch eine Autobahn und Gebäude vor derartigen Angriffen geschützt. Das komplette Projekt sollte bis Ende Juli realisiert sein. PPG hat aufgrund früherer Hochsicherheitsprojekte, zum Beispiel für die Jüdische Gemeinde im Zentrum Münchens, eine gute Reputation.

Starre und bewegliche Poller

Gemeinsam mit dem Münchner Ingenieurbüro BPR Dr. Schäpertöns Consult realisierte PPG eine Lösung bestehend aus einem Mix aus 70 starren und beweglichen



Ein Mix aus starren und beweglichen Pollern schützt den Perimeter der Allianz-Arena

M30 Sicherheitspollern, die das Unternehmen in Deutschland fertigt. Die gemäß internationaler Standards PAS 68, ASTM und IWA 14-1 zertifizierten Poller-Systeme stoppen ihrer Klassifizierung entsprechend Kraftfahrzeuge mit unterschiedlichen Anprallgeschwindigkeiten. Die beweglichen Poller sind mit einem integrierten Hydraulikantrieb für maximale Kraftübertragung und Betriebssicherheit ausgestattet. Im abgesenkten Zustand sind diese bequem überfahrbar bis Brückenklasse SLW 60, ohne den betrieblich notwendigen Fahrzeugverkehr, zum Beispiel für Servicearbeiten rund um das Stadion, zu behindern.

„Dank der professionellen Zusammenarbeit aller Beteiligten, wurde das Projekt völlig reibungslos und termingerecht abgeschlossen“, fasst Alfons Trapp, PPG Vertrieb Bayern, zusammen. „Die implementierte Lösung ist nicht nur sicher, sondern unterstreicht auch optisch den ästhetischen Charakter dieses architektonischen Meisterwerkes.“ ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH,
Salzkotten
Tel.: +49 5258 500 70
info@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de



Mehrwert für Zutrittskontrolle und Videoüberwachung

Videoüberwachungsspezialist Hanwha Techwin und Zutrittskontroll-experte TDSi haben erfolgreich die EXgarde PRO Zutrittskontroll-PC Softwareanwendung in die Wisenet SSM Videomanagementsoftware (VMS) integriert. Die Integration erfolgte über ein Transaktionsservermodul der Wisenet SSM VMS-Lösung, das Zutrittskontrollaktivitäten mit von Wisenet-Kameras erfassten, relevanten Videodaten verknüpft. Zum Beispiel wird sofort eine Benachrichtigung erzeugt und Bilder des Ereignisses werden auf

einer Videowand oder einem Spot-Monitor in der Leitstelle angezeigt, falls eine unbefugte Person versucht, sicherheitskritische Bereiche des Gebäudes zu betreten. Zusätzlich kann z.B. für in der Nähe installierte PTZ-Domekameras die Durchführung einer vorkonfigurierten Tour der Umgebung ausgelöst werden. So erhält das Sicherheitspersonal einen umfassenden Einblick in die Geschehnisse und kann sich die relevanten Zutrittskontrollpunkte auf einem Gebäudeplan anzeigen lassen.

www.hanwha-security.eu/de ■

Digital-Signage im Einzelhandel

Neue Technologien krepeln den Einzelhandel um, und viele Händler stecken mitten in der Transformation. Am 7. November traf sich das Who-is-Who der internationalen Handelsbranche bei der „Technologie treibt Handel“-Veranstaltung des österreichischen Handelsverbands. Informiert wurde darüber, welche Lösungen für den Handel realistisch, implementierbar und vor allem auch rentabel sind. Mit dabei war auch Axis Communications und zeigte mit seinem Partner Netavis, wie Händler ihre Kunden

mithilfe von Digital-Signage individuell ansprechen können und wie sie zudem die Daten ihrer Kameras für eine Optimierung ihrer Geschäftsprozesse nutzen können. Die Kamera-basierte Analyse erfasst die aktuelle Situation im Laden. Mittels einer Aufbereitung der Daten im sMART Data-Warehouse stehen Informationen über Kundenfrequenzen, Kundensegmentierung und Kundenverhalten jederzeit zur Analyse und weiteren Verwendung zur Verfügung.

www.axis.com ■

Videoüberwachungssysteme aktualisieren

Heutzutage muss kein Unternehmen mehr auf brillante, hochauflösende Bilder von robusten und datensicheren Kameras verzichten. Visitronic Kröber ist ein kompetenter und herstellerunabhängiger Systemanbieter für Videosystemlösungen, Zutrittskontrolle und Zeiterfassung sowie Funkalarmanlagen. Auch bei einem älteren Videosystem kann von der bisherigen Investition profitiert werden. Für eine bestimmte Aufgabe

kann eine analoge Kamera noch immer völlig ausreichend sein. In diesem Falle wäre es sinnvoll, die Kamera zu behalten, dafür aber z.B. über Encoder eine Konvertierung zu einem IP-Netzwerk vorzunehmen. Eine vorhandene „alte“ Kamera kann somit in einer neuen IP-basierten Lösung beibehalten und Bestandteil einer neuen und zeitgemäßen VMS (Video-Management-Software) werden.

www.visitronic.de ■



▲ Forschungseinrichtung und Besuchermagnet – der Aufzug-Testturm von Thyssenkrupp in Rottweil

Gigantische Wolkenkratzer, die in Mega-Cities über 70% der Weltbevölkerung Wohnraum, Arbeitsfläche, Freizeitareale bieten – wie weit solche Zukunftsvisionen Wirklichkeit werden, wird sich zeigen. Einen starken Trend zum Wohnen und Arbeiten in der Vertikale ist jedenfalls unverkennbar – und dafür bedarf es infrastruktureller Meisterleistungen beim sicheren, effizienten und komfortablen Transport von Personen und Gütern. Die Basis dafür wird heute zum Beispiel im neuen Testturm für Aufzugsinnovationen von Thyssenkrupp in Rottweil gelegt. Begrüßt werden Besucher und Mitarbeiter von der vollautomatischen Zutrittsschleuse Galaxy Gate von Wanzl.

ZUTRITTSSYSTEME

Tor zu den Wolken

Einlasssystem für Testturm von Thyssenkrupp

Imposante 246 Meter ragt der Testturm in die Höhe. Bald ist auch seine Fassade aus hellem, lichtreflektierendem Glasfasergewebe fertig, sodass sich der Bau optisch in die Landschaft einfügen wird. Wer hier herkomme, suche die Aufzugslösungen der Zukunft oder den 360°-Panoramablick, so Beate Höhnle, Verantwortliche bei Thyssenkrupp für das Management des Testturms. Mit 232 Metern hat der Turm die höchste öffentliche Besucherplattform Deutschlands – damit ist er Forschungseinrichtung, aber auch Ausflugsziel und Besuchermagnet. Design und Ästhetik spielen daher eine wichtige Rolle – das gilt in besonderem Maße auch für die Auswahl der Zutrittsschleuse.

„Das stilvolle Design und die hochwertigen Materialien des Galaxy Gate von Wanzl entsprechen unserer Gestaltungsidee“, so Beate Höhnle. Sein matt glänzendes Edelstahlgehäuse fügt sich elegant ins Ambiente des Foyers ein. Dezent, bündig und dennoch deutlich sichtbar ist das RFID-Lesegerät im Gehäuse integriert. Die grün, blau oder rot leuchtenden LED-Anzeigen im Handlauf und den ESG-Schwenkarmen signalisieren leicht erkennbar die Zugangsberechtigung.

Komfortabel den Ausblick wagen

Dafür wurde das flexible Keytego-System in die Facility-Management-Control-Unit (FMCU) von Wanzl integriert, sodass verschiedene Kartensysteme für die Authentifizierung beim Eintritt verwendet werden können. Zugangskarte zücken und Zutrittsberechtigung scannen lassen – die vernetzte Software überprüft blitzschnell die hinterlegten Informationen und schon öffnen sich die Arme. Höhnle: „Wir erwarten gerade zu Stoßzeiten einen starken Andrang. Folglich müssen hohe Durchsatzzahlen beim Einlass für einen effektiven und strukturierten Betrieb möglich sein. Unsere Gäste sollen schnell und komfortabel an ihr Ziel gelangen.“ Um Turmmanagement und Personenführung flexibel zu verwalten sowie bei Bedarf zu optimieren, ist im Anlagensystem des Galaxy Gate eine automatische Besucherzählung integriert.

Höchste Sicherheit

Gerade der Eingangsbereich muss hohen Sicherheitsansprüchen genügen. „Sowohl aus öffentlicher als auch aus unternehmerischer Perspektive ist eine zuverlässige Zutrittskontrolle obligatorisch“, sagt Beate Höhnle. Das Galaxy Gate gewährleiste höchste Sicherheits-

standards. Erst nach dem autorisierten Freigabeimpuls öffnet die Zutrittsschleuse seine softwareüberwachten, elektromotorischen ESG-Schwenkarme. Zusätzlich scannen Deckensensoren Personen- sowie Verhaltensmuster und beaufsichtigen den Ablauf.

Bei Missbrauch reagiert die Zutrittsschleuse mit optischen und akustischen Warnsignalen sowie sofortigem Schließen der Schwenkarme. So wird sichergestellt, dass ausschließlich berechnete Personen Zutritt zum Gebäude erhalten. In Notfallsituationen reagiert das vollautomatische Einlasssystem souverän. Die Schwenkarme können bei Stromausfall oder im Panikfall aufgedrückt werden, Brandmeldeanlagen sind standardmäßig integriert.

Ein Mammutprojekt

Bis zu 100 Ingenieure, 15.000 Kubikmeter Beton, 2.640 Tonnen Stahl kamen beim Bau zum Einsatz. „Um so ein Projekt stemmen zu können und einen planmäßigen Ablauf zu gewährleisten, sind zuverlässige Partner unabdingbar. Hier hat Wanzl seinem guten Namen alle Ehre gemacht“, lobt Höhnle. „Vor allem das modulare und variable Bausystem des Galaxy Gate war für unsere Planer sehr wichtig, denn für den Empfangsbereich stand nicht viel Platz zur Verfügung“, so Höhnle.



▲ Passend zum gestalterischen Gesamtkonzept des Testturms: Die vollautomatische Zutrittsschleuse von Wanzl

Nun gewährleisten eine Doppelanlage aus Einzel- und Tandem-Einheit den barrierefreien Zugang zum Testturm. ■

Kontakt

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH, Leipzig
Tel.: +49 8221 729 0
info@wanzl.de
www.wanzl.com



16. – 18.1.2018 // Nürnberg, Germany

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit

Pflichttermin der Sicherheitsbranche

Jetzt Ticket sichern für Ihre persönliche Marktübersicht. Treffen Sie die wichtigsten Akteure Ihrer Branche – begleitet von hochwertigen Kongressvorträgen.

perimeter-protection.de/besuch

Ideelle Träger



Kongress
zusammengestellt
vom



NÜRNBERG MESSE



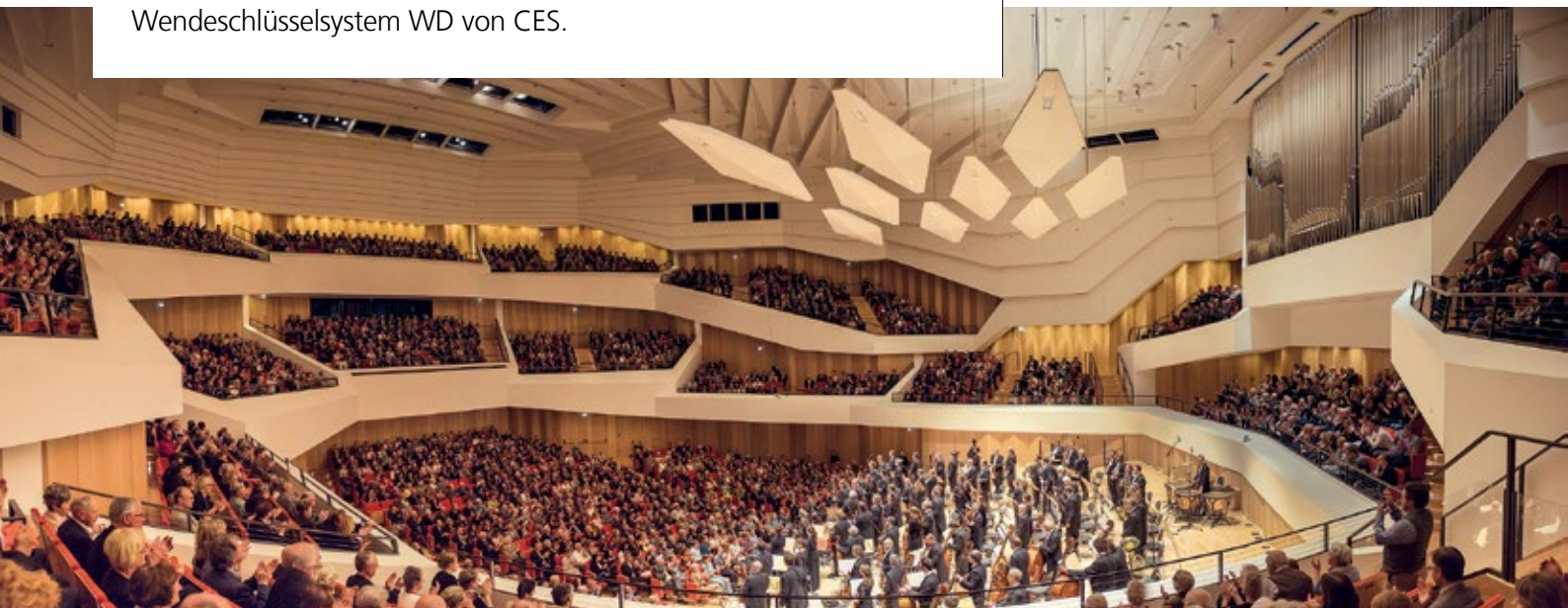
KULTUR

Schlüssel zum Kulturpalast

Mit der Wiedereröffnung des Kulturpalastes erhielt Dresden sein altes, jedoch deutlich erweitertes Kultur- und Veranstaltungszentrum zurück. Anlässlich der Sanierung installierte es u.a. das Wendeschlüsselsystem WD von CES.



▲ Bibliothek im Kulturpalast: Durch die Vielzahl von Profilvarianten ist es möglich, Trennungen der verschiedenen Funktionsbereiche innerhalb der einen Schließanlage vorzunehmen





▲ Der wiedereröffnete Kulturpalast Dresden –
Bibliothek und Kabarett inklusive

Der Kulturpalast ist die Heimat der
Dresdner Philharmoniker ▼



Schon zu Zeiten des Eisernen Vorhangs international ausgerichtet, sollte auch der moderne Kulturpalast Dresden den akustischen Ansprüchen der Kulturwelt genügen. Neben den Dresdner Philharmonikern, die dort ihre Heimat haben, runden die Zentralbibliothek und das Kabarett „Die Herkuleskeule“ die kulturelle Vielfalt ab.

Bei der Sanierung des Gebäudes mussten brandschutztechnische und denkmalschutzgerechte Aspekte berücksichtigt werden. Damit die hohen Ansprüche auch hinsichtlich der unterschiedlichen Nutzer der Tür- und Sicherheitstechnik gewährleistet blieben, fiel die Wahl in enger Abstimmung mit dem Fachhandelspartner Ammon auf das vertikale Wendeschlüssel-System WD von CES.

Variantenvielfalt für komplexe Anwendung

Neben der benutzerfreundlichen Bedienung und dem technischen Kopierschutz sprachen vor allem die komplexen Abbildungs- und Realisierungsmöglichkeiten für dieses System. Durch die Vielzahl von Profilvarianten ist es möglich, Trennungen der verschiedenen Funktionsbereiche innerhalb der einen Schließanlage vorzunehmen.

Der Konzertsaal der Philharmoniker, die Zentralbibliothek und das Kabarett werden von Mitarbeitern und Künstlern genutzt. Manche Bereiche wie zum Beispiel die Eingänge, Treppenhäuser und Aufzüge werden von allen Nutzergruppen (und der Öffentlichkeit) gemeinschaftlich frequentiert. Durch die hohe Zahl an Profilvarianten ist es kein Problem, getrennte und überschneidende Zutrittsberechtigungen abzubilden.

Die kurze Lieferzeit, aber auch die Kombination aus rechtlichem Patent- und technischem Kopierschutz, die die Investition des Betreibers langfristig sichert, gaben den Ausschlag für eine Schließanlage von CES. ■

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH
Zylinderschlossfabrik, Velbert
Tel.I.: +49 2051 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu

KULTUR

Sinfonie der Sicherheit

Videotechnologie für die Hamburger Elbphilharmonie



Für Sicherheit sorgt u.a. ein von Dekom geplantes und mit Dallmeier-Produkten umgesetztes Videosicherheitssystem

Ein Wahrzeichen sollte sie werden, ein Wahrzeichen ist sie geworden – die Elbphilharmonie. Nach langer und teilweise recht turbulent verlaufender Bauzeit wurde sie im Januar 2017 eingeweiht. Künftig soll die Kunst im Vordergrund stehen – und Sicherheit ist Voraussetzung dafür. Dekom Video Security & Network plante und realisierte ein hochperformantes Full-IP-Videosicherheitssystem mit Hard- und Software aus dem Hause Dallmeier.

Der 1875 erbaute Kaispeicher wurde im Krieg zerstört und 1963 wieder als Kaispeicher A aufgebaut. Er wurde zum Lagern von Kaffee, aber vor allem von Kakao genutzt, weshalb er im Volksmund auch „Kakaobunker“ genannt wurde. Aber das Zeitalter der Containerschifffahrt war im vollen Gange und so wurde er bis zum Frühjahr 2001 nur noch sporadisch genutzt. Somit war der Weg frei für ein ehrgeiziges Projekt: den Bau der Elbphilharmonie. Der alte Kaispeicher A mit seiner roten Backsteinfassade bildet das Fundament der Elbphilharmonie. Und so ist das 110 Meter hohe Gebäude in vielerlei Hinsicht eindrucksvoll, auch im Hinblick auf das Videosicherheitssystem.

Auftakt zum Großprojekt

Alles begann 2007 in der Hafencity mit dem Entkernen des Kaispeichers und die Notwendigkeit, ein professionelles Videosicherheitssystem zu planen und zu installieren. Nach vielen Gesprächen, Vorführungen und Detailplanungen entstand in Zusammenarbeit mit Dekom Video Security & Network das erste Konzept eines zu dem Zeitpunkt noch analogen Videosicherheitssystems. Fünf Jahre später wurde dann über ein IP-basiertes System inklusive einer Personenzählung und einer Kofferdetektion für die geplante Plaza nachgedacht.

Anfang 2014 erhielt Dekom Video Security & Network zusätzlich den Auftrag für die Entwicklung und den Einbau einer Anlage zur Personenzählung. Nach bis dahin erfolgreicher



Ein Wahrzeichen für Hamburg – und die Kunst

Arbeit folgten weitere Planungsaufträge und letztendlich die Beauftragung für das komplette Videosicherheitssystem. „Es war uns wichtig, ein perfekt zugeschnittenes System für die Elbphilharmonie zu planen und zu installieren und dabei die Wünsche des Kunden mit einzubeziehen“ so André Haack, Assistent der Geschäftsführung von Dekom und Projektleiter für die Elbphilharmonie.

Komposition der unterschiedlichen Bereiche

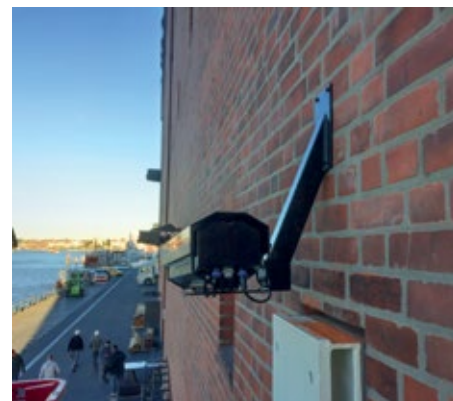
Das netzwerkbasierte Videosystem der Elbphilharmonie sollte in mehrere Bereiche mit unterschiedlichen Anforderungen definierbar sein, sich aber dennoch in ein Gesamtsystem vereinen lassen. Es wurde in sechs Bereiche wie Konzert, Hotel, Wohnen, Gastronomie, Parken und Plaza gegliedert. „Wir empfehlen ein hochperformantes System von Dallmeier zu verwenden, welches die unterschiedlichen Anforderungen vereint“, erklärte André Haack.

Um zum Beispiel im Parkbereich für den ordnungsgemäßen Verkehrsfluss, die Sicherheit der Besucher und die Diebstahlsicherung der Fahrzeuge zu sorgen, wurden über die Zufahrt und den Parkebenen rund ein Dutzend wettergeschützte Infrarotkameras installiert. Damit sich die Panomera-Kameras Dallmeier optisch im Hintergrund halten und den Charakter des Gebäudes nicht stören, erhielten

„**Die Sicherheit der Elbphilharmonie zu gewährleisten war eine äußerst komplexe und anspruchsvolle Aufgabe, die sehr hohe Anforderungen an alle Projektbeteiligten stellte.**“

sie eine eigens entwickelte schwarze Sonderlackierung.

Die am Eingang eingebauten Kameras und eine intelligente Videoanalysesoftware, welche die Personenzählung ermöglicht, erleichtern es den Besucherstrom zu steuern. Über eine 82 Meter lange Rolltreppe, der sogenannten „Tube“, erreichen die Besucher dann bequem den in 37 Metern Höhe gelegenen öffentlichen Bereich, die „Plaza“. Dort wurde auch ein System für eine automatische Detektion von Objekten ausgearbeitet und eingerichtet. „So können z. B. herrenlose Objekte entdeckt und



Panomera-Kameras von Dallmeier mit schwarzer Sonderlackierung. Foto: André Haack

gegebenenfalls überprüft werden. Hotelgästen des „The Westin Hamburg“ kann so auch bei der Suche nach vermisstem Gepäck möglicherweise geholfen und die Plaza barrierefrei gehalten werden“ erläuterte André Haack.

Erfolgreicher Schlussakkord

Um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten, werden im Innen- und Außenbereich des Gebäudes mehr als 450 Kamerasysteme, die von dem hochperformanten und benutzerfreundlichen Videomanagementsystem Semsy III reibungslos gesteuert werden, eingesetzt. So können die Operator zum Beispiel an den sechs Workstations durch das automatische Aufschalten einzelner Kameras, gezielt und schnell auf außergewöhnliche Situationen reagieren. ■

Kontakt

Dekom Video Security & Network GmbH, Hamburg
Tel.: +49 40 4711 213 0
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de

ZUTRITTSKONTROLLE

eAccess: Smart dank Funk

Moderne Zutrittskontrolllösungen sorgen für mehr Komfort und Sicherheit



Der Eintritt in ein Gebäude kann über einen installierten Codescanner entweder per Code oder Transponder erfolgen



◀ eAccess Schutzbeschlag mit Drücker zum Einsatz bei Aussen- und Innentüren



▲ E-Doppelknauflzylinder für RFID; Öffnung mit dem G-Line Clip



▲ Verschiedene Medien zur Öffnung von elektronischen Türlösungen. G-Line Clip und G-Line Card

Türen trennen nicht nur Öffentliches vom Privaten, sondern sorgen auch für Sicherheit und formen in vielen Fällen die organisatorische Aufteilung eines Gebäudes. Damit die Tür auch zuverlässig vor ungebeten Gästen schützt oder nur bestimmten Personen Zutritt gewährt, muss sie besonders ausgestattet sein. Nachrüstbare Sicherheitslösungen wie elektronische Elemente oder mechanische Schließsysteme geben der Tür zusätzliche Robustheit und verleihen ihr intelligente Zutrittsmöglichkeiten. Vor allem im Hochsicherheitsbereich oder in Mehr- und Einfamilienhäusern soll ein Zutrittsystem nicht nur aufgrund elektronischer, sondern auch wegen der Kombination mit mechanischen Komponenten eine große Hürde für Einbrecher sein.

Qual der Wahl: Online und Offline

Bei elektronischen Zutrittskontrollsystemen gibt es wiederum zwei wesentliche Unterschiede im Aufbau: Offline- und Online-Systeme. Beide eignen sich für Wohn- und Unternehmensgebäude und weisen kaum Begrenzun-

gen in der Verwendung auf, da die Reichweite der Möglichkeiten sehr hoch ist. Ein elektronisches Zutrittsystem wie das eAccess von der Glutz Deutschland GmbH arbeitet mit einer Funkvernetzung und verbindet so die Vorteile beider Welten miteinander: Installationsaufwand und Kosten entsprechen denen eines Offline-Systems und der Nutzungskomfort kommt einem Online-System gleich. Alle Glutz eAccess Komponenten sind technisch voll ausgebaut, so dass eine Erweiterung jederzeit möglich ist. Wird etwa zuerst ein reines Offline-System installiert, kann dies jederzeit ohne Firmware-Update oder Platinentausch auf eine Funk-Programmierung ausgebaut werden. Die Programmierung von Beschlägen, Zylindern und Lesern erfolgt ganz einfach mit dem Computer. Die Zutrittsberechtigungen werden über Funk auf die Beschläge, Zylinder und Leser übertragen. Entsprechende Repeater leiten diese Daten in größeren Gebäuden weiter. Über ein Online-Gateway lassen sich mehrere Standorte von einem Rechner aus konfigurieren. So kann der zuständige Ad-

ministrator mit nur wenigen Klicks tausende Berechtigungen auf Türen neu vergeben.

Identifikationsgeräte ohne Datenspeicherung

Elektronische Schließanlagen haben im Gegensatz zum mechanischen Äquivalent den Vorteil, dass Zutrittsberechtigungen nachträglich und ohne großen Aufwand vergeben werden können. Denn häufig erhalten Räume einen neuen Verwendungszweck, Mitarbeiter benötigen einen Zutritt zum gesonderten Bereich oder der Schlüssel-Chip geht verloren. Durch eine funkbasierte Gesamtlösung entfällt der Aufwand, einen Transponder neu programmieren zu müssen. Bei Veränderungen der Berechtigungen kann der Nutzer, auch unbemerkt, einfach weiter das vorhandene Zutrittsmedium nutzen. Sogenannte Master Leser entfallen. Bequem werden so für jeden Mitarbeiter, Gast, Besucher oder Bewohner präzise Zutrittsberechtigungen erstellt. Praxisnahes Beispiel: 1.000 Mitarbeiter, neues Schloss an der Kantine, 1.000 Personen müssen ihren Transponder an den Masterleser halten um die neue Berechtigung darauf schreiben zu lassen. Alternativ wird im eAccess System per Funkstick die neue Berechtigung auf den Beschlag gegeben, die 1.000 Mitarbeiter müssen nicht aktiv werden. Nach Sekunden erkennt dann das neue Schloss den Mitarbeiter. Das gilt sowohl für Außentüren mit Sicherheitsbeschlag als auch für Innentüren mit Organisationsbeschlag. ■

Kontakt

Glutz Deutschland GmbH, Velbert
Tel.: +49 2051 801 351 0
info-de@glutz.com
www.glutz.com



SPEICHERLÖSUNG

Festplatten wieder hergestellt - Seagate hilft, Kriminalfall zu lösen

Data Recovery Services-Team von Seagate ermöglicht Aufklärung von Mord und Goldraub durch Wiederherstellung der Überwachungsfestplatte

Es klingt wie eine Episode aus einer Krimiserie: Zwei Männer brechen in ein Goldgeschäft ein, töten zwei Mitarbeiter und entkommen mit einer Beute im Wert von nahezu 200.000 Dollar. Die Polizei greift auf hochtechnische Forensik zurück, um den Fall zu lösen. Zum Erfolg führt aber erst eine spektakuläre Datenrettungsaktion der Spezialisten von Seagate.

Der Raubmord ereignete sich im Kreis Changwu in der nordchinesischen Provinz Shanxi und bereitete der örtlichen Polizei schon bald Kopfzerbrechen. Die Täter hatten sichergestellt, dass es keine Zeugen zu ihrer Identifizierung gab, und die Überwachungskamera samt DVR-Gerät zertrümmert. Dennoch setzte die Polizei ihre Hoffnungen auf die ebenfalls schwer beschädigte Festplatte im DVR.

Polizei wendet sich an Seagate in Suzhou

Nach einer gescheiterten Datenwiederherstellung durch eine andere Behörde ersuchte die Polizei das Seagate Werk in Suzhou um Hilfe. Die Mitarbeiter des Werks wendeten sich umgehend an ihre Kollegen der Seagate Recovery

Services (SRS) in den USA. Diese entdeckten viele Kratzer im Speichermedium, die Lese-/Schreibköpfe waren defekt und darüber hinaus war das Elektronik-Board der Festplatte beschädigt.

SRS-Team geht an die Arbeit

Systematisch reparierten die Seagate Spezialisten zunächst das Elektronik-Board und die Lese-/Schreibköpfe. Bei letzterem half allerdings nur die „Transplantation“ eines Ersatzteils. „Anschließend führte das Team eine Sektor-für-Sektor-Duplizierung der Daten durch und speicherte die ‚brauchbaren‘ Daten auf einer geklonten externen Festplatte“, so Craig Jones, Senior Manager, Data Recovery Client Services bei Seagate. Insgesamt erhielt das SRS-Team 395 GB an intakten Daten (bzw. 5.586 Dateien) und 49 GB an beschädigten Daten (674 Dateien). „Es war definitiv eine unserer anspruchsvolleren Wiederherstellungen“, so Jones.

Zurück in Changwu durchsuchte die Polizei die Überwachungsvideos vom Tag des Verbrechens und wurde tatsächlich fündig: „Wir konnten die Verdächtigen identifizieren und festnehmen“, berichtete ein Polizeibeamter aus Changwu in einem späteren Dankschreiben an Seagate. „Wir sind der Ansicht, dass wir den Fall ohne die Unterstützung durch Seagate nicht hätten lösen können. Die von Seagate gezeigte Teamarbeit, Energie, abteilungsübergreifende Kooperation und herausragende fachliche Kompetenz hat alle Polizei-

beamten, die an der Untersuchung beteiligt waren, zutiefst beeindruckt“, so der Beamte weiter.

Sehr erfreut zeigte sich auch Paul Steele, General Manager der SRS: „Leider kommt es häufig vor, dass sich Polizeibeamte mit Familienmitgliedern zusammensetzen müssen, die geliebte Menschen verloren haben, und das ist eine wirklich schwierige Aufgabe. Wenn wir ihren Beruf ein wenig erleichtern und die Gesellschaft ein wenig sicherer gestalten können, ist das ein sehr erfüllender Beitrag. Ich bin wirklich stolz, dass sich unser Unternehmen abteilungsübergreifend verständigen und solche Aufträge erledigen kann.“

Zentrum des Geschehens in diesem Fall war eine für DVR- und NVR-Überwachungssysteme optimierte Festplatte der SkyHawk-Serie von Seagate, die es inzwischen auch mit KI-(künstliche Intelligenz-) Funktionen gibt.

Die SkyHawk AI von Seagate ist die weltweit erste Festplatte, die speziell für KI-fähige Überwachungslösungen entwickelt wurde. Sie unterstützt bis zu 64 Kameras sowie 16 KI-Datenströme gleichzeitig und ist auf eine jährliche Arbeitslast von bis zu 300 TB ausgelegt. Die SkyHawk AI-Modelle werden mit Seagate Rescue Services mit einer Laufzeit von zwei Jahren ausgeliefert. ■

Kontakt

Seagate Technology GmbH, München
Tel.: +49 89 1430 5021
www.seagate.com

TRESORE

Einfach nicht zu knacken

Getestet: Tresor widersteht Brechstange und Co.



Die Tresor-Serie Combi Line von Burg-Wächter besteht aus neun Modellen. Drei Größen und drei Schließarten (Schlüssel, Code sowie Code mit Fingerscan) stehen zur Wahl

Brechstange, Hammer, Meißel und sogar ein Trennschleifer: Bei der Wahl der Mittel waren die Experten von „Stiftung Waren-test“ nicht zimperlich. Knacken konnten sie den Combi Line CL 20 E beim Tresor-test trotzdem nicht. Der Lohn: der Testsieger für das Modell von Burg-Wächter.

„Stiftung Waren-test“ hat für die neuste Ausgabe ihres Magazins „test“ (November 2017) zehn Möbeltresore auf Herz und Nieren geprüft. Das Ergebnis: Testsieger mit der Gesamtnote 1,8 ist der Combi Kine CL 20 E mit elektronischem Zahlenschloss von Burg-Wächter. Obwohl die Panzerknacker mit schwerem Gerät anrückten, scheiterten die Experten beim Aufbruchversuch des CombiLine CL 20 E: Bestnote „Sehr gut 1,0“ beim Widerstand gegen Aufbruch. „Sehr gut“ (Note 1,1) gab's beim Schutz vor Diebstahl des Tresors.

Einziges Tresor im Test mit zertifiziertem Feuerschutz

„Das Ergebnis macht uns stolz und stellt in einer unabhängigen Prüfung die hohe Qualität unserer Produkte unter Beweis“, sagt Dietmar Schake, Vertriebsleiter bei Burg-Wächter. Die Combi-Line-Serie verbindet nicht nur hohen Aufbruch- und Diebstahlschutz, sondern punktet zusätzlich mit einem Feuerschutz. Im Falle eines Brandes sind Papiere und Geld für mindestens 30 Minuten geschützt. Der CombiLine CL 20 E war der einzige Tresor im Test mit zertifiziertem Feuerschutz. Im Zusammenspiel mit dem hohen Schutz gegen Diebstahl und Aufbruch sei der Tresor vor allem für den Privatbereich und für das Kleingewerbe geeignet.

Billig-Modelle halten nur eine Minute

Bei anderen Tresoren im Test zeigten die Experten gravierende Mängel auf. Nicht einmal eine Minute hielt die Wandbefestigung eines Tresors. Er ließ sich auch fix öffnen. Nach knapp anderthalb Minuten hatte der Tester das „Schatzkästlein“ geknackt. „Wer

Wertvolles zu Hause aufbewahren will, kann sich die 70 Euro sparen“, so das Fazit von „test“. Man muss wissen: Den Großteil der Tresore nehmen Einbrecher einfach mit und knacken sie nicht vor Ort. Der leichteste Tresor im Test brachte gerade einmal neun Kilo auf die Waage. Der Testsieger von Burg-Wächter wiegt hingegen satte 56 Kilo – unter den Arm klemmen und wegrennen fällt da schwer.

Drei Größen und drei Schließsysteme

Die neun Tresore der Serie sind für alle Bedürfnisse individuell einsetzbar. Die Volumen der drei Tresorgrößen betragen 15, 27 und 50 Liter. Alle Größen werden mit jeweils drei verschiedenen Schließsystemen angeboten: Sicherheits-Doppelbartschloss (VdS-geprüft), elektronisches Zahlenschloss „SecuTronic“ (VdS-geprüft) oder elektronisches Zahlenschloss „SecuTronic“ mit integriertem Fingerscan (VdS-geprüft). „Durch die verschiedenen Größen und Öffnungsarten bietet unsere CombiLine-Serie eine sehr große Flexibilität für alle Einsatzbereiche“, sagt Dietmar Schake.



Verwahrt Wertsachen und Dokumente sicher: Combi Line CL 20 E bekam im Test Bestnoten („sehr gut“) bei Diebstahl- und Aufbruchschutz

Massive Sicherungen verhindern gewaltsames Öffnen

Herzstück der Tresore ist das Schloss. Es schließt mithilfe einer seitlichen Verriegelung durch 25 Millimeter starke Rundbolzen und einem oben befindlichen massiven Schieberiegel. Darüber hinaus erschweren die innenliegenden Scharniere ein gewaltsames Öffnen der Tresortür. Serienmäßig verfügt der Tresor über einen Fachboden, um Wertgegenstände ordentlich und bestmöglich aufzubewahren. ■

© Fotos: Burg-Wächter

Kontakt

Burg-Wächter KG, Wetter
Tel.: +49 2335 965 30
info@burg.biz
www.burg.biz

UTSEC

UNMANNED TECHNOLOGIES & SECURITY
EXPO & CONFERENCE

2018

Nürnberg, Germany
7. – 8. März 2018

Die **UTSEC** ist die weltweit einzige Fachmesse mit dem Schwerpunkt Sicherheit durch unbemannte Technologien und Schutz vor Drohnen.

Seien Sie dabei und profitieren Sie von unserem Fachangebot für Visionäre und Zukunftsdanker.

Jetzt informieren:

utsec.de/besucher-werden

KONFERENZ
UND MESSE

UAV

DROHNENABWEHR

TERMIN
VORMERKEN!



Die erste Dahua Annual Partner Conference war eine gute Gelegenheit, sich mit Kollegen und Partnern auszutauschen und die neuen Produkte unter die Lupe zu nehmen ▲

VIDEOÜBERWACHUNG

Auf einem guten Weg

Dahua stellt auf der DAPC 2017 die Weichen für 2018

Auf der in diesem Jahr erstmalig organisierten Dahua Annual Partner Conference 2017 trafen sich Ende Oktober in Neuss über 120 Partner und Kunden von Dahua im Konferenzbereich der Skihalle in Neuss, um die gemeinsame Zusammenarbeit für die nächsten Monate zu besprechen, die Produktpipeline zu begutachten und Partnerschaften zu vertiefen.

Großes Wachstum und neue Partner

Für Dahua waren 2016 und 2017 zwei sehr erfolgreiche Jahre. Global gesehen ist der Umsatz 2016 auf 1,93 Milliarden US-Dollar angewachsen und der nach IHS-Studien weltweit zweitgrößte Hersteller von Videoüberwachungstechnik beschäftigt mittlerweile 12.000 Mitarbeiter. Das starke Wachstum ist aber auch regional zu spüren. In der DACH-Region arbeiten inzwischen 12 Mitarbeiter, 2017 wurde ein Büro in Düsseldorf eröffnet und die Zahl der Partner ist 2017 auf über 100 angewachsen. Eine wichtige Botschaft der DAPC 2017 für die Partner war sicherlich, dass Dahua in den Feldern und Geschäftsbereichen besonders aktiv

ist, wo für die Zukunft besonders viel Wachstum zu erwarten ist. Bei den Produkten sind dies Netzwerkkameras, Thermalkameras und NVRs. Für die wachstumsstärksten Segmente Handel, Industrie, Regierung, Stadtüberwachung, Finanzwesen, kritische Infrastruktur, Flughäfen und Verkehrswesen verfügt das Unternehmen über Lösungen, die weltweit und auch in unserer Region installiert sind. Lösungen von Dahua kommen unter anderem bei der Nummernschilderkennung im Rahmen der Verkehrsüberwachung in Amsterdam zum Einsatz, bei GLS Logistics, einem der größten Paketdienstleister in Europa, und in den DM-Drogeriemärkten in Deutschland. Weitere





Anwendungen im Strafvollzug in Spanien, bei den olympischen Spielen in Rio und bei Shell- und BP-Tankstellen in England wurden vorgestellt.

Gut gerüstet für 2018

Für 2018 sieht sich Dahua gut gerüstet und möchte den Rückenwind durch das Marktwachstum nutzen. Laut BHE wuchs der Markt in Deutschland im Bereich Videoüberwachung um 8% und ein ähnliches Wachstum wird auch für 2017 und 2018 erwartet. Die Produktpipeline ist prall gefüllt und die Schwerpunkte für 2018 sind neben leistungsstarken und lichtsensitiven IP-Kameras mit moderner Kompressionstechnologie vor allem die modernen PTZ-Kameras in vielen Varianten, HDCVI-Kameras mit Auflösungen bis in den 4K-Bereich, die ePoE-Technologie sowie Multisensor- und Panoramakameras.

Bei der Umsetzung ihrer Pläne können Dahua-Partner auf zahlreiche innovative Lösungen und Produkte im Videomarkt, eine professionelle vertriebliche Betreuung und ein wirkungsvolles Marketing vertrauen. So stehen

beispielsweise für 16 verschiedene Branchenlösungen deutschsprachigen Broschüren sowie Marketingpakete für Messen und Hausmessen zur Verfügung.

Ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis und die hohe Qualität der Produkte bleiben natürlich im Fokus des Unternehmens, man plant für das neue Jahr allerdings eine ganze Reihe von dazu flankierenden Maßnahmen: Mit der Dahua Academy Deutschland, die 2018 startet, wird verstärkt Fachwissen auf einem sehr hohen technischen Niveau vermittelt und der Außendienst wird dem wachsenden Markt angepasst. Insgesamt sieht die Planung eine Aufstockung auf 24 Angestellte vor, von denen 15 lokale deutschsprachige Spezialisten sein werden. Die größeren Ressourcen sollen genutzt werden, um den Partner Unterstützung bei Ausschreibungen und bei der Betreuung großer Industriekunden zu geben. ■

Kontakt

Dahua Technology GmbH
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

Bedienen und Anzeigen

MCVisu.direct/MCVisu.cloud ist eine Bedienteil-Applikation von Abi-Sicherheitsysteme mit dem Funktionsumfang eines LCD-/LED-Bedienteils (Smart-Bedienteil) und ermöglicht die Bedienung der ABI MC-1500-Zentralen über Smartphone oder Tablet. Die Visualisierungsapplikation steht als iOS-App und Android-App zur Verfügung. Die Apps stehen kostenlos im App Store (iOS) und Google Play (Android) zum Download bereit. Die Bedienteil-Applikation MCVisu.direct ist auf dem Net-Device-Server installiert – 256-Bit AES-Verschlüsselung (Advanced-Encryption-Standard) im lokalen Netzwerk. Die Visualisierungsapplikation MCVisu.cloud ist auf dem Applikationsserver des Fernzugriffsportals MCCConnect.cloud installiert. MCVisu.cloud ist nach VdS 3169-1 „Smart Device Applikation“ beim VdS zur Zertifizierung angemeldet.

www.abi-sicherheitsysteme.de ■

Test zur Einbruchhemmung

Die Stiftung Warentest hat in der November-Ausgabe ihrer Zeitschrift einen Test zu Türschlössern, Tür- und Fenstersicherungen, Alarmanlagen und Tresoren veröffentlicht. Geprüft wurden u. a. 12 Schließzylinder, und es wurden Empfehlungen für bereits früher getestete nachrüstbare Tür- und Fenstersicherungen ausgesprochen, darunter Querriegelschlösser, Stangenschlösser, Kastenzusatzschlösser und Bandsicherungen. Im Test mussten die Schließzylinder zeigen, was sie im Fall eines Einbruchs aushalten. Dazu mussten sie sowohl rabiaten als auch „feinen“ Methoden standhalten. Die Stiftung Warentest kam zu dem Ergebnis, dass die besten Schließzylinder Einbruchversuchen sehr gut standhalten. Die Hälfte der Modelle wehrte sich erfolgreich gegen die Einbruchversuche.

www.fvsvb.de ■

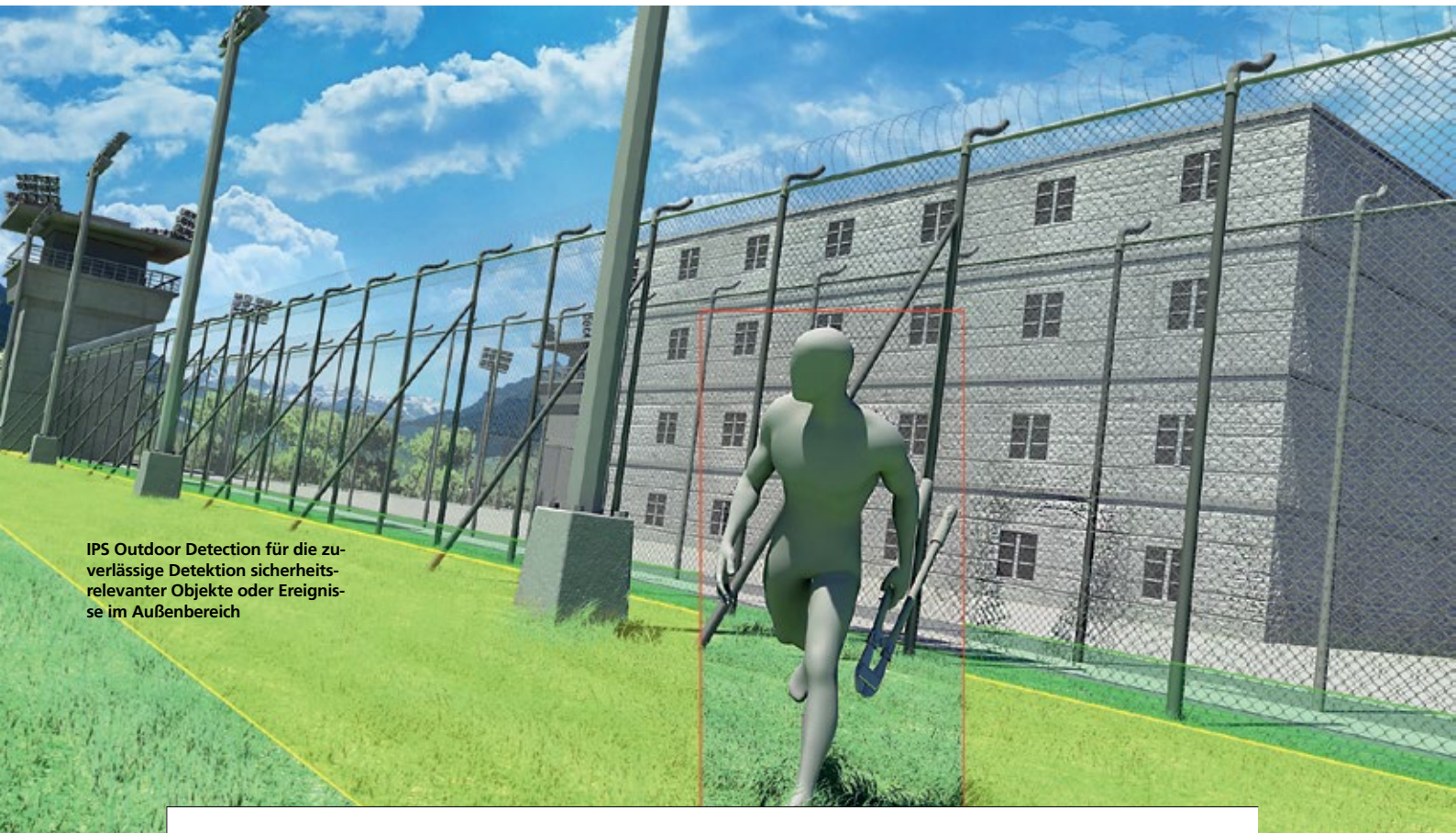
Eigene Messe-Präsenz auf der Intersec

Nach der Teilnahme auf verschiedenen Partnerständen in den letzten Jahren wird SeeTec vom 21. bis 23. Januar erstmals mit einem eigenen Messestand auf der Intersec 2018 in Dubai vertreten sein. Kaj Svenningsson, Vice President Business Development, freut sich über die eigene Präsenz: „Der Mittlere Osten hat als Zielmarkt für SeeTec in den letzten Jahren enorm an Attraktivität und Zugkraft gewonnen. Hier werden große Projekte realisiert, die oft weit über die Region hinaus sichtbar sind. Die Intersec bildet als wachsende Leitmesse von inzwischen globaler Bedeutung die Entwicklung in der Region eindrucksvoll ab.“ Im Mittelpunkt der Präsentation auf dem Stand SA-A41 werden neben der Videomanagement-Software SeeTec Cayuga und ihrer Einbindung in Sicherheits-Ökosysteme auch Videoanalyse sowie SeeTec BVI zur Verknüpfung von Videodaten und Geschäftsprozessen stehen.

www.seetec.de ■



▲ Auch der Spaß kam in der Skihalle in Neuss und beim anschließenden Abendessen nicht zu kurz



IPS Outdoor Detection für die zuverlässige Detektion sicherheitsrelevanter Objekte oder Ereignisse im Außenbereich

VIDEOSICHERHEIT

Von der Diode bis zum Neuronalen Netz

Ein Pionier der Videoanalyse und Videomanagementsoftware

Das Thema Videoanalyse ist älter als mancher sich vielleicht denkt. Die 1965 gegründete Firma IPS Intelligent Video Analytics befasst sich damit schon seit der Zeit der Schwarz-Weiß-Monitore in den frühen 70er Jahren und gehört damit zu den Pionieren der intelligenten Videoanalyse. Seit 2006 als selbständiger Unternehmensbereich von Securiton agierend, ist IPS heute europaweit bekannt für seine IP-basierte Software für Videoanalyse und -management. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Peter Treutler, Bereichsleiter von Securiton – IPS Intelligent VideoAnalytics.



Peter Treutler,
Bereichsleiter IPS Intelli-
gent Video Analytics

GIT SICHERHEIT: Herr Treutler, die seit 2006 zu Securiton gehörende Firma IPS gibt es seit mehr als 50 Jahren. Und von Anfang an hat sie sich mit dem Thema Video befasst – damit hat sie auch die gesamte Evolution dieser Technik mitgemacht?

Peter Treutler: Wir befassen uns bereits seit den frühen 70er Jahren mit Videoanalyse – wir können also mit Fug und Recht behaupten, dass wir diese Evolution nicht nur begleitet, sondern auch vorangetrieben haben. Eines unserer ersten Produkte war ein Sensor, eine Fotodiode, die auf einen Monitor aufgeklebt wurde – er konnte z.B. einen Alarm auslösen, wenn in einer bestimmten Zone eine Tür aufging: Er reagierte auf die dadurch eintretende Veränderung der Lichtintensität. Unsere Systeme waren für mobile Einsatzkräfte der Polizei in der Terrorismusbekämpfung im Einsatz – das war der Ursprung der Videoanalyse. Alles war zunächst hardwarebasiert optimiert, mit relativ geringen Softwareanforderungen. Auch wenn sich das natürlich geändert hat, hat dieser Ansatz bis heute noch Auswirkungen – etwa hinsichtlich der schnellen Abarbeitungszeit. So können wir z.B. im Vergleich zu anderen Herstellern mehr Analysen parallel auf einem Server laufen lassen. Das ist auch ein Kostenvorteil. Im Verlauf der 90er Jahre gab es einen fließenden Übergang Richtung Analyse-Software, die immer stärker verfeinert wurde. So wurde der Monitor z.B. immer stärker in Segmente aufgeteilt, so dass die Alarmzone genauer ausgewählt werden konnte. Damals haben wir uns auch das bekannte Dreizonenkonzept patentieren lassen, auf dem bis heute viele Videoanalysefunktionen basieren.

Wie sieht das heutige Portfolio aus?

Peter Treutler: Unsere beiden Kernbereiche sind der IPS VideoManager und die IPS VideoAnalytics. Flankierend dazu haben wir den

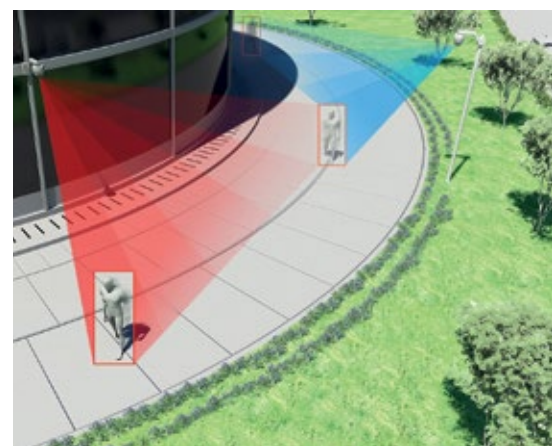
IPS AnalyticsManager zur Integration unserer Analysen in Drittsysteme. Die Funktionalitäten unserer Produkte sind für den Bereich der Hochsicherheitsanwendungen entwickelt worden – heute sind die Einsatzgebiete aber viel breiter. Die Analysen waren anfangs strikt an unser Videomanagementsystem gebunden – mit tiefer Verknüpfung der Funktionalitäten. 2012 haben wir aber als einer der Ersten entschieden, unsere Analysen auf die Axis-Kameraplattform zu integrieren. Dafür bekamen wir damals auch den Axis Innovation Award für unseren Web-Konfigurator. Wir kamen damit weg von den rein serverbasierten Analysen – hin zur Kamera als Hardwarebasis. Und die Analysen waren nicht mehr nur mit unserem VMS verbunden, sondern ließen sich individuell auch an andere Managementsysteme anbinden.

...aber auch die serverbasierte Analyse behält noch ihre Berechtigung...?

Peter Treutler: Es besteht nach wie vor hohes Interesse der Kunden an serverbasierten Videoanalysen, auch weil sie performanter sind als kameraintegrierte Systeme. Um unser Portfolio an serverbasierten Videoanalysen auch Kunden die Dritt-VMS einsetzen zur Verfügung stellen zu können, haben wir unseren IPS AnalyticsManager, der seit 2015 auf dem Markt ist. Somit ist jeder Kunde ungeachtet seines Videomanagementsystems in der Lage, IPS VideoAnalytics einzusetzen.

Wie viele verschiedene Analysen gibt es bei Ihnen eigentlich – und welche technischen Trends verfolgen Sie dabei?

Peter Treutler: Wir haben heute 16 verschiedene Analysefunktionen für Innen- und Außenanwendungen – etwa für den Perimeterschutz. Klassiker sind auch die Detektion von Loitering, also das verdächtig lange Herumlungern – sowie die Erkennung zurückgelassener



IPS Dome Tracker zur automatischen Objektverfolgung und Objektübergabe zwischen 3D-georeferenzierten Kameras

Gepäckstücke. Technische Entwicklungen gibt es vor allem hinsichtlich der Erleichterung von Konfiguration und Bedienung, aber auch bei der automatischen Szenenerkennung und auch der Lernfähigkeit der Analysen im Sinne künstlicher Intelligenz. Wir arbeiten schon seit Jahren mit neuronalen Strukturen.

Hochsicherheitsbereiche gehören zu Ihren Kernmärkten – geben Sie uns ein Beispiel?

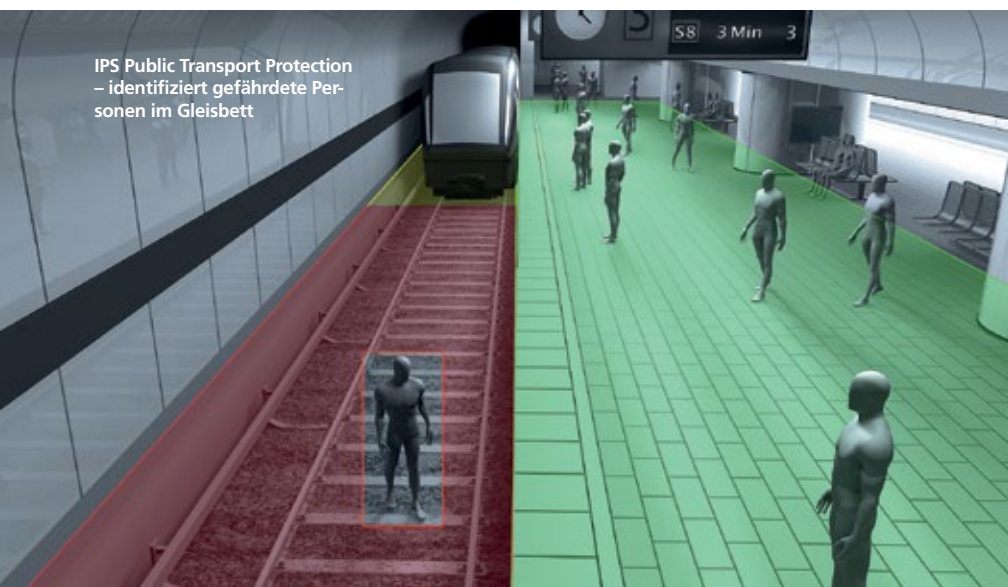
Peter Treutler: Vor allem mit den JVA's und deren Ansprüchen sind wir über die Jahrzehnte gewachsen. Der Fokus lag auf der Fassade – sozusagen als umgekehrter Perimeterschutz gegen Ausbruchsversuche z.B. durch Abseilen. Die Vertikale ließ sich mit normaler Trip-Wire-Technik nicht überwachen. Heute sind außerdem Drohnen ein wichtiges Thema in den JVA's.

Wie schnell merkt das System, dass da etwas über die Mauer geflogen kommt?

Peter Treutler: Das ist Aufgabe der angebundenen Radar-Sensorik. Sie ist ebenso wie die Kameras 3-D-kalibriert und georeferenziert und gibt die 3D-Koordinaten an unser VMS weiter. Unser VMS steuert dann Dome Kameras genau an diese Stelle. Jetzt beginnt die Analyse: Ist das Objekt im Flug oder am Boden? Wurde es bereits von einer Person aufgenommen? Wo bewegt es sich hin? Es wird also erfasst und gegebenenfalls verfolgt.

Mit der Ausweitung der Anwendungsgebiete für Ihre Analyseprodukte kommen Sie mit den Anforderungen vieler verschiedener Märkte in Berührung – mit welchen Trends haben Sie es hier auf Kundenseite zu tun?

Peter Treutler: Auffällig ist: Soweit es um Hochsicherheit geht, hat man die Notwendigkeit akzeptiert, Expertenwissen beizuziehen. Das wandelt sich zunehmend, insbesondere



IPS Public Transport Protection – identifiziert gefährdete Personen im Gleisbett

bei Anwendungen jenseits der Hochsicherheit und im Zuge der Entwicklung der Videotechnik und -analyse zu einem Massenmarkt. Heute dürfen wir hinsichtlich der Bedienbarkeit unserer Systeme grundsätzlich kein Expertenwissen mehr voraussetzen. Es wird erwartet, dass sie jedem Nutzer ohne weiteres zugänglich ist. Das hat die Konfigurationsbedingungen verändert, aber auch die Analyse selbst. Im Vergleich zu sterilen Umgebungen (welche im Bereich Perimeterschutz vorausgesetzt werden können) müssen wir bei belebten Szenarien (z.B. Bahnsteig, Einkaufszentrum, etc.) mit mehr Störeinflüssen umgehen. Gleichzeitig müssen Bedienung und Konfiguration einfacher werden. Intelligente Filter in den Analysen können sich den Bedingungen vor Ort automatisch anpassen – und es gibt bereits Analysen, die sich vollautomatisch kalibrieren. Ein Objekt auf der grünen Wiese erkennen und verfolgen, das können heute viele. Die technische Herausforderung der Analyse besteht heute darin, Objekte zu erkennen und zu verfolgen, die sich in belebten Szenarien bewegen – also inmitten vieler Menschen oder anderer Objekten (z.B. Autos, Tieren). Hinzukommen die in diesen Szenarien auftretenden Störgrößen wie z.B. Blätter, Lichtschatten oder gar die zeitweise komplette Verdeckung des Zielobjekts. Diese Störgrößen zu minimieren, auch bei extremsten, bewegtesten Umfeldern, ist der wichtigste technologische Trend.

Welche Märkte sind neben den Hochsicherheitsanwendungen noch für Sie wichtig?

Peter Treutler: Wir sehen unsere Hauptkompetenz auch heute im Bereich Hochsicherheit, kritische Infrastrukturen, Behörden, JVA, Militär, etc. Natürlich sind wir jedoch während der letzten Jahrzehnte darüber hinausgewachsen und haben entsprechende neue Analysen entwickelt. Außerdem haben wir die Funktionalitäten in unserem IPS Video Manager erweitert, um den Anforderungen neuer Märkte gerecht zu werden. Heute finden Sie unsere Systeme überall in der Industrie, auch im ÖPNV, auf öffentlichen Plätzen, etc. Wir bewegen uns also im klassischen Perimeterschutz und in Außen- und Innenbereichsanwendungen gleichermaßen – von Intrusion-Detection bis zu Zonenüberwachung: So lässt sich z.B. in Lageräumen differenzieren, wo die Reinigungskraft hin darf: Sie kann sich etwa zwischen den Regalen bewegen, aber nichts aus einem Fach herausnehmen.

Gleisbettüberwachung an Bahnhöfen zählt zu Ihren jüngsten Entwicklungen?

Peter Treutler: Das ist die Analyse IPS Public Transport Protection. Sie erkennt zum Beispiel, wenn eine Person sich auf dem Gleisbett befindet, wenn ein Zug einfährt. Das ist für die Analysesoftware viel komplexer als eine



IPS AnalyticsManager zur Integration in Fremdsysteme

normale Trip-Wire-Anwendung – es geht um Höhenunterschiede und viele besondere Abhängigkeiten und Kriterien. So muss beispielsweise grundsätzlich erkannt werden, ob ein Zug gerade einfährt oder nicht.

Der Einsatz von Videotechnik hat sich immer stärker auch außerhalb von Sicherheitsanwendungen etabliert – ist das auch für Sie ein wichtiger Trend?

Peter Treutler: Ja. Seit einigen Jahren spricht man diesbezüglich von „Business Intelligence“ – zur Unterstützung bestimmter Prozesse etwa bei Logistik und Retail. Der nächste Schritt heißt „Object Intelligence“. Dabei geht es um das Verhalten des Objekts und das Ableiten von Folgerungen daraus: Bewegt sich das Objekt normal oder nicht? Steht eine Flucht bevor? Eine Schlägerei? Entsteht Panik? Ist ein Suizid zu befürchten? Weitere wichtige Trends ergeben sich übrigens aus dem Datenschutz. Hier geht es um Privatsphäre, um das Einhalten von Grenzen der Überwachung: Zum Beispiel gibt es verschiedene Abstandregelungen für die Zaunüberwachung an Privathäusern. Das führt zu einem schwierigen Spagat zwischen Sicherheit und Privatsphäre.

Lassen Sie uns noch einen Blick auf Entwicklung und Produktion werfen – beides findet sich in München?

Peter Treutler: Seit jeher entwickeln und produzieren wir in München – heute als eigenständiger Geschäftsbereich IPS Intelligent Video Analytics innerhalb der Firma Securiton. Als solcher behalten wir auch unsere Markenidentität, mit der wir seit vielen Jahren in ganz Europa bekannt sind.

Sie arbeiten ja mit (Technologie-)Partnern und Distributoren zusammen?

Peter Treutler: Wir haben ein großes europaweites Partnernetzwerk, bestehend aus Systemintegratoren, Notruf- und Serviceleinstellen und Distributoren mit Schwerpunkten in DACH, Schweden, England, Spanien und den Niederlanden. Dabei besteht unsere älteste Partnerschaft seit nunmehr über 30 Jahren. Darüber hinaus setzen wir seit mehreren Jahren einen verstärkten Fokus auf globale Technologiepartnerschaften. Hintergrund hier ist die angesprochene Flexibilität der Integration in Drittsysteme, mit der wir unseren Partnern und Endkunden einen Mehrwert bieten können.

Was wird es in nächster Zeit Neues aus Ihrem Hause geben?

Peter Treutler: Im Laufe des Jahres 2018 wird es eine ganze Reihe interessanter Neuigkeiten geben. So gehen wir bei der Analyse einen nächsten evolutionären Schritt. Viele der genannten Trends hinsichtlich Konfiguration, Bedienung, automatische Szenenerkennung, Lernfähigkeit der Analysen mit Hilfe neuronaler Strukturen, etc. werden hier eine Rolle spielen. Auch die Bedienung wird noch einmal einfacher. Alles weitere im Laufe des kommenden Jahres...■

Kontakt

Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Analytics, München
Tel.: +49 89 45 15900
info@ips-analytics.com
www.ips-analytics.com



▲ Sony-Kameras der neuesten Generation liefern gestochen scharfe Full-HD und 4K-Aufnahmen auch bei wenig Licht

VIDEOÜBERWACHUNG

Höchste Bildqualität und Empfindlichkeit

Sony bietet lichtstarke Kameras von Full-HD bis 4K-Auflösung

In der September-Ausgabe der GIT SICHERHEIT hatten wir mit Michael Hirsch, Vice President für Sony Video Security bei Bosch, über Zusammenarbeit von Bosch und Sony bei der Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen im Bereich Videoüberwachung für Sicherheitsanwendungen gesprochen. Jetzt ist es Zeit sich das Produktportfolio von Sony unter die Lupe zu nehmen.

Full-HD auf der Höhe der Zeit

In diesem Jahr hat Sony bereits acht neue Full-HD Kameras auf den Markt gebracht, die sechste Generation (G6-R) an Netzwerkkameras, um den wachsenden Bedarf an Kameras mit hochauflösender Bildqualität zu bedienen. Alle Kameras der SNC-640 Serie (G6-R) zeichnen sich durch sehr lichtempfindliche Sensoren aus, die die Farben selbst dann noch erhalten, wenn die Aufnahmen bei Dunkelheit gemacht werden.

Gerade, wenn es um rasche Entscheidungen geht, kommt es auf kleinste Details an, deshalb kommen in den Kameras die fortschrittlichen Exmor R CMOS-Bildsensoren von Sony zum Einsatz. Sie liefern Sicherheitsfachleuten gestochen scharfe Full-HD-Aufnahmen und erstklassige Ergebnisse auch bei wenig Licht. Die Bilderfassung geht über die Reichweite konventioneller Überwachungskameras hinaus. Dank des Exmor R-Sensors und des leistungsstarken integrierten IR-Strahlers können die Kameras hochwertige IR-Bilder ohne Überbelichtung aufnehmen. Das Sicherheitpersonal bekommt so genaueres und auf-

schlussreicheres Bildmaterial, das schnelle und intelligente Entscheidungen begünstigt.

Weitere hochwertige Funktionen sind beispielsweise die 2-Wege-Audiokommunikation und die automatische Aufzeichnung auf eine SD-Speicherkarte, falls es zu einem kurzzeitigen Netzausfall kommt. Die Serie 640 eignet sich für eine Vielzahl anspruchsvoller Anwendungen in der Videosicherheit und Videoüberwachung, darunter die Überwachung des städtischen Raums, von Verkehrsmitteln und gewerblichen Einrichtungen. Es stehen jeweils vier Kameras der Serien V und E zur Verfügung. Mit der Serie V lassen sich Objekte in der Dunkelheit aus einer Entfernung von bis zu 100 m erfassen. Die Kameras in verschiedenen Bauformen bieten alle eine Auflösung von 1080p bei 60 BPS Bildrate, hohe Empfindlichkeit, Audio, SD-Karte, Easy Focus, PoE und einen Sensoreingang/-ausgang.

Die Serie E bietet ebenfalls erstklassige Bildqualität für ein breites Spektrum gängiger Sicherheitsanwendungen zu einem erschwinglichen Preis. Hauptmerkmale sind auch hier die Full-HD-Auflösung bei einer Bildrate von

60 BPS, hohe Empfindlichkeit, 2-Wege-Audio, SD-Karte, Easy Focus und PoE.

High-End-Geräte im 4K-Bereich

Die beiden 4K-Kameras von Sony zeigen eine extrem gute Bildqualität selbst bei den widrigsten Bedingungen und schlechten Lichtverhältnissen. Die erhältlichen 4K-/12 MP-Kameras (SNC-VB770 und SNC-VM772R) sind für extrem schlechte Lichtverhältnisse von Sony mit einer Auswahl an hochwertigen Objektiven ausgestattet, darunter jetzt auch passende Premiumobjektive von Zeiss und Sony, die für wichtige Einsatzbereiche, wie z. B. die Überwachung des städtischen Raums, von Verkehrsmitteln, Katastrophenschutz und mehr, besonders geeignet ist. ■

Kontakt

Bosch Security Systems, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 2250
www.boschsecurity.com/sonyvideosecurity

VIDEOSICHERHEIT

Fahrraddiebe

IP-Videoüberwachung für Fahrradständer an hessischer Schule

Gesponsert von Videor E. Hartig hat die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule im hessischen Oberrodern die Videoüberwachung ihrer Fahrradständer auf den neuesten Stand der Videosicherheitstechnik gebracht: Die analoge Anlage wurde durch ein modernes Eneo IP-System ersetzt. Ein Ortstermin.

Immer wieder geraten die Fahrradständer der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule (NBS) in das Visier von Dieben. Noch häufiger kommt es zu unbeabsichtigter Sachbeschädigung und Fällen von Vandalismus. Die in die Jahre gekommene analoge Videoüberwachungsanlage war nach einer längeren Phase mit relativ wenigen Vorkommnissen zuletzt nicht mehr in Betrieb, bis sich Diebstähle und mutwillige Sachbeschädigung wieder dermaßen häuften, dass die Eltern in der Schulkonferenz die Wiederaufnahme der Videoüberwachung forderten.

Nach den Bestimmungen des Landkreises, erläutert Schulleiterin Christine Döbert, „darf die Videoüberwachung nur zwei Jahre lang erfolgen. Ist der Anlass danach weiterhin gegeben, darf die Anlage weiter betrieben werden, ansonsten sind wir verpflichtet, die Maßnahme einzustellen.“ Das Bestandssystem war jedoch hinsichtlich der Videoauflösung einfach nicht mehr auf der Höhe der Zeit und schon seit längerem nicht mehr gewartet worden. Michael Krug, der Vorsitzende des Fördervereins, wandte sich daher an

Videor E. Hartig, die bereits das analoge Videoüberwachungssystem vor mehreren Jahren gespendet hatte. Auch diesmal unterstützte das Unternehmen die Schule, indem es alle Komponenten für ein modernes, IP-basiertes Videosicherheitssystem zur Verfügung stellte: ein Komplettpaket, bestehend aus IP-Kameras, Netzwerkrekorder und Steuerungssoftware der Videor Eigenmarke Eneo.

Zukunftssicher

Mustafa Basak, dessen Sicherheitsunternehmen mit der Installation der Kameras beauftragt wurde, kennt Eneo und ist von der Qualität der Marke überzeugt: „Es ist doch nicht damit getan, eine Kamera des Herstellers XY zu montieren, so attraktiv die im Hinblick auf ihre Funktionen zunächst auch sein mag. Man muss vielmehr die weitere technische Entwicklung im Blick behalten, d.h. das System soll auch nach vier, fünf Jahren weiter funktionieren. Bietet der Hersteller aber über diesen Zeitraum hinaus überhaupt Updates an? Genügen die Produkte auch morgen noch deutschen Datenschutzbestimmungen?

Ganz wichtig ist auch die Frage: Habe ich bei technischen Problem einen Ansprechpartner? Eine Marke wie Eneo zeichnet sich in diesen Punkten aus – insbesondere was den Support und das Thema Updates angeht. Darum empfehlen wir diese Produkte auch gerne unseren Kunden weiter.“

Fünf hochauflösende IP-Domes

Während der Sommerferien wurden fünf Netzwerk-Domes vom Typ Eneo IED-63M2812M0A von Herrn Basak und seinen Mitarbeitern auf dem Schulgelände fachmännisch installiert. Die Kameras sind an der Fassade des Schulgebäudes so positioniert, dass sie die Fahrradstellplätze auf dem Gelände vollständig erfassen. Das Modell IED-63M2812M0A ist mit einem 1/2,8" Sony Starvis CMOS-Sensor und einem motorisiertem Varifokalobjektiv mit einer Brennweite von 2,8–12 mm ausgestattet. Mit dieser Optik liefert die Tag-Nacht-Kamera qualitativ hochwertige Videobilder mit einer Auflösung von 3 Megapixeln (2048 x 1536 Pixel). Darüber hinaus verfügt sie über die Videoanalysefunktionen Bewegungserken-

nung, Manipulationsschutz, Stolperdraht (mit Zählfunktion und Richtungserkennung), Bereichsüberwachung und Defog (automatische Korrektur von witterungsbedingten Bildbeeinträchtigungen).

Zur weiteren technischen Ausstattung gehören neben den 28 Infrarot-LEDs für den Nachtbetrieb, deren Beleuchtungsreichweite rund 25 m beträgt, die bildoptimierenden Funktionen D-WDR, Vertical View und Boost. Letztere hebt die Bildwiederholrate automatisch an, sobald die Bewegungserkennung der IP-Kamera eine Regung in einem definierten Bereich detektiert. Das Gehäuse besteht aus solidem Aluminium und ist IP66-klassifiziert. Gerätegehäuse, die diesem Schutzstandard entsprechen, sind staubdicht und bieten Schutz vor starkem Strahlwasser wie etwa Dauerregen. Der Temperaturbereich der Kamera reicht von -20°C bis 50°C. In Verbindung mit der integrierten Infrarotbeleuchtung erfüllt die Kamera damit alle Voraussetzungen für den zuverlässigen und ganzjährigen 24-Stunden-Betrieb im Außenbereich.

Diskret vor aller Augen

Die Installation erfolgte unter Verwendung von Dome-WB2-W-Wandarmen und robusten AK-7 Anschlussboxen, die als optionales Montagezubehör für die Kameras der Modellreihen Eneo IED-63, IEP-63M und MEP-62M erhältlich sind, und die ebenfalls Teil der Sachspende von Videor waren. Obwohl die Videokameras die jeweiligen Überwachungsbereiche von durchaus exponierten Positionen in den Blick nehmen, scheinen sie hinter der terrassenförmigen Gebäudearchitektur zu verschwinden: Die kompakte Bauform und die neutrale Farbe der Dome-Gehäuse bewirken, dass man die Kameras im Vorübergehen leicht übersieht –



Obwohl die Videokameras die jeweiligen Überwachungsbereiche von durchaus exponierten Positionen in den Blick nehmen, scheinen sie hinter der terrassenförmigen Gebäudearchitektur zu verschwinden

das trägt auch dazu bei, dass die Schüler sich während der Pausen nicht von der Videoüberwachung auf dem Schulhof behelligt fühlen.

Vor der Modernisierung wurden Schüler und Eltern natürlich im Vorfeld informiert, wie Schulleiterin Christine Döbert ausführt – auch die obligatorischen Hinweise auf die Videoüberwachung auf dem Schulgelände wurden angebracht. Die Sichtung des aufgezeichneten Videomaterials erfolgt anlassbezogen, d.h. nur dann, wenn ein konkreter Schaden oder Diebstahl gemeldet wird. Freilich kann es sich dabei auch mal erweisen, dass ein vermeintlich gestohlener Roller von dem betreffenden Schüler nur an einer anderen Stelle geparkt wurde – so geschehen kurz nach der Inbetriebnahme. Im Übrigen werden die Aufzeichnungen, auf die nur die Schulleiterin, der stellvertretende Schulleiter Lutz Reeh und der Medientechniker

der NBS Zugriff haben, nach rund 36 Stunden gelöscht. Zunächst hat Videoüberwachung hier also aufklärenden Charakter. Der Präventionseffekt der Maßnahme greife, so Michael Krug, sobald sich herumgesprachen habe, dass die Fahrradständer effektiv überwacht werden. „Denn das ist ja schließlich das eigentliche Ziel“, fügt der Fördervereinsvorsitzende hinzu, „dass nichts passiert.“

8-Kanal-Netzwerkrekorder für die Videoaufzeichnung

Für die Aufzeichnung spendete Videor E. Hartig einen Eneo Netzwerkrekorder der PNR-Serie. Beim PNR-5308 handelt es sich um einen sehr leistungsfähigen 8-Kanal-Full-HD-NVR mit je einem HDMI- und VGA-Monitorausgang, der in Echtzeit die gleichzeitige Überwachung, Aufzeichnung, Wiedergabe und Übertragung von Videodaten im Netzwerk ermöglicht.

Im Lieferumfang aller PNR-Rekorder sind eine Infrarot-Fernbedienung, eine optische USB-Maus sowie die Steuerungs-Software iRAS enthalten. Die interne Festplattenkapazität beträgt 3 TB, kann aber bei Bedarf auf bis zu 12 TB aufgestockt werden. Damit kann der NVR die 3-Megapixel-Videostreams der fünf IP-Domes auch über einen längeren Zeitraum hinweg in Full-HD und Echtzeit aufzeichnen. Die Bildwiedergabe am Monitor erfolgt wahlweise in den Modi Vollbild, 4-Kanal-Split oder 9-Kanal-Split. Die Videosuche gestaltet sich dank der Funktionen Zeitraffer-, Ereignisprotokoll-, Bewegungs- und Texteingabesuche anwenderfreundlich und schnell. ■



Der PNR-5308 ist ein 8-Kanal-Full-HD-NVR mit je einem HDMI- und VGA-Monitorausgang, der in Echtzeit die gleichzeitige Überwachung, Aufzeichnung, Wiedergabe und Übertragung von Videodaten im Netzwerk ermöglicht. (v.l.n.r.: Schulleiterin Christine Döbert, stellvertretender Schulleiter Lutz Reeh, Fördervereinsvorsitzender Michael Krug und Errichter Mustafa Basak)

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
www.eneo-security.com

Mehr Sicherheit für Geldautomaten und POS-Systeme

Wegen raffinierterer Methoden von Cyberkriminellen sowie wachsender regulatorischer Auflagen stehen Organisationen zunehmend vor der Herausforderung, Geldautomaten, bargeldlose Verkaufssysteme (Point of Sales, POS) und Geräte für Bestell- und Abrechnungssysteme zu sichern. Die neue Version der Sicherheitslösung Kaspersky Embedded-Systems-Security schützt zahlreiche Embedded-Systeme, die bei hochsensiblen Finanztransaktionen eingesetzt werden, und berücksichtigt gleichzeitig die auf

der Branche lastenden regulatorischen Anforderungen. Mit zahlreichen Innovationen macht die neue Version die Infrastruktur von Organisationen transparenter, um Cybersicherheitsvorfälle oder Systemeinbrüche schnell prüfen und untersuchen zu können. Der neue File-Integrity-Monitor gibt Sicherheitsspezialisten die Möglichkeit, Manipulationen an Dateien oder Dateiordnern zu verfolgen. So kann sichergestellt werden, dass keine Modifizierung unentdeckt bleibt.

www.kaspersky.de ■

Globale Transparenzinitiative angekündigt

Die von Kaspersky Lab angekündigte Initiative ist Teil des kontinuierlichen Engagements zum Schutz der Kunden vor Cyberbedrohungen, egal woher diese Bedrohungen stammen oder welchem Zweck sie dienen. Mittels dieser Initiative will Kaspersky die Informationssicherheitsgemeinschaft sowie weitere Interessengruppen in die Validierung und Verifizierung seiner Produkte, internen Prozesse und Geschäftsabläufe einbeziehen. Darüber hinaus

wird das Unternehmen zusätzliche Prozesse einführen, die darstellen, dass jeder sicherheitsrelevante Vorfall sofort und gründlich behandelt wird. Als Teil der Initiative beabsichtigt Kaspersky, den Quellcode seiner Software – einschließlich Softwareupdates und Aktualisierungen der Bedrohungserkennung – für die unabhängige Überprüfung und Beurteilung bereitzustellen.

www.kaspersky.de ■

Cyberangriffe auf Kryptowährungen

Zwei neue Schädlinge hat Kaspersky Lab entdeckt und warnt vor Spam-Angriffen. Die Experten haben mit „CryptoShuffler“ eine Malware entdeckt, die Kryptowährungen aus Wallets entwendet, indem sie die Wallet-Adresse durch eine eigene ersetzt. Cyberkriminelle konnten so bisher fast 140.000 US-Dollar erbeuten. Ziel sind beliebte digitale Währungen wie Bitcoin, Ethereum, Zcash, Dash oder Monero. Für Letztere

identifizierten die Cybersicherheitsexperten mit „DiscordiaMiner“ auch einen neuen Trojaner zum Schürfen (Mining) von Kryptogeld. Zudem geht aus dem Spam- und Phishing-Report von Kaspersky Lab für das dritte Quartal 2017 hervor, dass vermehrt Spam-Mails mit dem Thema Kryptowährung im Umlauf sind.

www.kaspersky.de ■

Komplettlösung für das eSIM-Management

G+D Mobile Security bietet gemeinsam mit Microsoft eine Lösung für die Verwaltung fest im Gerät eingebauter SIM-Karten (eSIM) für Windows 10 an. Dabei handelt es sich um eine Komplettlösung für das eSIM-Management, die die Einrichtung und Verwaltung von Mobilfunkverbindungen auf Geräten mit Microsoft Windows 10 für den Endverbraucher einfach, schnell und sicher macht. Benutzer von Geräten mit Microsoft Windows 10 können fortan ihre SIM-

Profile nach der Erstaktivierung des Geräts immer und überall flexibel verwalten sowie ihre eSIM-Geräte sicher mit Mobilfunknetzen verbinden. Mobilfunkanbieter können die eSIM dank ihrer Flexibilität sicher per Fernzugriff aktualisieren. Hierbei entfällt der manuelle Austausch der SIM-Karte. G+D Mobile Security ist ein weltweit tätiger Konzern für mobile Sicherheitstechnologien mit Hauptsitz in München und Teil der Giesecke+Devrient-Gruppe.

www.gi-de.com ■

Neuer Vice President Sales & Marketing

Rohde & Schwarz Cybersecurity, Hersteller von IT-Sicherheitslösungen für Unternehmen und Behörden, hat mit Walter Schumann einen in Cybersicherheit erfahrenen Sales-Manager als Vice-President Sales & Marketing gewonnen. Schumann wird den weiteren Ausbau des Produktportfolios für die Bereiche Enterprise und Public vorantreiben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Weiterentwicklung des Channel-Geschäftes sowie der weiteren internationalen Expansion. „Ich freue mich sehr, den Aufbau eines führenden europäischen Cybersicherheitsanbieters mit voranzutreiben. Das ist



Walter Schumann,
Vice President
Sales & Marketing
von Rohde & Schwarz
Cybersecurity

eines der spannendsten Unterfangen in der europäischen IT-Branche“, so Schumann auf die Frage, was ihn an der neuen Position besonders reizt.

<https://cybersecurity.rohde-schwarz.com> ■

Verschlüsselung für Drohnen

Auf der it-sa 2017 zeigte Infotecs die neuesten Lösungen der ViPNet-Security und Threat-Intelligence-Plattform. Vor allem die Live-Drohnen-Videoverschlüsselung, die zusammen mit dem Drohnenhersteller Lech-Tec entwickelt wurde, zog die Blicke der Fachbesucher auf sich. Infotecs kann die Live-Videoübertragung über LTE 4G zwischen einer Drohne und einer Bodenstation verschlüsseln. Dabei erfolgt die Videoverschlüsselung Ende-zu-Ende über das AES-256-Verschlüsselungsverfahren. Ein unberechtigtes Abgreifen der Videobilder und Publizieren über die sozialen Medien wird dadurch verhindert. Im Bereich E-Mobility

fürten die IT-Sicherheitsspezialisten vor, wie die Ladeinfrastruktur eines E-Chargers gegen Cyber-Attacken abgesichert werden kann. Infotecs arbeitet dabei mit den Unternehmen Parkstrom, Anbieter von E-Auto-Lade-Infrastrukturen, und dem Technologieunternehmen Harting Deutschland zusammen. Basierend auf der MICA-Plattform von Harting bietet Infotecs ein in die Ladesäulen integriertes Security-Gateway, das die Authentisierungsprozesse und die Datenübertragung auf der gesamten Strecke bis zum Backend-System absichert.

www.infotecs.de ■

Erfolgspartnerschaft: BITKOM und NürnbergMesse

Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner gratulierte der NürnbergMesse zur erfolgreichen Cyber-Security-Messe it-sa 2017. Sie ist mit dem diesjährigen Wachstum von 28 % an Ausstellern aus 24 Nationen und 46 % Zuwachs an Ausstellungsfläche die nunmehr stärkste Fachmesse dieser Branche weltweit. Im Beisein der stellvertretenden Ministerpräsidentin unterzeichneten der IT-Brancheverband BITKOM und die NürnbergMesse einen neuen Vertrag zur Fortsetzung der Erfolgspartnerschaft auch in der Zukunft. Auch

künftig wird damit der BITKOM – bei der Unterzeichnung vertreten durch Präsidiumsmitglied Winfried Holz – als ideeller Partner der it-sa maßgeblich zur Zukunftsentwicklung dieser Leitmesse für Cyber-Security beitragen. Die CEOs der NürnbergMesse Group, Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann, im Rahmen der Vertragsunterzeichnung: „Wir freuen uns sehr über das fulminante Wachstum dieser Cyber-Security-Plattform in Nürnberg und danken dem BITKOM für die professionelle Partnerschaft.“

www.it-sa.de ■

KRITIS:**Erster branchenspezifischer Sicherheitsstandard anerkannt**

Mit dem branchenspezifischen Sicherheitsstandard (B3S) Wasser/Abwasser hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die Eignung des ersten Sicherheitsstandards für einen KRITIS-Sektor festgestellt. Der Bescheid zur Eignung des Standards wurde am 31. Juli von BSI-Präsident Arne Schönbohm an die Vertreter Prof. Dr. Gerald Linke und Otto Schaaf der für diesen Bereich regelsetzenden Verbände DVGW (Trinkwasserversorgung) und DWA (Abwasserbeseitigung) überreicht. Betreiber Kritischer Infrastruk-

turen aus dem Sektor Wasser, die den Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes unterliegen, müssen ihre Informationstechnologie nach dem Stand der Technik absichern und können dies nun anhand des B3S umsetzen. Der B3S Wasser/Abwasser enthält Rahmenanforderungen, die auf die tatsächlichen Gegebenheiten im KRITIS-Sektor Wasser zugeschnitten sind, eine Vorgehensweise zur Risikoanalyse sowie eine Sammlung von Sicherheitsmaßnahmen, um den identifizierten Risiken zu begegnen.

www.bsi.bund.de ■

BSI-Präsident Arne Schönbohm (Mitte) überreicht die Bescheide zur Eignungsfeststellung des branchenspezifischen Sicherheitsstandards an Prof. Dr. Gerald Linke (links) und Otto Schaaf

**Mobile App sichert Online-Transaktionen**

HID Global, weltweiter Anbieter von vertrauenswürdigen Identitätslösungen, präsentiert mit HID Approve eine neue App, die aus einem mobilen Gerät einen „Authentifikator“ macht. Damit können Online-Zugriffe und Transaktionen wie der VPN-Zugang zum Unternehmensnetz oder Überweisungen zusätzlich abgesichert werden. Die mobile App kombiniert Public-Key-basierte Kryptografie und Push-Technologie. Für Nutzer der

App wie Kunden von Banken oder Online-Händler und remote-arbeitende Mitarbeiter ergibt sich dadurch ein deutlich höheres Maß an Sicherheit. Mit der Zweifaktor-Authentifizierung der nächsten Generation bietet die neue softwarebasierte Lösung eine wesentlich intuitivere und benutzerfreundlichere Authentifizierungsmethode als traditionelle Ansätze, die etwa eine Token-Nutzung erfordern.

www.hidglobal.de ■

Studie zur Zutrittskontrolle in Connected Workplaces

Die aktuelle Studie von IFSEC Global wurde von HID Global gesponsert und zeigt, wie vertrauenswürdige Identitätslösungen das Backbone für Smart Buildings und Connected Workplaces bilden können. Als ein zentrales Untersuchungsergebnis kristallisiert sich die generell steigende Nachfrage nach Gebäudesystemen heraus, die Identitätslösungen unterstützen. Damit können ein besserer Komfort, eine höhere Sicherheit und eine gesteigerte Produktivität erzielt werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Möglichkeiten und Vorteile, die eine Zutrittskontrollinfrastruktur in Kombination mit vertrauenswürdigen Identitäten für die Vernetzung unterschiedlichster Systeme bietet. Gemäß der Studie wissen 85 % der Befragten, dass Identitäten über verschiedene Systeme und Geräte hinweg verwendet werden können, und mehr als 60 % meinen, dass hierbei die Nutzung einer einzigen ID-Karte oder eines mobilen Geräts die betriebliche Effizienz steigert. Zudem haben bereits 60 % der Befragten Zutrittskontrollsysteme mit anderen Gebäudemanagementsystemen verknüpft.

www.hidglobal.de ■

Neuer Ansatz für Sicherheit in der Cloud

Der deutsche IT-Sicherheitsanbieter Rohde & Schwarz Cybersecurity präsentierte auf der diesjährigen IT-Sicherheitsmesse it-sa seine neue Produktfamilie TrustedGate. Mit dem hochsicheren Cloud-Access-Security Broker (CASB) können Behörden und Unternehmen mit virtualisierten Daten sogar in einer Public-Cloud transparent und sicher arbeiten und gleichzeitig diese datenschutzkonform vor Angriffen von innen oder außen schützen. Auch die Absicherung mobiler Geräte wird beim Kampf gegen Cyber-

rangriffe immer wichtiger. Denn vor allem hier steigt die Gefahrenlage ständig an. Entsprechend groß war der Andrang auf die anwenderfreundlichen Endpoint-Lösungen für Browser, Smartphones und Tablets sowie für die abhörsichere mobile Kommunikation. Mit BizTrust und dem TopSec Mobile wurden zwei proaktive Lösungen vorgestellt, die Angriffe auf Smartphones und Tablets vollständig abblocken.

www.cybersecurity.rohde-schwarz.com ■

Ransomware attackiert mobile Nutzer

„Bezahlen Sie für die Entsperrung Ihres Geräts direkt per iTunes-Gutschein“ – derartigen Erpressungsanfragen sehen sich mittlerweile auch Smartphone-Nutzer in Deutschland ausgesetzt. Das zeigt die Kaspersky-Studie „Mobile Schadprogramme in Deutschland – Panikmache oder echte Gefahr?“. Demnach stieg

das Aufkommen mobiler Erpressungsangriffe in den vergangenen drei Jahren um 15,8 % an, vor allem die Qualität mobiler Ransomware hat sich verbessert – wie der auch in Deutschland grassierende Schädling „Fusob“ illustriert.

www.kaspersky.de ■

**Intelligente integrierte Sicherheitslösungen**

Unkomplizierte Zutrittskontrolle von Paxton



- Produkte
- 5 Jahre Gewährleistung
- Kostenlose Schulungen

- Flexibilität
- Integration
- Ultimativer Support

Möchten Sie mehr wissen?

Besuchen Sie: paxton.info/3006



Einsatz von Identifikations- und Sensortechnologien

HID Global, weltweiter Anbieter von vertrauenswürdigen Identitätslösungen, unterstützt Unternehmen bei der Prozessoptimierung durch die sichere Verbindung von Objekten mit lokalen und webbasierten Business-Applikationen. Das Unternehmen hat zentrale Faktoren ermittelt, die zu einem verstärkten Einsatz von Identifikations- und Sensortechnologien beitragen. Die Verwendung von vertrauenswürdigen Identifikations- und Sensortechnologie-Lösungen wird nach Einschätzung von HID Global signifikant zunehmen. Forciert wird

diese Entwicklung vor allem durch die stärkere Nutzung der Übertragungsverfahren NFC (Near Field Communication), BLE (Bluetooth Low Energy) und RAIN RFID (Radio-Frequency Identification).

Die Nutzung vertrauenswürdiger Identitäten im IoT (Internet of Things) hat 2017 konstant zugenommen. Dieser Trend wird sich fortsetzen, auch weil aufgrund der Apple-iOS-11-Unterstützung für NFC immer mehr kommerzielle Anwendungen zur Verfügung stehen werden. NFC hat sich als zentraler Treiber des IoT-Ökosystems erwie-

sen, da durch die Technologie innovative Anwendungsfälle realisierbar sind. Beispiele sind Applikationen in Bereichen wie Wartung, Inspektion, Fertigung oder Gesundheitswesen. Auch NFC-basierende Applikationen im Umfeld von Kundenbindungsprogrammen werden eine stärkere Verbreitung finden. Die neuen Applikationen werden gesichert durch Cloud-basierte Services und vertrauenswürdige NFC-Tags wie HID Trusted Tags, die Apple- oder Android-Anwender vor potentiellen Gefahren im Internet of Trusted Things schützen.

Richard Aufreiter, Director Product Management bei HID Global, betont: „Milliarden Objekte sind unter Verwendung unserer Identifikations- und Sensortechnologien miteinander verbunden. Es unterstreicht die bedeutende Rolle, die Wireless-Transponder aktuell und zukünftig für die schnelle und exakte Identifikation, Erfassung und Bereitstellung von Daten spielen – unabhängig von Frequenz, mobilem Gerät oder Branche“.

www.hidglobal.de ■



Zertifikatsübergabe miniHSM durch BSI (v.l.): Klaus Bechtold, Geschäftsführer (Reiner SCT); Bernd Kowalski, Abteilungspräsident (BSI); Dirk Backofen, Senior Vice President (Telekom Security); Tamer Kemeröz, Vorstand (MTG)

BSI zertifiziert erstes Sicherheitsmodul für mini-HSM

Auf der IT-Sicherheitsmesse it-sa übergab BSI-Abteilungspräsident Bernd Kowalski die Zertifizierungsurkunde nach den Common Criteria EAL4+ für den TCOS-basierten Hochsicherheits-Chip im „Smart Meter mini-HSM“ an Dirk Backofen, den Leiter der Telekom Security. Ein Smart-Meter-Gateway ist die sichere Kommunikationseinheit von intelligenten Messsystemen für Strom, Wasser und Gas. Das mini-HSM ist das Gegenstück zum Smart-Meter-Gateway bei der sicheren Datenkommunikation und wird u. a. von

externen Marktteilnehmern (EMT) benötigt, die Verbrauchsdaten verarbeiten. Sie können damit Daten des Smart-Meter-Gateways entschlüsseln und verifizieren. Reiner SCT entwickelte zusammen mit BSI, T-Systems und MTG das Produkt smarthSM, dessen Herzstück das zertifizierte „TCOS-Secure-Crypto-Modul“ ist. Somit steht nun für kleine und mittelgroße Messstellenbetreiber und EMTs eine kostengünstige sowie skalierbare Lösung für deren sicheren Betrieb zur Verfügung.

www.reiner-sct.com ■

Übergangsfrist: Nutzung von Funkgeräten in Fahrzeugen

Auch Fahrzeugführer von Unternehmen und nicht nur der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) dürfen weiterhin während der Fahrt per Funk kommunizieren. Der Bundesrat hat der entsprechenden Verordnung der Bundesregierung zur Änderung strassenverkehrsrechtlicher Vorschriften zugestimmt. Der Kritik am ursprünglichen Verordnungsentwurf auch seitens des PMeV ist die Bundesregierung in einem aus Verbandssicht

zentralen Punkt gefolgt: In der nun vom Bundesrat verabschiedeten Verordnung ist festgelegt, dass Funkgeräte für einen befristeten Zeitraum bis zum 30. Juni 2020 weiterhin während der Fahrt genutzt werden dürfen. Mit dieser Übergangsfrist wird der Industrie Zeit eingeräumt, um Lösungen zu entwickeln, die den berechtigten Interessen der Funkanwender ebenso Rechnung trägt wie denen der Verkehrssicherheit.

www.pmev.de ■

Leitfadenreihe informiert IT-Verantwortliche

Prior1 hat die Neuauflage ihrer Leitfäden für Rechenzentren veröffentlicht. Mit den insgesamt vier RZ-Fibeln ist es den Rechenzentrumsspezialisten gelungen, elementare Informationen für Unternehmen und deren IT-Verantwortliche auf den neuesten Stand zu bringen. So werden einerseits und vor aktuellem Hintergrund grundlegende Einblicke hinsichtlich der Anforderungen an einen optimalen Rechenzentrumsbetrieb, dessen Standort sowie auch der Möglichkeiten, diesen energieeffizient zu realisieren, geboten. Darüber hinaus bereiten die Broschüren auch Themen wie die Haftung der Verantwortli-



chen in Bezug auf den IT- bzw. Rechenzentrumsbetrieb leserfreundlich auf. Die RZ-Fibel 1 sowie auch die Ratgeber 2-4 sind kostenfrei erhältlich.

www.prior1.com ■



Dr. Bruno Quint, Rohde & Schwarz Cybersecurity auf der it-sa 2017 (rechts)



Rohde & Schwarz Cybersecurity auf der it-sa 2017: Mit dem Cloud Access Security Broker (CASB) können Behörden und Unternehmen mit virtualisierten Daten auch in einer Public Cloud sicher arbeiten

CYBER-SECURITY

Sicher in der Wolke

Transparent arbeiten – datenschutzkonform geschützt

Rohde & Schwarz Cybersecurity hat auf der IT-Sicherheitsmesse it-sa eine deutlich gestiegene Nachfrage von Unternehmen für deutsche Sicherheitslösungen festgestellt – darunter auch an der Produktfamilie „Trusted Gate“ von Rohde & Schwarz. Mit dem hochsicheren Cloud Access Security Broker (CASB) können Behörden und Unternehmen mit virtualisierten Daten sogar in einer Public Cloud transparent und sicher arbeiten, und gleichzeitig diese datenschutzkonform vor Angriffen von innen oder außen schützen.

In der digitalisierten Arbeitswelt nimmt das Arbeiten mit Cloud-Lösungen stetig zu. Sensible Daten können dabei mit den üblichen Zugriffskontrollen allerdings nicht ausreichend vor dem Zugriff Dritter geschützt werden. Eine Verschlüsselung wiederum erschwert das Arbeiten mit den Dokumenten. Mit der Produktfamilie „Trusted Gate“ stellte Rohde & Schwarz Cybersecurity auf der diesjährigen IT-Sicherheitsmesse it-sa einen neuen Ansatz für Datensicherheit in der Cloud vor: Ein Ansatz, der Sicherheit und Transparenz erstmals miteinander verbindet. „Besonders

für weltweit tätige Unternehmen und für Behörden mit mehreren Standorten ermöglicht ein Hochsicherheits-CASB flexibles und kollaboratives Arbeiten“, so Bruno Quint, Head of Profitcenter Trusted Gate bei Rohde & Schwarz Cybersecurity.

Endpoint-Sicherheit

Auch die Absicherung mobiler Geräte wird beim Kampf gegen Cyberangriffe immer wichtiger. Denn vor allem hier steigt die Gefahrenlage ständig an. Entsprechend groß war der Andrang auf die anwenderfreundlichen

Endpoint-Lösungen von Rohde & Schwarz Cybersecurity für Browser, Smartphones und Tablets sowie für die abhörsichere mobile Kommunikation. Mit „Bizz Trust“ und dem „Top Sec Mobile“ zeigte das Unternehmen zwei proaktive Lösungen, die Angriffe auf Smartphones und Tablets vollständig abblocken. „Was Unternehmen heute brauchen, ist ein individuelles Sicherheitskonzept“, betont Ammar Alkassar, CEO von Rohde & Schwarz Cybersecurity. „Nur wenn sie rundum wirksam gegen Cyberangriffe geschützt sind, wird ein höchstmöglicher Grad an Sicherheit erreicht.“

Für den sicheren Browser in the Box kündigte Rohde & Schwarz Cybersecurity außerdem ab Dezember 2017 die Hyper-V-Kompatibilität an. Die Standardlösung des sicheren Browser in the Box arbeitet mit der Virtual Box von Oracle. Durch das Gegenstück von Microsoft, der Hypervisor-basierten Virtualisierungstechnik (Hyper-V) unter Windows 10, kam es in der Vergangenheit zu Kompatibilitätsproblemen mit den Sicherheitseinstellungen. Ab Dezember 2017 ist Browser in the Box nun auch mit Hyper-V unter Windows 10 einsetzbar. Ein Protypoyp wurde auf der it-sa bereits vorgeführt. ■

Kontakt

Rohde & Schwarz Cybersecurity GmbH
München
Tel.: +49 30 65884 223

Videos: Dr. Bruno Quint und Thomas Kohl zu Cloud-Sicherheit und Sicherheit für Web-Applikationen >>



<http://bit.ly/2jqCTSL>



<http://bit.ly/2jq1rv1>

Verwendung von Brandschutz- und Entrauchungsklappen

CE-Zeichen, Leistungserklärung, Technische Dokumentation – das jüngste Informationsblatt des Arbeitskreises Brandschutz im VDMA nimmt Bezug auf die Begrifflichkeiten, die bei der Verwendung von Brandschutz- und Entrauchungsklappen nach Produktnorm zu beachten sind. Im Sinne der Information und Orientierung hat der VDMA sich als Herstellerverband im Arbeits-

kreis Brandschutz dafür entschieden, das System der Nachweisführung für die Verwender von Brandschutz- und Entrauchungsklappen in den wichtigsten Punkten aktuell aufzubereiten im VDMA-Informationsblatt Nr. 8 „Verwendung von Brandschutz- und Entrauchungsklappen mit CE-Kennzeichnung“.

<https://lr.vdma.org/> ■

FeuerTrutz widmet sich aktuellen Brandschutz-Themen

Am 21. und 22. Februar 2018 macht die FeuerTrutz das Messezentrum Nürnberg wieder zum Treffpunkt für Brandschutzexperten aus dem In- und Ausland. Die Fachbesucher dürfen sich auf namhafte Neuausteller, zahlreiche Standvergrößerungen und ein umfangreiches Rahmenprogramm freuen. In den „Aussteller-Fachforen“ vermitteln Unternehmen und Organisationen Fachwissen zu Produkten und ihrem fachgerechten Einsatz sowie Branchentrends. Aus- und Weiterbildungsträger informieren auf dem „Treffpunkt Bildung & Karriere“ über berufliche Perspektiven im Brandschutz, und das „Erlebnis Brandschutz“ bringt Aussteller mit spannenden Live-Demonstrationen ins Rampenlicht.

Drei Kompakt-Seminare bieten zusätzliches Know-how: So rückt das Seminar „BrandschutzDirekt Löschtechnik“, das in Kooperation

mit dem Bundesverband Technischer Brandschutz (bvfa) ausgerichtet wird, u. a. die Lagerung von Lithium- und Hochvoltbatterien in den Mittelpunkt. Beim Seminar „Brandschutz in Bayern“ erhalten Architekten und Behördenvertreter Informationen zur aktuellen rechtlichen Situation im Freistaat, z. B. zur Umsetzung der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB). Schließlich informieren Experten des Kooperationspartners VDI im TGA-Expertenforum zum Thema „Im Brandfall gut vernetzt?“. Dabei stehen die neuesten Entwicklungen und Regelungen aus der Technischen Gebäudeausrüstung und dem Brandschutz im Fokus. Komplettiert wird das Angebot der Messe durch den beliebten Brandschutzkongress. Hier steht 2018 die Wirtschaftlichkeit von Brandschutzlösungen im Mittelpunkt der Diskussionen.

www.feuertrutz-messe.de ■

Brandschutz anpassen

Werden Industriegebäude baulich verändert oder anders genutzt, muss der Betreiber sicherstellen, dass die im Brandschutzkonzept des Gebäudes festgelegten Schutzziele weiterhin erreicht werden. Dazu müssen bestehende Brandschutzmaßnahmen und Sicherheitseinrichtungen dem möglicherweise veränderten Risiko angepasst werden. Der Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e. V. (FVLR) weist darauf hin, dass

dabei nicht nur die allgemeinen Schutzziele beachtet werden sollten. Es gilt zu prüfen, ob die Änderungen wesentlich sind und daher Auswirkungen auf das vorhandene Brandschutzkonzept haben. Daher ist es sinnvoll, den Brandschutzbeauftragten, den Sachversicherer und die zuständige Feuerwehr frühzeitig in die Planungen einzubeziehen.

www.fvlr.de ■

Fachpublikation aus der Branche für die Branche

Geze hat gemeinsam mit den Unternehmen Hörmann, Teckentrup, Hekatron, dormakaba, ECO Schulte und dem TÜV Hessen sowie zwei Fachjuristen ein herstellerübergreifendes Whitepaper erstellt, in dem alle Aspekte rund um die Instandhaltung und Modernisierung von Brandschutztüren und -toren sowie Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse detailliert beleuchtet werden. Das Dokument gibt Auskunft über die wichtigsten Normen und Richtlinien, zeigt häufige Fehler auf und unterstützt Errichter und Betreiber mit nützlichen Tipps rund um die Wartung und Instandhaltung. Weiter bietet es einen Überblick über die Schulungsangebote der jeweiligen Hersteller und gibt Auskunft



über die vorgeschriebene Dokumentation der einzelnen Gewerke.

www.geze.de/brandschutz ■

Kohlenmonoxidwarnmelder installieren

Ei Electronics stellt Installations- und Servicefachkräften das neue Video „Kohlenmonoxidwarnmelder installieren“ zur Verfügung. Das dreiminütige Tutorial der Reihe „Warnmelderwissen für Profis“ erklärt anschaulich, in welchen Räumen Kohlenmonoxidwarnmelder empfohlen und wie sie normgerecht nach EN 50292 installiert werden. Das Installationsvideo ist ab sofort auf www.kohlenmonoxidwarnmelder.de verfügbar. Dort ist auch der Clip „Gefahr durch Kohlenmonoxid“

zu sehen, der in knapp zwei Minuten die Wirkung und den Schutz vor dem giftigen Gas erläutert. Die Gefahren durch tödliches Kohlenmonoxid werden seit einiger Zeit verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert, was auch zu einer deutlich wachsenden Nachfrage nach Kohlenmonoxidwarnmeldern führt. Ei Electronics bietet deshalb die Schulung zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Kohlenmonoxid in Wohnräumen und Freizeitfahrzeugen“ an: www.eielectronics.de/schulungen ■

Schutz vor Kohlenmonoxid

Mit dem Einsetzen der Heizsaison ist die Gefahr durch Kohlenmonoxid wieder allgegenwärtig. Ist das Kaminfeuer noch so romantisch – ein schlecht gewarteter Abzug kann lebensgefährlich sein. In den USA, England und vielen weiteren Ländern zählen CO-Melder schon seit Langem zur Standardausrüstung im privaten Umfeld. Das vermeintliche Manko einer geringen Lebensdauer solcher Warnmelder entkräftet jetzt der



US-amerikanische Hersteller Kidde mit seiner neuen CO-Melderserie X10. Ab sofort sind die gemäß der EN50291 geprüften Geräte mit einer garantierten Sensorleistung von 10

Jahren ausgestattet. „Häufig erreichen die Sensoren von CO-Meldern eine maximale Leistung von nur sechs bis sieben Jahren“, weiß Bernd Luckey, Sprecher des Kidde-Distributors

D-Secour in Bremen. „Mit den Meldern der X10-Serie erhöhen wir die Leistung und somit auch die Akzeptanz beim Verbraucher.“

www.kidde-rauchmelder.de ■

Sonderedition Sammelbox Rauchwarnmelder

Am 31. Dezember 2017 läuft in Bayern die Frist zur Nachrüstung von Wohnungen mit Rauchwarnmeldern ab. Aus diesem Anlass führt Ei Electronics eine Sonderedition seiner 10er-Box ein, die Verpackungsmüll reduziert und die Ent-

nahme der Geräte für Installateure schneller und bequemer macht. Die Sammelverpackung im typischen Landesdesign mit zehn Rauchwarnmeldern, Bedienungsanleitungen und Befestigungsmaterial wird als limitierte Sonderauflage an den regionalen Großhandel ausgeliefert. Nur solange der Vorrat reicht. In

Bayern wird mit zahlreichen Nachrüstungen vor allem gegen Ende des Jahres gerechnet. Der Freistaat ist mit ca. 6 Millionen Wohnungen nach Nordrhein-Westfalen das Bundesland mit dem größten erwarteten Installationsvolumen für Rauchwarnmelder.

www.eielectronics.de ■



Forschung: Dämmstoffe aus mineralisiertem Schaum

Der Brand im Londoner Grenfell-Tower hat es noch einmal in den Fokus gerückt: Die Anforderungen an moderne Dämmmaterialien sind hoch. Neben ihrer geringen Wärmeleitfähigkeit sollen sie brandsicher, wirtschaftlich und nachhaltig sein. An einem Dämmstoff, der all das kann, forschen Wissenschaftler der TU Darmstadt. „Die Basis für mineralisierten Schaum muss man sich im Prinzip wie Rasierschaum vorstellen“, sagt Dr.-Ing. Albrecht Gilka-Böttzow vom Institut für Werkstoffe im Bauwesen (WiB). So wird zunächst Wasser mit ein wenig oberflächenaktivem Stoff in einem

Generator aufgeschäumt und dann für die nötige Festigkeit mit einem Zementleim vermischt. Nach dem Abbinden entsteht ein sehr leichter, rein mineralischer Dämmstoff. Dieser kann flüssig direkt auf das zu dämmende Bauteil aufgetragen oder auch in Form gegossen werden. In welcher Zusammensetzung mineralisierter Schaum sich am zuverlässigsten mit gleichbleibend guten Eigenschaften herstellen lässt, hat Gilka-Böttzow im Rahmen seiner Doktorarbeit untersucht.

www.wib.tu-darmstadt.de ■

LESEN SIE HIERZU UNSEREN KOMMENTAR AUF SEITE 88

18. Essener Brandschutztag

Brandschutz stellt einen häufig unterschätzten, aber existenziell wichtigen Bestandteil in Unternehmen dar. Deutsche Unternehmen beklagen jährlich rund 200 Großschadensereignisse, wobei ein volkswirtschaftliches Vermögen von mehreren Milliarden Euro sprichwörtlich in Rauch aufgeht. 70 Prozent der betroffenen Unternehmen gehen durch solche Geschehnisse sofort oder im Laufe des Folgejahres insolvent. Ein effektiver und vorbeugender Brandschutz, unter Berücksichtigung technischer, baulicher, anlagentechnischer und organisatorischer Maßnahmen, ist daher unerlässlich und erforderlich. Zum 18. Mal lädt das Haus der Technik e.V., in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Sicherheits-

ingenieure e.V., zu den traditionellen Brandschutztagen in Essen ein. Das jährlich stattfindende Fachforum setzt auf Aufklärung bezüglich Brand- und Explosionsschutz und stellt konkrete Lösungen sowie nachvollziehbare Hilfen zur Umsetzung vor. Unter der Leitung von Dipl.-Ing. Jens-Christian Voss und in Kooperation mit namhaften Partnern und renommierten Referenten findet ein umfassender Erfahrungsaustausch statt, der unter anderem auf die aktuellen Geschehnisse im Brandschutz, vorbeugenden Brandschutz und abwehrenden Brandschutz eingeht. Begleitet wird der zweitägige Kongress von einer umfassenden Fachausstellung, auf der Hersteller und Dienstleister ihre neuesten Produkte präsentieren. ■



Um das Feuer zu beherrschen, muss man es verstehen

Das Know-how eines Technologieführers vereint mit jahrzehntelanger Erfahrung im Anlagenbau: Dafür steht die WAGNER Group. Das Unternehmen plant und realisiert innovative und zukunftssichere Brandschutzlösungen auf höchstem technischem Niveau. WAGNERs Portfolio umfasst die folgenden Schwerpunkte:

- Brandmeldeanlagen
- Brandfrüherkennung TITANUS®
- Aktive Brandvermeidung OxyReduct®
- Brandbekämpfung FirExting®
- Gefahrenmanagement VisuLAN®

Mehr Informationen zur WAGNER Group online auf www.wagnergroup.com.

WAGNER®

Hinter der Initiative „Rauchmelder retten Leben“ stehen u.a. der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb). Mit ihrer Arbeit hat sie Wesentliches zur heutigen Rauchwarnmelderpflicht beigetragen – und auch in Zukunft bleibt ihre wichtige Rolle als Aufklärer bestehen. GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Christian Rudolph, Vorsitzender des Forums Brandrauchprävention (Initiative „Rauchmelder retten Leben“)

RAUCHWARNMELDER

Lebensretter

Die Initiative „Rauchmelder retten Leben“ arbeitet seit dem Jahr 2000 für Brandschutz und Brandprävention

GIT SICHERHEIT: Herr Rudolph, die Rauchmelderpflicht besteht in Deutschland inzwischen flächendeckend. Das ist sicher auch mit ein Ergebnis der Bemühungen von Initiativen wie der Ihren?

Christian Rudolph: Wir haben sicherlich mit unserer Öffentlichkeitsarbeit in den letzten 17 Jahren einen Grundstein gelegt, der eine Rauchmelderpflicht erst möglich gemacht hat. Ohne die aktive politische Arbeit der Feuerwehren in den jeweiligen Bundesländern, die mit Ihrer Überzeugungsarbeit zum verbesserten Brandschutz ausschlaggebend waren, wäre der Erfolg nie möglich gewesen.

Haben Sie eine Einschätzung dazu, was die tatsächlichen Einbauten von Meldern betrifft?

Christian Rudolph: Leider sind aussagefähige Statistiken zu dem Thema Rauchwarnmelder-Ausstattung in Deutschland immer noch Mangelware. Unsere Expertenschätzung liegt bei einer Ausstattungsquote von über 60% der Haushalte in Deutschland. Das liegt vor allem daran, dass anders als in Großbritannien die Aufklärungskampagne nicht vom Staat, sondern von unserer Initiative und den zumeist ehrenamtlichen Feuerwehren betrieben wird. Der Staat bzw. die deutschen Bundesländer haben die Rauchmelderpflicht in den Bauordnungen verankert, aber anscheinend kein Interesse, das zu kontrollieren oder den Erfolg zu messen.

Die Zahl der Brandopfer in Deutschland hat sich erheblich verringert. Wie sieht das genau aus?

Christian Rudolph: Die Anzahl der Brandtoten hat sich seit Beginn der Aufklärungsarbeit der Initiative im Jahr 2000 halbiert. Aber das ist noch nicht genug. Aktuell machen statistisch gesehen zudem den Großteil der Todesopfer bei einem Brand Senioren aus. Gerade bei körperlich eingeschränkten Personengruppen sinkt die Fähigkeit zur Selbstrettung, vor allem nachts. Hier betreiben wir aktive Aufklärung für Senioren und ihre Angehörigen insbesondere auch zur Vermeidung von Bränden und entwickeln geeignete Konzepte.

Der Markt für Rauchmelder ist recht unübersichtlich geworden – sehen Sie hier Gefahren durch mangelnde Qualität?

Christian Rudolph: Der Rauchwarnmeldermarkt ist in den letzten Jahren stark gewachsen, dabei haben wir es auch immer mal wieder mit



Christian Rudolph, Vorsitzender des Forums Brandrauchprävention (Initiative „Rauchmelder retten Leben“)

Fällen wie der aktuellen Rückrufaktion durch Lidl zu tun. Insgesamt betrachtet lässt sich aber sagen, dass die Qualität in den letzten Jahren durch die Einführung neuer Qualitätskriterien und damit auch dem Qualitätszeichen „Q“ deutlich verbessert wurde. Wir arbeiten zudem daran, dass sich die Qualitätsanforderungen- und Angebote insbesondere für das „Q“ nach oben weiterhin dem Markt anpassen.

Haben sich die Q-Kriterien in der Praxis hinreichend bewährt und durchgesetzt?

Christian Rudolph: Das Qualitätszeichen „Q“ für Rauchwarnmelder ist bereits Standard bei Ausschreibungen von größeren Objekten und setzt sich auch im Privatkundensegment immer weiter durch. Damit erhöht sich nicht nur die Sicherheit und der Komfort für die Anwender, sondern werden vor allem auch Falschalarme reduziert, ein wichtiger Aspekt nicht nur für Anwender sondern auch die Einsatzkräfte der Feuerwehr.

Wie sieht es mit der „Q-Fachkraft“ aus?

Christian Rudolph: Die „Q-Fachkraft“ ist ebenfalls zu einem wichtigen Qualitätskriterium der Dienstleister geworden, allerdings ist die Kontrolle von Dienstleistungen gegenüber den Produkten ungleich schwerer. Aber auch hier können wir bereits auf 5 erfolgreiche Jahre zurückblicken, für die ausgebildeten Fachkräfte der ersten Stunde steht 2018 bereits ein erstes Update zur Lizenzverlängerung an. Das ist aufgrund der vielen Neuerungen bei Normen und Produkten auch regelmäßig erforderlich.

Technisch gesehen, gibt es schon seit längerem Möglichkeiten der Vernetzung von Rauchmeldern, Verbindung mit Apps, etc. Kommt das bei Kunden in der Praxis an?

Christian Rudolph: Funkrauchmelder sind unbedeutend im Kommen, da gibt es eine große Nachfrage. Die Verbindung mit Apps ist derzeit noch ein charmantes Extra, das aber ein großes Wachstumspotenzial hat und sich deutlich weiter entwickeln wird. Endkunden erwarten zunehmend solche Services über ihr Smartphone, weil sie das aus allen anderen Lebensbereichen gewohnt sind, da bilden Rauchwarnmelder langfristig keine Ausnahme.

Inwieweit wird der Rat des Fachmanns eingeholt?

Christian Rudolph: Jeder Kunde ist anders und hat andere Bedürfnisse. Online-Shops

überzeugen z.B. mit einer großen Auswahl und eignen sich gut, um einen ersten Überblick über die unterschiedlichen Modelle zu bekommen. Auch Preise vergleichen kann man online schnell und mit nur wenigen Klicks. Das gilt ebenfalls für Baumärkte und Elektromärkte, wenngleich dort das Sortiment an Rauchmeldern bei weitem nicht so breit ist wie im Netz. Geeignet sind Online-Shops und große Bau- oder Elektromärkte für Käufer, die wissen, was sie wollen und keinen Bedarf auf eine fachkundige Beratung haben. Wer fachkundige Beratung nicht nur bei der Auswahl der Rauchmelder sondern auch für Installation und Wartung sucht, ist im Fachhandel wortwörtlich besser beraten. Auch wer funkvernetzte Melder, Sondermelder oder spezielle Komfortfunktionen sucht, ist bei einem Fachhändler oder einer Brandschutzfirma gut aufgehoben. Daher bieten wir auf unserer Website auch Verbrauchern eine Datenbank für Fachhändler in der Nähe des jeweils Suchenden an. Grundsätzlich kann man sagen, je hochwertiger das Produkt und die Anforderungen an die Anwendung (z.B. Funkvernetzung) desto eher wird das Produkt im Fachhandel gekauft.

Welche Schwerpunkte werden Sie mit Ihrer Initiative setzen, nachdem die Rauchmelder jetzt überall Pflicht sind?

Christian Rudolph: Noch einige Jahre wird es unsere Aufgabe sein, in den Bundesländern die Umsetzung der Gesetze mit aufklärenden Maßnahmen zu begleiten. Noch immer sind viele Eigentümer vor allem von selbstgenutztem Wohnraum nicht über ihre Verpflichtung informiert, so das Feedback aus dem Markt. Außerdem gehören seit jeher auch Informationen zur Vermeidung von Bränden und Instruktionen zu den Aufgaben der Initiative. Die bisherigen Erfolge können nur ein Anstoß zum Fortführen der Initiative sein. Darüberhinaus haben wir natürlich auch besondere Schwerpunkte. Dazu gehört, die hohen Zahlen der Senioren unter den Brandopfern zu senken, die Anzahl der Falschalarme in Deutschland zu verringern und weiterhin die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu fördern. Auch werden die Feuerwehren weiterhin in ihrer meist ehrenamtlichen Arbeit von uns unterstützt. ■



Foto: Fotolia, Xtravagant

Unsichtbare Branddetektion

Die Integration von Brandschutz in intelligente Gebäudetechnik ist in Zeiten von Smart Home naheliegend und sinnvoll – auch unter ästhetischen Gesichtspunkten. Wer Wert legt auf ein stimmiges Ambiente, Design und Hochwertigkeit, sollte die unsichtbare Branddetektion mit Ansaugrauchmeldern wählen. Die Vorteile von Ansaugrauchmeldern liegen auf der Hand: hochpräzise und zuverlässig, bis auf eine kleine Ansaugöffnung kaum wahrnehmbar, täuschungsalarmpflichtfrei, wartungsarm und an eine vernetzte Brandmeldezentrale angeschlossen. Der Brandschutz fügt sich dabei harmonisch ins jeweilige architektonische Konzept ein, sowohl in moderne als auch in historische Gebäudestrukturen.

Ansaugrauchmelder ziehen permanent Raumluft an und analysieren sie mit hochempfindlichen Sensoren in der Auswerteeinheit. Der Brandmelder SecuriRAS ASD arbeitet dank eines Hochleistungslüfters besonders leise, diskret und erfüllt alle aktuellen Normen und Zulassungen. Eine Montage ist sowohl in Neu- als auch in Bestandsbauten möglich. Alle Brandmelder sind mit dem Herzstück, der Brandmeldezentrale, verbunden. Diese wird bei umfassenden Personenschutzkonzepten in das einheitliche Visualisierungssystem von Securiton integriert, sodass alle Sicherheitsanwendungen zusammen mit den komfortablen Smart-Home-Applikationen auf einer einzigen, optisch ansprechenden und intuitiven Bedienoberfläche verwendet werden – und dies sogar über mehrere Liegenschaften hinweg.

www.securiton.de ■

Kontakt

Forum Brandrauchprävention e.V., Berlin
Tel.: +49 30 44 02 01 30
redaktion@rauchmelder-lebensretter.de
www.rauchmelder-lebensretter.de



EVENT

Brandschutz wird digital

Hekatron Partnerforum 2017: Von Amazon Alexa zum smarten Brandschutz

Die geladenen Brandschutz-Profis konnten auch in diesem Jahr wieder viele Erkenntnisse und Eindrücke gewinnen – beim Hekatron Partnerforum 2017. Zumal einmal mehr deutlich wurde, wie sehr sich das Unternehmen Hekatron um seine Partner kümmert. Und sich Gedanken macht, wie man zusammen mit eben jenen Partnern in der Zukunft erfolgreich sein kann. So stand die 2017er-Ausgabe der perfekt organisierten Veranstaltung nicht nur unter dem aktuellen Hekatron-Motto „Leistung gemeinsam verbinden“ – sondern auch ganz im Zeichen der Digitalen Transformation. Vor welche großen Herausforderungen die Digitalisierung die Sicherheitsbranche stellt, welche zukunftsweisenden Perspektiven sie aber auch für eine erfolgreiche Partnerschaft in der analogen und digitalen Welt von morgen bietet, war am 20. Oktober 2017 in der Alten Lokhalle in Mainz das große Thema spannender Fachvorträge und intensiver Diskussionen. Zudem wurden auch die Hekatron Partnerpreise 2017 vergeben. GIT SICHERHEIT war für die Leser mit vor Ort.

Die Digitale Transformation ist ein zukunftsentscheidendes Thema, das Hekatron und seine Partnerunternehmen jetzt und heute tatkräftig angehen müssen, um auch morgen noch im Spiel vorne mit dabei zu sein. Dies war das große Thema des Hekatron-Partnerforums 2017. „Digitale und analoge Welt werden immer weiter miteinander verschmelzen“, betonte Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger einleitend. „Jetzt geht es darum, wie wir die Digitalisierung in unserer

Branche vorantreiben und wie eine erfolgreiche Partnerschaft in der analogen und digitalen Welt von morgen aussieht.“ Für den großen, branchenübergreifenden Überblick hatte Hekatron als Keynote-Speaker Professor Wolfgang Henseler eingeladen, einen „Visionär und Orientierungsgeber zu neuem Denken im Zeitalter der Digitalisierung“, wie Andreas Seltmann, Geschäftsleitung Marketing/Öffentlichkeitsarbeit bei Hekatron, als Business-Moderator der Veranstaltung hervorhob.

„Ich möchte Ihnen zeigen, was die innovativen Technologien und smarten Medien mit unserer Branche, unseren Unternehmen, mit Leben, Kultur und Gesellschaft machen“, erläuterte Wolfgang Henseler. „Ich möchte Sie für die Dinge sensibilisieren, die passieren, wenn Sie diese Entwicklungen nicht beachten, Sie für das Potenzial des Neuen inspirieren und Sie zum Umdenken in den Dimensionen des Neuen motivieren.“ Angefangen vom Personal-Computer über das Notebook mit grafi-



„Was jetzt kommt, ist das Internet der Dinge und Dienste, das ‚Internet of everything‘“, so Wolfgang Henseler

scher Benutzeroberfläche bis zum Smartphone – als „Lebensgerät“ fast schon ein Organ des Menschen – seien im Verlauf der Digitalisierung die Geräte immer kleiner, schneller und besser geworden. „Was jetzt kommt, ist das Internet der Dinge und Dienste, das ‚Internet of everything‘“, so Wolfgang Henseler. „Als fast unsichtbares Gebilde wird der Computer omnipräsent in allen Objekten und auch in den Diensten, die in den Objekten stecken.“

Daten entscheiden über Erfolg

In diesem Zuge führe die Entwicklung vom Produkt zum Produkt-Ecosystem, bei dem die Produkte sinnvoll miteinander verknüpft sind. „Es ist wichtig zu verstehen, dass ein reines Produkt gegenüber einem Produkt-Ecosystem keine Chance hat, weil der Mehrwert eines in

ein Ecosystem integrierten Produktes signifikant größer für den Nutzer ist – es bietet mehr Dienste“, betont Wolfgang Henseler. „In der digitalen IoT-Welt sind sowohl Dienste als auch Dinge wichtig. Deshalb gehen die Unternehmen, die aus dem Digitalbereich kommen, wie Amazon, Google oder Facebook, jetzt auch zunehmend in den Hardware-Bereich. Mit den Dingen kommen sie ganz nah an den Endkonsumenten und seine Daten heran – und die entscheiden in einer Welt des Data-Driven Business über den Erfolg.“

Wie Amazon den Bereich der Hardware für sich nutzt, um Daten zu gewinnen und Märkte zu erobern, machte Wolfgang Henseler am Beispiel des Amazon Holodecks deutlich, das nächstes Jahr auf den Markt kommen soll. „Dieses kleine Gerät, das an der Decke hängt,

Brandlastfreie Treppenträume

Im Jahr 2010 konkretisierten sich die Pläne der Stadt Regensburg, ein leer stehendes Gebäude zu erwerben und nach einer Generalsanierung als „Haus der Musik“ zu nutzen. Der Brandschutzexperte Priorit bündelt sein Know-how in seinem Brandschutzsystem 42 mm, das Decken, Wände, Türen und Revisionsverschlüsse umfasst. In nahezu beliebiger Anordnung können die Bauteile miteinander kombiniert werden, um brandschutztechnisch Bereiche mit Brandlasten abzuschotten. Vorhandene Brandlasten in den Treppenträumen wurden durch zwei Wandsysteme Priowall abgetrennt, sodass die Treppen auch im Brandfall sicher zu benutzen sind. Die Wandsysteme sind rauchdicht und halten einem Feuer 90 Minuten lang stand. Die Oberfläche des Wandsystems und der klein- bis großformatigen Revisionsabschlüsse Priodoor ETX wurde in Weiß beschichtet. Mit Türen verschiedener Größe in den Wandsystemen ist der Zugang zu den elektrischen Anlagen jederzeit ohne Aufwand möglich.

www.priorit.de ■

Branddetektion und Sprachalarmierung aus einer Hand

Hekatron vertreibt die SAA-Produkte des Schweizer Unternehmens g+m Elektronik, das seit einiger Zeit ebenfalls Teil der Securitas-Gruppe Schweiz ist. Damit bietet Hekatron hoch qualifizierte kombinierte Lösungen für Sprachalarmierung und Branddetektion an. Die Brandmelderzentrale wird über eine Schnittstelle mit der Sprachalarmzentrale verbunden. Löst ein Brandmelder Alarm aus, so können umgehend gespeicherte Sprachdurchsagen über Lautsprecher in den betreffenden Gebäudeteilen ausgegeben werden. Alternativ können auch situationsbezogene Durchsagen direkt über die Einsprechstellen ausgesprochen werden. Die Integration der Sprachalarmierung von g+m bei Hekatron geht nun in die nächste Runde. Die Mitarbeiter des Standorts Heppenheim, dem Sitz von g+m, wurden erfolgreich eingebunden und die Prozesse beider Unternehmen zusammengeführt. Die ersten Projekte sind angelaufen.

www.hekatron.de ■



In sechs Workshops diskutierten Hekatron-Experten und Partner über Geschäftsmodelle, nötige Investitionen, Kompetenzen und Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung

hat sehr viel Sensorik und Aktorik. Es kann zuhören, zuschauen und riechen, wenn es brennt. Bald wird es anhand von Molekülen auch analysieren können, was jemand kocht, und dann auf Wunsch das passende Getränk liefern lassen. Es wird auch die Hersteller von Rauchwarnmeldern in die Enge treiben, wenn die nicht von ihrer eigenen Kompetenz kommend in Diensten denken, kollaborieren und rechtzeitig einen Schritt schneller und besser werden.“

Noch näher an die Branche heran ging Peter Ohmberger in seinem Vortrag über die

Zukunft des Brandschutzmarktes. „Das Verhalten unserer Branche erinnert in vielen Punkten noch an das Mittelalter“, stieg er kritisch in das Thema ein. „Die jährliche Überprüfung jedes einzelnen Melders direkt vor Ort, unterschiedlichste, voneinander unabhängige Brandschutzgewerke wie Brandmeldeanlage, Feststellanlage und RWA-Anlagen in einem Gebäude und ein Datenmanagement mit aufwändigsten Transformationen vom Butterbrotpapier in verschiedene Datenbanken – das ist Brandschutz 1.0. Ich glaube definitiv nicht, dass unsere Kunden solche ineffizienten

Prozesse und Datengräber, solches Silodenken in einer technologischen und vernetzten Welt der Zukunft akzeptieren.“

Um einen Leitstern zu entwickeln, der zeigt, in welche Richtung die zukünftige Entwicklung geht, hat Hekatron in Kooperation mit dem renommierten Zukunftsforschungsinstitut 2b Ahead ThinkTank und dem Berliner Sicherheitsfacherrichter Schlentzek & Kühn die Trendstudie ‚Das sichere Gebäude der Zukunft‘ erarbeitet. Aus dieser Studie resultieren sieben Sicherheitsversprechen des Gebäudes der Zukunft: Es wehrt Gefahren ab, wird ein-

Hekatron Partnerpreis: Ehrungen für Brandschutz-Experten

„Für Hekatron sind Kunden weit mehr als nur Kunden, nämlich Partner“: Alle zwei Jahre während des Hekatron-Partnerforums zeichnet das Unternehmen deshalb in vier Kategorien Brandschutzprofis für besondere Leistungen mit dem begehrten Partnerpreis aus. Ein Ereignis, das Ausdruck der besonderen Wertschätzung ist, die Hekatron seinen Partnern entgegenbringt.

Um sich bei seinen Partnern für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken, vergibt Hekatron im Zweijahresrhythmus seinen Partnerpreis. In diesem Jahr erfolgte die feierliche Preisverleihung am 20. Oktober im Rahmen eines Gala-Abends im Hyatt Regency Hotel in Mainz.

Mit dem Preis in der Kategorie „Objekt“ zeichnet Hekatron einen Partner aus, der ein prestigeträchtiges Projekt realisiert hat. In diesem Jahr nahm Ralf Kaufmann, Projektleiter Gefahrenmeldetechnik den Objektpreis für die Elektro Jahn GmbH & Co. KG aus Frankfurt (Oder) entgegen. „Wir haben uns bei der Preisvergabe für ein ganz besonderes Objekt mit einer Anfang dieses Jahres neu in unser Leistungsportfolio aufgenommenen Technologie entschieden: das Inselbad Eishüttenstadt, das Elektro Jahn mit einer Sprachalarmanlage nach DIN VDE 0833-4 ausgestattet hat“, wie Dietmar Hog, Geschäftsbereichsleiter Errichterbetrieb und Mitglied der Hekatron-Geschäftsleitung, in seiner Laudatio ausführte. „Diese Sprachalarmanlage ist die erste überhaupt, die wir in Sulzburg gebaut haben. Mit der Preisvergabe bedanken wir uns von ganzem Herzen für das Vertrauen, das Sie unserer neuen Technologie entgegengebracht haben.“

Mit dem Zukunftspreis würdigt Hekatron Kunden, mit denen sich innerhalb kurzer Zeit eine sehr intensive Zusammenarbeit entwickelt hat. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an das 1984 gegründete Elektroinstallationsunternehmen Gerhard



Hekatron Partnerpreise 2017: Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger, Ralf Kaufmann (Elektro Jahn), Christian Zimmermann (Gerhard Zimmermann Elektroinstallationen), Kerstin Schweinberger, Holger Reinl, Hekatron-Geschäftsbereichsleiter Dietmar Hog, Michael Triebwetter, Rainer Böhme (Wilhelm Marx Baubeschläge, kleines Bild)

Zimmermann Elektroinstallationen e.K. aus Reichartshausen und seinen Geschäftsführer Christian Zimmermann. „Nachdem Christian Zimmermann sich entschieden hatte, das Leistungsportfolio seines Betriebs um Brandmeldeanlagen zu erweitern, ließ er sich innerhalb von nur zwei Monaten Anfang 2016 nach DIN 14675 zertifizieren“, hebt Dietmar Hog hervor. „Gleich als erste Anlage errichtete das Unternehmen dann am Standort Schwarzach der Johannes-Diakonie Mosbach ein Seconet mit 24 Brandmelderzentralen, 3.700 automatischen Meldern, 450 Sirenen und 230 Alarmboxen – eine grandiose Leistung, insbesondere, wenn es sich um die erste eigene Anlage handelt.“

Bei der Verleihung des Partnerpreises in der Kategorie „Leistung“ geht es über hohe Geschäftsvolumina hinaus auch um gelebte Werte wie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Dieses Jahr zeichnete Hekatron die Wilhelm Marx GmbH & Co. KG Baubeschläge, Frankfurt am Main, mit diesem Award aus. Als ausgewiesener Spezialist für Lösungen rund um Türen und Tore und Systemanbie-

ter für intelligente Gebäudetechnik setzt das Unternehmen seit über 25 Jahren auf Feststellanlagen von Hekatron.

Besonders in Erinnerung bleiben wird den Anwesenden aus diesem Jahr sicherlich die Verleihung des Hekatron-Ehrenpreises. „Wir überlegen uns ganz bewusst, wen wir mit diesem Preis für das Lebenswerk auszeichnen“, leitete Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger seine Laudatio ein. „Leider ist der Anlass in diesem Jahr ein sehr trauriger, denn wir haben 2016 und 2017 zwei für uns sehr liebe und treue, wertvolle Kollegen und Menschen verloren – Silvia Triebwetter, unsere Leiterin der Auftragsabwicklung Brandmeldesysteme, und unseren Gebietsverkaufsleiter für Brandmeldesysteme Michael Reinl. Es ist uns ein ganz tiefes Bedürfnis, diese Menschen in Ihrem Kreis noch einmal ganz besonders zu ehren.“ Nach einer ausführlichen Würdigung der Verstorbenen übergab Peter Ohmberger die Preise stellvertretend an Michael Triebwetter, den Bruder von Silvia Triebwetter, sowie an die Kinder von Michael Reinl, Kerstin Schweinberger und Holger Reinl.

fach im Sinne von mehr Usability, steigert den Komfort, wird flexibel, effizient, fördert die Gesundheit und wird schließlich zum unmittelbaren Teil des Lebens. „Letztendlich wird jedes Bauteil zur Sicherheit eines Gebäudes beitragen“, betonte Peter Ohmberger. „Vor diesem Hintergrund müssen wir in unserer Denke weg vom Meldepunkt, hin zum Datenpunkt, der vielleicht ein paar mehr physikalische Kenngrößen erfasst als heutige Melder – aber es geht um den Mehrwert und die Geschäftsmodelle, die wir mit diesen Daten generieren können. Brandschutz 4.0 bedeutet, dass wir Brandschutz neu denken und zum Brandschutz- und Sicherheitsmanager für unsere Kunden werden. Einerseits müssen wir uns spezialisieren, vertikal die absoluten Profis in unserem Fach sein, andererseits horizontal Kooperationsweltmeister werden.“

Denkfabrik „Digitale Transformation“

Den Nachmittag des Partnerforums – die Denkfabrik – leitete Tobias Fuchs, Leiter Digitalisierung bei Hekatron, mit einem Impulsvortrag ein. Er schilderte den aktuellen Stand der Digitalen Transformation bei Hekatron und rief dazu auf, diese große Aufgabe gemeinsam anzugehen. „Die Frage, ob wir die Digitalisierung in Angriff nehmen oder nicht, stellt sich gar



Peter Ohmberger neben einem kunstfertig erstellten „Protokoll“ des Partnerforums

nicht mehr“, hob er hervor. „Wir müssen sie nutzen, um unser Kerngeschäft zu stärken.“ In den anschließenden sechs Workshops diskutierten Hekatron-Experten und Partner dann verschiedene Fragestellungen zu Geschäftsmodellen, nötigen Investitionen, Kompetenzen und der Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung. „Wir wollen gemeinsam mit Ihnen das Thema Digitale Transformation angehen“, betonte Peter Ohmberger in seinem Schlusswort. „Hekatron will dabei der Katalysator

sein. Zusammen werden wir einen visionären Schritt in Richtung gemeinsame Zukunft machen.“ Und wer Hekatron und Peter Ohmberger kennt, weiß, dass diesem Vorhaben einmal mehr Taten folgen werden. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron-brandschutz.de

Nürnberg, Germany
21.–22.2.2018

 **2018**
FEUER TRUTZ

8. Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
8. International Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

Jetzt informieren und Ticket sichern:
feuertrutz-messe.de/besucher-werden

VERANSTALTER FACHMESSE
NürnbergMesse GmbH
T +49 9 11 86 06-49 62
besucherservice@
nuernbergmesse.de

VERANSTALTER KONGRESS
FeuerTRUTZ Network GmbH
T +49 2 21 54 97-500
info@feuertrutz.de
brandschutzkongress.de

feuertrutz-messe.de


FEUER TRUTZ
Network für Brandschutz

NÜRNBERG MESSE



▲ Von hier aus versorgt Imperial Automotive Logistics einen Automobilhersteller mit Kabelsätzen – sie werden direkt an die Montagebänder geliefert

Aus einem vollautomatisierten Just-in-Sequence-Lager in Flechtorf bei Wolfsburg versorgt Imperial Automotive Logistics vier Montagelinien eines Automobilherstellers mit Kabelbäumen. Die Zulieferteile werden dabei täglich im 24-Stunden-Betrieb termingenau ans Band transportiert. Redundante Systeme stellen sicher, dass der Warenfluss niemals abreißt. Eine brandbedingte Lieferunterbrechung hätte daher sowohl für den Logistikdienstleister als auch für den Automobilhersteller katastrophale Folgen. Imperial suchte daher für die 10.000 m² große Halle des automatischen Kleinteilelagers (AKL) nach einer wirkungsvollen Brandschutzlösung – und fand sie bei Wagner Group mit dem energieeffizienten und aktiven Brandvermeidungssystem Oxyreduct.

BRANDPRÄVENTION

Großer Schutz für kleine Teile

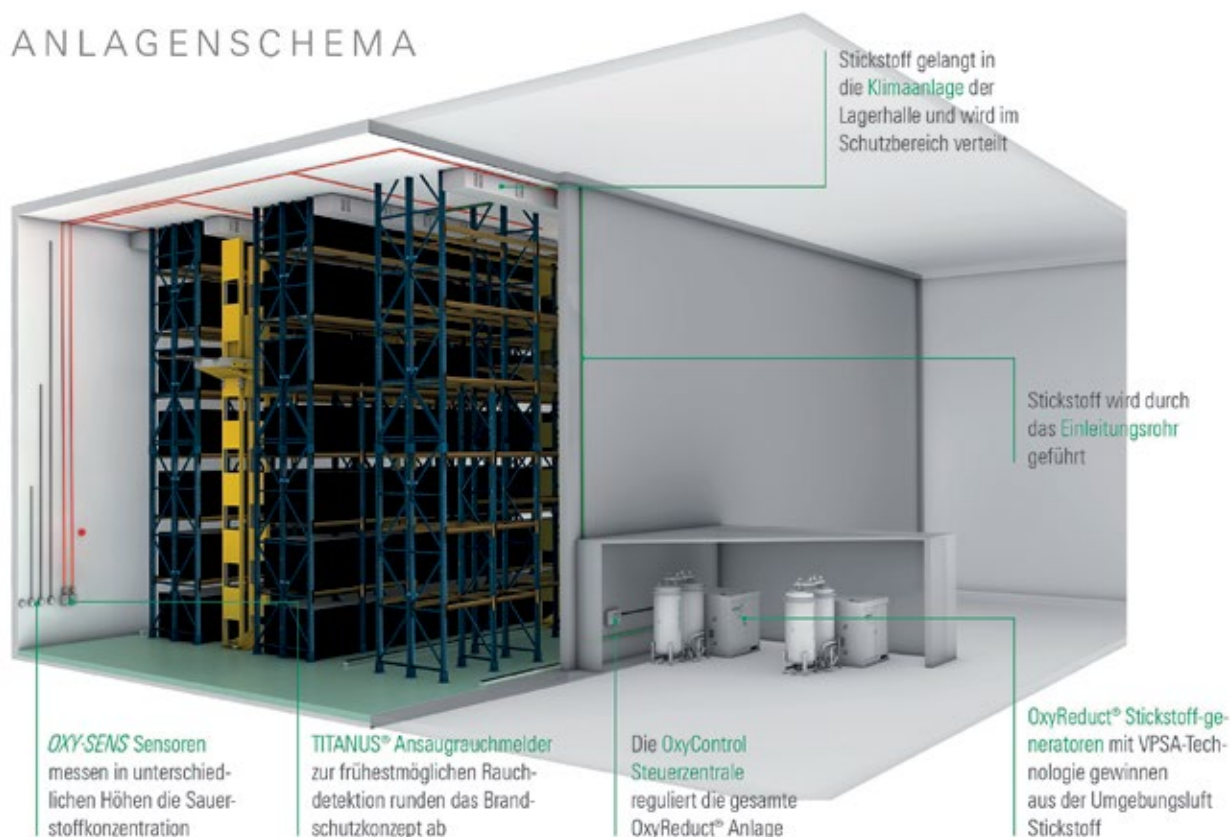
Aktive Brandvermeidung verhindert Feuer im automatisierten Kleinteilelager eines Automobilzulieferers

Rund 54.000 Behälterstellplätze befinden sich in dem automatisierten Kleinteilelager (AKL) bei Imperial – hier lagern die Kabelsätze verschiedener Autotypen. Direkt an die Montagebänder geliefert, werden diese in Motoren und Innenräumen verbaut. Damit jede Stunde 160 Fahrzeuge unterschiedlichen Typs mit 320 Kabelbäumen rund um die Uhr versorgt werden können, ist eine hochreduzante, in weiten Teilen vollautomatische und gut durchdachte Lösung Bedingung. Imperial ver-

zichtet dabei bewusst auf Roboter und setzt auf Sequenzer (je einer pro Montagelinie) und Behälterstapler.

Anlieferung der Teile auf Großladungsträgern, Einlagerung ins AKL, Umlagerung in den hochverfügbaren Bereich, Auslagerung, LKW-Beladung und Transport zum Werk – alles ist prozess- und datentechnisch optimal aufeinander abgestimmt, sodass ein Ausfall so weit irgend möglich ausgeschlossen werden kann. Eine Lieferunterbrechung wäre nicht nur für den Logistiker eine Katastrophe, sondern

ANLAGENSCHEMA



▲ Das Brandschutzkonzept von Wagner im Überblick

auch für den Automobilhersteller, der sein Produktionssoll nicht erfüllen könnte.

Erhöhtes Brandrisiko durch Kleinladungsträger

Das Risiko einer Brandentwicklung im Kleinteilelager muss von vornherein unterbunden werden, um die Lieferfähigkeit des Unternehmens, die eine seiner Stärken und einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil darstellt, nicht zu gefährden. Das Brandrisiko selbst liegt in den verbauten elektronischen Geräten. Mögliche Kabelbrände durch Überhitzung an Fördermotoren oder technische Anlagendefekte stellen statistisch gesehen die häufigste Brandursache in automatisierten Hochregallagern dar. Ist ein Brand erst einmal ausgebrochen, wird das Schadensausmaß von der Bauweise und den darin gelagerten Materialien beeinflusst.

Schon die Lagerhöhe und -beschaffenheit ist eine brandschutztechnische Herausforderung: Hohe Regale und schmale Zwischenräume bergen die Gefahr, dass sich ein Brand schnell bis unter die Hallendecke ausbreiten kann und eine Brandlöschung mit konventionellen Mitteln wie Schaum oder Wasser erschwert wird. Hinzu kommen die großen Mengen an leicht entzündlichen und brenn-

baren Lagermaterialien wie Papier, Pappe oder Kunststoff, die ein unkontrolliertes Ausbreiten und Übergreifen des Feuers begünstigen.

Die Kabelbäume werden in Kleinladungsträgern (KLT) aufbewahrt. Es handelt sich hierbei um genormte Polypropylen-Kunststoffkästen, die zu Lager- und Transportzwecken in verschiedenen Größen eingesetzt werden. Aus brandschutztechnischer Sicht sind die Kleinladungsträger aber auch die Kabelbäume problematisch. Unternehmen, die Kunststoffmaterial herstellen und lagern, haben Brände erlebt, die zu erheblichem Sachschaden bis hin zum Totalverlust führten.

Brandverhalten wie Benzin

Es gibt vor allem zwei Probleme, wenn KLT und Kunststoffe zum Einsatz kommen: Eines stellt die sehr gute Brennbarkeit des Materials dar. Polypropylen und Polyethylen verhalten sich beim Brand wie brennbare Flüssigkeiten und zeigen eine vergleichbare Wärmefreisetzung wie Benzin. Wenn eine gewisse Vorbrennzeit gegeben ist, sich also genügend Material verflüssigt hat, gibt es einen so genannten Lachenbrand unterhalb der Lagerkonstellation. Das brennend abtropfende Material entzündet alle benachbarten Materialien, während die große Wärmeenergie das Feuer weiter

anfacht. Als zweites Problem kommt hinzu, dass ein solcher Brand schwer zu löschen ist, da sich Wasser schwer auf Kunststoffoberflächen applizieren lässt. Das Wasser perlt ab, weil der Kunststoff nicht wie etwa Kartonagen vorbenetzbar ist.

Oberstes Schutzziel bei der Planung einer geeigneten Brandschuttlösung war für den Kunden somit, das Risiko einer Brandentstehung bzw. -ausbreitung zu minimieren:

- Übergeordnet: Personenschutz und Umweltschutz
- Schutz von Investitionen und Sachwerten
- Schutz der laufenden Betriebsprozesse und damit der hohen Verfügbarkeit des Lagers und der eingelagerten Waren
- Kein Wasserschaden, schon gar nicht durch eine Sprinkleranlage

Die Lösung

Der hohe Automatisierungsgrad des Kleinteilelagers und die Lieferverpflichtung und Abhängigkeit von den Just-in-Sequence-Prozessen des Automobilherstellers erlauben keine brandbedingte Unterbrechung der Lieferfähigkeit. Daher entschied man sich bei Imperial für eine hochsensible Brandfrüherkennung mittels Ansaugrauchmeldern des Typs Titanus Pro Sens, um bereits in der sehr frühen



▲ Der Warenfluss darf nicht abreißen – eine zuverlässige Brandschutzlösung ist essentiell

Phase einer möglichen Brandentstehung geringste Rauchpartikel detektieren zu können.

Als weitere vorbeugende Maßnahme setzt der Betreiber auf aktiven Schutz mit Oxyreduct: Das Brandvermeidungskonzept mittels Sauerstoffreduzierung vermindert das Risiko einer Brandentstehung sowie -ausbreitung drastisch und baut eine Schutzatmosphäre auf, in der sich dennoch das Personal ohne Einschränkungen bewegen kann. Durch Einleiten von Stickstoff wird die Sauerstoffkonzentration im zu schützenden Bereich unter die spezifische Entzündungsgrenze des dort vorherrschenden Materials abgesenkt und dauerhaft gehalten. Der vorhandene Sauerstoff reicht nicht mehr aus, dass sich ein Feuer aufrechterhalten oder ausbreiten kann. Folgeschäden, die durch Rauch, Ruß oder Löschmittel verursacht werden, können somit ausgeschlossen werden. Der Restsauerstoffgehalt im Schutzraum ist auf <14,6 Vol.-% gemäß VdS-Richtlinie definiert, unterhalb der Entzündungsgrenze von Polypropylen, dem kritischen Kunststoffmaterial, aus dem die Kleinladungsträger bestehen.

Sauerstoff und Stickstoff

Die Brandvermeidungsanlage Oxyreduct besteht aus drei wesentlichen Komponenten: Dem Stickstoffherzeuger, der Steuerzentrale Oxycontrol und den Sauerstoffsensoren Oxy

Sens. Die Steuerzentrale überwacht die vorgegebene Sauerstoffkonzentration und sorgt bei Bedarf für Stickstoffzufuhr. Auch die Anzeigen und Alarmierungseinrichtungen sowie die elektrischen Leitungen kontrolliert sie und setzt bei eventuellen Störungen entsprechende Meldungen ab. Bei einem Stromausfall wird sie mittels einer eigenen Notstromversorgung über mindestens 30 Stunden in Betrieb gehalten. Der Sauerstoffsensord misst kontinuierlich den Sauerstoffgehalt der Raumluft in den Schutzbereichen. Acht voneinander unabhängige, hochwertige Sauerstoffsensoren mit einer Messgenauigkeit von $\pm 0,1\%$ des Messwertes sind dazu im Schutzbereich eingesetzt. Alle Anlagenteile sind redundant vorhanden, sodass beim Ausfall einzelner Komponenten oder bei Wartungsarbeiten der Betrieb weiterhin gesichert ist. ■

Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97 383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

„Für das Rechenzentrum der Zukunft“

Unter diesem Motto zeigte die Wagner Group auf der DataCentre World 2017 Brandschutzlösungen speziell für wertkonzentrierte und prozessensible Bereiche. Vorbeugenden Basisschutz in nahezu allen Einsatzbereichen bieten die fehlerarmen Ansaugrauchmelder der Titanus-Familie. Die Detektionseinheiten des Ansaugrauchmeldesystems erkennen anhand von entnommenen Proben aus der Umgebungsluft bereits geringste Mengen an Pyrolysepartikeln. Titanus Rack-Sens ist ein zuverlässiger Melder zur Implementierung in Serverschränken. Der 19"-hohe Brandmelder (eine Höheneinheit) kann bei zwei Höheneinheiten op-



tional um eine Brandbekämpfung mit den Löschgasen Novec oder Stickstoff erweitert werden.

Das international erfolgreiche OxyReduct-System setzt an, bevor ein Brand entsteht und schützt im IT-Bereich vor Betriebsunterbrechungen und Datenverlust. Hinter der Technik steht der Lösungsansatz, einen Brand erst gar nicht entstehen zu lassen. Dafür wird der Sauerstoffgehalt im zu schützenden Bereich unter die Entzündungsgren-

ze der dort vorherrschenden Materialien dauerhaft abgesenkt und kontrolliert auf diesem Niveau gehalten. Der zur Sauerstoffreduktion benötigte Stickstoff wird bedarfsgerecht vor Ort aus der Umgebungsluft generiert.

Mit FirExting stellte Wagner eine Gaslöschanlage für Rechenzentren vor, die effizient und rückstandsfrei arbeitet. Je nach Anforderungen der Betreiber und der individuellen Gegebenheiten vor Ort, werden

CO₂, Novec 1230 und vor allem Stickstoff als Löschgase eingesetzt. Mit dem Inertgas Stickstoff sind mehrstufige Brandschutzkonzepte in Verbindung mit einer OxyReduct-Anlage möglich. Entdecken Brandmelder wie Titanus eine Rauchentwicklung, kann mithilfe einer FirExting-Löschanlage eine Schnellabsenkung des Sauerstoffs auf eine löschtfähige Konzentration erfolgen. Danach kann die OxyReduct-Anlage die abgesenkte Sauerstoffkonzentration im Raum endlos lange halten, bis die Brandursache lokalisiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

www.wagnergroup.com ■

RAUCHWARMELDER

Unter der Decke

Rauchwarnmelder mit Plus X Award und erweiterter Herstellergarantie

Sie sind klein, ansprechend gestaltet und befinden sich unter der Decke: Rauchwarnmelder für private Haushalte sind inzwischen in allen Bundesländern gesetzlich vorgeschrieben. Und sie sind längst nicht mehr nur als Solitäre, sondern in vernetzter Form verbreitet: So lassen sich etwa mittels der W2-Funktechnologie der Marke Fire Angel bis zu 50 Einzelgeräte miteinander vernetzen – so entsteht ein akustisches Sicherheitsnetz über alle Etagen und Wohnbereiche.

Gerade wenn Wohn- und Arbeitszimmer weit von den Schlafräumen entfernt liegen, bringt die Vernetzung der einzelnen Rauchwarnmelder mehr Sicherheit. Ungestörte Geselligkeit im Wohnzimmer während die Kinder in der oberen Etage sicher und friedlich schlafen – das ermöglicht beispielsweise die W2-Funktechnik von Fire Angel.

Durch den Einsatz eines W2-Funkmoduls können die batteriebetriebenen Produkte in einem gemeinsamen Netzwerk im 868-MHz-Frequenzband eingesetzt werden. Im Falle eines Alarms löst deshalb nicht nur der direkte Warnmelder ein Signal aus, sondern in Sekundenschnelle auch alle vernetzten Komponenten. So entsteht ein akustisches Sicherheitsnetz.

Intuitive Bedieneinheit

Alle Produkte, die mit der W2-Funktechnologie ausgestattet sind, kommunizieren kontinuierlich miteinander. Die Repeaterfunktion ermöglicht eine sichere Weiterleitung der Signale. Jedes Gerät verfügt über eine spezifische Seriennummer, die Querkommunikationen mit Geräten aus benachbarten Funknetzwerken ausschließt. Mit der extra großen Stummschalttaste jedes Melders kann das gesamte Netzwerk stummgeschaltet werden und nur das alarmauslösende Gerät bleibt aktiv.

Gehören zu dem Netzwerk mehr als zwölf Einzelgeräte, empfiehlt sich der Einsatz des W2-Controller-Moduls (WTSL-1EU). Mit diesem lässt sich das W2-Funknetzwerk einfach und intuitiv bedienen. Bis zu 50 funkvernetzte Geräte lassen sich mit dem Controller-Modul testen, stummschalten oder Störungsmeldungen lokalisieren. Das manipulationssichere Modul verfügt über zwei AA-Batterien mit einer Lebensdauer von bis zu zehn Jahren.

Erweiterte Herstellergarantie

Auf die Rauchwarnmelder ST-622-DE und ST-630-DE P-Line bietet Fire Angel seit kurzem eine erweiterte Zufriedenheitsgarantie. Damit sichert der Hersteller bei diesen Produkten eine Produktzufriedenheit von 99,8% bei einer



Bis zu 50 der Rauchmelder lassen sich vernetzen. Mit der Stummschalttaste jedes Melders kann das gesamte Netzwerk stummgeschaltet werden und nur das alarmauslösende Gerät bleibt aktiv

Lebensdauer von 10 Jahren zu. Mit dieser erweiterten Herstellergarantie will Fire Angel ihren Qualitätsanspruch der neuen P-Line-Generation unterstreichen. Zur Sicherung der Zuverlässigkeit verwendet man ausschließlich Panasonic-Batterien, wie der Hersteller betont.

Alle bekannten Garantievereinbarungen (Zehn Jahre Geräte-Garantie) bleiben dabei in vollem Umfang bestehen. Die für eine Registrierung benötigten Garantie- und Rahmenbedingungen sind erhältlich unter www.eps-vertrieb.de/02-garantie.php.

PlusX-Award

Der Rauchwarnmelder ST-630-DE P-Line von Fire Angel wurde in den drei Kategorien High Quality, Design und Funktionalität mit dem Plus X Award ausgezeichnet und trägt damit das Siegel „Bestes Produkt des Jahres 2017“.

Der Rauchwarnmelder überzeugte die Jury besonders durch sein thermo-optisches Detektionsverfahren, die „Thermoptek-Technologie“. Elf Rauchwarnmelder hatten sich in diesem Jahr um die höchste Auszeichnung des Plus X Awards beworben. Nur das Produkt mit den meisten Bestnoten in den sieben Bewertungskategorien erhält dieses Gütesiegel. Im Bereich Elektro- und Medientechnologie wurde Fire Angel diese Auszeichnung verliehen. Damit zieht der ST-630-DE P-Line in die Hall of Fame innovativer Produkte ein. ■

Kontakt

EPS Vertriebs GmbH, Havixbeck
Tel.: +49 2507 98750 0
info@eps-vertrieb.de
www.eps-vertrieb.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klagen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzler
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzler
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1.10.2017. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben 
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q3 17)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

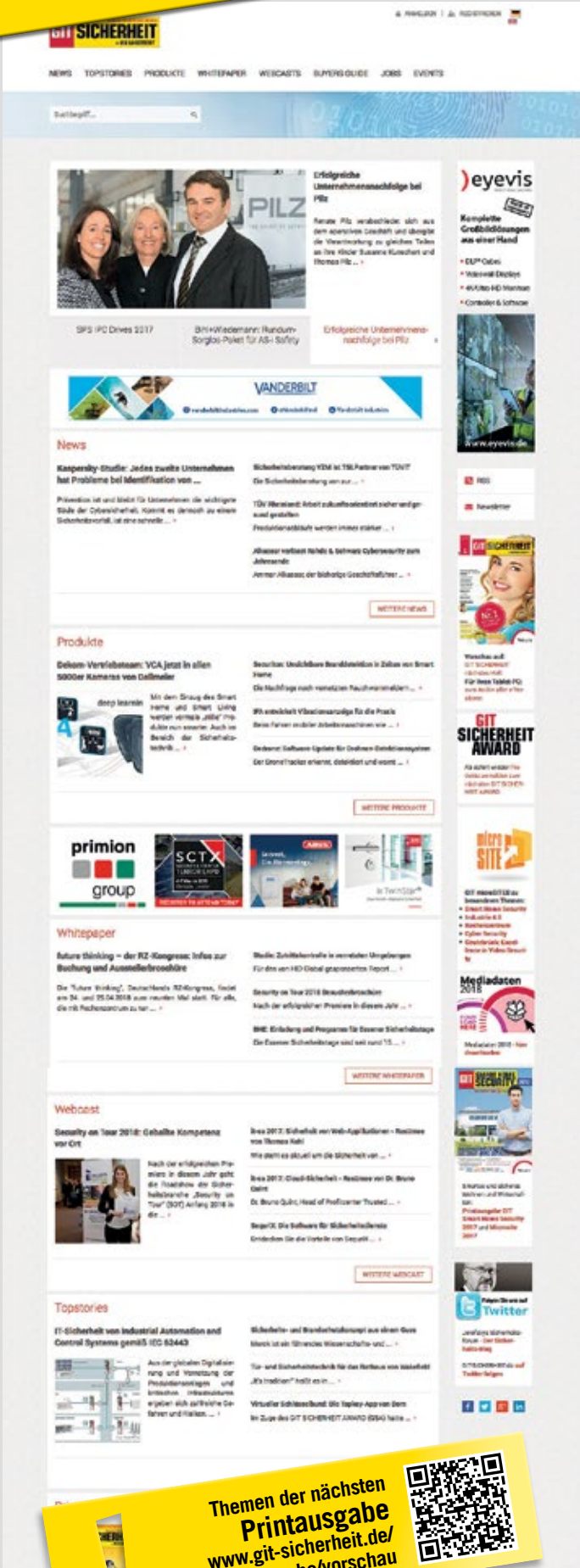
Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation menu with categories like NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below the menu, there are several featured articles and advertisements. One prominent article is titled 'Erfolgreiche Unternehmensnachfolge bei PILZ', featuring a photo of three people. Other articles include 'Kernpläne Großbildungen aus einer Hand' and 'Erfolgreiche Unternehmensnachfolge bei PILZ'. There are also advertisements for 'eyevis' and 'VANDERBILT'. The page layout is clean and professional, with a focus on security-related content.

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
Safety over IO-Link
von Balluff
Seite 90

INNENTITEL

Balluff smart safety

BE ON THE SAFE SIDE.



SAFETY
OVER
IO-LINK

BALLUFF

 *innovating automation*



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ein Hingucker mit Sicherheit

Safety over IO-Link von Balluff: Die erste Anlage mit integriertem IO-Link-Sicherheitskonzept auf Basis von PROFIsafe

Mit einer exemplarischen Montage- und Prüfanlage demonstrieren die beiden Unternehmen SIM und Balluff nachdrücklich, was Industrie 4.0 in der Praxis ist: Die intelligente Verknüpfung von Standardkomponenten, klassischer wie moderner Transfer- und Handling-Systeme mit leistungsfähiger Kommunikations-, Sicherheits- und Steuerungstechnik. Mit Safety over IO-Link von Balluff hat die Anlage eine einfach installier- und problemlos in bestehende Anlagen integrierbare IO-Link-Sicherheitslösung an Bord. Das Konzept baut auf den bewährten IO-Link-Standards und PROFIsafe auf.

Wo es klappert, surrt, zischt und Objekte in Bewegung sind, bleiben Messebesucher gerne stehen: Auf der Hannover Messe 2017 stellten SIM und Balluff einen gemeinsam entwickelten Längstakt-automat mit Abmessungen von 3,15 x 1,65 x 2,25 m vor, der sich über die fünf Messtage als Publikumsmagnet am Balluff-Stand erwies. Hersteller von Sondermaschinen können auf Messen in aller Regel nicht am Beispiel ihrer Kundenprojekte demonstrieren, wie sie individuelle Anforderungen mit ingenieurstechni-

schem Know-how in innovative und produktive Anlagen umsetzen.

Deshalb machten die beiden Kooperationspartner am Beispiel der transparenten Demo-Anlage anschaulich deutlich, wie sich unterschiedliche Standardkomponenten und Technologien, Fertigungsverfahren und Antriebskonzepte optimal miteinander verknüpfen lassen. Beim exemplarisch dargestellten, mehrstufigen Dosen-Handling kommen klassische Getriebe- und Kurvenscheibentechnik, moderne Lineartransfer-, pneumatische und elektrische Antriebs-, Greif-, Pressen-, Förder-

▲ IO-Link-Master, Sensor-Hubs und sichere E/A-Module (gelb) von Balluff stehen oberhalb der Montageebene für klare und sichere Verhältnisse

technik sowie Kamera-, Vereinzelungs- und Sortiersysteme zum Einsatz. „Wir wollen damit die Stärken der jeweiligen Technik zeigen und darstellen, wie aus Kundenanforderungen und der intelligenten Kombination unterschiedlicher Technologien wirtschaftliche Produktionslösungen werden“, sagt Stephan Dornieden, Leiter Elektroplanung bei SIM Automation. SIM Automation GmbH mit Sitz in Heilbad Heiligenstadt bei Göttingen hat sich seit Jahrzehnten auf die Entwicklung und Fertigung von individuellen kundenspezifischen Komplettlösungen spezialisiert. Dazu zählen die Prozessentwicklung, Projektierung und der Bau schlüsselfertiger Montageanlagen, Handling-, Prüf- und Inspektionssysteme sowie komplette Produktionslinien unter Einbeziehung modernster Fertigungs- und Prüftechnologien einschließlich eigener Zuführ- und Sortiertechnik. Bei der Automatisierung setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf Produkte und Automatisierungskompetenz von Balluff.

Lineartransfersystem

Zentrales Transportmedium ist ein mechatronisches Lineartransfersystem. Eingangs hebt ein Stufenförderer Dosen auf ein Zuführband. Ein kamerabasiertes Objekterkennungssystem von Balluff prüft die jeweilige Lage der Behälter: Zeigt der Deckel nach unten, tritt ein pneumatischer Greifer in Aktion, der die Dose um 180 Grad dreht. An der ersten Station des Lineartransfersystems fahren derweil 4 Werkstückträger in Position, ein motorgetriebener Taster kontrolliert, ob diese leer sind. Ein per Kurvenscheibe gesteuertes Handlingsystem

nimmt die Dosen mithilfe eines Sauggreifers im Regeltakt auf und setzt diese in die bereitstehenden Werkstückträger. An der nachfolgenden Station drückt eine servo-elektrische TOX-Pressen den Deckel auf, die daran anschließende Handhabungseinheit demonstriert mechanisch/elektronisch das schnelle Umsetzen der Dosen. Ein weiteres kurvengesteuertes System treibt eine Bedruckungsapplikation an, die darauf folgende Station prüft über ein Balluff-Kamerasystem die korrekte Ausführung. Am Ende des Lineartransfersystems reihen sich, ebenfalls von einem Balluff-Kamerasystem überwacht, die Werkstückträger in Vierer-Formation auf, servo-elektrische Parallelgreifer entnehmen die Dosen und führen diese zurück in den Bunker. Der Demonstrationskreislauf beginnt aufs Neue.

Aufgeräumte Verhältnisse

Augenfällig sind die übersichtlichen und aufgeräumten Verhältnisse in der Maschine sowie im Schaltschrank. Der Aufbau der Anlage basiert weitestgehend auf IO-Link. Die nach IEC 61131-9 zertifizierte vielseitigen Punkt-zu-Punkt Verbindung steht für ungehinderten Datenaustausch und hohe Funktionalität unterhalb der Busebene. Die angeschlossenen Aktoren und Sensoren sind dabei über ein einheitliches M12-Standardkabel angebunden.

▶ **SIM Montage- und Prüfanlage mit Bedieneinheit (rechts) und Durchblick auf die CPU (links)**

▼ **IO-Link-Safety-Hubs und Safety-Komponenten (gelb) von Balluff sorgen bei den unterschiedlich angetriebenen Stationen für Sicherheit**



IO-Link-Philosophie weiter gedacht

Safety over IO-Link von Balluff ist die konsequente Weiterentwicklung der IO-Link-Philosophie und nutzt die grundlegenden Vorzüge von IO-Link und PROFI-safe nun auch für sicherheitsgerichtete Signale. Wie IO-Link steht auch Safety over IO-Link für einfachen Systemaufbau, Zeit und Kosten sparende Verkabelung, geringeres Schaltschrankvolumen und schlankere Anlagenkonzepte. Dabei bleibt die Funktionalität des Gesamtsystems erhalten, Sicherheit kommt quasi „on top“ hinzu. Applikationen lassen sich mit Safety over IO-Link schnell und einfach an geänderte Anforderungen anpassen.

Sicheres E/A-Modul

An das von Balluff neu entwickelte sichere E/A-Modul (zwei gelbe Safety-Hubs im oberen Teil der Anlage) lassen sich sowohl Balluff-Sicherheitskomponenten als auch Safety-Devices anderer Hersteller einfach per M12-Standardkabel anschließen. In der Demo-Anlage sorgen Not-Halt-Taster, magnetische Türzuhalten sowie Lichtgitter mit Eingriffsschutz von Balluff für Sicherheit. Doch auch Standardkomponenten wie einfache binäre Sensoren können über das neue sichere E/A-Modul gebündelt werden. Dies erspart gleichzeitig einen separaten Hub. Die beiden Safety-Hubs sind an den ebenfalls im Kopfbereich der Anlage installierten IO-Link-Master von Balluff angeschlossen.

Sicherer Datenfluss

Das Handling der sicherheitsgerichteten Daten erfolgt so sicher wie einfach: Safety over IO-Link nutzt Elemente von PROFI-safe. Der IO-Link-Master bleibt ein nicht sicherheitsgerichtetes Standardgerät und zählt zum „Black Channel“: Die transportierten Daten werden sicher und unangetastet durch den Master hindurch zur Steuerungsebene getunnelt und erst dort entpackt. Die finale Programmierung erfolgt per Drag-and-drop zentral über die Programmieroberfläche der Steuerung.

Wirtschaftlich, produktiv und effektiv

Automatisierungs- und Sicherheitstechnik in einem System ermöglicht wirtschaftlichere und produktivere Anlagenkonzepte. „Bei verketteten Produktions- und Montageaufgaben ist Effizienz besonders wichtig, wenn leistungsfähige Anlagen mit einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis herauskommen sollen. Safety over IO-Link bietet Anlagenherstellern, vor allem aber Betreibern zahlreiche Vorteile“, sagt Stephan Dornieden. Die Visualisierung des Maschinenzustands, individuelle Warnwerte, kontinuierliche Überwachung, Lebensdaueranzeige, Qualitätssicherung, transparente Darstellung des gesamten Montageprozesses lassen sich dank IO-Link bzw. Safety over IO-Link unkompliziert umsetzen, visualisieren und dokumentieren. Funktionen, die gleichzeitig für Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz stehen.

Safety over IO-Link verbindet Sicherheit und Automation zu einem effizienten Gesamtsystem, das höchste Funktionalität, Sicherheit und Zuverlässigkeit gewährleistet. Mit Safety over IO-Link von Balluff lassen sich Sicherheitsanforderungen bis PLe/SIL3 realisieren. Der hohe Grad an Standardisierung führt zu Einsparungen über den gesamten Lebenszyklus der Maschine hinweg. „Weil unsere Kunden den Mehrwert erkennen, wird Safety over IO-Link von Balluff künftig fester Bestandteil unserer Anlagenkonzepte sein“, fasst Stephan Dornieden zusammen. ■

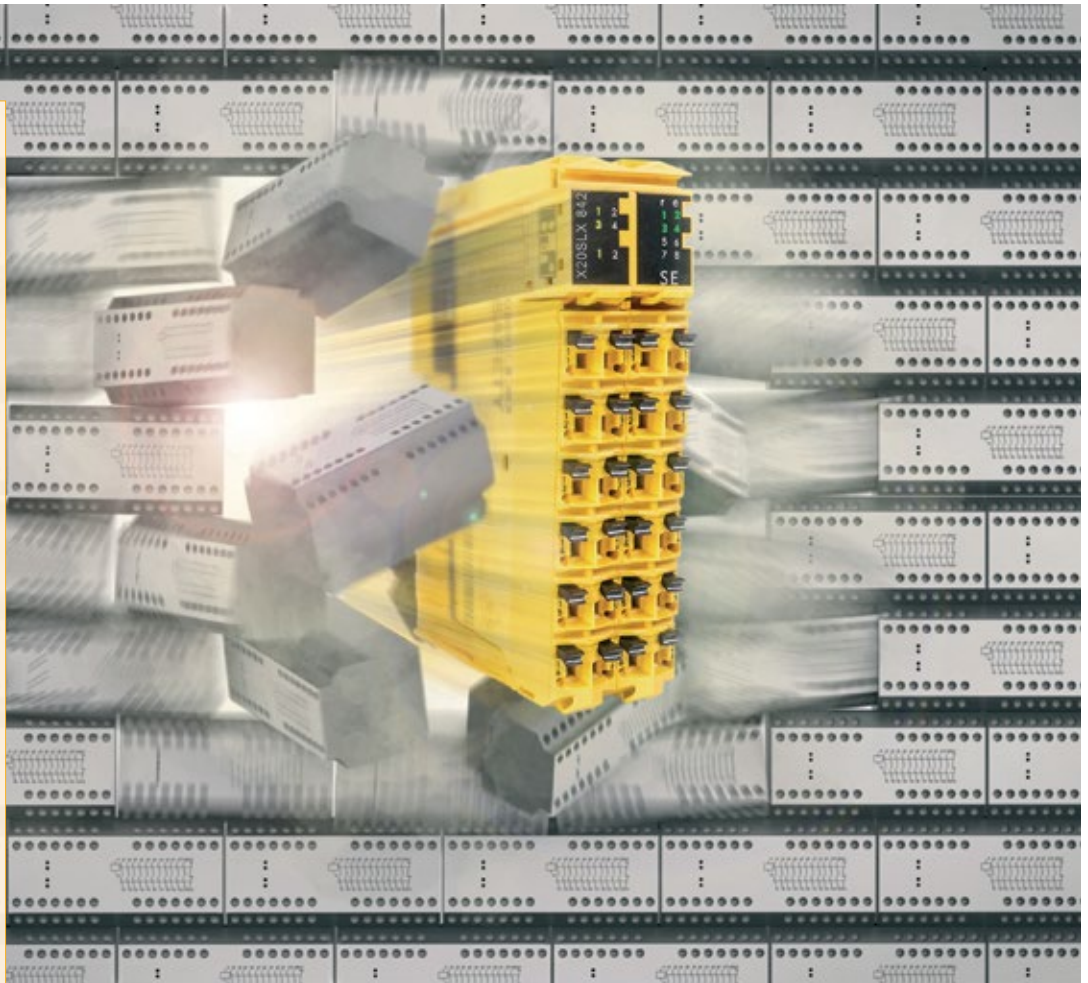
Autor
Matthias Bristle,
Produkt Manager Safety
bei Balluff

Kontakt

Balluff GmbH, Neuhausen
Tel.: +49 7158 173 0
balluff@balluff.de
www.balluff.com

Verfügbarkeit und Vermeidung von Manipulation

Integrierte Sicherheitstechnik macht Maschinen flexibler und sicherer. „Weil sie letztendlich nicht mehr manipuliert werden“, sagt Kaufleitner. Ein Punkt, der oft verschwiegen werde. Wenn das kurze Öffnen einer Sicherheitstür zum Produktionsstillstand führe, werde das zum Manipulieren des Türkontaktes motivieren. Mit der programmierbaren Sicherheitssteuerung hingegen laufe eine Produktion – gegebenenfalls mit geringerer Geschwindigkeit – bei offenen Schutztüren weiter. Auch ein direkter Eingriff ohne Stillstand ist möglich. Das erhöht nicht nur die Verfügbarkeit der Maschine, sondern minimiert auch die Motivation zu manipulieren.



▲ Mit seinem einheitlichen Sicherheitssystem für alle Maschinenversionen durchbricht B&R das Denken in den Grenzen hartverdrahteter Sicherheitstechnik

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Integrierte Sicherheitstechnik

Ohne Systembruch: Sicherheitstechnische Gestaltung verschiedener Versionen einer Maschine

Wer eine Maschine entwickelt, leitet davon in der Folge unterschiedliche Versionen und Optionen ab. Das ist schon bei der funktionalen Steuerungstechnik mit großem Aufwand verbunden – und dies gilt erst recht, wenn man diese Versionen und Optionen sicherheitstechnisch gestalten muss. Deshalb setzt B&R auf integrierte Sicherheitstechnik.

Klassische Serienmaschinen, die unverändert in großer Stückzahl produziert werden, gibt es schon lange nicht mehr. Vielmehr müssen Maschinenbauer häufig mehrere Versionen einer Maschine anbieten, die sich typischerweise in High-end, Low-cost und Midrange differenzieren. Hinzu kommen spezifische Einzellösungen oder Anpassungen für spezielle Märkte.

Bei Low-end-Maschinen mit wenigen Funktionen kommt häufig immer noch hartverdrahtete Sicherheitstechnik zum Einsatz. Bei Varianten mit anspruchsvollerer Sicher-

heitstechnik hingegen sind programmierbare Sicherheitssysteme der Standard. Will ein Maschinenbauer eine High-end-Maschine an einen kostensensiblen Markt anpassen, wechselt er von programmierbarer zu hartverdrahteter Sicherheitstechnik.

„Die Sicherheitsapplikation muss bei diesem Vorgehen mit einer anderen Technik vollständig neu entwickelt werden“, sagt Kaufleitner, Produktmanager Integrated Safety bei B&R. Zusätzlich müssen die völlig unterschiedlichen Sicherheitskonzepte dokumentiert, archiviert und auch gewartet

werden. Effizienter wäre es daher, wenn die programmierbare Sicherheitsapplikation das gesamte Funktionsspektrum kosteneffektiv abdecken würde.

Bezahlbar und ohne Systembruch

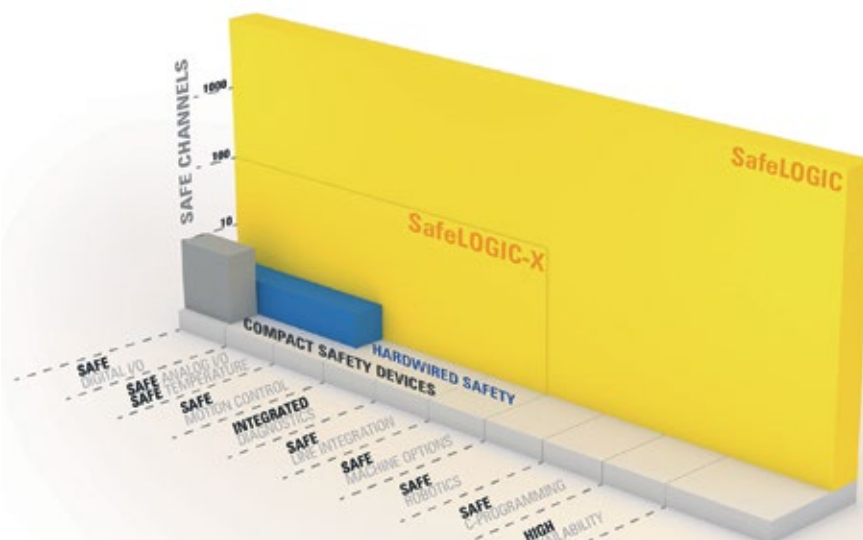
Damit das funktioniert, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: „Es muss bezahlbare Hardware für integrierte Sicherheitstechnik bei Kleinanwendungen geben und die Software muss auf unterschiedlicher Hardware ohne Systembruch einsetzbar sein“, erläutert der Produktmanager. Daran hat das Team um Kaufleitner gearbeitet und eine softwarekompatible Kleinst-Sicherheitssteuerung entwickelt.

Mit der sogenannten Safelogic-X ist integrierte Sicherheitstechnik zu einem Preis erreichbar, der mit hartverdrahteter Relais-technik oder kompakten Sicherheitsgeräten konkurrieren kann. Doch wie ist das möglich? „Wir haben die Aufgaben einer Sicherheitssteuerung auf sowieso vorhandene Komponenten im Automatisierungssystem verteilt. Daher sagen wir zu der kleinen Lösung auch virtuelle Sicherheitssteuerung, weil physisch keine Sicherheitssteuerung existiert“, erläutert Kaufleitner.



Wenn Kunden erstmals unsere programmierbare Sicherheitstechnik einsetzen, sind sie begeistert von den Möglichkeiten, die sie damit haben.“

**Franz Kaufleitner,
Produktmanager Integrated
Safety bei B&R**



▲ **B&R-Sicherheitstechnik ist ohne Systembruch skalierbar – von der Kleinanwendung bis hin zu großen Applikationen mit mehreren Hundert sicheren I/Os**

Die Safelogic-X ist ein sicheres I/O-Modul mit zusätzlichen Prozessorressourcen und bietet alle Funktionen der Sicherheitssteuerung Safelogic. Die Sicherheitsapplikation wird in der Safelogic-X abgearbeitet, das sichere Parameterhandling und Konfigurations-Management – beides für Anwendungen der Sicherheitsstufen SIL3/PLe/Kat. 4 zertifiziert – läuft auf der funktionalen Steuerung.

Begeisterte Anwender

Die integrierte Sicherheitstechnik hat den Ruf teuer und aufwendig zu sein. Mit den einfach zu bedienenden Software-Tools und der Safelogic-X zeigt B&R jedoch das Gegenteil. „Wenn Kunden erstmals die Kleinst-Sicherheitssteuerung einsetzen, sind sie begeistert von den Möglichkeiten, die sie damit haben“, so Kaufleitner.

Während die hartverdrahtete Sicherheitstechnik als Reaktionsmöglichkeit im Prinzip nur das Abschalten zulässt, unterstützt Safelogic-X auch sichere Antriebe mit umfangreichen Funktionen und besonders kurzen Reaktionszeiten. „Damit werden kleine Maschinen flexibler und auch sicherer“, unterstreicht Kaufleitner zwei wesentliche Vorteile der Lösung. Das Sicherheitskonzept muss also nicht zum Stillstand führen, sondern kann fein abgestimmt auf Sicherheitsanforderungen reagieren. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit war das bisher nur großen Applikationen vorbehalten.

Eine Software reicht

Der Anwender kann mit der skalierbaren Lösung von B&R alle Maschinen und deren Varianten mit einer Engineering-Umgebung entwickeln. Programmieroberflächen, Funktionen und Modulparametrierung sind bei der

großen wie der kleinen Sicherheitssteuerung gleich. Entwicklungsingenieure müssen sich in nur ein System einarbeiten. Weiterhin unterstützt die Kleinst-Sicherheitssteuerung auch die Vorteile modularer Maschinenkonzepte und die integrierte Diagnose.

Mit all diesen Möglichkeiten können Ingenieure künftig neue Sicherheitskonzepte entwickeln. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Selbst die Kombination beider Lösungen ist eine Option, die zum Beispiel bei Bühnentechnik eingesetzt wird. „Hier müssen viele Elemente autonom funktionieren, aber auch im Verbund koordiniert agieren können“, erläutert Kaufleitner die Besonderheit.

Es kann aber auch sein, dass ein Endkunde eine Maschinenausprägung möchte, für die eine schon konzipierte Safelogic-X zu klein ist. In diesem Fall wechselt der Maschinenbauer einfach auf eine leistungsstärkere Safelogic. „Die bisherige Programmierung kann dabei vollständig übernommen werden“, sagt Kaufleitner. Die Lösung von B&R macht integrierte Sicherheitstechnik über alle Maschinenkategorien hinweg durchgängig und skalierbar. ■

Kontakt

**B&R Industrie-Elektronik GmbH,
Bad Homburg**
Tel.: +49 6172 4019 0
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... MTTF UND MTBF



**DR. ANDREAS
HILDEBRANDT**

ANZEIGE

VON PEPPERL+FUCHS

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PEPPERL+FUCHS

Dr. Andreas Hildebrandt, Leiter Schulung / Gremienarbeit erklärt, die Bedeutung der Begriffe MTTF und MTBF

Die Begriffe MTTF und MTBF sind sog. Homonyme (Worte mit mehreren Bedeutungen). Es ist daher wichtig, bei der Verwendung dieser Begriffe und der Interpretation der jeweiligen Zahlenwerte die unterschiedlichen Bedeutungen zu verstehen und zu beachten.

Sowohl für die MTTF als auch für die MTBF ist eine Begriffsdefinition im „internationalen elektrotechnischen Wörterbuch“ (IEV) zu finden. Danach ist die MTTF (Mean Operating Time To Failure) definiert als „mittlere Betriebszeit bis zum Ausfall“ (IEV Kapitel 192-05-11). Konkretisiert wird diese Definition noch durch den Zusatz „Erwartungswert der Verteilung der Dauern bis zum Ausfall“. Für die MTBF findet man eine vergleichbare Definition im Kapitel 192-05-13. Diese lautet „Erwartungswert der Verteilung der Betriebszeit zwischen Ausfällen“. Aus der Formulierung „... zwischen Ausfällen“ folgt, dass eine MTBF nur dann existiert, wenn mehrere Ausfälle auftreten können (reparierbare Betrachtungseinheit). In der Literatur ist deshalb häufig zu lesen, dass bei nichtreparierbaren Systemen nur eine MTTF existiert, wohingegen bei reparierbaren Systemen sowohl eine MTTF als auch eine MTBF angegeben werden kann. Berücksichtigt man noch die Dauer für die Wiederherstellung der Funktion (oft als „Mean Time To Restoration, kurz MTTR, bezeichnet),

besteht zwischen der MTTF und der MTBF folgender Zusammenhang:

$$\text{MTBF} = \text{MTTF} + \text{MTTR}$$

Die MTTF ist also anschaulich gesprochen die mittlere Lebensdauer einer betrachteten Einheit.

Darüber hinaus werden die Begriffe MTTF und MTBF aber noch in einer weiteren Bedeutung verwendet, nämlich als Synonym für den Kehrwert der Ausfallrate λ , sofern sich diese über einen gewissen Zeitraum als nahezu konstant erweist (typischerweise der flache Teil einer sog. „Badewannenkurve“). Speziell in der Elektronik ist diese zweitgenannte Art der Verwendung seit vielen Jahrzehnten etabliert. Ausgangspunkt hierfür sind Textstellen in der einschlägigen Fachliteratur, wie z. B.

„Im Falle von Einheiten mit exponentiell verteilter Dauer bis zum Ausfall (d.h. konstanter Ausfallrate) ist die MTTF numerisch gleich dem Reziprokwert der Ausfallrate“ (IEV Kapitel 192-05-1199).

Da im flachen Teil der Badewannenkurve die Ausfallrate konstant ist, wird der Kehrwert dieser Ausfallrate in Anlehnung an die obige Aussage als MTTF (manchmal auch als MTBF) bezeichnet. Der Reziprokwert einer konstanten Ausfallrate entspricht aber nur dann der mittleren Lebensdauer, wenn diese Ausfallrate

bis $t \rightarrow \infty$ konstant ist, da die Berechnung des „Erwartungswerts der Verteilung der Dauern bis zum Ausfall“ mit Hilfe eines uneigentlichen Integrals (Integrationsgrenze unendlich) erfolgt. Ist die Ausfallrate nur für eine endliche Zeit konstant, dann gilt die Aussage „MTTF = Reziprokwert der Ausfallrate“ nicht.

Ein Beispiel soll den Unterschied der beiden Bedeutungen aufzeigen: Laut statistischem Bundesamt beträgt die mittlere Lebensdauer einer männlichen Person etwa 77 Jahre (MTTF = 77 Jahre). Der Reziprokwert der Ausfallrate im flachen Teil der Badewannenkurve eines Menschen (etwa der Wert eines 30-jährigen Mannes) ergibt dagegen einen Wert von weit über 1000 Jahren (MTTF > 1000 Jahre).

Fazit:

Bei MTTF- bzw. MTBF-Werten muss immer kritisch hinterfragt werden, ob es sich dabei um eine mittlere Lebensdauer handelt oder um den Kehrwert einer Ausfallrate.

Kontakt

Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 2222
info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.de

WILEY



www.ind4null.de

Die Microsite zum Thema

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0. Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

powered by

 PEPPERL+FUCHS

 Leuze electronic
the sensor people

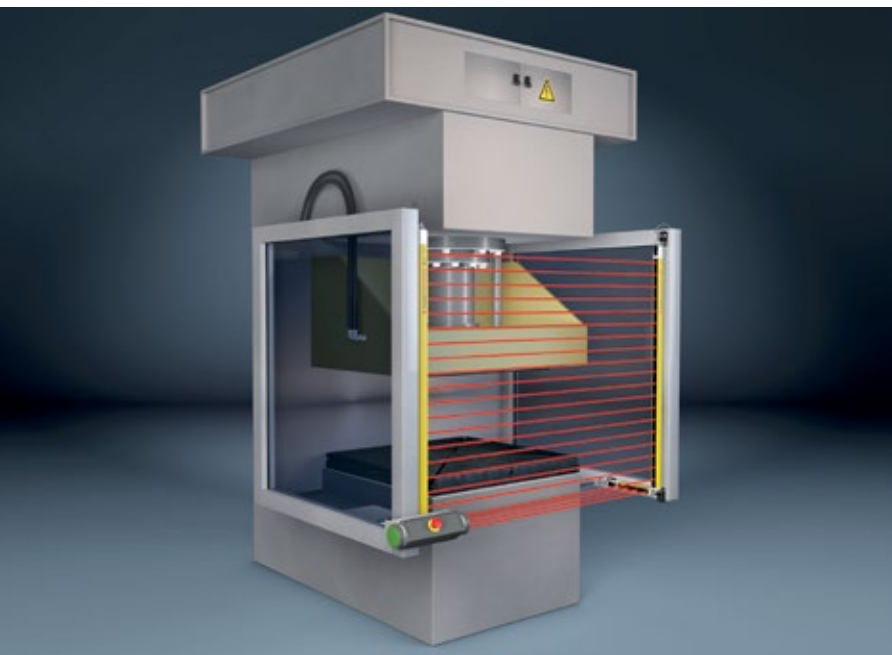
 GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

messtec drives
Automation
inspect

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Für Mensch und Maschine

Sicherheitssteuerungen mit Funktionsblöcken für mechanische und hydraulische Pressen



▲ Steuerung einer Hydraulikpresse mit zusätzlicher Absicherung durch den Sicherheits-Lichtvorhang MLC 500



▲ Überwachung des Pressenablaufs an einer Exzenterpresse

Leuze electronic zeigt Flagge im Bereich Safety at work: Die seit November 2016 verfügbare Generation von Sicherheits-Steuerungen MSI 400 wird jetzt um Funktionsblöcke erweitert, die sich speziell für mechanische und hydraulische Pressen eignen.

Die Sicherheits-Steuerungen MSI 400 von Leuze Electronic sind kompakt aufgebaut und speziell für den Einsatz an Exzenter- und Hydraulikpressen ausgelegt. „Sie enthalten zugeschnittene Funktionsblöcke für die Pressensteuerung und -absicherung und eignen sich besonders für den Einsatz an kleinen und mittleren Pressen“, erläutert Produkt-Marketing-Manager Jörg Packeiser. Außerdem erfüllen die neuen Steuerungen die Anforderungen nach den Normen EN 692 für mechanische sowie EN 693 für hydraulische Pressen.

Die vordefinierten Pressen-Funktionsblöcke, Simulations-Funktion und Log-Generator machen die Programmierung und Projektierung schnell und einfach. Sie ermöglichen die Überwachung des Pressenablaufs und die einfache Realisierung verschiedener Betriebsarten (Einzelhub, Automatik-, Takt-, Einrichtbetrieb). Bediengeräte wie beispielsweise Zweihand-, Fuß-, Not-Aus und Betriebsartenwahlschalter sowie Sicherheits-Sensoren können flexibel eingebunden werden.

Sicherheitssteuerung der nächsten Generation

Gerade im Maschinen- und Anlagenbau müssen häufig Arbeitsbereiche überwacht werden, in denen Personen gefährbringenden Bewegungen ausgesetzt sind – an Handeinlegeplätzen von Bearbeitungsmaschinen beispielsweise ebenso wie in der Arbeitsumgebung

von Robotern. Die sensorische Überwachung dieser Bereiche erfolgt meist durch Sicherheits-schalter, -Zuhaltungen, Näherungssensoren oder optoelektronische Sicherheits-Sensoren wie zum Beispiel Sicherheits-Lichtvorhänge oder -Laserscanner. Diese wird durch Not-Halt-Befehlsgeräte ergänzt. Die Einbindung all dieser Sicherheitsgeräte in den Sicherheitskreis einer Maschine oder Anlage erfolgt durch Sicherheits-Relais oder durch programmierbare Sicherheits-Steuerungen, die im Schaltschrank installiert sind. Wichtige Anforderungen hierbei sind eine einfache Handhabung, kompakte Bauweise und effizient auf die Anwendung zugeschnittene Ausstattung. Dabei ist das sicherheitstechnische Verhalten der abzusi-chernden Maschinen und Anlagen oft mit unterschiedlichen Betriebszuständen der Maschine, wie etwa einem Einricht- oder einem Automatikbetrieb, verknüpft. Häufig müssen auch entsprechende Nachlaufzeiten von Maschinen berücksichtigt werden.

Vielfältige Kommunikationsmöglich-keiten und Erweiterbarkeit

Für komplexere Absicherungsaufgaben bietet der Hersteller mit der Produktfamilie MSI 400 programmierbare Sicherheitssteuerungen der nächsten Generation. Sie sind modular erweiterbar, ausgestattet mit vielfältigen Kommunikationsschnittstellen und lassen sich einfach programmieren: die Produktfamilie erfüllt die Anforderungen einer Vielzahl verschiedenster Sicherheitsapplikationen optimal und kosten-effizient. Alle Varianten zeichnen sich durch die kompakte Baugröße von nur 45 mm Bau-breite aus.

Schon die Basisversion MSI 410 verfügt über 24 sichere Ein-/Ausgänge, integrierte USB- Kommunikations-Schnittstellen sowie einen wechselbaren Programmspeicher im SD-Kartenformat für die einfache Handhabung von Anwendungsprogrammen. „Die kompakte Bauweise der Produktfamilie MSI 400 bietet für die flexible Integration in industrielle Netzwerke entscheidende Vorteile“, erklärt Jörg Packeiser. „In der ebenfalls nur 45mm breiten Variante MSI 430 sind bereits eine Ethernet-Schnittstelle und verschiedene Industrial-Ethernet Protokolle integriert.“

Für eine platz- und kostensparende Kon-figuration stehen Profinet, Ethernet-IP und Modbus zur Auswahl. Gateway-Module er-weitern den Einsatzbereich um die Integration in Ethercat, Profibus, und Canopen-Feldbusse. „Auch während der Projektierung und im Be-trieb sorgen die integrierten Kommunikations-möglichkeiten für mehr Transparenz“, so der Produkt-Marketing-Manager. „Über USB- oder Ethernet-Schnittstellen greifen Anwender und Anlagenbetreiber einfacher und online auf Diagnoseinformationen zu.“ Auch Lösungen

zur Fernwartung lassen sich ohne Zusatzauf-wand realisieren. Somit werden eine deutliche Produktivitätssteigerung und Anlagenverfü-gbarkeit sowie eine erhöhte Wirtschaftlichkeit erreicht. Jeder Ausgang eines MSI 400-Systems bietet eine verschleißfreie Schallleistung von 4 A. Dies ist ein Spitzenwert für kompakte Sicherheits-Steuerungen, welche dadurch eine leistungsstarke Alternative zu Schützen oder Relais darstellen.

Hohe Funktionsreserve und einfache Programmierung mit MSI.designer

Die Produktfamilie MSI 400 beinhaltet hohe Reserven für eine flexible Programmierung: bis zu 300 Funktionsblöcke je Projekt können frei mit den Ein- und Ausgängen verknüpft werden. Für die Programme stehen hierfür 512 kB Speicherplatz im Programmspeicher bereit. Mit dem Programmierool MSI Designer können Projekte für die MSI-Sicherheits-Steuerungen einfach und schnell realisiert werden. Die li-zenzfreie Software unterstützt beim Erstellen, Prüfen und Dokumentieren der Projekte. In wenigen Schritten kann die Hardwarekonfi-guration erstellt und vordefinierte Sensoren und Aktoren den Ein- und Ausgängen zuge-ordnet werden. Funktionsblöcke können per Drag & Drop frei angeordnet und eingebunden werden. Das Tool bietet viel Flexibilität, auch für die Erstellung und Verwaltung eigener Elemente.

Das MSI-Basismodul ist über kompakte Erweiterungsmodul nach Baukastenprinzip auf bis zu 116 sichere Eingänge und 56 si-echere Ausgänge erweiterbar. Damit eignet sich die Produktfamilie auch gut für die si-echere Steuerung größerer Maschinen und Anlagen. Damit auch nicht-sichere Sensoren und Aktoren kostengünstig integriert werden können, verfügt sie auch über nicht-sichere Erweiterungsmodul. Alle Modul des Systems sind wahlweise mit steckbaren Schraub- oder Federkraftklemmen verfügbar. Das bedeutet für den Anwender eine hohe Flexibilität in der Anschluss-technik. ■

Autor
Jörg Packeiser,
Produkt Marketing Manager,
Leuze electronic



Kontakt

Leuze electronic GmbH + Co. KG, Owen
Tel: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.de



Wir machen Ihre Maschine sicher.

Mit den neuen Sicher-heitslichtschranken SLB 240/440

- Kleinste Sicherheitslichtschranke der Welt mit integrierter Auswertung
- Sichere OSSD-Ausgänge bis PL e
- Ausführung mit Heizung für Outdoor-Anwendungen bis -30 °C
- Parallele Anordnung ohne gegenseitige Beeinflussung
- Visuelle Einrichthilfe und Diagnoseanzeige

www.schmersal.com



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER



SCHMERSAL
Safe solutions for your industry



Die Schnellauftore kommen von Efaflex

T O R E

Glasklare Sache

Deutsche Schnellauftore für australischen Metallverarbeiter

Abcor zählt sich zu den saubersten metallverarbeitenden Unternehmen Australiens. Das Management legt größten Wert auf Umweltfreundlichkeit – aber auch auf bestmögliche Betriebsausrüstung und optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Jetzt hat Premier Door Systems im australischen Campbellfield das Unternehmen mit Schnellauftoren von Efaflex ausgerüstet.

Gegründet 1971, erwarb Abcor – eingetragen als Preston General Engineering (PGE) – sehr schnell einen guten Ruf als Lieferant für qualitativ hochwertige Metallprodukte. Bereits in seinen Anfangsjahren etablierte sich das australische Unternehmen u.a. als Zulieferer von Halteklammern für Luftbehälter und stählerne Frontschutzbügel für Kenworth Trucks.

Komfortable und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, gehört zur Philosophie

des Unternehmens. So hat Abcor durch den Efaflex-Partner Premier Door Systems bereits 20 Schnellauftore auf dem Werksgelände montieren lassen. Erst kürzlich wurden im belasteten Umfeld der Arbeitsplätze für Polierarbeiten sechs Tore vom Typ EFA-STT-L eingebaut. „Zweifelsfrei trägt die Investition in technisch anspruchsvolle und moderne Ausrüstung zu unserem Erfolg bei“, John Kaias, Direktor von Abcor. Die Tore böten ein jeweils spezifisch auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenes Design – außerdem erfüllten sie die Anforderungen von Produktionsumgebungen jeglicher Art.

Klare Acrylglas-Lamellen

Das wind- und wetterfeste Torblatt besteht aus kristallklaren und PVC-freien Lamellen aus Acrylglas – geteilt im Rastermaß von 225 mm. Über 70 Prozent der Torfläche ist dadurch durchsichtig. Das bringt zum einen viel Tageslicht in die Halle – und die freie Sicht durch das Tor hilft entscheidend dabei mit, Unfälle zu vermeiden sowie reibungslose Transportabläufe zu gewährleisten. Das geöffnete Torblatt wird in einer speziellen Spirale platzsparend, berührungslos und somit verschleißfrei aufgenommen: Die einzelnen Lagen werden während der hohen Bewegungsgeschwindigkeiten von bis zu 2,5 m/s kontinuierlich auf Abstand gehalten.

Dieses Funktionsprinzip macht das Tor leise, langlebig und gewährleistet hohe Verfügungsbereitschaft. Auch nach vielen Jahren im härtesten Einsatz bleiben die schnelllaufenden Tore wirtschaftlich und behalten ihre makellose Optik, so der Hersteller.

Komfortables und sicheres Arbeitsumfeld

Die Tore sind architektonisch universell einsetzbar für Baugrößen bis 8.000 mm x 7.800 mm. Für verschiedenste Anwendungsbereiche sind auf Wunsch auch beliebige Kombinationen mit eingefärbten und/oder transluzenten Lamellen realisierbar.

Bei Abcor unterstützen die Tore das Unternehmensziel, ein komfortables und sicheres Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter zu schaffen. Die Reduzierung von Lärm, mehr Lichteinfall sowie die Sicherheitseinrichtungen an den Toren haben die Metallverarbeiter überzeugt. ■

▲ Der australische Metallverarbeiter Abcor legt Wert auf hochwertige Betriebsausrüstung und optimale Arbeitsbedingungen

Kontakt

Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG, Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
info@efaflex.com
www.efaflex.com

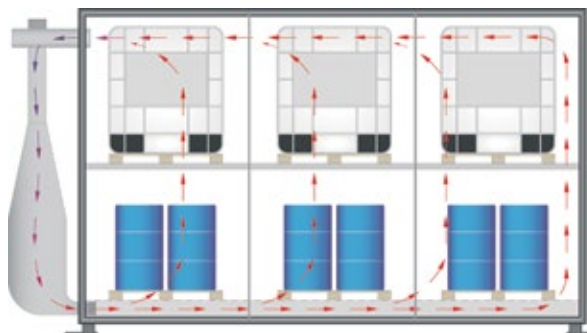
Individuelle Wärmekammern

Einsatzbereiche

- Aufheizen von frostfrei bis zu 150 °C Medientemperatur für z. B. leicht entzündbare und gewässergefährdende Stoffe
- Schmelzen von Stoffen
- „Tempern“ – Stoffveränderung von Materialien
- Konstantes Temperaturniveau der Stoffe

Ausführungsmöglichkeiten

- Verschiedene Heiz-Energieträger (Elektro / Dampf / Warmwasser / Thermalöl)
- Steuertechnik: Störmelder, Temperaturanzeigen, Zeitschaltuhren, Nutzung von Abwärme etc.
- Zugelassene Auffangwannen aus verschiedenen Werkstoffen (Stahl / VA / PE)
- Sonderbeschichtungen innen / außen
- Flügeltore / Rolltore / Schiebetore

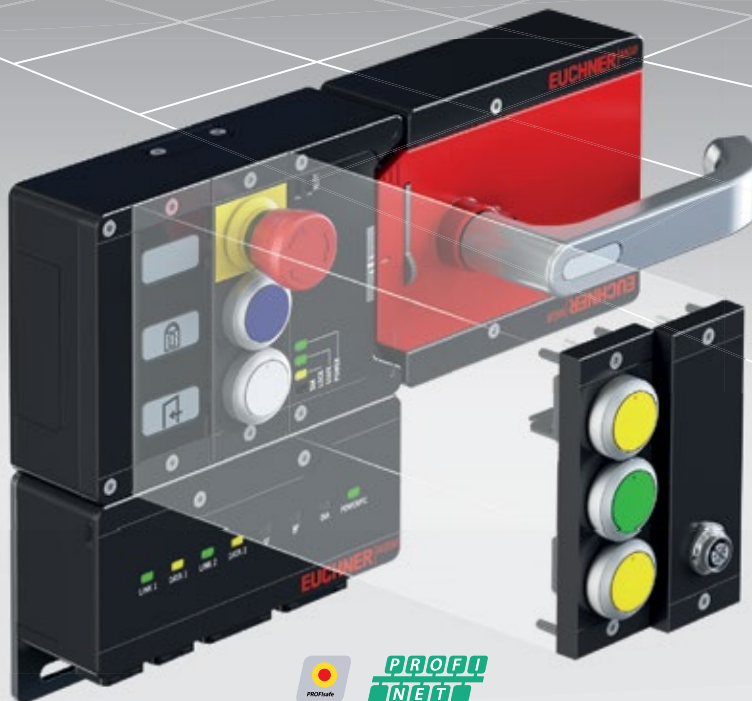


- Geeignet für Europaletten, Chemiepaletten, IBCs, 60-/200-l-Fässer und diverse Gebinde
- Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), Z-38.5-103
- Energie-Effizienz durch angepasste Isolierung
- Geringe Betriebskosten durch hohen Wirkungsgrad
- Individuelle Kammermaße (B / H / T)
- Ideale und gleichmäßige Warmluftverteilung, d.h. breitflächiges Einblasen durch Luftkanäle mit Luftleitblechen in die Auffangwannen
- Robuste Verriegelung, z. B. Doppelflügeltore durch Vorreiberverschluss
- Optimale Einbringung in den vorhandenen Fertigungsprozess durch Mobilität

www.bauer-suedlohn.de/produkte/waermekammer ■

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

NEU



www.euchner.de

MGB2 Modular

- ▶ Sicherheitssystem mit Zuhaltung
- ▶ Modularer Aufbau für maximale Flexibilität beim Einsatz
- ▶ Einfacher Austausch von Funktionen durch Submodule
- ▶ Abgesetzte Montage des Busmoduls möglich
- ▶ Mehrere MGB2 pro Busmodul anschließbar
- ▶ Integrierter PROFINET Switch
- ▶ Umfangreiche Diagnosefunktionen
- ▶ Höchste Sicherheit Kategorie 4 / PL e

EUCHNER
More than safety.

Industrie 4.0 und IIoT zum Anfassen

Mit Hilfe von Fischertechnik-Produkten veranschaulichte Moxa auf der SPS IPC Drives den Zusammenhang zwischen Kommunikationstechnologien, Steuerungen und realen Maschinen. Trotzdem wir uns mitten im Zeitalter von Industrie 4.0 und IIoT befinden, erzeugen diese Begrifflichkeiten nicht immer gleich ein Bild vor dem geistigen Auge. Um die Kommunikationswege und die Zusammenhänge zwischen Maschinen, Anlagen und ganzen Produktionsstandorten auf einen Blick deutlich

zu machen, nutzte Moxa auf der Messe deshalb die bei Konstruktions-Fans bekannten Produkte von Fischertechnik für eine Live-Demo. Maschinenbauer, Anlagebauer und Betreiber industrieller Netzwerke sollten sofort sehen, dass sie sich auf zuverlässige Kommunikation im Umfeld von Profinet- und Profibus-SP-Sen verlassen können und bei Moxa Produkte für ein breites Protokoll- und Anwendungsspektrum erhalten.

www.moxa.com ■

Wuppertaler Wirtschaftspreis geht an Schmersal

Der Spezialist für Maschinensicherheit ist „Unternehmen des Jahres 2017“. Der seit 2003 vergebene

Wirtschaftspreis gehört zu den herausragenden Auszeichnungen der Stadt Wuppertal. In der Begründung der Jury hieß es, dass der „jahrzehntelange Erfolg der Schmersal-Gruppe vor allem auf die Fähigkeit zurückzuführen ist, Trends und Bedürfnisse der Industrie frühzeitig zu erkennen und schnell spezialisierte Produkte mit hoher Zuverlässigkeit dafür zu entwickeln“. Darüber hinaus wies Laudator Gunther Wölfges, Vorsitzender des Vorstandes der Stadtsparkasse Wuppertal, auf das stets aktive Engagement des Unternehmens für die Stadt und die Menschen hin, damit präge Schmersal die Lebenswelt in Wuppertal. Das Unternehmen sorgt seit mehr als sieben Jahrzehnten dafür, dass Menschen in der Arbeitswelt vor Verletzungen geschützt werden und Mensch und Maschine sicher zusammenarbeiten können.

www.schmersal.com ■



„Diese Auszeichnung zeigt, dass wir als Unternehmen auf dem richtigen Weg sind“, erklärte Philip Schmersal, Geschäftsführender Gesellschafter, bei der Preisverleihung.

Neuheiten in allen Produktbereichen

Der Automatisierungstechnik-Spezialist Hengstler stellte auf der SPS IPC Drives neben der Erweiterung des Sicherheitsrelais H-480 erstmals ATEX-zertifizierte Zähler und die gemeinsam mit den Marktbegleitern Baumer und Kübler in den Markt gebrachte Servomotor-Feedback-Schnittstelle SCS open link vor. Das offene Standard-Protokoll ermöglicht die hochperformante Echtzeitkommunikation zwischen Motor und Regler über ein einziges



Kabel. Im Drehgeber-Bereich zeigte Hengstler den Acuro AC58 mit Profinet-Schnittstelle. Der Encoder verbindet den hohen Industrie-Standard der Acuro-Produktfamilie mit den Vorteilen des neuen Encoder-Profiles Version 4.2. Der Drehgeber ist mit einer Länge von nur 50 mm kompakt gebaut, kann in einem Temperaturbereich von -40°C bis +85°C eingesetzt werden und besitzt eine hohe EMV-Verträglichkeit.

www.hengstler.com ■

Zukunft Echtzeitkommunikation im Industrial IoT

Auf der SPS IPC Drives zeigte die Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG), wie die offenen und standardisierten Protokolle Powerlink, openSafety und OPC UA TSN ineinandergreifen, um State-of-the-art-Kommunikationsarchitekturen gemeinsam mit modernen Security- und Safety-Konzepten umzusetzen. Durch die TSN-Erweiterung von Ethernet wird OPC UA deterministisch. In Kombination mit dem offenen Sicherheitsprotokoll openSafety sind die Voraussetzungen für sichere Linienautomation auf Fabrikebene geschaffen. Für das Zusammenführen von IT und OT liefert OPC UA semantische Beschreibungen von Informationsmo-



dellen und Security-Mechanismen. Auf der Messe demonstrierte die EPSG, wie eine vollständig schnittstellenfreie Kommunikation von der Sensor- bis zur ERP-Ebene und in die Cloud funktioniert. Basis hierfür ist die Companion Specification zwischen OPC UA und Powerlink.

www.ethernet-powerlink.org ■

Flexibler Muting-Lichtvorhang

Anlässlich der SPS IPC Drives war der neue Lichtvorhang Safegate des italienischen Safety-Herstellers Reer aus Turin zu sehen. Dank seines modularen Aufbaus und der integrierten Muting-Logik kann er für fast jede Applikation verwendet werden. L- und T-Muting sowie Parallel- und Kreuzmuting sind mit den voreingestellten und vorkonfigurierten Muting-Armen einfach zu realisieren. Die neue, integrierte Muting-Lampe zeigt dem Bediener über diverse Farben und Impulse den Status des Lichtvorhanges an. Für komplexere Anwendungen ist der Licht-



vorhang individuell programmierbar, und bei unübersichtlichen, lückenhaften Ladungen lassen sich fünfstrahlige Fotozellen als Muting-Sensoren verwenden. SSP-Safety System Products übernimmt als langjähriger Partner den Vertrieb in Deutschland.

www.safety-products.de ■

Industrie 4.0-tauglich

Die Schmersal-Gruppe präsentierte auf der SPS IPC Drives erstmals eine Safety-to-Cloud-Lösung. Alle Sicherheitszustandungen und Sicherheitszustandungen von Schmersal, die mit einem SD-Interface ausgestattet sind, sowie einige Sicherheitslichtgitter können über die Sicherheitssteuerung PSC1 oder ein SD-Gateway sowie über ein Edge-Gateway Daten in eine beliebige Cloud übertragen. Das SD (Serielle Diagnose)-Interface dient der Übertragung nicht-sicherer Daten von Sicherheitssensoren und -zustandungen in der sicheren Reihenschaltung. Mit der Smart-Safety-Solution können damit alle zyklischen SD-Interface-Sensordaten in

die Cloud übermittelt werden. Eine Verknüpfung dieser zyklischen SD-Daten innerhalb der Cloud bietet dem Anwender umfangreiche Diagnosemöglichkeiten, dazu zählen z. B. Schaltzyklen, die Zustandssituation der Sicherheit, Grenzbereichswarnungen, Abstandswarnungen und vieles mehr. Das Edge-Gateway leitet die Daten im OPC UA-Format weiter, einem standardisierten Protokoll für die M2M-Kommunikation. Diese Diagnoseinformationen können auf Bildschirmen visualisiert und über mobile Endgeräte wie Tablets oder Handys abgerufen werden.

www.schmersal.com ■



ZARGES

Sicherheit im Dunklen und an Gefahrenstellen

Überall dort, wo Sturz- und Rutschunfälle drohen oder wo Arbeitsschutz erforderlich ist, sorgen 3M Safety-Walk-Antirutschbeläge für einen sicheren Halt. Das Besondere an den neuen Produkten ist ein dünner leuchtender Streifen, der zwischen dem 3M Safety-Walk Universal schwarz eingearbeitet ist, beziehungsweise die Signalfarben des 3M Safety-Walk Universal schwarz/gelb. Stufen & Co. sind gerade im Dunkeln besondere Gefahrenquellen. Nachleuchtend sorgt der neue Antirutschbelag hier für mehr Sicherheit. Möglich machen das fotolumineszente Streifen, die sich mittels Lichtquellen aufladen und im Dunkeln bis zu 10 Stunden nachleuchten. In Kombination mit der aufgerauten Oberfläche gewährleistet der Belag so, dass Personen jederzeit sicher ihren



Weg finden. Ist eine Rampe besonders steil oder der Boden oft schmutzig, ist 3M Safety-Walk Universal schwarz/gelb eine ideale Wahl. Denn die auffälligen Streifen warnen jedermann frühzeitig.

www.3M.de ■

Selektives Messen für mehr Sicherheit

Das Gasmessgerät X-pid 9000/9500 von Dräger ermittelt flüchtige organische Substanzen wie Benzol bereits in niedrigsten Konzentrationen. Um die Konzentration bestimmter Gefahrstoffe zu bestimmen, kombiniert das Gerät zwei Mess-Modi und unterstützt so optimal Messstrategien zum Freimessen gefährdeter Bereiche oder beengter Räume. Die Sensoreinheit lässt sich über ein explosionsgeschütztes Smartphone und eine darauf installierte Mobile App steuern. Die Auswertung der Messdaten erfolgt ebenfalls über die App. Ein großes Touch-Display ermöglicht eine intuitive Bedienung.

Der Mess-Modus „Sucher“ bestimmt in einer Breitbandmessung die Gesamtkonzentration der flüchtigen organischen Kohlenwasserstoffe in der Umgebungsluft. Im „Analyse“-Modus misst das Gerät selektiv und präzise Zielstoffe, die der Anwender vorab auswählt. Das Dräger X-pid 9000 bestimmt Benzol und Butadien. Mit dem X-pid 9500 lassen sich mehr als 15 Zielstoffe messen, darunter Hexan, Isobuten und Xylol. Zusätzlich können Anwender die Zielstoffdatenbank eigenständig ergänzen. Querempfindlichkeiten bei der



stoffspezifischen Messung von Benzol sind auf ein Minimum reduziert. Die Messqualität ist vergleichbar mit Gaschromatografie-Laboranalysen und Einzel-Photoionisationsdetektionen (PID). Diese Technologie ist mit dem Gasmessgerät direkt an der Produktionsanlage im explosionsgeschützten Bereich einsetzbar. Die Messung im „Analyse“-Modus dauert nur wenige Sekunden. Benzol misst das X-pid 9000/9500 auf Knopfdruck in 30 Sekunden. Das ist nicht nur zeitsparend, sondern ermöglicht es einem Gasanalytisten auch, deutlich mehr Messstellen zu überwachen. Weitere Stoffe wie Butadien ermittelt das Gerät parallel, was ebenfalls Zeit spart.

www.draeger.com ■

Katalog für Sonderkonstruktionen

Der neue Katalog „Sonderkonstruktionen Nr. 6“ der Günzburger Steigtechnik bietet so viele Anwendungsbeispiele wie nie zuvor. Ob für Nutz- und Schienenfahrzeuge, Flugzeuge, Industrieanlagen oder Gebäude – ob Wartungsbühnen, Arbeitsplattformen, Laufsteganlagen oder branchenspezifische Leitern: Auf 228 Seiten zeigt der Qualitätshersteller zahlreiche reale Einsatzsituationen und individuelle, effektive sowie sichere Lösungen für alle



Arbeiten in der Höhe. Der kostenfreie Katalog informiert auch über die neuen Rollcontainer für den industriellen Einsatz, denen erstmals ein eigenes Kapitel, die Transportlogistik, gewidmet ist. Großformatige Bilder, 3D-Renderings und übersichtliche Kapitel machen das Kompendium besonders kundenfreundlich; über QR-Codes gelangen die Leser zu Produktvideos.

www.steigtechnik.de ■



Zeit zu handeln: Sichere Leitern, sicheres Arbeiten!

Die Uhr tickt: Ab 1. Januar 2018 gilt europaweit die neue überarbeitete Norm EN 131-1+2 für Leitern.



Das Zeichen für Sicherheit!

ZARGES liefert bereits seit April 2017 nur noch nach der neuesten Norm EN 131-1+2 in der Kategorie „Professional“ aus. Achten Sie für sichere Leitern auf dieses Zeichen!

ZARGES Leitern: Mehr Sicherheit für Sie. Ihre Vorteile auf einen Blick.



ZARGES Leitern sind durch die neue Norm noch robuster und langlebiger



Die neuen strengen Tests belegen: ZARGES Leitern sind höchst stand- und rutschsicher

Sicherheitsschuhe aus der Serie ‚Biomex Dynamics‘ – wie hier der Impulse Grey Low ESD S1P – stärken mit ihrem modernen Sohlenkonzept die Stabilität von Gelenken, Muskeln und Knochen



© Fotos © ELTEN GmbH

30 Prozent aller Arbeitsunfälle sind sogenannte SRS-Unfälle. Wenn Beschäftigte also stolpern, rutschen oder stürzen und sich dabei verletzen, nehmen sie in der Unfallstatistik einen vorderen Platz ein. Angesichts solcher Zahlen stellt sich für Verantwortliche in Unternehmen mehr denn je die Frage nach Präventionsmaßnahmen. Dabei kann auch Persönliche Schutzausrüstung ein entscheidender Faktor sein. Hersteller von Fußschutz haben Lösungen entwickelt, die beispielsweise einem Umknicken des Fußgelenkes vorbeugen oder dank moderner Sohlentechnologien für einen sicheren Halt sorgen.

PSA

Bitte nicht stolpern, . . .

. . . rutschen oder stürzen:
Wie man SRS-Unfällen vorbeugt.

Bei der Arbeit in Werkstätten, Produktions- oder Lagerhallen der Industrie besteht ein erhöhtes Unfallrisiko. Bei entsprechenden Unglücksfällen sind laut Statistik diverser Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungen in den vergangenen Jahren nach den Händen am zweithäufigsten die Füße betroffen gewesen. Kein Wunder: Wer mit schweren Teilen hantiert oder diese bewegt, kann mit den Füßen darunter geraten. Besonders oft werden diese aufgrund von Kollisionen mit Gabelstaplern und Hubwagen in Mitleidenschaft gezogen. Aber auch Nägel, Scherben oder andere scharfe, kantige oder spitze Gegenstände stellen eine Gefahr dar, wenn Beschäftigte hineintreten. Aus diesem Grund ist das Tragen von Sicherheitsschuhen für Beschäftigte vorgeschrieben – ob in der produzierenden Industrie, dem Maschinenbau oder im Stahlbau. Zehenschutzkappe und durchtrittshemmende Zwischensohle im Schuhwerk bewahren den Träger bereits vor den ärgsten Verletzungen.

Fußschutz muss mehr können

Dazu kommen auf den meist glatten und harten Böden SRS-Unfälle – also jene, die als Folge von Stolpern, Rutschen und Stürzen geschehen. Laut der neusten Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ist die Zahl solcher Unfälle 2015 gegenüber dem Vorjahr von 171.242 auf 176.575 gestiegen. Sie stehen somit in der Liste der Arbeitsunfälle weit oben.

Wenn Beschäftigte stolpern und dabei umknicken, verletzen sie sich häufig an Knöchel, Fuß- oder Kniegelenk. Das hat schlimme Folgen, denn nicht selten kommt es dabei sogar zu Bänderrissen oder Knochenbrüchen. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind erheblich, ein längerer Ausfall droht. Davon betroffen ist auch der Unternehmer, der womöglich langfristig auf seinen Mitarbeiter und dessen Arbeitskraft verzichten muss. Das kann sich kein Betrieb dauerhaft leisten.

Zuverlässiger Fußschutz muss daher noch mehr können als vor herabfallenden oder



Sicherheitsschuhe aus der Serie ‚Esymmetric‘ stabilisieren mit ihrem speziellen Sohlenkonzept den Fuß in seiner Bewegung

spitzen Gegenständen schützen. Denn SRS-Unfälle passieren auch deshalb, weil Schuhe schlecht sitzen oder sich die Träger bei ihrer Tätigkeit nicht angemessen bewegen können – und allzu häufig auch, weil die Füße schmerzen, die Schuhe drücken oder der Fußschutz weder langes Stehen noch die Schritte beim Gehen gut genug dämpft und abfedert.

Flexible Manschetten und innovative Laufsohlen

Wie kann ein Sicherheitsschuh die Verletzungsgefahr durch Umknicken am Arbeitsplatz minimieren? Bei herkömmlichen Herangehensweisen spielt ein hoher und fester Schaft die Hauptrolle. In modernen Lösungen wie bei der Biomex Protection-Technologie von Sicherheitsschuhhersteller Elten haben sich flexible Manschetten aus Kunststoff durchgesetzt. Denn diese stabilisieren das Sprunggelenk, indem sie Ferse und Fußgelenk umschließen, ohne an Komfort und Beweglichkeit einzubüßen. Mit ihrer Konstruktionsart erreichen sie eine Anpassung an die natürlichen Fußbewegungen.

Auf harten und glatten Böden ist zudem eine gute Dämpfung ein Schlüsselfaktor. Dazu können moderne Sohlenkonzepte beitragen, die den Fuß in seiner natürlichen Abrollbewe-

gung unterstützen und das Zusammenwirken von Gelenken, Muskeln und Knochen begünstigen. Das entlastet nicht nur den Bewegungsapparat. Es stärkt auf Dauer auch die Stabilität der Gelenke und vermindert dadurch das Verletzungsrisiko. Mit dieser Laufsohle sind beispielsweise die Modelle der Serie „Biomex Dynamics“ von Elten ausgestattet.

Einknicken verboten

Überdies haben Studien gezeigt, dass Füße während der Laufbewegung nach innen drehen. Das Problem: Bei manchen Menschen ist die Drehung des Fußes zu stark ausgeprägt, der Fußrand knickt dadurch nach innen ein. Auf Dauer kann das zu Problemen an Gelenken und Bändern führen, das Risiko des Ein- oder Umknickens steigt. Wer regelmäßig joggt oder eben beruflich viel auf den Beinen ist, hat häufig mit diesen Beschwerden zu kämpfen.

Asymmetrisch geformte Laufsohlen, die an der Innensohle leicht hochgezogen sind und dadurch die Abrollbewegung des Fußes dämpfen, können hier für eine spürbare Erleichterung sorgen. Sicherheitsschuhe wie die Modelle der Serie „Esymmetric“ von Elten tragen zu einem verbesserten Halt bei. Dabei verleiht ein System zur Fersenstabilisierung dem Fuß zusätzlichen Halt beim Gehen. Weiterer

Vorteil: Das System schützt vor Stößen, etwa durch einen Hubwagen, der oft als Transportmittel in der produzierenden Industrie zum Einsatz kommt. Zudem beweist die Serie, dass Sicherheitsschuhe auch modische Akzente setzen können und optisch kaum von einem Freizeitschuh zu unterscheiden sind. Auf ein ansprechendes Design müssen Beschäftigte damit auch im Job also nicht verzichten. ■

Kontakt

Elten GmbH, Uedem
Tel.: +49 2825 80 0
service@elten.com
www.elten.com

Änderung der Leiternorm DIN EN 131

Zum 1. Januar 2018 tritt die überarbeitete Norm DIN EN 131 in Kraft. Wichtigste Änderung: Gewerblich genutzte Anlegeleitern von mehr als drei Meter Länge müssen künftig grundsätzlich eine Standverbreiterung aufweisen. Die neue Regelung gilt auch für Mehrzweckleitern mit vorhandener Quertraverse, deren Oberleiter ausziehbar und separat nutzbar ist. Ist das obere, herausnehmbare Leiterteil über drei Meter, darf es nur dann von der Leiter trennbar sein, wenn es die neuen Anforderungen in Sachen Standbreite erfüllt. Je nach Leiterlänge ist eine Standverbreiterung bis maximal 1,2 Meter erforderlich. Kaiser+Kraft



unterstützt die normgerechte Umstellung mit einem themenspezifischen DIN-EN-131-Online-Shop. Der B2B-Versandhändler für Betriebs-, Lager- und Büroausstattung präsentiert bis 31. Januar 2018 attraktive Sonderangebote. Zu den Aktionsprodukten gehören Quertraversen zum Nachrüsten sowie normgerechte Anlegeleitern aller Art.

www.kaiserkraft.de ■



SAFE 

Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. **NEU.**

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflager.

- ♦ **SAFE Tank CONTROL**
- ♦ **SAFE Tank ECO**

Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



SÄBU

SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | E-Mail: safe@saebu.de

www.safe-container.de

PSA

Gefahr aus der Waschmaschine

Umfrage: Zum Umgang mit Persönlicher Schutzkleidung

Werner Münich,
PSA-Experte bei CWS-Boco:
„Die richtige Ausrüstung
und deren Pflege sollte nur
in professionelle Hände ge-
geben werden.“

Der Umgang mit Persönlicher Schutzkleidung ist Gegenstand einer internationalen Umfrage im Auftrag von CWS-boco. In der von Net-Request durchgeführten Online-Umfrage wurden 1.000 Arbeitnehmer zwischen 20 und 60 Jahren in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Polen befragt. In Deutschland waren es 400, in den anderen Ländern jeweils 200 Personen. Die Befragten arbeiten in Tätigkeitsfeldern, in denen Arbeitsschutz eine bedeutende Rolle spielt.

Bei einer Umfrage seien gravierende Sicherheitsmängel beim Umgang mit Persönlicher Schutzkleidung zum Vorschein gekommen, so das Resümee des Auftraggebers CWS-Boco. So werde den Mitarbeitern das Waschen und Instandhalten ihrer Schutzkleidung meist selbst überlassen – dies begünstige eine falsche Handhabung. Hinzu komme, dass viele Arbeitnehmer aus Bequemlichkeit Kompromisse bei der Sicherheit gingen.

Bereits bei der regelmäßigen Kontrolle der Vorschriften werden demnach erste Defizite deutlich. Nur bei 57 Prozent der Befragten werde die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften mindestens alle zwei Monate kontrolliert.

Im Ländervergleich schneidet Deutschland mit nur 53 Prozent am schlechtesten ab. 45 Prozent der Mitarbeiter sagen zudem aus, ihr Chef habe ihnen Anweisungen für Tätigkeiten gegeben, die nicht sicher seien.

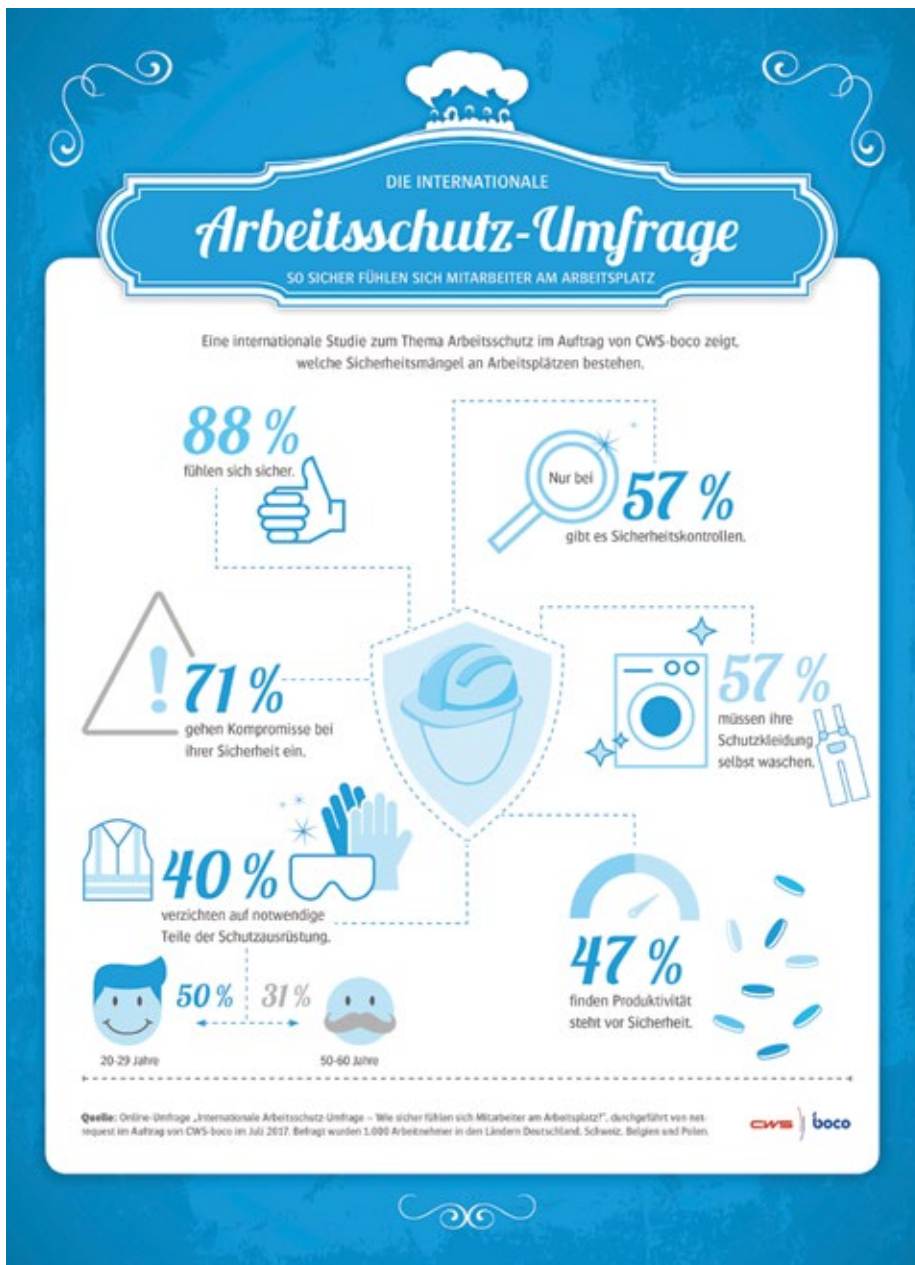
Komfort vor Sicherheit

Fast zwei Drittel der Arbeitnehmer geben an, Kompromisse bei ihrer Sicherheit einzugehen, um sich das tägliche Arbeiten zu erleichtern. 44 Prozent der Arbeitnehmer lassen auch mal notwendige Teile ihrer Schutzausrüstung, wie Schutzbrille, Handschuhe oder Helm weg. So arbeitet es sich bequemer, doch gehen die Mitarbeiter dadurch ein Sicherheitsrisiko ein. In Polen sind es nur 28 Prozent.

Im Altersvergleich fällt auf: Je jünger die Befragten, desto wahrscheinlicher, dass sie manchmal Teile der Schutzausrüstung weglassen. Die Hälfte der Befragten zwischen 20 und 29 Jahren verzichtet ab und zu auf Komponenten ihrer Schutzausrüstung, bei den 50 bis 60-Jährigen sind es nur 31 Prozent.

Selbst gewaschene Schutzkleidung als Sicherheitsrisiko

Eine Professionelle Schutzausrüstung (PSA) ist bei vielen Berufen wie Schweißern, Elektrikern, im Bauhandwerk oder auch bei Lagerarbeitern Vorschrift. 57 Prozent der Befragten, in Deutschland sogar 63 Prozent, müssen ihre Berufskleidung jedoch selbst waschen. Dies



Die wichtigsten Ergebnisse für Deutschland

- 63 Prozent müssen ihre Berufskleidung selbst waschen, was potentielle Risiken birgt.
- 68 Prozent der Befragten gehen Kompromisse bei ihrer Sicherheit am Arbeitsplatz ein.
- 44 Prozent der Arbeitnehmer lassen auch mal notwendige Teile ihrer Schutzausrüstung weg.
- Ältere Arbeitnehmer nehmen Arbeitsschutz ernster als jüngere.
- 52 Prozent finden, dass in ihrem Unternehmen Produktivität über Sicherheit steht.
- Nur 53 Prozent geben hingegen an, dass die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften an ihrem Arbeitsplatz regelmäßig kontrolliert wird.

stelle, so CWS Boco, bei Schutzkleidung ein Sicherheitsrisiko dar.

So könne beispielsweise Hitze- und Flamm-schutzkleidung nach dem Waschen mit Weich-spüler entzündbar sein. Auch die Leuchtkraft der Reflektoren gehe bei nicht sachgemäßem Waschen früher verloren und könne nicht fachgerecht kontrolliert werden. Laut Um-frage, wird bei 24 Prozent der Arbeitnehmer die Kleidung nicht regelmäßig überprüft, in Deutschland bei 25 Prozent der Befragten. „Die richtige Ausrüstung und deren Pflege sollte nur in professionelle Hände gegeben werden. Dies betrifft vor allem die Kontrolle und Instandhaltung der Schutzfunktionen der Kleidung“, so Werner Münnich, PSA-Experte bei CWS-Boco.

Die EU Arbeitsschutz-Richtlinie 89/656/EWG besagt, dass Unternehmen sicherstellen müssen, dass ihre PSA den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Schutzfunktionen müssen regelmäßig kontrolliert und der maximale Lebenszyklus der Kleidung überwacht und eingehalten werden. „Wenn 63 Prozent selbst für das Waschen ihrer Berufskleidung verantwortlich sind, dann gehe ich davon aus, dass bei einem Großteil die Schutzkleidung nicht sachgemäß geprüft und instand gehalten wird“, so Münnich.

Kostenfaktor Sicherheit

Auf die Frage, warum die Kleidung nicht regelmäßig überprüft, instandgehalten oder

erneuert wird, gaben 53 Prozent der Befragten an, dass ihrer Meinung nach Kosten der ausschlaggebende Faktor für eine fehlende professionelle Pflege der Berufskleidung sind. 52 Prozent der deutschen Arbeitnehmer finden zudem, dass in ihrem Unternehmen Produktivität über Sicherheit steht.

Hier geht es zur vollständigen Studie:

<https://www.cws-boco.de/de-DE/umfragen>

Kontakt

CWS-boco Deutschland GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 309 0
info@cws-boco.de
www.cws-boco.de

Neue Formel für Gefahrstofflagerung

Eines der Highlights am Asecos-Stand auf der A+A in Düsseldorf waren die Sicherheitsschränke der Modelllinie V-Line. Die Sicherheitsschränke mit Vertikalauszug/-auszügen zur uneingeschränkten Lagerung entzündbarer Gefahrstoffe in Arbeitsräumen gemäß DIN EN 14470-1 verfügen über eine typgeprüften Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten (Typ 90). Die GS-Zertifizierung ist beantragt. Die V-Line-Schränke sind mit einem oder zwei elektromotorisch gesteuerten Vertikalauszügen, wahlweise im Labor- oder Industriedesign, mit

unterschiedlichen Ausstattungsvarianten sowie in zwei Breiten (45 und 81 cm) erhältlich. Mit einer Tiefe von 86 cm nutzen die Schränke den vorhandenen Platz optimal und bieten bei halber Schrankbreite das gleiche Lagervolumen wie Standardschränke. Die innovative Kulissententechnik ermöglicht den beidseitigen Zugriff auf alle eingelagerten Gebinde. Eine serienmäßige Schließautomatik sowie elektronische Sicherheitselemente gewährleisten Sicherheit – auch bei Stromausfall.

www.asecos.com ■

Beidseitig befahrbare Enteisungsbühne

Haben sich im Winter Schneehauben oder Eisplatten auf dem Dach eines Lkw, Busses oder sonstigen Nutzfahrzeugs gebildet, müssen diese vor

festigung ist sie beidseitig nutzbar – jeweils zwei Lastzüge können gleichzeitig an die Bühne heranfahren. Die nach DIN EN 1004 und DIN EN ISO 14122 gebaute und DEKRA-bauartgeprüfte Enteisungsbühne erfüllt höchste Sicherheitsanforderungen und überzeugt durch die Qualität der Verarbeitung. Die in einem auffälligen Rot gestalteten Handläufe und Reflektoren an den Profilen sorgen für optimale Sichtbarkeit der Bühne für die Fahrer auch bei schlechten Sichtverhältnissen. Bis zum 31. Dezember 2017 gibt es die ganzjährig auch für Reinigungs- und Wartungsarbeiten nutzbare Bühne zum Frühbesteller-Rabatt und mit zwei teleskopierbaren Schnee- und Eisschiebern als Beigabe.

www.hymer-alu.de ■

Fahrtantritt sorgfältig beseitigt werden. Die Enteisungsbühne Hymer-Artica ermöglicht den Anwendern einen sicheren und komfortablen Stand bei jeder Wetterlage. Mit der als Zubehör erhältlichen Bodenbe-



Helmserie für Industrie und Handwerk

Mit dem Industriekletterhelm Inceptor GRX hat der Hersteller Skylotec eine Lösung entwickelt, die bei Kriterien wie Tragekomfort und Ergonomie mit vielen Vorteilen punktet. Die neue Helmserie verfügt über einen EPS-Kern mit durchdachter Innenpolsterung und maximal zulässigen Belüftungsöffnungen und ist daher angenehm zu tragen. Der Helm bietet eine optimale Stoßdämpfung im Scheitellbereich und seitlichen Bereich des Kopfes. Zudem besitzt er eine hohe Durchdringungsfestigkeit gegen spitze Gegenstände. Überdies lassen sich verschiedene Zubehörteile wie Gehörschutz oder Stirnlampe unkompliziert anbringen. Durch sei-



ne vielseitigen Adaptionmöglichkeiten eignet sich der Inceptor GRX für eine Vielzahl von Anwendungsbereichen in Industrie und Handwerk.

www.skylotec.com ■

Sichere Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien

In herkömmlichen Lagerschränken sind Arbeitsmaterialien nicht von äußeren thermischen Einflüssen abgeschirmt. Dies kann im Brandfall dazu führen, dass es verstärkt zu Personen- und Sachschäden kommt. Düperthal Sicherheitsschränke Typ 90 hingegen bieten 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit – genügend Zeit zur Evakuierung und ein sicherer Puffer für die Brandbekämpfung. Der Sicherheitsschrank Battery XL ist zudem speziell für die hohen Anforderungen zur sicheren Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien konstruiert, die sich bei Fehlfunktionen selbst entzünden können. Ein absolutes Novum ist beim Battery XL der Mechanismus bei Bränden, die im Inneren des Schrankes entstehen. Dieser schließt und verriegelt selbstständig die Schranktüren,



um ein Öffnen durch Mitarbeiter und eine eventuell entstehende Rauchgasexplosion (Backdraft) zu verhindern. Nur autorisierte Personen und Experten der Feuerwehr können die Türen entriegeln.

www.dueperthal.com ■



Performance Footwear

Die Workwear-Schuhkollektion von Helly Hansen bietet moderne, leichte und robuste Alternativen zu traditionellen Arbeitsschuhen. Die neuesten Entwicklungen der Norweger verpacken Rutschfestigkeit, Zehenschutz und Atmungsaktivität in ein leichtes und schlankes Schuhdesign. Das Modell Magni Low ist aus strapazierfähigem Mesh-Material und verfügt über die neue, besonders effiziente C-Zone-Pro-Dämpfung. Eine leichte Aluminium-Zehenkappe schützt vor herabfallenden Gegenständen, Hi-

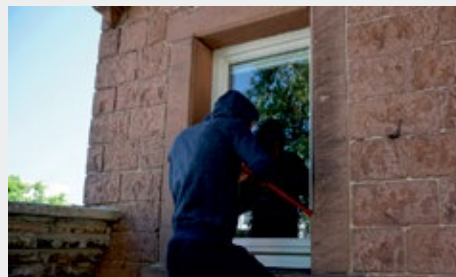
Vis-Elemente verbessern die Sichtbarkeit am Arbeitsplatz. Der Oslo High hat einen verstärkten gestrickten Schaft, der sich weit über die Ferse hinaus erstreckt und dadurch den Fußknöchel zusätzlich stabilisiert. Der atmungsaktive Schuh ist im Zehenbereich mit einer dünnen Aluminiumkappe verstärkt, was sich vorteilhaft auf Gewicht und Silhouette auswirkt, die Sohle schützt vor Nageldurchtritt. Der Oslo High entspricht damit dem Standard S1 für Sicherheitsschuhe.

www.hhworkwear.com ■

Einbruchschutz

5./6. Februar 2018

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda



Ausstellung ◆ **Vortragsprogramm** ◆ **Networking**

Aktuelle Informationen und moderne Konzepte der Einbruchmeldetechnik und Mechanik für:

- Errichter, Planer- und Ingenieurbüros sowie Hersteller
- Sicherheitsbeauftragte von Anwendern, z.B. Banken, Logistik, Flughäfen, Krankenhäuser
- Versicherer
- Notruf- und Serviceleitstellen
- Behördenvertreter

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-21)

... oder unter www.bhe.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:

BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmssysteme.de | www.avs-alarmssysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcfsecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS®

Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmssysteme

Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

SCHNEIDER INTERCOM

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

euromicron

Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss

technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

UZ

Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hohefluchtchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videoüberwachung


MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung

MONACOR
INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung


SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung


 An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen


Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinentendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Ihr Eintrag in der Rubrik


Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen - online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz- und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die Störungsannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielelectronics.de · www.eielelectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzealarmmelder, Kohlenmonoxidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme, Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedienungen, AudioLINK

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager, Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Planung, Projektierung, Anlagenbau, Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmesstechnik.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork
International e.V.

Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation, Sichere industrielle Kommunikationssysteme Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzumhausungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

BAUER
SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommunikationstechnik, Modbus / BACnet)

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement

asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluftschranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiner uvm.

DIE VIP COUCH



Dirk Oberhagemann

Generalsekretär der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes, vfdb

- Dr. Dirk Oberhagemann, Jahrgang 1959, studierte in Dortmund Chemie und promovierte im Bereich Verfahrenstechnik/Anlagensicherheit.
- Er ist seit 2017 Generalsekretär der vfdb.
- Seit 2006 koordiniert er den Bereich der Sicherheitsforschung der vfdb und war in diesem Zusammenhang an zahlreichen internationalen und nationalen Forschungsprojekten beteiligt.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Irgendetwas mit Chemie zu machen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Das hat mit der Suche nach einer Promotionsstelle begonnen. Damals fand ich die Themenangebote im Bereich Anlagensicherheit und Explosionsschutz am interessantesten.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt werden?
Eine Harmonisierung sicherheitstechnischer Gesetze und Verordnung in allen Bundesländern, sozusagen einen deutschen Binnenmarkt der Sicherheitstechnik.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Der Aufbau einer vfdb-eigenen Forschungsstelle und die damit verbundene Kooperation mit dem IdF NRW in Münster.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die friedliche Wiedervereinigung.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle Menschen, die ehrenamtlich im Hintergrund wirken und zum Funktionieren der Gesellschaft beitragen.

Worüber können Sie sich freuen?
Gesellige Abende mit netten Menschen.

Wobei entspannen Sie?
Bei allem wo der Kopf Zeit zum Träumen hat, wie Spaziergänge, Angeln und Reisen über längere Strecken.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Die Insel Samsö in der dänischen Ostsee, besonders im Herbst.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
vfdb Zeitschrift und Spiegel. Ansonsten viele Informationen im Internet.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Der Mann und das Holz. Vom Fällen, Hacken und Feuermachen,“ von Lars Mytting. Sehr interessant und humorvoll geschrieben.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Als Kind des Ruhrgebietes bin ich mit WDR 2 groß geworden. Das höre ich immer noch und natürlich die entsprechende Musik.

Was motiviert Sie?
Die Zusammenarbeit mit konstruktiven und fröhlichen Menschen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Wenn jedes Thema mit 140 Zeichen ausdiskutiert werden kann und eine Kommunikation nicht stattfindet.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach?
Die Nutzbarmachung des Feuers. Ansonsten wären viele Erfindungen im Bereich Sicherheit nicht erfolgt.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist?
Motiviert, manchmal kreativ, gelegentlich erstaunt.

WILEY

intersec Dubai

by GIT SECURITY

In den Stores
für iOS und Android



Abbildung zeigt die App von 2017

Die offizielle App intersec Dubai

by GIT SECURITY

intersec

21.-23. Januar 2018
Dubai, United Arab Emirates

Neu!

Selfie
Funktion

Hallenplan
in 3D

Interaktiver Messeführer

Die offizielle App intersec Dubai by GIT SECURITY ermöglicht Besuchern den mobilen Zugriff auf alle relevanten Daten und Informationen zu den Ausstellern und der Messe selbst.

Der dynamische Hallenplan in 3D bietet einen guten Überblick über das komplette Messegelände und die Thementouren führen die Besucher gezielt über die Messe. Mit dem personalisierten My Intersec Bereich können Nutzer ihren Aufenthalt auf der Messe ideal planen.

Sie sind Aussteller auf der Intersec und möchten Ihre Produkte und Dienstleistungen den Messebesuchern präsentieren? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

Oliver Scheel
E-Mail: oliver.scheel@wiley.com
Telefon: +49 6201 606 748

Infos und Download auf
www.git-sicherheit.de/tags/intersec-app



<http://bit.ly/2w9eiDo>



SMART PARKING MANAGEMENT FÜR REIBUNGSLOSE UND INTUITIVE PARKVORGÄNGE

EFFIZIENTES PARKHAUSMANAGEMENT

- Automatische Erkennung freier Parkplätze
- Automatische Kontrolle durch Nummernschilderkennung und Fahrzeugunterboden-Überwachungssystem
- Videoüberwachung für Sicherheitsvorfälle mit Fahrzeugen
- Robustes Parkprotokoll mit Fahrzeugdaten und Alarminformationen

REIBUNGSLOSE NUTZERERLEBNISSE UND ZUFRIEDENE KUNDEN

- Keine verstopfte Einfahrt und Ausfahrt
- Verfügbare Parkplätze angezeigt mit Pfeilen und Farben
- Finde-mein-Auto Bildschirmstationen mit Berührungseingabe
- Einfache Navigation durch das Parkhaus auf dem kürzesten und praktischsten Weg